600.

12. September **1367.** Heidelberg. Graf Burkard von Hohenberg gebietet den zu seinem Theil der Herrschaften Wildberg und Bulach gehörigen Mannen und Burgmannen, dem Pfalzgrafen Ruprecht zu huldigen und ihre Lehen von demselben zu empfangen.

Wir Graue Burckart von hohenberg Bekennen vnd tun kunt für vns vnd vnsere erben, diesen nachgeschrieben vnsern lieben getruwen vnd mannen mit namen hern Gompolt von Giltlingen, hern hugen von Bernecke, hannsen von Nuwenecke, voltz Grußhar von Nuwenecke, Contzen hechinger von Sultze vnd Martin von Sultz, Jorgen von Hailffingen, Heintzen von Haolffingen dem eltern, Gerlachen von wytingen vnd dartzu allen vnsern Mannen vnd Burgmannen die bißhere zu vns gein wilperg burg vnd statt vnd zu der herschafft zu wilperg oder zu Bulach gehort haben vnd vnß manne oder burgmanne da gewest sin, vnd vns gehuldet vnd gesworn habent, das wir für vns vnd vnsere erben vnsern teyle an wilperg burg vnd statt vnd auch an Bulach mit mannen, mannschafften burgmannen burgmannschafften vnd mit aller ander zugehorunge dem hochgebornen fürsten vnd herren hern Ruprecht dem eltern pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs obersten druchsessen vnd hertzogen In beyern, vnd sinen erben erbtlichen vnd ewiglichen verkaufft haben dauon heissen vnd gepiethen wir uch allen vnd uwer iglichem besunder nyemands vß genommen, das Jr zustunt ane hinderniß vnd vertzug dem obgenanten hertzog Ruprecht dem eltern vnd sinen erben huldent swerent vnd gehorsam sin sollent vnd was Jr bißhere von vns als von wilperg Burg vnd Statt vnd von der herschafft wilperg vnd von Bulach zu lehen gehabt habent Das sollent Jr von demselben fürsten hertzug Ruprechten dem eltern furbasser mee zu lehen empfahen haben vnd tragen vnd auch Jme vnd sinen erben dauon dienen warten vnd gehorsam wesen als uwerm rechten herren vnd als eme man sinem rechten herren billichen tun sol vnd mit denselben gutern manschafften vnd lehen wisen wir uch von vns vnsern erben vnd nachkomen an den obgenanten fürsten hertzug Ruprecht den eltern vnd sine erben vnd wanne vnd so schier ir oder welicher vnder uch dem obgenanten fürsten hertzug Ruprecht dem eltern gehuldent geswerent vnd die lehen die Jr von vns gehabt habent als vorgeschrieben steet von demselben fürsten empfangen habent das Jr auch ane vertzug thun sollent So vertzyhen wir dann off uwer eyde vnd glubde als Jr vns verbunden sint, Des zu vrkunt geben wir für vns vnd vnsere erben dem obgenanten fürsten hertzug Ruprecht dem eltern vnd sinen erben vnd nachkomen diesen brieff versiegelt mit vnserm anhangenden Ingesigel, wir haben auch gebetten vnd bitten den vesten Ritter kuny stadeler von waldecke vnd hugen von Bernecke Edelknechte das sie zu getzugniß aller ob-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genanten stücke punckt vnd artikele vnd vns derselben alltzyt zu ubersagen Jr Ingesiegele by das vnser an diesen brieff gehangen habent vnd wir die vorgeschriben kuny stadeler Ritter von waldecke vnd hug von Bernecke Edelknechte bekennen das wir durch bede des vorgeschriben graue burckart von hohenberg vnd zu getzugniß aller obgeschrieben stucke punckt vnd artikel vnd Jn derselben alltzyt zubesagen vnser beide Jngesiegele by das sine an diesen brieff gehangen haben, Geben zu Heidelberg des nehsten Sontags nach vnser lieben frauwen tage als sie geborn warde nach cristi gepurt druzehenhundert Jare darnach Jn dem Sieben vnd sechtzigsten Jare.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

601.

13. Dezember 1367. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Landolt Schroten sel. Wittwe und deren Kinder mit einem Theil des Zehenten von Kiebingen, den vormals Haintz der Hölzeler hatte.

Wir Graue Rudolff von Hohemberg vergenhen offenlich vnd tun kunt menglichen mit disem brief, daz an dem tag als dirre brief geben ist für uns kam adelhait Schrözin etwen Landolt Schroten seligen elichü Hussrow vnd mit ir Haintz, adelhait, Mätzlin vnd Englin die Schroten genannt, irü kint, vnd sprachen sig were an geerbet von Landolten Schroten seligen irem man vnd der kint vatter vnd von Haintzen dem Höltzler seligen irem frund ain Halbtail ainß zehenden, der gelegen were ze kübingen dem dorf in demselben banne, der von vns vnd vnsern vordern ze lehen getragen vnd ouch diß zwen abgegangen von vns vnd vnsern vordern ze lehen gehebt hetten, vnd baten vns ainhelklich mit enander mit flizz vnd ernst, daz wir Jn daz Halbtail deß selben zehenden lihen, des haben wir ir bett erhört vnd vnd haben in daz selb halbtail deß zehenden gelihen vnd lihen mit vrkund diß briefs als wir billich vnd durch recht lihen süllen, also daz sig vns da von tun süllent, als ain ieglich lehen man sinem lehen Herren billich vnd durch reht tun sol vnd haben allen schröten des selben lehen ze trager geben albrecht kitzueln, ietz ir elich Huswirt, adelhaiten Haintzen wöln ir elich Huswirt, Metzlin Hansen den scherer iren elichen Huswirt vnd Englin Haintzen iren bruder, der es Jm selbe tret vnd Englin siner swester. Wir behalten ouch vns selbe alle vnsrü reht, die wir ietz zu dem selben lehen haben oder noch dar zu gewinnen möhten, daz wir vns der in kainen wege vsschriben haben, vnd daz diß lihen in siner kraft belib, so haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief, Der geben ist an Sant Lucien tag

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach Cristus geburt Drützehenhundert Jare darnach In dem Süben vnd Sehtzigosten Jare.

V. d. Orig. im Spital-Archiv zu Rotenburg. — Mit dem kleinen runden Siegel des Ausstellers, das den einfachen Hohenberger Schild und die Umschrift „S. Rv..... .. mitis de Hohemberc“ hat.

602.

24. Dezember **1367.** Heidelberg. Lehens-Revers des Hugo von Berneck, dem Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren über halb Berneck und den Laienzehnten zu Grömbach ausgestellt.

Ich Hug von Bernecke Ritter Bekenne für mich vnd alle myn lehenserben, wann der hochgeborn durchluchtig fürste vnd herre her Ruprecht der elter pfaltzgraue by Rine des heiligen Romischen Richs oberster druchseß vnd hertzug In beyern myn gnediger herre für sich vnd sin erben dieß nach geschrieben guter mit namen Bernecke das huß halbs mit aller siner Zugehorunge vnd den leyen zehenden zu Grünbach mir vnd mynen lehens erben, zu rechtem mannlehen verlühen hat des globen ich mit guten truwen für mich vnd myn lehens erben, das wir die obgenanten guter Berneck halbs mit siner zugehorunge vnd den leyen zehenden zu Grumbach alltzijt mit truwen vermannen sollen vnd wollen vnd mym heren vorgeschrieben vnd sinen erben mit glubden truwen vnd eyden mit diensten vnd manschafften die guter alltzijt zu empfahen warten vnd gehorsame wesen sollen vnd wollen als eine manne sinem herren billich thun sol, Vnd han das alles zu den heiligen gesworn für mich vnd myn lehens erben dem obgenanten mynem herren vnd sinen erben, stete vnd veste ewiglich zuhalten, Vrkunde diß brieffs, den ich dem vorgenanten mynem herren hertzug Ruprecht dem eltern vnd sinen erben für mich vnd myn lehens erben geben han versiegelt mit mynem anhangenden Ingesiegel Geben zu heidelberg an des heiligen Cristages abent nach cristi gepurt drutzehen hundert vnd in dem sieben vnd sechtzigsten Jare.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

603.

18. April **1368.** Stuttgart. Graf Eberhard von Wirtemberg gibt dem Grafen Otto von Hohenberg für eine Schuld von **2000** fl. und **1800** Pfd. Heller auf Wiederlosung zu einem „burggesäß“ Haigerloch die Burg und die niedere Stadt mit den dazu gehörigen Dörfern und Weilern: Trillfingen, Steinhofen, Owingen, Rangendingen, Hart, Bietenhausen, Höfendorf, Hospach und Imnau.

Wir Graue Eberhart von wirtenberg vergenhen vnd tuen kunt offenlich an disem brieff allen den die in an sehent lesent oder hörent lesen, das wir vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnser erben noch schuldig sien vnd gelten sullen Dem edeln vnserm lieben Öheime Graue Otten von Hohenberg vnd ainem oder mer siner kinde dem er die schuld mit kuntschafft gebe mit sinem brieff vor tod oder nach tode vnd iren erben an dem kouff Nagelt vnd Haiterbach zway tusent guldin guter vnd geber guldin gut von gold vnd swer von gewichte. Darzu sien wir im denn schuldig achtzehenhundert pfund guter vnd geber Heller Darumb er vns Haygerloch von dienen (sic!) von Tettingen gelöset hant vnd vmb die vorgenannten zwey tusent guldin vnd vmb die vorgenanten achtzehenhundert pfund heller haben wir vnserm Öheim Graue Otten von Hohenberg vnd ainem sinem kinde oder mer dem er es gebe mit kuntschafft vnd geben im in mit disem brieff zu ainem rechten burggesäß Haygerloch die burg vnd Haygerloch die nidern stat vnd haben in da hinbehuset, als ainen burgman vnd im das ingeben mit allen zu gehörnden (sic!) nutzen vnd rechten der dörffer vnd wiler Truhelfingen, Stainhofen, Owingen, Rangadingen, harde, bietenhusen, hebendorff, hochspach vnd ymenow, die dörffer vnd wiler Vnd alles, das das zu der vorgenanten Burg vnd der Nidern stat Haygerloch vnd den vorgenanten dörffern vnd wilern gehört inwendig vnd vßwendig mit luten vnd mit guten vnd mit namen die kirchensetz vnd die fronhöfe darin die kirchesetz gehörent, vnd alles das zu der vorgenanten burg vnd stat haygerloch vnd den vorgenanten dörffern vnd wilern vnd kirchensetzen gehört, besucht vnd vnbesucht, lut vnd gut, vnd mit allen rechten vnd gewonhaiten vnd mit aller gewaltsami, gerichten vnd vogtyen, zwingen vnd bennen, Eker, wissen, wasser, waid, holtz, veld, Stüre, zinß, Mulina, vischentzen vnd vngelt, als wir es vormals vnd yetzo ingehebt herbraucht haben, vnd sullen sie es also inne han vnd niessen besetzen vnd entsetzen nach irem willen, wie es in aller bast fügt, als lang biß wir oder vnser erben die vorgenanten burg vnd stat haygerloch dörfer vnd wiler vnd die vorgenanten kirchensetz lüt vnd gut vmb in vmb ain siner kinde oder mer dem er es gebe oder ire erben lösen vnd ledigen wöllen vmb zway tusent guldin guter vnd geber guldin vnd vmb achtzehenhundert pfund guter vnd geber heller als vorgeschriben stät vnd der losunge sullen sie vns ewiglich in allen künfftigen iaren gebunden vnd gehorsam sin, welches iars wir wöllen in den nechsten viertzehen tagen vor sant Georyen tag vnd in den nechsten viertzehen tagen darnach on alles verziehen, vnd sullen sie vns die vorgenanten burg vnd stat haygerloch dörffer wiler kirchensetz lüt vnd gut als wir in die zu ainem rechten Burggeseß in geben haben vngeuerlich ledig vnd loß wider geben vnd in antwurten on widerred, on verziehen, vnd als sie es denne inne hand on geuerde. Ouch sol die vorgenante burg vnd Stat haygerloch vns vnd vnser erben offen huß sin vnd vnd sullen vns vnd die vnsern darin vnd daruß laussen ze allen ziten vnd ze allen vnsern nöten, wenn vnd wie dick wir sin bedürffen wider aller menglich nieman vs genomen, doch inen on schaden vngeuerlich. Es ist ouch mit namen geredt vnd gedingt, wer ob Graue rudolff von hohenberg oder sin erben oder die herschaft ze hohenberg Ebingen vnd Hayger-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

loch burg vnd stat vnd was darzu gehört vmb vns oder vnser erben lösen wolten oder loßten oder vsser vnser hant keme, wie sich das gefugte vnd wie das were, das der vorgenant vnser Öheim Graue Otte von Hohenberg oder ains oder mer siner kinde, dem er es mit kuntschaft gebe oder geben hette, enthuset würden von der vorgenanten burg vnd stat haygerloch, wenn das were vnd wir den vorgenanten vnsern Oheim Graue Otten von Hohenberg der vorgenannten zwey tusent guldin guter vnd geber vnd ouch der achtzehenhundert pfund guter heller vor der losunge nit bezalt vnd gewert hetten, So sullen wir im vnd aim sinem kinde oder mer, dem er es gebe oder geben hette, vnd iren erben als vorgeschriben stet, die vorgenanten zwey tusent guldin vnd ouch die ahtzehenhundert pfund heller vnd an derselben losunge von erst an laussen werden vnd vffheben oder sie aber sus bezalen mit anderm gelte, da mit sie wol benügte on verziehen vnd on alle geuerde. Ouch ist geredt, das wir oder vnßer erben dem vorgenanten Grauen Otten von Hohenberg oder aim sinem kind oder mer oder iren erben, dem er es das also gebe oder geben hett mit kuntschafft vnd wissen mit sinem brieff vor tod oder nach tode, als vorgeschriben stat, die vorgeschrieben zwey tusent guldin guter vnd geber vnd ouch die achtzehenhundert pfund guter heller geben vnd bezaln sullen In der stat Rütlingen, Rottemburg oder Herremberg in der dryer Stette ainer, wederhalb er oder ains oder mer siner kinde vnd ir erben, den er das geben haut, als vorgeschriben staut, wöllen, da wir sie oder vnser diener vnd Amptlüte hin turren geantwurten vngeuerlich. Vnd darumb haben wir im vnd aim sinem kinde oder mer vnd iren erben vnuerschaidenlich ze bürgen gesetzt vnsern lieben diener Graue fridrichen von Hohenzolre den alten, Graue Conrad den scherer, Graue fridrich von zolre ze afelsperg (sic!), walthern von Geroltzeck ze Sultz, Graue vlrich den scherer, Swicker von Gundelfingen den edeln, Berthold von Sachssenhain, Johan von Sachssenhain, Johan nothafft, Burckart von Mansperg, Johan von Oßwil, Renhart von Nünhusen, Johan von liechtenstain, Anßhalm von Halfingen, Bentz kaib von hohenstein, Ruff von Tümeringen (sic!), Johan Herter, dietrich Herter, Albrecht Tachenhuser, Albrecht Spät vnd Haintz Spät von Frickenhusen, Renhart Spät, Merhart vnd Hainrich Züttelman, Also mit sölichem geding, wer ob wir oder vnser erben dem vorgenanten Graue Otten von Hohenberg oder aim oder mer siner kinde oder iren erben die vorgenanten zwey tusent guldin guter guldin vnd ouch die achtzehenhundert pfund heller guter vnd geber also nit liessen vff heben vnd werden an der losung, noch sie sust von anderm gelte sie nit bezalten als vorgeschriben stet, vnd sie ouch des nit werten vnd bezalten an den Stetten, als ouch dauor geschriben stet, So hat der vorgenant Graue Ott von Hohenberg ain sin kind oder mer oder ir erben vollen gewalt vnd gut recht die vorgenanten bürgen ze manen mit iren botten oder briefen ze huse, ze hof oder vnder ougen, sie alle gemainlich oder ain tail besunder, vnd welche also gemant werden die sullen nach der manunge in den nechsten acht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tagen vngeuerlich ir yeglicher ain knecht vnd ain pferd senden vnd legen gen Tüwingen, gen Rottemburg oder Herremberg, in welche stat sie gemant werden, darum sie turren geleisten vngeuerlich in offner wirtzhuser vngeuerlich, in offner wirtzhuser ze vailem kouff, vnd dä laisten ain recht redlich vnuerdingt Gyselschafft vnd vsser der laistunge nümer komen noch ledig werden, biß das wir oder vnser erben dem vorgenanten Graue Otten von Hohenberg oder aim oder mer sinem kinde oder iren erben die vorgenant zway tusent guldin vnd die vorgenant achtzehenhundert pfund heller also von der losunge des ersten gewert vnd bezalt haben, oder aber mit anderm gelt vnd ouch an den stetten, als vorgeschriben staut, oder aber mit iren guten willen on alle geuerde, vnd sullen ouch denn die vorgenant burg vnd Stat haygerloch vnd ouch die dörffer vnd wiler mit lüten vnd guten als vorgeschriben stett, inne hon vnd niessen, bis er oder ains oder mer siner kinde oder ire erben der obgeschriben Summe geltes gar vnd gentzlich betzalt werden on alle geuerde. Es sol ouch der bürgen behainer die laistunge vff den andern verziehen vnd sol in ouch behain laistung an der laistung nit irren ane geuerde. Wer ouch ob der pferid in der laistung ains oder mer abgiengen oder verlaist würden, als dick, so sol der oder die des das pferid gewesen ist, ie ain anders in die laistung stellen vnd legen vngeuerlich. Wer ouch ob der bürgen ainer oder mer abgiengen, stürben oder füren von dem lande, als dick sullen wir in ie ander als schidlich bürgen setzen an der abgangen stat vngeuerlich in dem nechsten monad dar nach, so wir von in des ermant werden, oder die andern bürgen sullen laisten, so sie gemant werdent in allen dem rechten als vorgeschriben stet vngeuerlich. Wer ouch ob der bürgen ainer oder mer ir vntzucht teten brechen vnd nit laisten, als vorgeschriben stat, so hat der vorgenant Graue Ott, ain sin kind oder mer oder ir erben vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gut recht, die selben verbrochen bürgen anzegriffen, ze nöten vnd ze pfenden an iren lüten vnd güten mit gericht oder ane gericht gaistlichem oder weltlichem, in Stetten, in dörffern oder vff dem lande, oder wie das der egenant Graue Otten aim oder mer siner kinde oder iren erben vnd iren helfern aller bast fügt, als lang vnd als vil bis das in die vorgenanten schulde gentzlich vnd gar vergolten wirt, als vorgeschriben stet, vnd dauor sol sie nit schirmen noch helffen behain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch behain lantfrid, burgrecht noch Stetrecht, frihait, noch gewonhait der herren, der Stette noch des landes, noch behainerlay gewalt, ane alle geuerde. Vnd were ouch, das der egenant Graue Ott ains oder mer siner kinde ir erben vnd alle ir helffer des angriffens behainen schaden nemen, denn sullen wir oder vnser erben in ouch vfrichten vnd abtun vnd darumb sullen die burgen ouch behaft sin in allen dem rechten, als vorgeschriben stet vngeuerlich. Ouch sullen vnd wöllen wir den vorgenanten Graue Otten von hohenberg, sine kind ains oder mer oder ir erben getruwlichen schirmen zu der vorgenanten vesten, lüten vnd guten, als ander vnser diener vnd als ander eugen lüte vnd gut, alle die wile wir es vmb sie nit gelöset haben an alle geuerde. Wer ouch ob der vorgenant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnser Öheim Graue Ott von Hohenberg siner kinde ains oder mer oder ire Erben loßten die lüte oder güte, die zu der vorgenanten vestin Haygerloch, der burg vnd der nidern stat, gehörend vnd dauon versetzent sind, die sullen sie denn ouch inne han vmb das selb gelt, als lang bis das wir oder vnser erben das ouch vmb sie erlösen vmb so vil geltes, als sie oder ire erben die selben lut vnd gut gelöset han, vnd sullen sie vns ouch also der losunge gehorsam sin mit Haygerloch, so wir das lösen wöllen vngeuerlich. Wir geloben ouch die vorgenant burgen gütlich ze ledigen vnd ze lösen von diser burgschafft ane ir schaden vngeuerlich. Wer ouch ob diser Insigel, die an disen brieff gehörent, ains oder mer vngeuerlich zerbreche, missekert oder missehenckt würden, oder nit gar daran komen oder an disem brieff icht misseschriben were an wort, an silben oder an büchstaben, Das sol dem egenanten Graue Otten von Hohenberg, sinen kinden ainem oder mer, dem er die schulde mit kuntschafft vnd mit sinem brieff gebe, als vorgeschriben stat, vnd iren erben an der schult noch disem brieff kainen schaden bringen on alle geuerde. Vnd des zu warem vrkund geben wir dem vorgenanten Graue Otten von Hohenberg sinen kinden ainem oder mer oder ir erben disen brief besigelt mit vnserm vnd mit der vorgenanten burgen anhangenden Insigeln. Wir die vorgenanten bürgen veriehen diser burgschafft vnd geloben die by guten truwen an aydes stat war vnd stät ze han vnd ze halten, als vorgeschriben stat, vnd haben des ze vrkund vnser yeglicher besunder sin aigen Insigel wissenglich gehencket an disen brieff. Datum Stůtgarten an dinßtag vor Geory Anno domini M. ccc. lx octauo.

V. einer alten Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

604.

15. Juni 1368. Rotweil. Markgraf Rudolf von Baden und Graf Rudolf von Hohenberg verloben ihre Kinder Bernhard und Margaretha mit einander und setzen vor dem Hofgericht zu Rotweil die dißfallsigen Bestimmungen fest.

Ich Graf Růdolf von Sultz Hofrichter von mines Gnedigen Herren dez Römischen Kayser Karlen gewalt an siner stat vf sinem Hof ze Rotwil tůn kunt mit disem brief Allen den die in Ansehent oder hörent lesen. Daz ich ze gerihte sazz vf dem Hof ze Rotwil an der offenen frien kunges strazze vf disen tag als dirre brief geben ist, vnd stundent vor mir vf dem selben Hof die Edeln herren Marggraue Růdolf von Baden vnd Graf Růdolff von Hohenberg vnd veriahen daz Sü dem almehtigen Gotte ze lobe vnd ze eren nach ir gůten fründe und andrêr Erbrer vnser Lüte Rat ainer güter fründschaft früntlich vnd gütlich vber ain komen werint. also daz Marggraf Růdolff von Baden Marggraff Bernhartem sinem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sune geben vnd gemehelt hetti fröwelin Margarethen des obgenanten Graff Růdolffs von Hohenberg tohter. vnd zu ainem elichen wibe gegeben vnd von der selben fründschaft vnd gemahelschaft wegen. do veriach Marggraf Růdolff von Baden. das er fröwelin Margarethen sines sunes wirtinnen geben Sölti vnd verhaizzen vnd gelopt hetti ze gebenne zu ainer rehten Morgengabe vier Tusent pfunde gůter vnd nemlicher Haller. Vnd sol Si derselben vier Tusende pfůnde Haller bewisen vff ain vesti. mit So vil gůtern die Vier Tusende pfunde Haller wol wart sin Süllent vnd besser. vnd die ouch er oder sine Erben ze Lösenne haben vnd gelösen mügent äni alle geuerde. Dar nach do stunde für gerihte der Edel Herre Graff Růdolf von Hohenberg gesunt des libes. vernünftig der sinne vnd mit wolbedahtem můt vnd veriach můtwilleclich. Daz er der selbun fröwelin Margarethen siner tohter vnd allen iren libe Erben. Recht vnd redelich gemachet hetti vnd machet jnen vor mir als reht waz. Hohenberg sine vesti vnd alle Herschaft die dar zu höret. vnd alle anderü sinü gůt. die er hat. es sient Burg Stette Markt Dörffer. willer. kilchensäze. pfantschätze. lant vnd Lüte. aigen vnd lehen. Manne vnd Manschaft. es sie ligendes oder varendes. korngelt. winegelt. pfenning gelte. wisac. wiltbänne. vogtyen. geriht twing bänne. stüra. vischentza. valle. Erbe. Hoptreht. geläzze. Eker wisa wine garten. zehenden. Holtz. velde. wazzer wunne waide. bi wasen vnd bi zwi. mit allen rehten nützen vnd zůgehörden. benemptes vnd vnbenemptes fundes vnd vnfundes. gesuchtes vnd vngesuchtes. mit allen rehten vnd nützen. vnd gemainlich mit aller ehafti vnd zůgehörde. claine vnd grozze pfenning oder pfenninges wert. wa oder an welhen stetten das gelegen ist. vnd wie daz alles genant gehaizzen oder geschaffen ist. Also vnd mit solichem gedinge. weri daz der obgenant Graff Růdolff von Hohenberg sturbi vnd elicher süne hinder ihme niht liessi. daz Gotte niht welle. So sol die obgenant sine Herschaft vnd Grafschaft ze Hohenberg mit allem dem daz darzů oder dar in höret. vnd alles ander sine gůt daz er ietzo hat. oder nach finem tode las. gentzlich vallen an fröwelin Margarethen von Hohenberg sine tohter. vnd an ir Elich libe Erben die Sü bi enander gewinnent. das sü daran nieman sumen noch ierren sol in dehainen weg noch mit enhainer laye wise susse noch So äni alle geuerde vnd gab derselbun siner tohter dar vber ze ainem getruwen trager. vnd fürmunt den obgenanten Herren Marggraff Růdolffen von Baden. Weri aber daz Graff Růdolff von Hohenberg elich süne hetti oder gewunne. vnd die ouch avni liberben abgiengent. die elich werint vnd stürbint. So sol aber alles sine Lant mit der Herschaft ze Hohenberg vnd mit allem dem daz zů sinem lande oder zů siner Herschaft höret als vorbeschaiden ist. gentzlich werden vnd vallen fröwelin Margarethen siner tohter vnd iren Erben. ze gelicher wise vnd in allem dem rehten. als er daz nach sinem tode vor vermachot vnd vergeben hat. avni alle geuerde. Ez ist ouch me gedingot vnd gerette. weri das der almehtig Gotte von sinen gnaden Graff Růdolfen von Hohenberg me elicher tohteren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gebi danne fröwelin Margarehten sine tohter das sol ir vnd iren vorgenanten Erben an der vorgeschribenen Herschaft ze Hohenberg. noch an dehainen andern güten. die vorgeschriben vnd benempt sint. enhainen schaden tůn noch bringen anders danne vorgeschriben stat. danne das er den selben sinen nachkomenden tohteren. ob er die gewinnet. wol geben vnd machen mag. Siben Tusent pfunde güter vnd nemlicher Haller. der er sü wol bewisen mag vf sinü gůt in pfandes wise. das in dar an nieman sumen noch ierren sol. vnd die selbun gůt vnd pfantschätze mag aber fröweli Margareth vnd ir Erben von Inen wol wider Lösen mit Syben Tusent pfunden Hallern güter vnd nemlicher. ani aller mangeliches ierrunge vnd Hindernüste ani alle geuerde. Vnd Sol ouch den selben sinen nachkomenden tohteren niht me geben noch machen danne Syben Tusend pfunde Haller. danne mit Rat vnd willen des obgenanten Marggraff Růdolffs von Baden. sines Swehers ani alle geuerde. Es sol ouch der obgenant herre Marggraf Růdolff von Baden sinen tohteren mit geding niht me geben noch machen. danne Syben Tusent pfunde Haller. danne mit Rat vnd willen des obgenanten Graff Růdolffs von Hohenberg. sines Swehers ani alle geuerde. Man sol ouch wizzen daz in dirre früntschaft vnd gemahelschaft gedingot vnd gerette ist. daz Graf Růdolf von Hohenberg fröwelin Margarethen siner tohter ze ainer rehter Hainstüre verhaizzen vnd gelopt hat Syben Tusend pfunde güter vnd nemlicher Haller. vnd vmb die selben Haller So hat Marggraf Růdolff von Baden reht vnd maht in ze manen über zwai Jar die nehsten die nach enander koment. Vnd nach den selben zwain Jaren vber zwai gantzü Jar das wirt vber vier Jare. So sol er die obgenante sine tohter rihten vnd bezalen Syben Tusent pfunde Haller. oder aber er sol Sie bewisen. vf gůt Pfantschaft mit ainer vesti vnd mit so vil gůtern vnd gelten. die Syben Tusent pfunde Haller wol wert sint oder besser. Vnd die selbun vesti vnd pfantschaft Süllent fröwelin Margarethe vnd ir Erben avni allen abschlag Inne haben vnd niessen vntz an die stunde das Graf Rudolf von Hohenberg oder sine Erben das mit namen süne sin Süllent. die selbun gůt von ir oder von iren Erben erledigent vnd erlösent mit den obgenanten Syben Tusend pfunden Hallern güter vnd gäber. avni alle geuerde. Es ist ouch me gedingot vnd gerette. das alle die brieff. die die obgenanten Herren baide enander von dirre gemahelschaft wegen vor males gegeben hant in allen iren kreften eweclich beliben sont. vnd sol dirre brief die selben ir Erren brief nicht krenken in dehain wise susse noch So avni alle geuerde. weri ouch das Graff Růdolff von Hohenberg elich Süne gewunne als da vorbeschaiden ist. So sol der obgenanten fröwelin Margarethen niht me werden noch eruolgen. danne Syben Tusent pfunde Haller. die ouch ir ze ainer Hainstüre verhaizzen vnd gelopt sint in der wise als da vorbeschaiden ist avni alle geuerde. Vnd der selben siner süne getruwer trager vnd fürmunt sölti danne ouch sin der obgenant Marggraf Růdolf von Baden. vntz die selbun sine süne zů iren tagen koment ani alle geuerde. Die obgenanten Herren baide Marggraff Růdolf von Baden vnd Graf Růdolf von Hohenberg hattent ouch dis gemächte vnd alle vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschriben sacha zů den zitten do sü das wol getun mohtent. mit Handen vnd mit Munden. vnd mit miner hant vnd mit Munde. mit vrtail als reht waz. vnd als vf dem Hof ze Rotwil ertaillet wart daz es beschehen weri als reht weri vnd als es nü vnd ouch her in kunftigen zitten billich vnd reht kraft vnd maht haben sol vnd mag. luterlich vnd ainueltenclich vnd ani alle geuerde. Vnd her vmb ze offem vrkunde so han ich dez Hofgerihtes ze Rotwil Insigel mit vrtaile offenlich gehenket an disen brief. Darzů so habent ouch wir die obgenanten Herren baide. Marggraf Růdolf von Baden vnd Graf Růdolf von Hohenberg ze noch merer vnd besserr Sicherhait für vns vnd vnser Erben Vnserü Insigel ouch offenlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist aht tag nach der hailigen tag die man nempt Viti vnd Modesti Nach Christus geburte Drützehenhundert Jar. darnach in dem ahtoden vnd Sechtzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Hofrichters, das den Reichsadler im Schilde hat, und dem des Markgrafen von Baden. Dieses hat den links geneigten Zähringer Schild, mit dem Helm auf dem rechten Eck, den auswärts gekehrten Steinbockshörnern und herabflatternden Tüchern. — Siegel des Grafen Rudolf von Hohenberg wie an Urkunde von 1380 vor Symonis und Judä.

605.

15. Juli 1368. o. O. Ein Schiedsgericht, dessen Obmann Konrad Stahler war, entscheidet einen Streit zwischen Werner Hurnbog und Benz von Bochingen, den Zehnten von Weinbergen bei Rotenburg betreffend, welche vordem Aecker waren.

Ich Cůnrat Staheler vergihe mit disem brief vor aller mánglich vnd tůn kunt allen den die in ane sehent lesent. oder hörent lesen das ich als gemaine man vff der ainen siten Bentzen von Bochingen. zů mir Satzede Hern Hansen von Witingen vnd zů im Her Hainrich von Öwe bede Ritter. vff der ander siten Wernher Hurnboges. das der dar gab Bentzen Madbach von Rütlingen vnd Abreht von Wassemburg Schulthaissen ze Rötemburg vnd kam für vns mit fürsprechen. Wernher Hurnbog vnd leit für vmb die vier stuck die hie nach geschriben stant. des ersten ainen wingarten genant an Hirnbühel buwet Ritter Hans fritze der Esselinger ainen wingarten an geraiten Halden. der Vogel ainen wingarten an geraiten Halden. vnd Dietrich der Suter ainen wingarten an geraiten Halden. vnd batt im dar vmb ze eruarent mit fürsprechen vmb die vorgenannten stücke wan er allen kornzenhenden vormales dar vff genommen hette. wan das in ze win gerütt wär ob er den zehenden nit billich nemen solt. do antwürt Bentz von Bochingen vnd sprach. was ie win gábe vnd ze wine gerůt würt den zehenden sölte er nemen vnd hette in öch ie vnd ie genomen vnd bátte nit wan ainer erbár kuntschaft dar vmb. do ertail-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tent die vier mit gemainem munde ain erbär küntschaft. do gabe ieder taile viertzehen vnd ainen gemainen. die swürent alle zu den Hailigen aine kuntschaft ze sagen. do si die kuntschaft verhortent. do duhte sie alle vier reht vnd kament öch über ain. das der Bochinger die besser kuntschaft hette. das er an den obgenanten stucken den winzehenden vnd den obeszenhenden nemen sölt. wäre aber das die selben stücke korne gäbint, was korne das wär, den kornezehenden sölt der obgenant wernher Hurnboge nemen. Des ze vrkunde vnd ainer stäten sicherhait der warhait aller vorgeschribener dinge wan ich gemaine man was so han ich durch bette willen der vier Schidelüt. vnd der zwayger taile mine aigen Insigel gehenket ane diesen briefe. Der geben wart an dem nähsten Samßtag nach Sant Margarethen tage der hailigen Junckfröwen. do was von gotes geburte drüzehenhundert Jare Sehtzige Jare vnd dar nach in dem Athenden Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgebrochen.

606.

11. November 1368. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, welcher von denen von Neuneck den Kirchensatz von Ihelingen (O.A. Horb) um **1400** Pfd. Heller gekauft, verschreibt denselben dafür **140** Pfd. Hellergelt auf Wiederlosung.

Wir Grauf Rüdolf von Hohemberg veriehen offenlich vnd .....[1] meniglichen mit disem brief die in sehent oder hörent lesen, Daz wir vnd vnser erben vnd .....[2] redlicher schuld, schuldig sien vnd gelten sullen, den .....[3] knehten, fetern vnd hugen den man nempt pfost von Rünegg genant .....[4] hern Albrehtes sun von Nunegg, vnd iren erben ob si enwären vierzehenhundert pfund güter vnd .....[5] dez kirchensatzs wegen ze Ihlingen, dar in die Sant .....[6] gehöret. den wir darumb vmb iren vatter hern Albrechten von Nunegg .....[7] kouft haben, vnd allü irü reht, die si darzü hetten vnd haben mohten, wie si genant oder gehaizzen sint. alz daz vnser ....[8] wir darumb von .....[9] haben wol bewiset vnd haben wir die vorgeschribenn zwen bruder Petern vnd Hugen von Nunegg iren erben ob si enwären hie wider vmb in denselben kirchensatz vnd in alles daz so darzü vnd dar in gehöret bewiset von der obgescribenn summ dez geltes .....[10] nutz da von hundert pfund vnd vierzig pfund güter vnd genemer haller iärlichs gelts, die man in vnd iren erben ob si enwären iärlichen halbü vf Sant Martins tag geben sollen halbü vf Sant walpurg tag, oder korn ald win dafür, daz von dem kirchensatze geuellet, alz sich von hundert pfund vnd viertzig pfund haller gezühet, ob si daz wend vnd wir es ouch haben oder geben wellen, daz man in iärlichen lazzen sol zü baiden ziln, wie es denn der Märkt laitet vnd wiset, Ez ist ouch geredt vnd gedinget, wär daz si oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ir erben ob si nit enwären dühe daz in nit füglich wer daz obgenant gelt, vf der vorgescribenn kirchen vnd kirchensätz, ze habenn oder von ehäftiger not, oder sust wie sich daz fügti irü reht versetzen oder verkoufen wöltin oder müstin vngeuarlichen daz mügent si tün, wenn vnd welhes Jares sie wellent alz verr daz daz sölich lüt sien, den si irü reht versatztin oder ze koufend gäben den wir füglich vnd gemäz ze schuldnern wären vnd die vns vnd vnsern erben mit allen stüken, puncten vnd artikeln gehorsam vnd gebunden sien. vnd ouch in der maht beliben lazzen, als die vor vnd ouch hie nach an disem brief gescriben stant, Ez ist ouch mit namen geredt, vnd mit verdingten worten gedinget daz die vorgenanten Peter und Hug von Nunegg gebrüder noch ir erben ob sie enwären noch nieman anders wer der wär vnd wie der gehaizen oder genant wär, dem sie oder ir erben ob si enwären irü reht versatztin oder ze koufent gäben, die süllent, noch kündent vnd mügent vns noch vnsern erben nit abgesagen, vmb die vierzehenhundert pfund güter vnd genämer haller all die wil wir, oder vnser erben, Jnen oder iren erben ob si enwären die hundert pfund vnd viertzig pfund haller iärlichen ze nutz geben vnd dü zway zil alz vorgescriben stant, welhes iares wir Jn si alz geriht haben, so sien wir jn nit me gebunden vnd habenn ouch sie noch ir erben ob sie enwären, vns noch vnsern erben dez selben Jars nutz me füro . . . . . [11] noch ze sprechenn in dehainer wis suz noch so, Wir habint ouch hierinne vns vnd vnsern erben gen Jn vnd iren erben ob sie enwäre, daz reht vnd den gewalt behalten, daz wir vnd vnser erben von Jn oder iren erben ob si enwären die hundert pfund vnd vierzig pfund güter vnd genemer haller geltz lösen mügen wenn vnd welches Jares wir wellen vierzehen tag vor sant walpurg tag oder vierzehen tag darnach aun geuärde vmb vierzehenhundert pfund güter vnd genemer haller daz mit dem geding daz wir den nütz rihten sullen der vf den selben sant walpurg tag geuallen ist vnd hierumb ze merer sicherhait so haben wir Jnen vnd Jren erben zu vns vnd vnsern erben ze burgen gesetzt die erbern lüt anshelm von hälfingen ze disen ziten vogt ze tuwingen, haintzen von hälfingen, Cüntzen von hälfingen, Gerlachen von Wytingen, haintzen von Lustnowe, Cuntzen den Lescher, Voltzen von Witingen, Vlrich den vaisten von Jhlingen, Vlrich den Mayer von Waßnegg vnd Stainmar Salzfazzen all vnuerschaidenlichen by güten truwen in aides wise mit solichem gedinge vnd der beschaidenhait wan wir oder vnser erben Jnen oder iren erben ob si enwären nit iärlichen an den vorgescribenen zwain ziln des obgenannten nutzes niht weren vnd rihten oder sust an kainen sachen so hie vor an disem brief gescriben stant kainen mangel oder gebrüst gewunnen oder hetten so haben si vnd ir erben ob si enwären gewalt vnd güt reht die obgenannten burgen ze manent ze hus ze hof mit botten oder vnder ougen oder mit briefen vnd die sönt denn nach der manung in den nähsten aht tagen in varn laisten ieglicher mit ainem pfärit gen Rotenburg oder ze horwe in der stet ainen wa ieglichem burgen allerbest füget ze laistent

in offner gastgeben wirthuser ze vollen malen ain reht kuntlich vnd gewonlich giselschaft zů halten vnuerdinget, welher aber selb nit laisten wil oder mag der sol ainen kneht mit ainem pfärit an sin stat in die laistung legen in der wysse vnd in dem rehten als ob si selb laisten doch daz weder kneht noch pfärit an den stetten nit entlehnet noch erbetten sien da sie laistent sunt vnd also sullent die obgenanten bürgen noch ir verweser wer die sint von der laistung vnd gyselschaft nimmer gelazen noch ledig werden denn mit der obgenanten Peters und Hugen von Nunegg oder Jr erben ob si enwären vrlob gunst vnd guten willen oder biz in gentzlich vnd gar an allen iren schaden vs vnd vfgeriht wirt darumb si denn ermant hänt als vorgeschriben staut. Gieng ouch der burgen ainer oder mer ab von todeswegen da vor got sy oder von dem land für oder sust ze ainem burgen vnnütz würde wie sich daz fügti, so sullen wir oder vnser erben Jnen oder iren erben ob si enwären nach ir manung in dem nähsten manot ainen oder als menger abgegangen ist als schidlichen burgen setzen als der oder die waren die abgangen sint oder die andern burgen sullen laisten ob si ermant werdent in den vorgescriben rehten, vntz wir ander als schidlich burgen gesetzt hant. Wär ouch daz der burgen ainer oder me sin vnzuht tät vnd nit . . . .[12] wölt als er billich sölt so hant die obgenanten Peters vnd Hug von Nünegg oder ir erben ob si enwären vnd all ir helfer gewalt vnd gůt reht vns vnd die vnlaistenden burgen darumb an ze grifent vnd ze pfendent in stetten in dörfern oder vf dem . . .[13] oder mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder än geriht, wie vnd wa si künnent oder mügent alz vil vnd als dik biz in alles daz so an disem brif gescriben staut, darumb sie denn ermant hänt gentzlich vnd gar än allen iren schaden vf . . . . .[14] wirt alz vorgeschriben staut vnd sond mit dem angriff nit haun getaun wider dehain gerihts gaistlichs noch weltlichs noch wider den lantfrid lantgeriht vnd lantreht frihait büntnüst noch reht, gesetzt oder gewonhait des kaisers dez Babest der . . . . .[15] herren der Stett der dörfer vnd ouch dez landez die ietz sint oder hie nach vf stant vnd daz . . . . .[16] die burgen eweklich än klag vnd än räch sullen lan vnd daz alz all vorgescribenn vnd nachgescribenn sachen, so an disem brief gescriben sint so haben wir vnser aigen Jnsigel gehenkt an disen brif vnder wir ouch vns vnd vnser erben verbinden daz wir den vorgescriben burgen von dier burgschaft vnd gyselschaft helfen vnd ledig machen aun allen iren schaden. Wir die obgenanten burgen geloben bi guten truwen in aydes wise diz obgenant burgschaft vnd giselschaft stät vnd . . . .[17] hant je gelicher wise vnd in allem dem rehten alz von vns gescriben staut. Vnd daz ze vrkund vnd offner zügnüst haut vnser ieglicher besunder sin aigen Jnsigel offenlich gehenkt an disen brif. Wär ouch hieran kain notdurftig wort . . . oder buchstab vberhebt oder mißeschriben oder der Jnsigel ains oder me an disen brif nit käm ald aun geuärd zerbräch oder sin vollekomens gebräch nit hett, der stuck kains sol noch enmag Jn oder iren erben ob sie enwären kainen schaden bern noch bringen in dehain wise suz noch so. Diß beschach vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dier brif wart geben an Sant Martins tag do man zalt von Christes geburt drüzehenhundert Jar dar nach in dem ahten vnd Sehzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel des Gr. Rudolf, das klein ist und nur den Hohenberger Schild (Untertheil schraffirt) hat, ist beinahe die Hälfte von dem Rande abgebrochen; von der Umschrift steht nur noch: coitis de hohe..... — Die nächsten drei Siegel sind, obgleich sehr beschädigt, doch als die Hailfinger zu erkennen. — Das fünfte Siegel hat im oberen Theil des quergetheilten Schildes einen liegenden blosen Arm; ist das der Herren von Weitingen. — Das sechste und siebente sind abgefallen. — Das achte ist wieder ein Weitinger Siegel. — Das neunte ist abgefallen. — Das zehnte, das des Maigers von Waßnegg, hat auf dem Schilde sechs übereinandergestellte kleine Erhabenheiten, welche nach den Wappenzeichnungen in der handschriftl. Chronik des Lutz von Lutzenhardt Hügel bezeichnen; von der Umschrift ist noch zu lesen: maige.... — Das Siegel des Salzfaß hat auf dem Schilde zwei schiefliegende sich kreuzende Stäbe.

Bei [1], [2] ... [17] hat die Urkunde ein Loch.

607.

2. Februar 1369. Rotenburg. Heilwig von Ehingen, Heinzen des Amman sel. Wittwe, vermacht 3 Ohm Weingült aus Weinbergen bei Hirschau (O.A. Rotenburg) an das Carmeliter-Kloster zu R., wogegen dieses ihr und der Ihrigen Jahrzeit zu feiern hatte.

Ich Hailwig von Ehingen Haintzen dez Ammans säligen elichü Hussrow vnd ich Hans der amman ir sun veriehen bedü vz gemainem mund mit vrkund diß briefs für vns vnser erben vnd all vnser nach kumen vnd tůn kunt allen den die diesen brif lesen hörent oder in zewissen wirt daz wir mit gesundem vertigem lip do wir riten vnd gan mohten mit güter vorbetrahtung haben geben durch got durch vnserr vnd vnserr vorderr sel hails willen vnd besunder durch dez erbern Herren Pfaff Růdolfs, Cůntzen, Renhartes, Bentzen der amman, mines dez obgenanten Hansen Brůder sel hails willen Dem Prior vnd dem Conuent gemainlichen ze Rotenburg vnser frowen Brůder ordens, vnd allen irn nachkumen dri amen stätes vnd ewiges wingeltes die man allů iar sol rihten vff den herbest vff vnsern aigen wingarten ze Hirsow gelegen der ain haiset des Binders kleb vnd stozzet an der siten gen Tüwingen an der von Mälchingen kleb an der andern siten gen Rotemburg an des Grauen berg, den ietz buwet der Binder von Hirsow, vnd git da von daz sechstail ān schaden vnd der ander wingart haiset Harmen Bühel vnd stozet ainhalb an mines dez obgenanten hansen ammans aignen wingarten vnd anderthalb an einen wingarten haiset dü Růtlü den zu disen ziten buwet harmen sun, vnd gibet öch da von daz sechstail ān schaden vnd sol man anuahen die dri amen wingeltes ze

rihten von dem sechstail an dem kleb, vnd wa da gebrist, daz sol vss harmen Bühel eruollet werden, vnd wenn sie der drier amen von den zweien wingarten gewert werdent, waz denn óberig wirt, daz sol vns den obgenanten Hailwig von Ehingen, vnd Hansen dem Amman werden, die wil wir zwei oder vnser eins leben, wenne wir aber beidü niht ensin, so sol dem Prior vnd dem Conuent daz sechstail aigenlich óberall volgen vnd werden vss den obgenanten zweien wingarten vnd da sol si kein vnser erb, noch nachkomen nit anhindern mit geriht oder ãn geriht in keiner hand wis die dem vorgenanten Closter ze schaden möhten komen. Wer aber das etliches Jares missewehs kem, vnd das die obgenanten brůder der drier amen wingeltz nit gewert möhten werden von den obgenanten zweien wingarten, vnd was in denne eines Jares vsstůnd, daz sol in allweg des andern Jares von den obgenanten wingarten erfüllet werden, vnd sullen wir die vorgenanten Hailwig vnd Hans der Amman nůtz von den wingarten nemen, bis in eruollet wirt waz in vsstat an den drien ameu wingelts iärlichen vnd wenne óberigs da wird, das sólten wir in nemen, all die wil wir lebten als vorgeschriben stät, aun alle gevärd vnd haben dis vorgeschriben wingarten vnd wingelt darvmb gemaht vnd eigenlichen geben den obgenanten Brůdern, daz si der obgenant Pfaff Růfen, Cůntzen, Renhartes vnd Bentzen der Amman vnd vnser zweier nach vnserm tod Jarzit ze fünf malen in dem Jar sullen began eweklichen zu den vier fronvasten an dem fritag ze naht, in der fronvasten mit einer vigili mit vier Brinnenden vfgesteckten kertzen vnd nach der vigili sol man iedem Brůder geben ein halb mäs wins vnd mornant an dem Samstag mit einer selmess vnd vier kertzen vnd desselben tages ob dem tisch sol man iedem Brůder geben ein halb mäs wins vnd in sólicher wis mit vigili, selmess, kertzen vnd win den brůdern geben, sol man die iartzit began zu den vier fronuasten als vorgeschriben stät, vnd zu dem fünften mal zu iren aller Jartzit die da vorgeschriben ständ vff Sant Pauls tag als er bekert wart nach wihennahten sol man die selben Jarzit begãn mit vigili, selmess brinnenden kertzen, vnd abent vnd morgens mit win den brůdern als vorgeschriben stat, vnd sullen die vorgenanten brůder die fünf Jartzit eweklich began mit kuntschaft vnd wissend aines Bropstes von Ehingen vnd eines kirchherren von Bühel oder ir eins vnder den zwain, wer aber das sie beid da bi nit wären vnd sich niht wólten lasen vinden oder ir einer, so sólten die egenanten brůder die Jarzit verkünden zwein burgern ze Rotenburg von dem Rät oder zwain andern erbern mannen vnd den selben sol geloben ein bropst vnd ein kirchherr, vnd da wider nit sprechen noch tůn in kainer hant wis haimlich noch offenlich mit geriht oder ãn geriht, wär aber das, das die dikgenanten brůder der Jarzit nit begiengen als vorgeschriben stat als dik si einen versumten, als dik sullen si dem bropst von Ehingen geben zehen schilling haller, der sol er fünf geben sinem stift vnd fünf dem kirchherren ze bühel antworten ãn all wider red der Brůder vnd des Closters. Ez ensüllen öch die egenanten brůder noch ir nachkomen, die vorgenanten wingarten vnd wingelt weder verkofen, versetzen noch verkümern in dem orden noch vz dem orden in keiner hand wis,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wenn aber daz wer, dz si daz vorgenant gůt verköften, so sol das selb wingelt veruallen dem Stift ze Ehingen halbs, vnd der kirchen ze Bühel halbs, vnd daz sulln die vorgenanten brůder in vertigen nach dem rechten, ãn alle geverd vnd wider red. Vnd des alles ze ainer offner gezügnüst, vnd warem vrkund, so han ich der vorgenant Hans der amman min aigen Insigel gehenket an disen brief, vnder dem ich och dü vorgenant Hailwig von Ehingen vergich aller der ding und artikel die hie vorgeschriben stand vnd haben öch gebetten, den Erwirdigen Herr Dietrichen von Howenstain Probst ze Ehingen, Renharten von Ehingen vnd Bentzen den jungen Amman, daz si irü aignü Insigel gehenket händ zů ainer gezügnüst an diesen brief, der geben wart ze Rotemburg do man zalt von Cristus geburt drözehenhundert Jar Sechzig Jar dar nach In dem Nünden Jar, an vnser fröwen tag zů der Liehtmess.

V. d. Orig. im Besitz eines Bürgers zu Rotenburg. — Die Siegel fehlen.

608.

15. Juli **1369**. o. O. Heinrich der Stahler von Rotenburg verschreibt seiner ehlichen Wirthin **400** Pfd. Heller Morgengabe auf verschiedene Güter, worunter solche zu Unter-Jettingen (O.A. Herrenberg), welche sein Vater (Konrad der Stahler) von dem † Grafen Konrad von Hohenberg, genannt von Wildberg, gekauft hatte.

Ich Hainrich der stahler Cůnratz dez Jüngern stahlers sun vergieh und tůn kund offenlich an disem brief daz ich mit mins lieben vatters willen vnd gunst vnd mins lieben brůders willen vnd gunst dez kilchheren ze Rotemburg gegeben hãn miner lieben elichinun wirtenun gretun walthern dez Ebern säligen tohter ze Herrenberg vierhundert pfund gůter vnd gnemer Haller ze morgengaub vnd hãn si der selban vierhundert pfund bewiset als hie nãch geseriben stät. Dez ersten den Hoff ze tettingen den man nempt den frönhof der gelegen ist ze tettingen vff der Ler (sic!) vor dem kilchof vnd stöset andertalb an zůtellin (sic!), den selben Hoff halben mit allen rehten vnd zůgehörden besůcht vnd vnbesůcht oberd vnder erd ez si Lützel oder vil oder wie es gehaisen ist, daz zů dem vorgenanten Hoff hört ãn gevärd für zwaihundert pfund Haller den zů disen ziten buwent ist Wernher von Hemendorf, Vnd zehen malter Rokken järlichs vnd öwenklichs geltz für dü andern zwaihundert pfund allü Jar ze gebend ze ötingen In dem vndern dorf, die min vatter Cůnrat der stahler köft vm min Herren säligen graue Cůnraten von Hohemberg, den man nampt Herren ze wilperg vz den gůten als sin brief sagent vnd sol man daz selb korn antwurten zwö Mil wegs wat man wil ãn allen iren schaden. dů vorgeseriben gůt gib ich ir für vier Hundert pfund. Ist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aber daz ich oder min erben daz vorgenant gût von ir oder von iren erben wider lösen wölten vm die vorgescriben Haller, welhes Järs daz wäre, der selben wider Lösung sol sü vnd ir erben mir vnd minen erben gehorsam sin än alle widerred ängevärd. Ich Hainrich der stahler vnd mit mir min vatter vnd min brůder der kilcher vergenhen all vſ gemainem mund, daz allü hier vorgescriben geding vnd sach mit vnserm gůten Willen vnd gunst geschenhen ist vnd daz ez öch wär vnd stät belib alles daz hie vorgescriben stät an disem brief So henken wir unsrü aignü Insigel an disen brief der geben wart an dem nähsten sunnen tag näch sant Margaretun tag In dem Jär do man zalt von Cristes geburd drüzehenhundert Jär Vnd sechzig darnäch In dem Nünden Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Heinrich Stahler hat im Schilde zwei sich kreuzende Beile; das des Konrad Stahler zeigt im Schilde einen Mann, welcher auf der linken Schulter (einen Spieß (?) trägt und eine zuckerhutähnliche Kopfbedeckung hat.

609.

10. November 1369. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt seine Zustimmung, als Hans der Amman von Rotenburg, genannt von Bühl, seine ehliche Hausfrau mit **1000** Pfd. Heller auf sein Lehen zu B. verweist.

Wir gräf Rudolf von Hohemberg veriehen offenlich und bekennen mit disem brief, daz wir vnsere gunst vnd gůten willen dar zů geben vnd geben haben, daz vnser getrůwer hans der amman von Rotemburg, den man nempt von Bühel bewisen mag sin elichen hussrowen betten gerung tuffeliß säligen töchter von Rutlingen vff sinen tail Bühel daz dorf mit siner zů gehörd, daz er von vns zů lehen hät vnd ouch von vns vnd vnser herschaft zů lehen gaut vff tusend pfund guter vnd nemlicher haller vnd nit me, vnd wer, daz der vorgenant Hans der amman von todezwegen abgieng, daz got nit well, so sol vns die vorgeschriben betta tuffely vmb die vorgeschriben lehen ainen trager geben, der vns von der lehen tůge, daz man vns da von tůn sol, die wil ez ir pfand ist vnd vnerlöst von den, die ez denn durch reht lösen söllen, doch her jnn mit behaltnůst vns vnd vnser herschaft vnsry reht. Vnd dyrr ding zu ainem offenn vrkünd haben wir vnser insigel gehenkt an diesen brief, der geben ist an sant Martins aubend nach Cristus gebürt drützehen hundert jar dar nach in dem nünden vnd sechtzigisten jar.

V. einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert. St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

610.

20. März **1370.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bringt mit Wilhelm, dem Schenken von dem Stein, in Betreff des Zehnten von Wankheim (O.A. Tübingen) eine Richtung zu Stande zwischen Rüdiger dem Lescher (von Kilchberg) nebst Genossen und Claus Wanken.

Ich Rüdger der Lescher, Cuncz der Vol von Wildenöw vnd ich Hans Amman Volkarcz säligen sun von Rütlingen der Truchsässinun hat vergehin offenlich vß gemainem mund fúr vns vnd all vnser erben mit vrkúnd diß briefes daz wir alle drie gemainlich mit wolbedahtem mût mit gunst willen vnd wissent aller der die dar zû nötdurftig sint vnd warent lieplich vnd tugentlich beriht sigen vmb alle stöß vnd miß hellung die wir da her gehebt habent vntz vf disen hutigen tag mit Clawsen von Bechenhain den man sprichet Claws Wanken. Dietriches Vailings säligen dohterman von Wanken von des zehenden wegen ze Wanken vf Härdern gelegen der von vns bißher lehen gewesen ist vnd des selben Dietriches säligen was, vnd nun dem egenanten Clawsen von im von erbes wegen geuallen ist mit aller zû gehörd, also mit im beriht sigen vnd hat vns der edel vnser gnädiger herr graf Rudolf von Hohemberg vnd herr Wilhelm der Schenck von dem Stain ritter, durch vnser bett willen vnd wan wir des beident halb an sie bekomen sigen also beriht daz wir die obgenanten Rüdger der Lescher Cûncz der Vol vnd Hans Amman vns verzihen ledigklich vnd reht vnd redlich verzigen habent aller reht vnd ansprach die wir da her gehebt habint oder noch gewinnen möhtint an den egenanten Clawsen Wanken von des selbtätigen zehenden wegen daz wir vnd vnser erben noch nieman von ûnsern wegen, vnd wer zû dem Lehen gehaft gewesen ist in noch sin erben an lehen noch an aigenschaft, niemer me geierren gehindern noch gesumen sullen suß noch so in kainen weg lúczel noch vil an all geuärde mit geriht gaistlich noch weltlich noch an geriht mit kainer laig sach vnd her vmb so hat vns der selb Claws Wanken geben drißig pfund gûter haller die vns ze rihtung vnd in ver köffes vns der aigenschaft geuallen sint vnd in vnsern kuntlichen nutz komen sint vnd wan wir im des gût vrkûnd geben sûllen mit gûten briefen an geuärde nach sin vnd siner erben notdurft darvmb haben wir gebetten vnsern gnädigen herren graf Rûdolf von Hohemberg vnd den vesten ritter hern Wilhelm den Schencken von dem Stain vorgenant wan sie vns also beriht hant daz ir ieglicher sin aigen jnsigel gehencket hat an disen brief zû dem vnser ieglicher sin aigen jnsigel öch gehencket hat, dar vnder wir alle drie vergehent diser vorgesribene rihtung daz die mit vnser aller drier obgenanten wissent vnd gûtem willen geschehen ist vnd gelobent si also bi gûten truwen war vnd stät ze haltend vnd niemer da wider getûn noch schaffen getan werden suß noch so nu oder her nach in dehain wis. Dirre brief wart

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geben an der nähsten mitwochen nach sant Gerdruden tag ze mittem merczen. do man zalt von Cristes gebürt drúzehenhundert jar vnd dar nach in dem súbenczigosten jar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Mit 5 Siegeln. 1) Klein, rund, in grauem Wachs, mit dem dreieckigen, aufrechten hohenb. Schilde über demselben und zu beiden Seiten ein kleiner Stern und zu beiden Seiten dieses ein Zweiglein. Umschrift: † S. Rvodolf . comitis . d. Hohenberg. — 2) Noch kleiner, rund, in graugelbem Wachs, mit dreieckigem Schild, dessen Siegelbild aber nicht zu erkennen. Umschrift: † S. W.. (Rand abgebrochen) Pinc'n . d'. Stain. — 3) Ebenso klein, rund, der innere Rand der Umschrift hoch, einen Kreis bildend, in welchem ein dreieckiger Schild, dessen Bild aber nicht zu erkennen ist, Umschrift: ebenfalls sehr undeutlich, davon nur † S. Rvdig... zu lesen. — 4) Das größte, rund, in dreieckigem Schild, ein quergestelltes Bild, den obern Theil eines Hirschkopfes vorstellend, der auf der Mitte der rechten Seite des Schildrandes aufsteht und große, bis an den gegenüberstehenden Schildrand reichende Hirschgeweihe hat. Umschrift (undeutlich): † Cvnradi . de . Wildenowe. — 5) Klein, rund, höchst undeutlich, dreieckiger Schild, in welchem 2 gekreuzte Beile. Umschrift: † S. dei. Iohanis . amma. Kaum zu lesen.

611.

25. Mai 1371. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet seiner Gemahlin Ita von Toggenburg um **655** Pfd. Heller das Dorf Altheim (O.A. Horb) mit aller Zugehör, ferner um **504** Pfd. Heller Güter und Gülten zu Delkofen, Deilingen, Rathshausen, Schörzingen und Denkingen (sämmtl. im O.A. Spaichingen), was alles versetzt gewesen und von Ita eingelöst worden war.

Wir graue Rudolf von Hohemberg verjehen offenlich für vns vnd vnser erben vnd all vnser nachkommen vnd tugen kunde menglichen mit disem brief das wir der edeln vnser lieben Hußfrowen ytten von Tockenburg greue zu Hohemberg vnd iren erben versetzt haben vnd versetzen ouch mit disem brief zu einem rechten pfentlichen pfant vnser dorf Altheim mit allen rechten nutzen vnd zugehörden mit stabe vnd mit gericht vnd mit aller gewaltsamy lüt und gut mit eggern mit wisen mit holtz mit veld mit wasser mit weid by wasen vnd daz (sic!) zwig fundes vnd vnfundens clains vnd groß wie das alles zu dem allem (sic!) gehaissen oder genannt ist nutz vßgenommen ze glicher wise vnd in dem recht, wie es vnser vordern herbracht hond vnd an vns komen ist vmb súbendhalb hundert pfund vnd um fünf pfund yttaliger guter vnd gemeiner haller darumb sy es also erlost hat vnd dieselben haller in vnsern vnd vnser erben kuntlichen nutz vnd frommen komen vnd bewendt sint wir haben ouch ir vnd iren erben diß nachgeschriben güter versetzt in eins rechten verwenden pfands wise die siu och erlost hat von andern lüten den sy versetzt warend, des ersten den hoff ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Telkoven den bawet Marglin der Heintzler vnd Aberlin von Vßingen vnd giltet zwey iar ierlichen vier malter veßen vnd fünf malter haber vnd an dem dritten iar fünf malter veßen vnd fünf malter haber vnd ein pfund haller, vier hüner vnd ein fiertel eyer von dem hof ze Tulingen den Heintz Ulrich buwet giltet jährlichen sechs schöffel veßen vnd sechs schöffel haber zwey hünr vnd fünf schilling haller deß selben hofes geteilitz buwet Cuntz vnd Diettrich die vogt giltet jerlichen sechs schöffel vesen sechs schöffel haber zwey hüner vnd fünf schilling haller vnd denn ouch einen hof ze Tulingen gelegen den buwet der Howerein kind Bentz der Gengel giltet jerlichen zwey malter vesen ein malter haber acht schilling haller sechtzig eyer vnd zwey hüner von dem hof ze Raulßhusen den buwet Hentz der Wunnan vnd Hentz Bengel giltet jerlichen drü malter vesen drü malter haber vier hüner vnd ein fiertel eyer vnd vierthalben schilling haller von dem hof ze Schertzingen den buwet Hentz der Wünman vnd cuntz Denlin gültet jerlichen drü malter vesen vnd zwey malter haber sechs schilling haller zwey hüner vnd ein halb fiertel eyer vnd ein gütlin hat Heintz der Beiger giltet jerlichen fünf schilling haller vnd ein gütlin het Irmel die Brußin gültet ouch jerlich fünf schilling haller, einen hof lit an dem dorf ze schertzingen den buwet eberlin scheber vnd etterung Heß giltet jerlichen zwey maltr. veßen drü malter habern vnd drytzehen schilling haller vnd von dem hof den buwet gernug Heß giltet jerlichen 5 mltr. vesen suben schilling haller 4 hüner vnd ein viertel eyer einen hof buwet der Wager halben giltet jerlichen dritthalb malter veßen drü schilling haller 2 hüner vnd 30 eyer vnd Hans Wümann buwet das ander teile giltet jerlichen drithalb mltr. vesen 3 schilling haller zwey hüner vnd drißig eyer vnd von einer wise lit vor Aspan davon giltet jerlichen der Mieringer von Schertzingen 4 schilling haller vnd Hanns Hunelung von Delkowen gilt ouch davon 4 sch. haller jerlichen vnd von einem gut buwet Bentz Schetzlin giltet jerlichen zwen scheffel vesen vnd 2 scheffeln habern, von der kilchen ze Denkingen jerlichen ze vogtrecht zweintzig malter vesen. diese vorgeschriben gut und gült mit allen iren Rechten vnd zugehörden so dartzu vnd daran gehörent es sygen egger wisen holtz wald wasser oder weid mit allen iren gebewen vnd griffen wie die geheißen oder genannt sint nůtz uß genommen haben wir für vns vnd vnser erben ir vnd iren erben versezt vmb fünf hundert pfund vnd vmb vier pfund iteliger guter vnd genemer haller darumb sy die vorgenannte gut vnd gült gelost hat vmb vnser frowen pfleger der cappel ze Rotwil dem sy ouch vormals darumb versetzt warent von dem wir ir sy gundent ze losen vnd wirt an miner sum darumb ir stat daz obgenannt dorf Altheim vnd die obgenannte güter eilf hundert pfund fünfzig pfund nün pfund iteliger guter vnd genemer haller vnd sol sy vnd ir erben das vorgenannt dorf vnd die güter mit all iren zugehörden haben niessen vnd hon on alle abschleg als lang vnd so vil zit bitz daz wir oder vnser erben daz vorgenant dorf vnd güter von ir vnd iren erben loßen vmb diß obgenannt sum eilf hundert pfund fünftzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pfund vnd nun pfund guter vnd genemer haller zu rechten ziten in dem iare acht tag vor sant Walpurgen tag oder acht tag darnach ungeuerlich der Losung sy vnns statt tun sollent on alle fürtzog vnd wider rede vnd on alle geverde, doch so ist betedingt vnd beredt das wir noch vnser erben von ir noch iren erben dis genanten losung vnd pfand nit losen sullen denn mit andern pfanden darumb sy ouch brief von vns hat das man eins on daz ander nit losen sull. Wir vnd vnser erben sullen ouch ir vnd ir erben das vorgenant dorf vnd güter verston an allen stetten wa es in nott beschieht das sy daran habend syen on alle geverde ouch sollen wir noch vnser erben Sy noch Jr erben an dem obgenannten pfand in der wise als obgeschriben stat nit sumen noch irren noch daran bekumben noch mugen mit keinen gerichten geistlichen noch weltlichen in dehein wise suß noch so vnd der ding aller zu einem urkunde vnd offen zügknus haben wir vnser eigen insigel offenlich gehenckt an disen brief dartzu haben wir gebeten vnser lieben getrewen Cunratten den Kecheller Wilhelmen den Schenken von Stein Ritter Renharten von Ehingen Kadolten von Wehingen Diemen den Kecheller vnd Marquarten von Bubenhofen das sy Jre eigen Insigele zu dem vnsern zu einer zugknuß aller obgeschriben Ding gehenckt hant an dißen brief. Wir die vorgenannte Cunrat der Kecheler Wilhelm der Schenk von Stein Ritter Renhart von Ehingen Kadolt von Wehingen Diem der Kecheler vnd Marquart von Bubenhofen verjehen mit vrkund dis briefs das wir durch bett willen vnsers gnedigen Herrn Graue Rudolfs von Hohenberg vnser eigen insigele zu einer zugnuß aller obgeschriben ding gehenckt haben an dißen brief der geben ist an Sant Vrbanstag nach Cristus geburt drüzehenhundert Jar Subenzig Jar darnach in dem ersten Jare.

V. d. Copial-Buch zu Horb.

612.

13. Juli **1371.** o. O. Irmengard von Werdenberg, Graf Otto's von Hohenberg Gemahlin, welche von Graf Rudolf dem jüngern von Hohenberg, Grafen Konrads sel. Sohn, die Burg Schilteck (bei Simmersfeld) nebst Zugehör (u. A. Mühle und Leibeigene), die Dörfer Simmersfeld, Beuren, Altensteig (das Dorf halb), Egenhausen, Rothfelden, Pfrondorf (sämmtl. im O.A. Nagold) und Unter-Jettingen (O.A. Herrenberg), (gewisse Steuern, Gülten und Zinsen von denselben ausgenommen) gekauft hatte, bekennt, daß der Verkäufer und dessen Erben das Recht haben, die genannten Ortschaften wieder zu kaufen.

Wir frow^e^ Irmengart von werdenberg Graue Otten von Hohemberg elichi Hußfrow^e^ veriehen offenlich an disem brief für vns vnd alle vnser

erben vnd tůgen kunt allen den die diesen brief ansenhent lesen oder hörend lesen vmb die gůt die hienauch geschriben ständ, deß ersten, Schiltegg die burg, vnd die mülin, vnd die aigen lüt, die dartzu hörent, Sigmersueld daz dorff, Bürren daz Dorff, altenstaig daz dorff halbes, Egenhusen daz dorff, Ratfelden daz dorff, pfründorff daz dorff, vnder öttingen daz dorff, die wir vnd vnser erben, die wir bi Graue Otten von Hohemberg haben oder noch gewinnen, kouft haben vmb vnsern lieben Öhem^e Graue Růdolffen von Hohemberg den iüngern, Graue Cůnratz sälgen sun, vnd sin erben, mit allen Rehten, nutzen, gewonhaiten vnd zůgehörde, bi wasen, bi zwige, bi stege, bi wege, besůchtz vnd vnbesůchtz, fundes oder vnfundes, wie es genant sige, vngeuarlich als er die gůt daher gehebt vnd genoßen hät ān allain vßgenomenlich uß Egenhußen gät Sübendhalbes vnd drißig pfund haller ze baiden stüran, die ständ hansen dem Schenner fünfczehen pfund vnd vierdhalb hundert pfůnd haller, uß Rätfelden dem dorff gät zwainczig pfund haller von der stür vnd die äht pflůg vnd Sehczig Hůnr, die ständ ouch hansen dem Schenner drißig vnd hundert pfund Haller, vß dem vnder ötingen gät fünfczehen malter Roggen ötinger meßes, die ständ dem Staheler von Rotemburg hundert pfund haller, vnd nesun von öw czehen pfund geltz, die stand ouch hundert pfund haller, vnd fünf malter Roggen geltz, die ständ dem Tüfel dem sant Johanser vier vnd drißig pfund haller. an den pfanden vnd nutzen geloben wir die vorgeschriben frow^e Irmengart von werdenberg mit vnsern erben, sü nit ze sumen noch ze irren in kainen wege, es wär denn^e daz wir oder vnser erben die wir bi Graue Otten von Hohemberg haben oder noch gewinnen, vmb sú vnd (sic!) erben die vorgenanten pfand wider loßten vmb als vil haller, als sú inen ständ als wir ouch gewalt vnd maht haben, wenn^e daz geschähe, daz wir ald vnser erben die wir bi Graue Otten von Hohemberg haben oder noch gewinnen vmb sü vnd ir erben den die vorgeschriben pfand ständ, wider loßten, so solten si vns vnd die vorgenanten vnser erben daran vngesůmpt vnd vngeirrt lān in all wege ān geuerde. Wir die vorgenant frow Irmengart von werdenberg veriehen ouch mit vnser vorbenempten erben, daz wir von gebett vnd früntschaft wegen des vorgenanten vnsers lieben öheimes Graue Růdolffen des Jüngern graue Cůnratz säligen sun, im^e vnd sinen erben gündet haben daz sü gewalt vnd maht sullen hān, die vorgenanten gůt wider ze kouffend vmb vns vnd vnsern vorbenempten erben mit fünf hůndert pfunden hallern gůter vnd genemer, wenn^e si komend cze Rehten ziln im^e Jare viertzehen tag vor sant walpůrg tag, oder viertzehen tag darnach vngeuarlich vnd die pfenning sol er ald sin erben vns ald vnsern vorgenempten erben antwürten gen Rotemburg, gen Herrenberg, ald gen Rütlingen in der drier stett ainer wa wir hin denn^e wellen, vnd vns vnd vnser vorgenanten (sic!) da weren vnd betzaln ān gebresten, vnd sol im^e vnd sinen erben denn^e dü vorgenantü gůt an^e dü pfand die vormäls daruff versetzt sind ledig vnd loß sin von vns vnd vnsern erben, ān alle geuerde. Es ist ouch mit namen gerett vnd gedingot, wär ob wir dü vorgenant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

frow^e Irmengart von werdenberg ald vnser vorgenempten erben ötzit loßten oder gelößet hetten ußer den vorgeschriben gůten, darumb wir die fünfhundert pfund geben haben, ee, daz der vorgenant Graue Růdolff von Hohemberg der iunger, Graue Cůnratz säligen sun, ald sin erben, daz wider kouften als vil als des geltes wurde, nach der sum^e vber die fünf hundert pfund haller, darumb wir vormals kouft haben vmb in vnd sin erben, daz sol er ald sin erben vns oder vnsern vorgenannten erben vor ab betzaln. oder aber mit den fünfhundert pfunden hallern vngeuarlich. Es ist ouch me gerett, wenn^e der vorgenant Graue Růdolff von Hohemberg der iünger Graue Cůnratz säligen sun, ald sin erben komend tze Rechten ziln in dem jar^e, als vorgeschriben ist, mit fünfhundert pfund hallern, vnd mit als vil geltz darumb wir denn^e gelößt hettin, so süllen wir vnd vnser vorgenant erben im^e vnd sinen erben die vorgenanten gůt wider tze kouffend geben, für Reht ledig vnd loß in allen Rehten, als si vns ze kouffend geben, sind, an alle haftůng allermenglichß vnser halb, vnd allen sinen vnd siner erben schaden än geuerde. Wir die obgenant frow^e Irmengart von werdenberg, Graue Otten von hohemberg elichi hußfrow^e geloben für vns vnd vnser erben, alles daz da vorgeschriben stät war vnd stätt ze haltent, bi gůten truwen, an geuerde vnd ze vrkund der warhait, so haben wir vnser aigen Insigel gehenkt an disen brief, vnd haben ouch disen wider kouff getän, mit Rät vnd gunst, vnd gůtem willen, vnsers eelichen hußwirtes, Graue Otten von Hohemberg. Wir Graue Otte von Hohemberg veriehen vmb den wider kouff, als da vorgeschriben stät, daz der mit vnserm Rät günst vnd gůtem willen geschenhen ist, vnd geloben dem vorgenanten Graue Růdolffen von Hohemberg dem iüngern, Graue Cůnratz säligen sun, vnd sin erben dartzů, ze fürdern vnd nit ze hindern, bi gůten truwen än geuerde, vnd des ze vrkund so haben wir vnser aigen Insigel zu vnser vorgenanten Hußfrowen frow^e Irmengart von werdenberg Insigel gehenkt an disen brief, vnd darzů ze noch beßer merer sicherhait, so haben wir Graue Ott von Hohemberg vnd vnser elichi Hußfrow, frow^e Irmengart von werdenberg baidü gebetten vnsern lieben vetter Graue Růdolffen von Hohemberg, vnd Graue ffridrichen von zolrr^e hohenzolrr^e deß vorgenanten Graue Růdolffs von Hohemberg des iüngern basun sun, vmb irü aignü Insigel, die sü baid von vnser gebett wegen gehenkt hant ze ainer waren zugnüst an disen bref, der geben wart an dem Jar, do man zalt von Cristus geburt drützehenhundert jar, darnach in dem ainem vnd Sübentzigosten Jar^e, an sant Margaretten tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Irmengart hat links von einem Baum (oder einer Blume) den Hohenberger, rechts den Werdenberger Schild. — Das Siegel des Grafen Otto von Hohenberg ist sehr klein und zeigt blos den Helm mit den Hörnern. — Das des Grafen Rudolf von H. hat den Hohenberger Schild ohne Helm. — Das Siegel des Grafen von Zollern hat den Helm mit flatterndem Tuch und dem Brackenkopf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

613.

29. September **1371**. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg erlaubt Marquarten von Owe „ab Stoffenberg," seine eliche Hausfrau Anna vom Stein mit ihrer Heimsteuer und Morgengabe auf die Pfandschaft Hirschau (O.A. Rotenburg) — **80** Mark Silber und **60** Pfd. Heller zu verweisen.

Wir Graue Rudolff von hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnser erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brief, daz fúr vns kam an dem tag als diser brief geben ist vnser lieber diener Marquart von Öwe ab Stoffenberg vnd sprach disú nachgeschriben gůt wárint pfand von vns vnd vnsern vordern vnd hette er sy ouch herbraht vnd wárint an in komen in aines rehten werenden pfantzwisz än álles abnieszen, vnd liesz vns ouch desz brief siehen vnd bat vns ernstlich, daz wir im^e guntent vnd erlouptent uf die selben gůt ze bewisent vnd widerzelegent siner elicher hussfrowen annen vom Stain, her wolfen sáligen dohter vom Stein von Richenstain jr hainstůr vnd Morgengaube ainer sum^e geltes, als es von vnsern vordern versetzt wáre, vnd sind disv nachgeschriben gůt, die gelegen sindt in dem Banne ze Hirsow^e dem dorffe gelegen by Rotemburg an dem nágger, Trithalbe fůder wingeltz win zehend vnd korn zehend vnd álle ander zehend, wie daz begriffen vnd verschriben ist an den briefen, die vnsern vordern darüber geben hand. Desz haben wir sin bett erhört vnd haben vnsern willen vnd gunst darzu geben mit craft disz briefs, daz er sy vnd ir erben daruff bewiset haut uf die vorgenanten gůt ahtzig mark lötikes silbers Rotwiler gewihtes vnd Sehtzzig pfund haller in aller wiß, als der brief sett, den vnsern vordern darumb geben hand vnd sůllen wir noch vnser erben noch kain vnser Amptman noch nieman von vnsern wegen sy noch ir erben dar an nit sumen noch hindern in dehain wiß suß noch so, álle die wil wir es vnerlöst haben, da sy vnd ir erben vns vnd vnsern erben ainer losung statt tůn sůllent wenn^e vnd welhes jares wir lösen wellen vmb die sum^e geltes, als die brief wol bewisent, die vnser vordern darumb geben hand. Vnd dirre dinge zů ainem vrkund vnd merer sicherhait habent wir vnser aigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an sant Michels tag nach Cristus geburt drützehenhundert Jare dar nach in dem ain vnd Sůbentzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit d. kl. runden Siegel des Grafen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

614.

26. November 1371. o. O. Anna vom Stein und deren Brüder bekennen, daß Graf Rudolf von Hohenberg das Recht habe, das Pfand Hirschau wieder einzulösen.

Wir Berhtolt, walther vnd Conrat vom Stain von Richenstain gebrůder, Ritter, hern wolfen säligen Sůne von Richenstain vnd ich Anne vom Stain, ir swester, veriehen älle uszer gemainem mund offenlich für vns vnd vnser erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brief, als Marquart von Ow ab stoffenberg mich vorgenanten Annen vom stain Sine elichů hussrow bewiset hat min hainstůr vnd morgengabe uff disz nachgeschriben gůt gelegen ze hirsow dem dorffe by Rotemburg an dem negger drithalbe fůder wingeltz win zehenden vnd korn zehenden vnd älle ander zehend, wie daz in dem bewisz brief begriffen vnd verschriben ist, daruf ich anne vom Stain bewist bin Ahtzig marg lötigesz silbers Rotwiler gewihtes vnd Sehtzig pfund haller, von nun die selben gůt aigen sint vnsers herren Graue Růdolffs von hohemberg vnd pfand sint von im vnd sinen vordern, veriehen wir mit vrkund diß briefs für vns vnd vnser erben, daz wir dem obgenanten Graue Růdolffen von hohemberg vnd sinen erben ainer losung stat tůn sůllent vmb die obgenanten gůt, wenn vnd welches Jar es sy koment mit Ahtzig marg silbers Rotwiler gewihtes vnd mit Sehtzig pfund hallern, wa wir oder vnser erben da wider retten oder tätten, so hetten wir älle zitt vnreht vnd er vnd sin erben reht. Vnd desz ze vrkůnd vnd merrer sicherhait haben wir vnsrů aignů Insigel offenlich gehenkt an disen brief nach Cristus geburt Drützehenhundert Jare Dar nach in dem ainen vnd Sůbentzigosten Jare, an sant Conratz tag wart diser brief geben.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel der Herren vom Stein haben drei übereinanderliegende sog. Wolfsangeln.

615.

11. November 1372. Pirna an der Elbe. Rudolf, Graf von Hohemberg, bezeugt, daß die Feste und Burg Wieseneck (in Baden) von Alters her böhmisches Lehen gewesen und von seinen Vorfahren von der Grafschaft Hohenberg entfremdet worden sey, und gibt zur Wiederlegung der genannten Lehenschaft der Krone Böhmen die Stadt Friedingen nebst den Dörfern Kolbingen, Renquishausen (O.A. Tuttlingen) und Egesheim (O.A. Spaichingen) zu Lehen auf.

Wir Růdolf Grafe zu Hohemberg, Bekennen offennlich mit vrkhunnt dis briefs, wenn vnnser ältern vnnd vorfarn, Grauen zu Hohemberg, zu alten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zeiten, die vesten vnnd Burgkh weiseneck gehabt vnnd besessen habent zu rechtem Lehen, von den durchlauchtigen Fürsten vnd herrn Kunigen zu Behem, dem Kunigreich vnnd der Crone desselben Kunigreichs zu Behem, vnnd dieselben vnnser eldern vnnd voruarenden, die vorgenannten Burgkh vnnd vesten, empfrembdet vnd verkauffet habent, von der Grafschafft von Hohembergkh vnnd wir nicht wollen, das die vorgenannten vnnser herrn Kunige zu Behem an der wille vnnd gunnst vnd verhennknus der käuffe vnd die empfvennus, geschehen sein, Ire Lehenschafft verliesen oder In auch abgen sollen, sunnder das sie in von vnns widerlegt werden, als billich vnnd moglich ist, vnnd wir auch schuldig vnnd pflichtig sein zu thun, Dauon mit wolbedachtem mute, Rate vnnser freunnde vnnd mit rechter wissen, zu widerlegunnge der vorgenannten Lehenschafft, so haben wir vnnser Stat Fridingen, vnnd dise Dorffer Kolbingen, Egensheim vnd Rengwishusen, die vnnser eigen sint mit allen rechten vnnd zugehorungen, wie man die benennen mag, dem allerdurchleuchtigisten Fürsten vnnd herrn, Herrn Karl Romischen Keiser, zu allen zeiten Merer des Reichs vnnd Kunig zu Behem, vnnserm lieben genedigen herrn, als ein Kunige zu Behem von wegen des durchluchtigen Fürsten vnd herrn, Herrn wenzlaus ein Kunige zu Behem seines Sunes, vnnser lieben genedigen lieben herrn, vfgelassenn vfgereichet vnnd aüch lediglich vffgeben, vfflassen vfreichen, vnnd auch lediglich vffgeben haben in disem gegenwertigem brief, vnnd wann derselbe vnnser herre der Keiser, als ein Kunige zu Behem von seiner vnnd des egenannten vnnsers herrn wegen, herre wenzlas, seines Sunes Kuniges zu Behem von Besunndern gnaden, vnns Graue Rudolffen vonn Hohemberg vorgenannten, durch vnnser vlehe bete, die vorgenanten Stat Frydingen vnnd die obgenanten Dorffer Kolbingen, Egensheim vnd Rengwishusen, mit Irer zugehorunngen, gnediglich vorlihen hat, vnnd wir In auch, darüber, als ein Man, seinen rechten Lehenherrn, von recht wegen, schuldig vnnd pflichtig ist zutunde, gewonlich, Huldunge eide vnnd gelubde getan haben, Dauon globen, wir in guten trewen an eidesstat, vor vnns vnnser erben vnd nachkomend Grauen zu Hohemberg, das wir ewenglich Ir vorgenante Stat Frydingen vnnd die obgenanten Dorffer Kolbingen, Egensheim, vnnd Rengwishusen, vnnd was darzu gehorrt von dem egenanten vnnserm herrn dem Keiser als eim Kunige zu Behem -Kunigen wennzlauen seinem Sone Iren erben vnd nachkomend Kunigen zu Behem, dem Kunigreich, vnd der Cronen desselben Kunigreichs, zw̃ rechtem Lehen nemen vnnd empfahen sollen vnnd wollen, an allerley widerrede vnnd hindernus, vnd auch davon hulden geloben vnnd sweren, vnnd auch alles das, dauon tuen sollen vnd wollen, das von recht vnnd gewonheit Lehenleute schuldig vnnd pflichtig sein zu thuen Iren rechten naturlichen Lehenherrn, Vnnd des zu vrkhunndt, haben wir vor vnns vnnser erben vnnd nachkhomend Grauenn zu Hohemberg, vnnser eigenn Insigel offennlich gehenngkt an diesen brief, vnd durch Merer sicherheitth willen, solcher sachen, haben wir gebeten den Hochgebornen fürsten vnnd Herren, Herrn wenzlan, Herzogen zu Sachsen vnnd zu Lunnemburg des Heiligen Romischen Reiches Erzmarschalck,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnnd den Erwirdigen in got vater vnnd Herrn, herrn Johansen Erz Bischof zu Prage des Bebstlichen stuels Legaten, das sie als gezeugen der obgeschriben Lehenschafft vnnd sachen, Ire Innsigel an disen brief zu dem vnnserm hanngen wollen. Vnnd wir obgenannten wennzla Herzog zu Sachsen, vnnd zu Lunemburg, des Heiligen Romischen Reichs Erzmarschalk, vnnd Johans Erzbischof zu Prag, des Bäbstlichen stuls Legate verjehen vnnd Bekhennen vor allermeniglichen, das wir durch bete willen, des vorgenanten Graf Rudolffs von Hohemberg vnnser Innsigele, zu dem seinen als gezeuge an diesenn brief gehanngen haben, Der geben ist zu Pirn an der Elbe, an Sant Martinstag nach Christus geburth Dreyzenhundert Jar, darnach in dem zweyvndsiebennzigistem Jar.

V. d. Orig. im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

616.

27. Dezember **1372.** Bautzen. Gunst- und Bestätigungsbrief des Kaisers Karl IV. über die von Graf Rudolf von Hohenberg an seinen Eidam Bernharten, Markgraf Rudolfs zu Baden Sohn, geschehene Uebertragung der reichslehenbaren Grafschaft Hohenberg, wenn er, Graf Rudolf, ohne männliche Erben absterben sollte.

Wir Karl von gots gnaden Römischer Kaiser zu allen zeiten merer des Reichs, vnd Künig ze Beheim Bekennen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief allen den die In sehen oder hörend lesen, daz komen ist in vnser gegenwurtikeit der hochgeboren Rudolf Marggraf ze Baden, vnser lieber furst vnd getrewr vnd hat vns fürgelegt, wie daz er den hochgeboren Bernharten seinen Sun ze rechter elicher konschaft gegeben hab des Edeln Rudolfs Grafen ze Hohemberg vnsers vnd des Reichs lieben vnd getrewen Tochter, vnd daz Sy darumb paiderseit ůberain komen sein vnd genzlich ůbertragen haben, vnd aintrechtig worden sein, Ob es zu solchen schulden kům, daz derselb Graf Rudolf an elich leibserben mannes geslecht ab gen vnd sterbe, daz denn die Grafschaft von Hohemberg mit herrschaften landen, lüten, Stetten, Burgen, vesten, vnd mit aller zugehorung geuallen sull, an den vorgenanten Bernharten seinem Aydem, des Marggrauen Sun von Baden, nach laut der brief, die Sy paiderseit darüber geben haben, als Sy sprechen, vnd hat vns derselb Marggraf von Baden von seinen, vnd des vorgenanten Graf Rudolfs von hohemberg wegen, diemütiklich gebeten, daz wir, als ain Romischer keyser, vnd obrister lehenherr derselben egenanten Grafschaft von hohenberg, zu der vorgenanten Aynigung, vbertragung vnd aintrechtikeit, vnser gunst willen vnd verhengnůss, geruchten ze geben, Vnd auch die gnediklich wellen bestättigen, beuesten vnd Confirmieren, Des haben wir angesehen, nuz vnd gross, achtber dienst, die vns vnd dem heligen (sic!) Reich,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die vorgenanten, Marggraf Rudolf von Baden, vnd Graf Rudolf von hohemberg, oft vnuerdrossenlich getan haben, vnd noch tun sullen vnd mügen in künftigen zeiten, vnd auch Jr fleizzig diemütig bet, vnd haben darumb, mit Rat vnserr fürsten, Grauen, herren, vnd anderr vnserr vnd des heligen (sic!) Reichs getrewen, mit rechter wissen, als ain Römischer Kaiser, vnd obrister lehenherr der vorgenanten Grafschaft von hohemberg, zu den vorgenanten Ainunge, vbertragunge, vnd Aintrechtikeit, vnsern gunst, willen vnd verhengnuss gegeben vnd geben auch Jn die mit disem brief, vnd haben Sy auch in allen Jren gemechten pünten Artikeln vnd maynungen, gleich als Sy von wort ze wort, in disem vnserm kaiserlichen brief geschriben weren, bestettigt, geuestent vnd Confirmieret, bestetten, beuesten, vnd Confirmieren vnschedlich vns vnd dem heligen (sic!) Reich, vnd allermeniklich, an vnsern vnd Jren rechten, Darumb gebieten wir allen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, Grafen, freyen, herren, Rittern, Knechten, Stetten, Gemainscheften vnd allen andern vnsern, vnd des heligen (sic!) Reichs getrewen vnd vntertanen, bey vnsern vnd des Reichs hulden, daz Sy die egenanten Aynung vbertragung vnd Aintrechtikeit, nicht hindern, Irren, oder weren, sullen, in dhain weis Wer aber Sach daz Jn yemand, wer der, oder die weren, wider die vorgeschriben vnser gnad freuelich tett, oder tetten, der, oder die, sol in vnserr vnd des Reichs vngnad, vnd fünftzig Markh lötigs golds veruallen sein als oft er, oder die darwider tüt, die halb in vnser kaiserlich kammer, vnd das ander halb tail, dem tail, das vberuaren wirdet genzlich geuallen sullen, Mit vrkund diz briefs, versigelt mit vnserm kaiserlichem Maiestat Jnsigel, der geben ist ze Budissin, Nach Christs geburd drewzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zway vnd Sybenzigisten Jar, an Sand Johanns tag des Evangelisten, in den weyhennachten vnser Reich in dem Sechs vnd zwainzigisten vnd des Keysertums in dem Sybenzehenden Jar.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

617.

7. Juni **1373**. o. O. Hainz der Cajp von Mindersbach verkauft unter dem Siegel seines Herrn, des Grafen Rudolf von Hohenberg, des Jungen, eine Hellergült aus einer Wiese und einem Acker an das Kloster Reuthin.

Ich Haintz der Cajp von mundelespach vergihe für mich vnd für alle min erben vnd tün kunt allen den die disen brief Senhent lesent oder hörent lesen das ich ains rehten vnd ains redelichen köffes ze köffenne geben han der priorin vnd dem Conuent gemainlichen ze Ruti predier ordens der gelegen ist by Wilperk der stat in Costentzer bystum ain phunt haller geltes ewiges vnd iärliches geltes an ir selegerätj allv iar ze gebenne offen sant martinstag vsser min wisun

die man nemmet die grossen wisun die man nemmet staymers wisun vnd in das clain wisele dar vnder die gelegen ist vnder dem brunnen vnd ir zellet anderhalp mannemat vnd ainhalp stossende ist an den crieg agger vnd anderhalp stosset an des fösen agger vnd vsser minem agger des man zellet anderhalben morgen aggers der ŏch dar an stossende ist vmb fünfzehen phunt güter vnd genämer haller münse der ich von in gewert bin gentzelichen vnd gar vnd in min schinbäre nutze komen sint also das ich der vorgenanten priorin vnd dem Conuent ze Rvti gelobe by gütem truwen disen vorgeschribenen köff ze vertigen vnd ze verstan iar vnd tag nach des dorfes reht ze mündelespach wa er ansprächig werde an alle gefärde vnd han in darumb ze bürgen gesetzet vnuerschaidenlichen Cünzen wezzeln von Ebhusen vnd staymelin der stamerinvn sun, wa den vrowen kain gebrust geschähe an dem vorgenanten köff so hant sie vollen gewalt die burgen an ze griffen vnd ze kumern wie sie mugen vnd in alles das vf geriht wirt darumb sie denne gebresten hetten an dem gelte an alle geväre. Es ist ŏch gerette mit gedinge, das ŭsser disen vorgeschriben gütern vnd vor disem gelt vor vs iärlichen sol gan vnd geben werden der wezzelin von nagelt vierdenhalben schillinge haller gen rordorf den herren vierdehalp hün gen ebhusen vnser vrowen zwai viertal korne geltes. Dirre köff ist beschenhen mit gunst vnd mit willen staymers mines brüders vnd ist da by vnd mit gewesen. Vnd das in dis alles stäte war vnd vnlögenbar belybe darumb so gib ich in disen brief besigelt mit mines genädigen herren Insigel Graue Rödolfes von Hohenberg des Jungen zŏ ainem waren offenen vrkunde aller der dinge die hie vor von mir geschriben stant. wir Graue Rödolf von Hohenberg der iunge henken vnser aygen Insigel an disen brief durch flehelicher bette willen Haintzen Cajpen von mundelespach zŏ ainem waren offenen vrkunde aller der dinge die hie vor von im geschriben stant. Dirre brief ward gegeben in dem iare do man zalt von gottes geburte Druzenhen hundert iar sybentzig iar, dar nach in dem dritten iar an dem nähsten zinstag in der phingeste wochen.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

618.

29. September **1373.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt Berthold von Ulm, seinem „Valckner" und dessen ehlicher Hausfrau zu Leibgeding fünf Malter Rocken von seiner „gewonlichen stür" zu Seebronn (O.A. Rotenburg) und ebensoviel von seinem Bauhof zu Rotenburg.

Wir Graf Rŭdolf von Hohemberg verienhen offenlich für ŏns vnd ŏnser erben nachkomen vnd tügen Kunt vor aller menglichen mit disem brief, das wir angesenhen haben statt truwe dienst, die ŏns Berthold von Vlm^e ŏnser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Valckner vnd Adelhait von bizenach sin elichü Hußfrow jr frówen ůns baiden sy baidü getán hand vnd darumb haben wir in baiden ir lebtag geben zenhen malter rocken Rotemburger meß iärlicher gült, der man Jn uf sant Martins tag iärlichen rihten vnd geben sol fünf malter roggen von ůnser gewonlicher stůr ze Seprunn vnd fünf malter roggen ußer ůnserm buwehof ze Rotemburg. Wer aber daz in diß korn gült etlichs Jares ußlegent von Hagel von Raisen (sic!) oder von vngewäst so füllent wir in sy rihten ußer anderen ůnseren gütern vnd nützen die wir ze Rotemburg haben Also daz sy ir kains Jares nit ußligen füllent vnd wenne sy baidü abgegangen sind von todes wegen das Gott lang wend So sond ůns vnd ůnsern erben von Jren erben diß vorgeschriben zenhen malter roggen geltz ledig vnd lößz werden vnd also füllent wir ůnser erben vnd nachkomen sü baidü ir lebtag an disen vorgeschriben zenhen malter roggen geltz nit hindern noch sumen lützel nach vil, weder wir noch kain vnser amptman noch nieman anders von vnsern wegen in dehain wiß suß noch so vnd des ze vrkund vnd stätter Warhet das das also belibe vnuerwandelt, darumb so haben wir ůns vnd ůnser erben vnd nachkomen vnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief vnd gebetten vnsern lieben getruwen Bentzen von bochingen der diß dinges tädinger ist gewesen das er sin Insigel zů dem vnserm zů ainer gezugnüst offenlich gehenckt hat an disen brief Ich Bentz von Bochingen veriehe das ich durch bett willen mines gnädigen Herren Graf Růdolfs von Hohemberg zů ainer getzügenüst aller vorgesagten sachen han Offenlich min Insigel gehenckt an disen brief der geben ist an sant Michels tag Nach Cristus gebürt drützenhenhundert Jar darnach in dem drü vnd Sübentzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Grafen und dem des von Bochingen, welches zwei auf dem Schilde sich kreuzende Stäbe zeigt.

619.

8. Dezember **1373**. Rotweil. Die von Rüti geben vor dem Hofgericht zu Rotweil dem Grafen Rudolf von Hohenberg ihren Theil an der Veste Neckerburg auf, von deren Zugehör ein Bürger von Rotweil einen Theil (**40** Morgen des Dietinger Tannwaldes) besaß und nach dem Spruch des Hofgerichts auch behielt.

Ich Graue Růdolf von Sultz hofrihter von mins herren des Römischen kaiser karlen gewalt an siner statt vf sinem hof ze Rotwil. Tůn kunt mit disem brief — daz ich ze gericht saz vf dem hof ze Rotwil an der offnen frygen künges strazze vf disen tag als dirre brief geben ist. vnd stůnd vor mir vf demselben hof dem (sic!) frome veste man. Marquart von Bůbenhofen mit fürsprechen als reht waz. vnd sprach also. Johans. albrecht vnd Renher

gebruder von Rüti. die wöltint dem edeln herren Graue Rüdolfen von Hohemberg gern vertigen vnd vfgeben Neckerburg die vesti vnd waz darzü gehorte. iren tail vnd allü dú reht die sü daran hettint. vnd batt im ze eruarent an ainer vrtail wie sü daz tún söltint. daz es kraft vnd maht hetti. Des stünd da ze gegen der erber wernher der zeller ain burger ze Rotwil. vnd sprach er hetti etwas da wider ze reden von etlicher güter vnd stucke wegen. vnd zeugt ainen güten redlichen brief mit der statt ze Rotwil anhangendem Insigel. der von wort ze wort stünd als hienach geschriben stat. Allen den — daz vor stünd offenlich ze Rotwil vor geriht der erber man. Johans Gierayg äbli gieraiges seligen sun vnser burger vnd veriach daz er allü die reht die die von Rosnouwe hatte an vierzig Jucharten des Dietinger Tanwaldes die sie ir selber vsgenomen vnd vsbedinget hatte mit boden und mit holtze. die im nach pfandes reht vergangen sint. reht vnd redelich hetti ze kouffen geben dem erbern manne wernhern dem zeller vnserm burger vmb funfzehen pfunt güter haller. — — — Geben an Mitwoche vor sant Thomas tag 1371. Vnd do der brief gelesen vnd verhört wart. do batt im der vorgenant wernher der zeller ze eruarent an ainer vrtail ob er bi den obgenanten stucken nach sins briefs sag billich beliben sölt. Darumb vorschet ich waz reht were. Do wart ertailt von herren Rittern vnd Rihtern die da ze gegen warent daz er bi den obgenanten güten vnd stucken nach sins brief sag billig beliben sölt ane alle geuerde. vnd herumb ze offem vrkund so han ich des hofgerihtes ze Rotwil Insigel mit vrtail offenlich gehencket an disen brief. Der geben ist an dem nehsten Dunrstag nach sant Nicolaustag. Nach Cristus geburt drüzehenhundert iar. darnach in dem drü und Sübentzigostem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel fehlt.

620.

1373. Urbar der Kirche und des Dorfes Bühl.

Anno domini millesimo ccclxxiij conceptum fuit Registrum infra scriptum per Iohannem Amman de bonis et redditibus ville in Bùhel ut sequitur. Et prius de spectantibus ad Ecclesiam ville in Bùhel etc.

Disú nachgeschribenü gút hörent zú der kirchún ze Bühel..

Dez ersten hörent zú dem widem hoff disz äggers In der oberun zelg der zilagger dez sint fúnf Juchart

Item der klain zilagger dez sind Juchart	i½.	gend
Jt. bi dem herweg	J. iij.	
Jt. der hutagger [1]	J. j.	zú dem halbtail.
Jt. dú knehtjuchart	J. j.	
Jt. in dem Riet	J. ij.	
Jt. ob der Rietwis	J. ½.	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jt. ain agger haisset daz Aspach . . . . . J. v. } zů dem dritail.
Jt. ain agger an dem Rain . . . . . J. ij.
Jt. zů dez Túfels Bom . . . . . J. ij.
Jt. zů Otten fúrt . . . . . J. ij. } zů dem vierndail.
Jt. vff dem hohen Rain . . . . . J. iiij.
Jt. zů den öffenn . . . . . Jt. ij. da von gat vj viertal kornes welcherlay korn denne da wirt.
Jt. ob dem Eiunger . . . . . J. 1/2. der lit wöst, da von gänd ij herbsthünrr.
Jt. der alt wingart, den buwet zů disen zitten hans Claus, da von git er den zenhenden vnd ij. herbsthünrr.

Jtem in der Zelg in dem kolg

dez ersten der hútagger . . . . . J. ij. } zů dem halbtail.
Jt. der Rietagger . . . . . J. ij.
Jt. der Anwander . . . . . J. j.
Jt. geraitten agger . . . . . J. j.
Jt. bi demselben agger . . . . . J. 1/2.
Jt. vnder dem Búhel . . . . . J. iij.
Jt. dú vnder gestainnung . . . . . J. iij.
Jt. dú ober gestainung . . . . . J. ij.
Jt. vff köbinger veld daz gestainli . . . J. 1/2.
Jt. vff köbinger veld in dem kolg . . . J. 1/2.
Jt. in dem kolg ain knehtmorg . . . . J. j.
Jt. in dem kolg . . . . . J. ij.
Jt. daz gensmad . . . . . J. j. } zů dem dritail.
Jt. in dem Stainach . . . . . J. ij.
Jt. in Stainach buwet B' nill . . . . J. 1/2.
Jt. in Stainach buwet Cunrad Mornenweg J. j.
Jt. in Stainach . . . . . J. iij.
Jt. vff Bonlanden obnan . . . . . J. j.
Jt. vff Bonlanden gen Brestdorf . . . . J. ij.

Jt. in der Zelg vnder dem dorf

dez ersten vff Bonlanden . . . . . J. ij. } zů dem halbtail.
Jt. vff kilpinger veld, ob an ander . . . J. i1/2.
Jt. bi dem Crútz . . . . . J. i1/2.
Jt. ain agger haisset der hake . . . . . J. ii1/2.
Jt. an dem Graben . . . . . J. i.
Jt. bi dem zil an dem Herweg . . . . J. ij.
Jt. der Anwander . . . . . J. ij.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jt. an dem herweg . . . . . J. ij. } zů dem halbtail.
Jt. ain anwanderli an dem herweg . . . J. j.
Jt. dú Stainúng . . . . . J. ij.
Jt. der Gersagger . . . . . J. ij.
Jt. zů dem Brúklin . . . . . J. 1/2.
Jt. vff kilpinger veld bi der hesinun agger . J. j. } zů dem dritail.
Jt. vnder Rossnagels Bom . . . . . J. 1/2.
Jt. deß Webers agger . . . . . J. ij. davon git man allú Jar iij. herbsthůnrr.
Jt. ain agger zwischant den Rainen buwet Galman J. 1/2. } zů dem vierdail. dat iij. pullos.
Jt. daz Stainungli . . . . . J. j.
Buwet B'. frank
Jt. dú Girshald . . . . . J. ij. Buwet Teheli zů dem Sehstail.
Jt. Geraiten agger . . . . . J. ij. Buwet Aberli wigli da von git er allú Jar iiij. herbsthůnrr.
Jt. vnder zartmanns Rúti an der wengun . J. 1/2. Buwet B'. der nill, da von git er allú Jar ij. herbsthůnrr.
Jt. vor der Staig . . . . . J. 1/2. da von git man den hailigan ze Búhel allú Jar ain 1/2 lib. wahse.

Item diß sint die wisa die in den obgenanten widem höff hörent

dez ersten dú Gerswis . . . . . Mansmad iij.
Jt. ain Bletz haisset dú húngerwis . . . . . Mansmad j.
Jt. Billungs wis zů Otten fúrt.
Jt. zů Otten fúrt . . . . . Mansmad 1/2.
Jt. ain Bletz in der schönun haldun.
Jt. der nassun wis . . . . . Mansmad ij.
Jt. ain Bletz haisset leibartz wis.
Jt. ain wis in dem Annenbach.
Jt. dú Brait wis . . . . . Mansmad iiij.
Jt. vnder dem Otten furt . . . . . Mansmad 1/2.
Jt. der Gersagger . . . . . Mansmad j.
Jt. der Rott agger . . . . . Mansmad j.
Jt. der krebe . . . . . Mansmad j.
Jt. in dem Rúns . . . . . Mansmad j.
Jt. ain Bletz bi der nassun wis, hät zartman, da von git er iiij hůnrre.

Item diß Sint die hofstett vnd zins die zů der kirchün ze Búhel hörent,

dez ersten dú hofstat vnd hofraiti dez widemhofes mit aller zů gehörde, davon git man allú Jar xviij. Sol. hall. xviij. viertal habern xij. kaes. c. aiger vj. hůnrr iiij. gänß.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

It. Bentzen franken höfstat bi dem Steg, da von git man iij. β. hall. iij. viertal habern, ij. herbsthůnrr j. fasnahthůn.

It. Cůntzen Volmarings höfstat, da von git man och als vil.

It. dez Sinders höfstat, da von gänd iij. viertal habern ij. herbsthůnr.

It. Cůntzen franken hofstat git iij. viertal habern iij. β. haller ij. herbsthůnrr j. fasnahthůn,

It. von dez Müllers höfstat vnd von dem weg, iij. β. haller iij. viertal habern ij. herbsthůnrr j. fasnahthůn.

It. haintz der Belser git von zwain wisbletzen vor den Rottan aggern ij. herbsthůnrr.

It. B'. der nill git von ainem bletz in dem fúrsal j. herbsthůn.

It. ze Hirso.

It. ze Hirso iij. Morgen wingartten haissent der Merhelt, Buwet zů disan zittan B'. der veser von wurmlingen, da von git man daz halbtail vnd sol man dar zů geben pfel vnd múst genůg.

It. ze Wurmlingen an pfaffen haldun j. Morg. Wingarttes da von git man öch daz halbtail, Vnd sol man öch darzů geben pfel vnd múst genůg.

It. ze Entterringen lit ain wingertli vnd ain Bomgradtli (sic!), da von git man daz vierdail.

It. der walt vnd daz holtz, daz man nemmet der hailigan holtz, der stösset gegen Tusselinger velde.

It. der Zenhend von allen dingen zů dem höf ze Ekke an holtz, an veld, an korn, an höwe, an obs 2c.

It. ze Ramshaldun von dem Gůt git Man vij. lib. hll. allú Jar vnd von alter her gab man da von daz dritail vnd den zenhenden aller frúht.

Daz vorgenant gůt ze Ramshaldun ist gelúhen Hägellin ze Tusselingen vmb fúnf lib. vnd fúnf schilling haller allú Jar.

It. ij. gänß vnd ij. hůrn. .

It. derselb Hägelli git vsser Bramhaldun vj. β. vnd ij. hůrn.

It. der Mek git vsser ainer wisun, ist gelegen an dem bach vnd sint ij. Mansmat ix. β. vnd vj. hůrn.

It. dietrich der wagner git vsser ainer wisun ist gelegen in dem bach vnd sint ij. Mansmat vnd vsser ainem agger sint ij. Morgen stousset an Bramgunhaldun v. β. hll. vij. hůrn.

It. pfaff Stoltz git vsser ainem agger ist gelegen an dez pfaffen wis vnd ist j. Morg iiij. hůrrn.

It. Cůntz tander von ainer wiz da by iiij. hůnrr.

It. willunman git vsser ainer wis ist gelegen in dem bach der ist i½. Mansmat vj. β. hll. vnd j. hůn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bona in Búhel, preter bona Ecclesie.

Item disú nachgeschribenú güter hät hans der Amman ze Búhel ane dú gůt, dú zů der kirchun hörent

Dez ersten daz Geriht, Zwing vnd Bânne halbe dez selben dorfes.

Jt. diß Sint die ägger, die in den hoff hörent, den zu disen zitten buwet Bentz Mornnenweg dez ersten in der Zelg vnder dem Dorf

lenungsagger	J. iiij.	zů dem halbtail.
Jt. dez Janers Anwander	J. iiij.	
Jt. daz krothuss	J. iij.	
Jt. bi dem Crútz	J. ij.	
Jt. Ennant dem Crútz	J. j.	
Jt. vff Bonlanden	J. ij.	
Jt. hopten Rain an wengen	J. 1/2.	buwet Teheli, da von

git er den hailigan ze Búhel, cere lib. 1/2.

Jt. in der Zelg in dem kolg

Dez ersten dú gebrait bi dem dorff	J. iiij.	zů dem halbtail.
Jt. bi dem Markstain	J. iiij.	
Jt. vnder dem herweg	J. j.	
Jt. Músúllún agger ob dem herweg . . .	J. j.	
Jt. vff Bonlanden	J. j.	
Jt. in dem Sewe	J. 1/2.	
Jt. in Stainnach	J. ij.	

. . Item in der Zelg gen dem Búhel . .

dez ersten die hút ägger	J. iiij.	zů dem halbtail.
Jt. der Zilagger	J. j.	
Jt. hinder dem Búhel	J. j.	
Jt. bi der wis ze hungerbrunn	J. j.	
Jt. daz heldeli	J. j.	zů dem vierndail.
Jt. dez Enins agger vnd daz heldeli . . .	J. iij.	

Jt. die wisa die zů dem selben gůt hörent

dez ersten an den Egerdan	Mansmad ij.
Jt. vff dem Bröel	Mansmad j.
Jt. in dem Sewa	Mansmad j.

Da von git man allú Jar xij. kaeß ij. Genße iiij. herbsthúnrr j. fasnahthún c. ayger j. Malter vogthabern xij. ß. hll. vnd die xij. ß. lät man im allú Jar fúr Snitthaller vnd öch die xij. kaeß.

. . Item dez langen höf mit aller zůgehörde. hus und hofraiti mit äggern vnd wisan.

dez ersten in der zelg vnder dem dorf ain agger vff kilppinger veld (sic!)	J. j.
Jt. ain agger haisset der hacke	J. j.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jt. das flaschlant . . . . . J. j.
Jt. ain agger úber den herweg . . . . . J. j.
Jt. dú gestain bi den dry bommen . . . . . J. j.
Jt. der gersagger . . . . . J. ij.
Jt. der mittelagger . . . . . J. ij.
Jt. der agger vor der Staig . . . . . J. ij.

Jt. in der Zelg in dem kolg

dez ersten zwen ägger hinder Brestdorf . . . . . J. ij.
Jt. in dem kolg . . . . . J. 1/2.
Jt. an dem Múlagger . . . . . J. 1/2.
Jt. dú gestain ob dem herweg . . . . . J. 1/2.
Jt. der hútagger . . . . . J. j.
Jt. vor dem Búhel . . . . . J. 1/2.

Jt. in der Zelg gen dem Búhel

dez ersten daz flaschlant . . . . . J. j.
Jt. der weglanger . . . . . J. j.
Jt. der agger gein dem Búhel hûnf (sic!) . . . . . J. j.
Jt. der agger zů dez Túfels bom . . . . . J. j.
Jt. vff dem Rain vor dem fúlhins gern . . . . . J. j. lit wöst

von den äggern git man daz halbtail dez Wintterkornes vnd daz drittail von dem Súmerkorn.

Diß sint die wisan die in den selben höf hörent.

dez ersten dú Grüob by der Gerswis . . . . . Mansmad j.
Jt. dú Ober Emptwis an den Egerdan . . . . . Mansmad 1/2.
Jt. dú krum wis in dem tal . . . . . Mansmad ij.

. . Von dem selben git man ze Zins allú Jar vj. ß. hall. viij. viertal habern ij. Gänß vj. herbsthünrr c. ayger.

. . Item kletten höf, den zů disen Zitten buwet Theheli, mit aller zůgehörde.

huss vnd hofraiti mit äggern vnd wisan

dez ersten Rossnagels Rúti vor dem Appenberg . . . . J. ij.
da von git man daz fúnftail.
Jt. in dem Ingental an dem Trútbach . . . . . J. j.
da von git man daz drittail.
Jt. der lochagger . . . . . J. ij.
da von git man daz vierndail.
Jt. dú zway lender an der wegun . . . . . J. j.
da von git man daz drittail.
Jt. in dem Ingental . . . . . J. 1/2.
da von git man daz fúnftail.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jt. der Bletz zů Irmbrehtsburg . . . . . J. j.
da von git man das fúnftail.
Jt. der Wagram . . . . . J. 1/2. lit wöst.

Jt. in der Zelg in dem kolg.
vff Bonlanden Zwen ägger . . . . . J. ii1/2.
da von git man daz drittail.

Jt. in der Zelg gen dem Búhel
Dez ersten ain agger an dem herweg . . . . . J. ij.
Jt. zwen halb Morgen bi der Rietwis . . . . J. j. } zů dem drittail.
Jt. der Rain zů Ottenfurt . . . . . J. j.

Diß sint die Wisa die in daz selb gůt hörent
Dez ersten ain wiselin vff dem Brůgel . . . . . Mansmat j.
Jt. vff der hohun wis . . . . . Mansmat j.
Jt. an den Egerdan . . . . . Mansmat 1/2.
Jt. an hetzelunloch . . . . . Mansmat 1/2.
Jt. in dem Ingental . . . . . Mansmat 1/2.
. . Von dem selben gůt git man ze Zins allú Jar vj. Sol. hall. xv. viertal habern j. Gans ix. herbsthůnrr.

. . Jt. der wältzinun höf, den zů disen zitten buwet der frank mit aller zůgehörde, hus vnd hofraiti mit aggern vnd wisan.
Dez ersten in der Zelg vnder dem dorf vff kilpinger velt . . . J. j.
Jt. ain agger über den kilppinger weg . . . . . J. j.
Jt. dú gestain by den drin bommen . . . . . J. ij.

Item in der Zelg in dem kolg
Dez ersten ain agger vff dem Bruegel . . . . . J. ij.
Jt. ain agger in dem Sewe . . . . . J. j.
Jt ain halba morg by dez wagners agger . . . . . J. 1/2.

Item in der Zelg gen dem Búhel.
Dez ersten ain agger an der Rietwis . . . . . J. ij.
Jt. ain agger an aspach . . . . . J. j.
Jt. zů dez túfels bom . . . . . J. 1/2.
Jt. zů Hetzelunloch . . . . . J. 1/2.

Diß sind die wisa die in daz selb gůt hörent.
dez ersten ain wis in dem Ingental . . . . . Mansmad i1/2.
Jt. ain wis vff dem Brůgel . . . . . Mansmad 1/2.
Jt. die wisa ze kilperg die in der wältzinun gůt hörent . Mansmad j.
Von dem selben gůt git man ze zins allú Jar ix. Sol. hll. ix. viertal habern. j. Gäns. v. herbsthůnr. ix. ß. ze weglösi vnd daz halbtail von dem lehen aller nútz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item Rossnagels lehen mit aller zůgehörd an ǎggern vnd an wisan sú sigen an bú oder nit. dez ersten huss vnd hoff.

Jt. ain agger in den flachslendern . . . . . J. j. zů dem dritail.

Jt. ain halba morg ennant dem Trutbach . . . . J. 1/2. lit wöst.

Jt. ain agger der vff die wann zúhet . . . . J. ij.

Jt. in der zelg in dem kolg

ain agger an den flachslendern . . . . . J. j.

Jt in der zelg vor dem Búhel

dez ersten ain agger vff dem Búhel . . . . . J. i1/2.

Item dez kútli dez belser dailung hais dez ersten in der zelg vnder dem dorff óber óber (sic!) kúlbinger weg by dem Crútzen i1/2. Juchert vnd by dem try bommen 1/2. Juchert by dem bruckagger 1/2. Juchert.

Jt. in dem kolch, an dem herwek vff 1/2. Jucher an dem runs j. Juchert.

Jt. der ridagger óber dem herweg vff j. Juchert.

Jt. vor sifritz crútz 1/2. Juchert.

Jt. vnd dú wisan dú grůbli mannmat 1/2.

Jt. vnd brůel mannmat 1/2.

Diß sint die hofstett. dez ersten dez Maiers hofstat da Rich vff sass, hät Cůntz frank. da von git man iij. ß. hl. iij. viertal habern ij. herbsthůnrr j. fasnahthůn. die selbun hofstat hän Ich verwekhselt vmb ain hofstat dú lit hinder miner Schúr gegen minem vetter hansen volkern.

V. dem Orig. auf 7 Pergamentblättern. Im St.-Archiv zu Stuttgart.

[1] Auf dem Rande steht von gleich alter Hand: „decima soluitur."

621.

Ernewerung des Einkommens S. Jergen pfriend zu Nagolt uff dem Schloß. 1373. (Dieses von neuerer Hand als das Folgende.)

Nota do man zalt Von gottes geburt drüzenhen hundert iar vnd drü vnd sibenzig iar Wart diser zins Roddell geschriben vnd ernüwart ab dem alten Rodel vnd gefallent diß nachgenden zins uff sant martis tag Sant Jergen vff die Burg.

Item des spellen gesǎs an dem obern tor gilt xviij hllr.

Jt. nästlin gibt vj hllr. von vnser frowen wislin gelegen in dem tal vnder henßlins schulthaißen agker der da stousset vff den graben.

Jt. dü wisslerin git ij ß. von dem hindern tail ierun wisvn stousset an nästlins wislin.

Jt. Cůnrat schoffer git j ß. hllr. von siner hindrun hofstat stousset an höschlis gesǎs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jt. der lang weber git vj β. hllr. von sinem hus vnd hoffraitin gelegen an höschlauffs hus an der Rinkmurer vnd möht daz hus den zins nit ertragen so sol im ze hilff kumen ij Juchart agkers sint gelegen ienhalb dem rötenbach vnd stössent ainhalb an haintzen dez Eltern akger.

Jt. fritz schnider git vj hllr. von vnser frouwen wisvn gelegen im tall bey mertzen brunnen.

Jt. Rentzen hus daz gelegen ist an schaffratz gesäs gilt ij β. ij hürn.

Jt. Hänslin kramer gilt iij β. von sinem wingarten der gelegen ist bi des frölichs wingarten obnan an dem gemüll, ist aber daz er sin me machet denne nun vnd für sich uff rütt so sol er v β. geben.

Ouch gibt er j β. hllr. von ainem garten ist gelegen ienhalb wassers vnd gibt den von üben wisvn x β. hllr. vnd etlichs iars me.

Jt. haintz Rüdolff den man nempt haintz fischer git iij hllr. von siner wisvn gelegen hinder der burg ze Ramsiloch.

Jt. haintz dielman git iij β. von des kürsenars wisslin vnd iiij β. von siner wissun gelegen vor des pfaffen hus am bach.

Jt. frölich git v β. von sinem wingarten gelegen an dem gemul nebent hainrics wingart.

Jt. der spot git ix hllr. von siner wisvn gelegen an der gesnow an dem wäg vnd gibt ix hllr. von ainer wissnun stosset an übvn wisvn.

Jt. der kessler git x β. hllr. von ainer wisvn litt daz wasser ab vnder dez hilters agker vnd haisset die rietwiss.

Jt. der wihinger git xii½ β. hllr. von sinem agker der gelegen ist daz wasser ab by der billiginun agker vnd git denn vi½ β. hllr. uss sinem agker der gelegen ist hinder der burg by des maigers agker vnd gibt denn aber iij β. hllr. von sinem fordern agker gelegen in bächlin vnd git j β. von sinem agker am wolffberg stosset an die gebraitun.

Jt. der Dür git iij β. hllr. von sinem wingärtlin vnd dem agker der dar an stousst vnd gelegen ist an dem gemüll vnd git denn ain β. hllr. von einem wisbletz ist gelegen an burkwisvn vnd stousst an späten wissvn.

Jt. Bürckli tächler git x β. von siner wisvn gelegen in dem lielach stousset ainhalb an dieterlin schochen wisun vnd anderthalb an deß Routen wisun.

Jt. walther tächler vnd Cünrad widlin gent iiij hllr. von ierem hus gelegen by des bremlins huß.

Jt. Irmel dü firerin vnd ell hüchenfeldin gent ix hllr. von ierem hus gelegen by dem mülltürlin vnd düselb Irmel git ij β. von ier schierun gelegen an der Rinkmuren ouch by dem mültürlin.

Jt. gisserlin git iij β. von des specks säligen hus gelegen an dem hoff.

Jt. dü billigin git xiii½ hllr. von ier wissvn gelegen obnan in dem tall vnd die hät zü disen ziten auberlin laber.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jt. Bentz lösslin git xviii hllr. von siner wisvn gelegen an der amro vnd haisset der kellernun wiss.

Jt. winman git x ß. hllr. von ainer wisvn lit daz wasser ab ob margksen hasseln vnd stousset ainhalb an sinen agker vnd an fridrichs wisun vnd git denn ix hllr. von ainem agker der giltet pfaff maiger vnd vsser dem korngelt vnd dem akger gänd die ix hllr.

Jt. auberlin habrer git viij ß. hllr. von siner wisvn gelegen in bündwissvn vnd waz des kazingers.

Jt. auberlin ganter git xviij hllr. von sinem hus daz gelegen ist by haintzen des roten hus.

Jt. Haintz der Rout git viij ß. von sinem huß daz gelegen ist by des ganters hus Vnd git denn x ß. uss ij iuchart agkers da lit dü ain am tüffinger weg vnd dü ander daz wasser ab by des kürsseners agker.

Jt. Haintz tächler git von sinem hus iij ß. daz gelegen ist by sins schwehers des routen hus vnd so gilt die hinder hofstat Hägenlins gart öch iij ß. vnd hörent bed zemen.

Jt. Haintz spät git xv hllr. von sinem hus daz sins schwehers hüchenfeltz waz vnd git denn iiij ß. von siner wisun gelegen vnder dez kürseners wisli am wolffberg.

Jt. Gerung murer git xiiij hllr. von sinem garten der gelegen ist uff dem graben by des schenners garten.

Jt. der pfost git xxx hllr. von sinem hus daz gelegen ist an claussen hagmans schürvn.

Jt. Bürklin zerrer git iij hllr. von ainem agker in den Rain.

Jt. Ellin krämerlin git iij hllr. von ainem agker lit an dem kay.

Jt. Bentz höschlin der kirchherre git v ß. von sinem hus daz da gelegen ist by der kirchen am Turn.

Jt. hainric houbt git viij ß. von sinem wingarten gelegen an dem gemüll vnd den sol man abmessen ist sin ij morgen so sol er x ß. geben vnd git j ß. hllr. von sin korngelt daz im wirt von äckern sint gelegen im Reglental vnd stousset an dez labers agker.

Jt. zwelff ß hllr. gand vsser aim agker sint ij gefüg juchartten ligeng daz wasser ab nebent späten vnd dilmans wisun vnd stosset bedentalb an dez Zerers agker, vnd disen agker hant zů disen zitten Cüntz Roll. dielman und walther fischer Och lit ain wise im Rötenbach sint zwai manßmad vnd stosset ainhalb an gerung murers wisun vnd anderhalb an dez sporn wisun da gant vss vj ß. hllr.

Yseltzhusen.

Jt. Herman süsser git vj ß. hllr. von ainem garten der gelegen ist by dez Büln gesäss.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jt. aubreht hailen git j ß. hllr. von ainem gärtlin vnd git denn ij fiertal öls von des bůln säligen gesäs.

Jt. Groshans git j fiertal öls von sinem garten der gelegen ist hinder sinem hus.

Münderer spach.

Jt. staimlin vnd der kapp gent xviij hllr. von ainer wisvn lit in kellvn.

Ehmingen.

Jt. Engel dü eppin git xvj ß. hllr. vss ainer wisun ist gelegen ze Emmingen an arnoltz brůgel.

Jt. dis ist daz Järlich korngelt.

Jt. Ellin ebingerin git vi½ fiertal vessan vnd vi½ fiertal habern vnd denn der beder korn j trittail ainſ fiertals.

Jt. diz ist daz agker gelt In der zelg uff Rötenbach Jt. Haintz Röt iij schöffel (j malter) vessan vnd habern näch der zelg von ainem agker haisst sant Jergen aker vnd lit uf Rötenbach.

Jt. der spot git v fiertal vesen vnd v fiertal habern nach der zelg von ainem agker lit by sant Jergen agker uff rötenbach.

Jt. Rentzen säligen agker uf Rötenbach gilt ij fiertal vesen vnd ij fiertal habern nach der zelg vnd ist öch nach gelegen by sant Jergen agker.

Jt. haintz Rüdolff git j schöffel vesen vnd j schöffel habern näch der zelg von ainem agker ist gelegen hinder der Burg.

Jt. in der zelg uff ötrichs ägker.

Jt. hans schenü git ij fiertal Rogken vnd ij fiertal habern nach der zelg von ainem agker ist gelegen obnan in dem tall by näſtlins agker vnd git denn j malter vesen von der von Ringelstain agker gelegen vnder dez wihingers agker by dem burg steſg.

Jt. näſtlin git ij fiertal Rogken vnd ij fiertal habern nach der zelg von ainem agker lit im tal by des schenüs agker.

Jt. des lädergärwen agker der gelegen ist an der burg haldun gilt iij fiertal vesen vnd iij habern nach der zelg.

Jt. der speltnün agker gelegen zwischant den Herdern gilt ij fiertal vesan vnd ij habern näch der zelg.

Jt. der von Ringelstain agker den hans schenü hat vnd gelegen ist Jenhalb dem burgsteg ob des wihingers wisvn gilt ij malter vesan vnd j malter habern näch der zelg.

Jt. zwölff Juchart akers sind gelegen ze nagelt hinder der burg sind sant Jergen aigen.

Jt. in der zelg gen oberkirch hinus.

Jt. klengk git vij fiertal vesan vnd vij habern näch der zelg von ainem agker ist gelegen in der liellach ob Cůnrat schoffers agker.

Jt. kätherlin dü wisslerin git j schöffel vesan vnd j schöffel habern nach der zelg von der vndern Juchhart agker gelegen an dem katzensteig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jt. dü eppin von Emmingen git von j agker lit daz wasser ab by mündlerspacher furth j malter vesan vnd j malter habern nach der zelg.

No. dis nächgeschriben zinss vnd gült hät sant Nicolaus zů Nagelt In der Cappell gelegen vor der Statt.

(Unter Anderem wird aufgeführt:)

Jt. hail kromerin gyt x β. vss ainer wisen genant der franken brůyel vnd vss dem agker daran.

Jt. auberlin gissübel vnd Hail kromerin gebent ij β. vss ainer wisen genant die wyden wis gelegen an der burgwisen.

Jt. auberli gissübel gyt iij β. vss seinem Hus vnd Hofraiti gelegen vor dem fronhof.

Jt. auberli gissübel gyt iiij β. vss seinem Hus ist gelegen an dem vorgeschriben Hus.

Jt. Haintz tächler gijt j β. vss seinem Hus vnd Hofraiti gelegen an dem vodern tor.

Jt. myn Herr von Wirtemberg gyt v β. vss der kälter.

Jt. burkart epp gyt ij β. vss ainer juchart ackers gelegen an dem lindberg.

Jt. vj hllr. vss ainem bomgarten gelegen an der ziegelhütten.

Jt. Hans gerung gyt xviii hllr. vss seinem Hus gelegen in vtengassen an dem Josen.

Jt. die samnung frowen von dornstetten gebent iij Haller vss ainem pfund geltz das gät vss ainer wisen an der ammer.

Jt. Claus Rout gyt xviij hllr. vss ainem garten gelegen ze mertzenbronn.

Jt. der Rötenburg von Haiterbach gyt viiij hllr. vss nantzen garten zů vndernschwaindorff gelegen.

Jt. Cůnrat Honwart von metzingen gyt vss ainem acker gelegen In leimdorffer berg.

Jt. Hans birning gyt j liber Haller vss zwain wisen gelegen zů boppenhusen.

Jt. die laberin gyt iiij β. vss ainem garten gelegen ze Rietbronn.

Summa xij lib. iiij β. i hllr. Sant Nyclausen Hällergült.

622.

17. März 1374. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Marquard und Eberhard Lutran von Eßlingen mit einem Hof zu Neuhausen (O.A. Eßlingen).

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt aller menglichen mit disem brieff, daz für vns kam an disem tag. als dirre brieff

geben ist Marquart u. Eberhart Lutran gebrüder von Eßlingen, vnd baten vns ernstlich, daz wir in^e Lühen ainen hoff gelegen ze Nünhusen dem dorff, den vormald ir vatter sälig von ůns ze Lehen gehebt hät vnd ouch ir vordern, vnd dez haben wir ir bett erhört vnd haben den obgenanten Marquarten vnd Eberharten gebrüdern genant die Lutran von Eßlingen Den vorgenanten hoff gelühen mit allen geniessen mit allen rehten, nutzen vnd zügehörden, nutzit vß genomen, wie wir billich vnd durch reht Lihen sullen, also daz sy ůns da von tůn sullen, waz ieglich Lehenmannen iren Lehenherren billich vnd durch reht tůn sullen, Doch mit behaltnust diß Lihens ůns vnd ůnser herschaft ůnßrü reht, vnd dez ze vrkund der warhait So haben wir ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff, Der geben ist an sant Gerdruten tag nach Cristus geburt Drützehen hundert Jar darnach in dem vier vnd Sübentzigosten Jär.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit einem kl. Siegelrest.

623.

4. April 1374. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Marquart Lutram von Eßlingen als Träger des dortigen Spitals mit zwei Rädern der Holfenten-Mühle daselbst.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verjehen offenlich vnd tun kunt menglichen mit disem brief daz fúr vns kam an dem tage als diser brief geben ist Marquart Lutram von Eßlingen Marquart Lutrams säligen Sun vnd tett vns kunt daz sin vatter tod wäre vnd der wäre träger gewesen dez Spitales ze Eßlingen zwaiger reder in der Mülin, die man nennet Holfenten Mülin vnd begerten deß Spitaleß Pfleger daz er des halben lehen ouch trägers wäre deß haben wir ir bett erhört, vnd haben dem vorgenanten Spital ze Eßlingen die obgenanten zway reder in Holfenten Mülin gelihen, wie wir billich vnd durch reht lihen sullen vnd dar vber zu getruwen trägern geben den vorgenanten Marquart Lutram von Eßlingen Marquart Lutrams säligen Sun also daz er die vorgenanten lehen dem vorgeschriben Spital zu Eßlingen zu getruwen handen tragen sol vnd vns davon tun als ain jeglich lehenman sinem lehenherren billich vnd durch reht tun sol vns an vnsern rehten vnschadlich vnd deß zu vrkund haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenkt au disen brief der geben ist an dem zinstag nach dem Ostertag do warent von Cristus geburt drutzehenhundert Jare darnach in dem viere vnd Sübentzigosten Jarn.

B. d. Orig. im Spitalarchiv der ehemal. Reichsstadt Eßlingen. — Das halb zerbrochene Siegel hängt an.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

624.

14. April **1374**. Tübingen. Graf Rudolf von Hohenberg verpflichtet sich auf ein Jahr, dem Grafen Eberhard von Wirtemberg und dessen Sohn Ulrich gegen Jedermann, den Kaiser, die Herzoge von Oestreich und Markgrafen von Baden ausgenommen, beizustehen, und verabredet mit demselben, wie es in Streitsachen der beiderseitigen Diener und Bürger zu halten sey.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg veriehen offenlich vnd tůn kunt aller menglichen mit disem brief daz wir durch bezzers schirmes ffriden vnd nutzes willen ůnser vnd ůnser Lande vnd Lůt ůns zů dem Edeln ůnserm lieben Öheim Graff Eberhard von wirtemberg verbunden haben, vnd verbinden ůns zů im^e mit disem gegenwurtigen brief mit ůnser selbes libe vnd mit ůnsern vestinan die wir iezo haben, oder noch in disen nachgeschriben ziln gewůnnen oder ůberkomen, Vnd mit allen ůnsern Stetten Landen dienern vnd lůten, also daz wir der vorgenant Graff Růdolff von Hohemberg dem egenanten vnserm Öheim^e da mit getrůwlich warten bygestendig vnd beholfen sullen vnd wellen sin mit aller vnser maht gen aller menglichen, vzgenomen den aller durchlůhtigisten fůrsten vnd herren herren Karln Römischen kaysern ze allen Ziten merer dez Richs vnd kůng zu Beheim, vnd die hochwirdigen ffůrsten hertzog Albrecht vnd hertzog Lůpolten von Österrich vnd ůnsern Lieben Sun^e Marggraffe Bernharten vnd sinen Brůder Marggraue Růdolffen herren ze Baden vnd von der vorgenanten ffůrsten vnd herren wegen sigent wir im^e nihtznit gebunden von dirr^e puntnizz^e wegen. Es ist ouch bedinget vnd berett, were ob vnser diener dehainer mit dez vorgenanten ůnsers Öheims Graff Eberhartz von wirtemberg diener ihtzit ze schaffend gewůnnent die selbe vnser diener welhy die wärent, die sůllent zů ainem gemainen man niemen Graff Růdolffen von Sultz, vnd sol ieglicher tail zwen zů dem geben vnd wie sy die fůnffe, oder ir der merer tail darumb entschaident mit der minů, oder mit dem reht deß sůllent sy baidersit gehorsam sin vnd sich dar an lan benůgen, wäre ouch ob der vorgenant Graff Růdolff von Sultz von kranghait da by nit gesin möht oder von dem Lande fůre oder stůrbe. So haben wir vnd vnser Öhem^e Graf Eberhard von wirtemberg gewalt ainen andern als schidlichen gemainen an sin stat ze gebent, vnd sol aber iedweder tail zwen zů dem selben geben vnd die sůllent aber gewalt han ze minů vnd ze reht als vorgeschriben stant, Wir sůllen ouch dez vorgenanten ůnsers Öheims, noch sines Sunes Graff ůlrichs von Wirtemberg Lůte deweder burger geburn noch ander Lůte nit ze burger enphahen noch ir dehainen wider sy noch wider ir amptlůte nit schirmen noch versprechen weder wir noch ůnser amptlůt die wile diß puntnuzz^e werd. Es sůllent ouch alle ůnser stett, dörffer vnd Lůt, vnd ouch vnsers Öheims Graff Eberhard von wirtemberg vnd Graff ůlrichs von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wirtenberg, sins Sunes Stett dörffer vnd Lůt gen enander beliben by allen iren rehten frihaiten vnd gůten gewonhaiten, als sy von alter herkomen sind, Vnd sunderlich welhe burger oder gebur mit enander ze schaffend hetten oder gewůnnen so sol der clager dem selben nachfarn in daz geriht dar inne er sitzzet, vnd dar in er gehöret, mit dem er ze schaffend hat vnd da reht von ime niemen, vnd sol er nů daselbest reht widerfarn laußen vngeuarlich, wär ouch daz ůnsern amptman důht daz sinen vndertanen burger oder geburn von Graff Eberhard von wirtenberg amptmannen vnreht beschehe, der sol dartzů niht tůn er pringe es vor an Graff Eberhard von wirtenberg amptman, der sol denů schaffen daz dem clager gelis vnd reht widerfar wa daz sin amptman nit tůt so sol er es an Graff Eberhard von wirtenberg pringen, der sol denne schaffen daz dem clager reht geschehe vngeuarlich, were ouch, daz wir Graff Růdolff von Hohemberg vorgenant in der zitt, ee disů puntnüzze ußgieng abstůrben von todes wegen, daz got lange wende so sol ůnser liebů dohter frowe Margaretha von Hohemberg, Marggrauinn zu Baden, diß puntnüzze volle ußhalten vnd vollefůrn in allen sachen vnd in aller wiß als vorgeschriben stat mit allen iren Pflegern vnd amptmannen, Schloß Stetten, dörffern vnd Lůt, als wir vngeuarlich vnd sol ouch diß puntnuzze weren vnd stůt beliben vntz uf den nähsten sant Georien tag, der schierost kumpt vnd darnach ain gantz Jare daz nähste, vnd also geloben wir mit ůnsern gůten truwen vnd haben ouch gesworn ainen gelerten aide ze den hailigen mit uffgebotten vingern die vorgeschriben puntnuzze, vnd alle vorgeschriben sachen vnd artickel war vnd stůt ze haltent, ze habend vnd ze vollefůrnd vnd da wider nit tůn noch schaffen getän än alle geuerde, dez zů ainem waren vrkund vnd gantzer sicherhait haben wir vnser insigel gehenckt an disen brief, der geben wart zu Tůwingen. an Sant Thyburcien tag nach Cristus geburt drůtzehenhundert Jare vnd dar nach in dem viere vnd Sübentzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kl. sehr undeutlichen Siegel des Grafen von Hohenberg.

625.

30. November 1374. o. O.

(„An S. Andris tag) leyhet Gf. Rudolf von Hohenberg Berhtoldo Schilling herren Berthold Schillingen seligen filio seyns vatters sel. gut, nemlich ain hof zu Tettingen bey der kirchen und den Kirchensaz zu Tettingen vnder Theck, der in denselben hof gehört.“

Gabelkh. Fol. 81 a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

626.

31. Dezember **1374**. Rotenburg. Herzog Friedrich von Teck, welcher an Graf Rudolf von Hohenberg die Stadt Oberndorf mit Zugehör, Lehen des Klosters St. Gallen, sammt dem damit verbundenen Schenkenamt desselben verkauft hatte, gibt solches dem Abte des gen. Gotteshauses auf und bittet, den Grafen von Hohenberg damit zu belehnen.

Dem Erwirdigen gaistlichen Fürsten vnd Heren Heren Jeorien Apt dez Gotzhaus ze Sant Gallen embieten wir Fridrich Hertzog ze Decke vnsren willigen dienst berait ze allen zeiten Wir lauzen uich wissen daz wir dem Edeln hochporn (sic!) Rudolff grauf ze Hochenperg vnserm lieben Ohaim die Stat ze Oberndorffe ze kauffen geben haben die wir von uich vnd uirem Gotzhaus pisher ze lehen gehebt haben die selben lehen wir uich auf sendent bey dem Edeln wolerpornen Grauf Friedrich von Zolrn von Schaltzpurg Ritter vnserm lieben Ohaim vnd auch auf gebent mit diesem gegenwürtigen briefe vnd pitten uich mit allem fleiz vnd ernst Daz ir die vorgenant Stat Oberndorff vnd (?) wir von uich zu lehen gehebt haben von vns auf nement wollent vnd fürbas lihent dem vorgenanten Rudolff grauf ze Hochemperg vnserm lieben Ohaim die obgenant statt Oberndorff mit irr zů gehördt mit allen wirden eren alz wirz von uich ze lehen gehebt haben vnd auch darumb dez lehentz besorgen wollent mit uirn furstlichen briefen daz er von uich uirem Gotzhaus dez lihentz habent sey vnd kraft vnd maht habe Daz wollent wir vmb uich uirem gotzhaus allezeit verdienen vnd dez zů vrkunde senden wir uich diesen briefe besigelt mit vnserm aygen Insigel daz offenlichen daran gehencket ist geben ze Rotenpurg an Sant Silfesters tage nach Gotes gepurt driutzehenhundert Jare darnach in dem fünf vnd Siebentzigostem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein kleines Stück Wachs an dem Pergamentstreifen übrig.

627.

31. Dezember **1374**. Rotenburg. Die vorige Urkunde mit einigen Abweichungen.

Dem Erwirdigen Gaistlichen Fürsten vnd Herren, Herren Jergen Apt dez Gotzhuses zuo St. Gallen, Enbieten wir Friderich, Hertzog ze Tegge, vnser willig dienst berait zu allen zitten. Wir laussen Euch wissen, das Wir dem Edeln Hochgebornen Graff Ruodolfen von Hohemberg, vnserm lieben Oeheimi, die Statt Oberndorf zu koufen geben haben, die Wir von Vch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd Vwerem Gotzhus bißher ze Lehen gehebt haben, dieselben Lehen mit dem Schenken Ampt, daz Wir davon zuo Sant Gallen dem Gotzhus hattent, Wir Euch vssendent by dem Edeln, Wolgebornen Graf Friderich von Zollern von Schaltzburg, Rittern, vnserm lieben Oeheimi, der Euwer Man ist: Vnd geben Euch ouch die vorgenanten Lehen, mit dem Schenken Ampt, mit gegenwürtigen Brief, vnd bitten Euch mit allem flizze vnd ernnst Das Jr die vorgenante Statt Oberndorfe, vnd daz Schenken Ampt, daz Wir damit von Euch ze Lehen gehebt haben, von Vns vfnemen wellent, vnd fürbaz lihent dem vorgenanten Graf Ruodolphen von Hohemberg, vnserm lieben Oeheimi, die obgenanten Stat Oberndorf, mit jr zuogehörd, Vnd ouch damit daz Schenken Ampt, daz Wir davon hattent, mit allen Wirdin, Eren, als wir es von Euch ze Lehen gehebt haben, vnnd ouch darumb dez lihentz besorgen wellent, mit Euwern fürstenlichen Briefen, Das Er von Euch vnnd Euwerm Gotzhus dez lihentz habent sige, vnnd craft vnd maht habe: Daz wellent Wir vmb Euch vnd Euwer Gotzhus alle Zitt verdienen. Vnnd dez zuo vrkünd, Senden Wir Euch disen Brief, besigelt mit vnserm aigen Insigel, daz offenlich daran gehenkt ist.

Dir Brief ist geben ze Rotemburg, an Sant Silvesters Tag, nach Gottes gebürt, Drüzehenhundert Jare, darnach in dem fünf vnd sibentzigosten Jar.

V. d. Orig. im Stifts-Archiv zu St.-Gallen. — Das Siegel fehlt.

628.

10. Januar. 1375. Oberndorf. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt die Rechte und Freiheiten der Stadt Oberndorf zu halten und setzt die Steuer derselben fest.

Wir Graue Růdolff von Hohemberg veriehen vnd tůn kunt allen den die disen brief an senhend oder hörent lesen, daz wir by guten truwen vnsern lieben burgern der statt ze Oberndorff vmb iren willigen getrüwen dienst den sy vns vnsern erben vnd nachkomend in künftigen zitten wol getůn mügen mit gůtem Rat vnd betrahnüst ir stett reht ze Oberndorff vnd ir frihait geloben stätt ze haltent als sy von alter her komen sind vnd in der wiß als hie nachgeschriben stat, also daz wir die gewönlichen sture von in iärlichen niemen sullen daz ist ze herbst vierzig pfund pfenning Tuwinger vnd zů dem Maygen tag drißig pfund pfenninger Tuwinger vnd sullen sy nit fürbaß nöten wider iren willen, an libe noch an gůt es sig denne daz ez vns mit geriht ertailt werde vnd waz vns vntzuht der Man tůt der burgreht ze Oberndorff hat darumb er hinder vns komet mit vrtail. da sullen wir nit fürbaß niemen denne zway pfund Tuwinger vnd sol darumb zil hän dri tag vnd Sehs wochen werot er vns da zwischent nit So Sullen wir vns denne selber weran der zwaiger pfund von sinem gůt vnd sullen in vachen vnd nöten vmb die vorgenanten zay (sic!) pfund vnd haben ouch

ußgenomen vns vnd vnser täglich gesind vnd den Schulthaißen der Statt ze Oberndorff die sullent daz reht hän als von alter herkomen ist vnd tůt kain vßman kain vntzuht in der statt daz sol ouch in dem alten rehten stän als die Statt herkomen ist. Sunderlich ist vßgenomen wer den andern wůndot mit metzern vnd mit swertern daz sol ouch in dem alten rehten stän vnd wer den andern ze tod schleht daz sol ouch in den alten rehten stän Ist ouch daz dehain burger von der stat ze Oberndorff faren wil der sol gelait hän mit sinem libe vnd sinem gůt denman zwo mil vor (sic!) vns vnd vnsern dienern es sige denne daz er vns von gerihtes wegen schuldig worden sige. Wir haben ouch mit namen gelopt wäre daz wir Oberndorff die statt ieman versetzen oder verkouffen wölten daz sölten wir tůn mit sölichem geding vnd beschaidenhait daz der dem wir die Statt versatztin oder ze kouffent gäbin den burgern der statt ze Oberndorff swůr ze den Hailigen disü vorgeschriben frihait vnd reht stät ze land als wir vns hie vor verschriben haben an alle geuerde. Wir veriehen ouch daz wir die Juden die uf disen hütigen tag als dirre brief geben ist ze Oberndorff sehshaft sind vnd burgreht hand in den Rehten sullen laußen beliben als sie sich da gesetzt hand vnd daz wir von in nit me niemen sullen denne zwaintzig pfund ze stůr waz aber Juden hinnan hin gen Oberndorff zůgen die sullent mit vnserm willen sich da hin setzen vnd daz diz alles war sige vnd stät belibe So haben wir ze vrkund vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist ze Oberndorff an der nähsten Midchen (sic!) vor sant Hylarien tag nach Cristus geburt drůzehen hundert Jar darnach in dem fünf vnd Sůbentzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An einer grünseidenen Schnur hängt das kuglige beschädigte Siegel des Grafen.

629.

15. Januar 1375. Rotenburg. Lehen-Revers Graf Rudolfs von Hohenberg um die Stadt Oberndorf sammt andern, zu dem St. Gallischen Schenkenamte gehörigen Lehen.

Wir Graff Ruodolff von Hohenberg, Oberster Schenk dez Gotzhus ze Sant Gallen, Verjehin vnd tuon kunt mit disem Brief, Allen die jn ansehent, lesent, oder hörent lesen: Als Vnns der Erwirdig Herre Abt Geori, von Gottes gnäden Abt dez Gotzhus ze Sant Gallen, begnadet hat, vnd Vns daz Schenken Ampt enpfolhen hat, vnnd Vns och die Stat Oberndorff, die Dörffer vnnd Lüt, vnnd Güter, so darzuo vnd darin gehörent, verlihen hat, Daz habin Wir angesehen, vnd haben willcklich, mit bedachtem muot, gesworn ainen gelerten Aid ze den Hailigen, mit vfgehepter Hant, Dem vorgenanten Abt Georien, sinen Nachkomen vnd dem Gotzhus ze Sant Gallen, getrüw vnnd hold ze sin, vnd ze tuon, als ain Man sinem Herren von sinen Lehen billich vnd durch

reht tuon sol, Vnnd och von dem Schenken Ampt vff dem Veld vnd in der Herberg ze tuond, was ain Schenk von sinem Ampt tuon sol, vnd als untzher sitte vnd gewonlich gewesen ist, än gevärde. Wir habin Vns och für Vns, vnd für all vnser Erben, gen dem vorgenanten Abt Georien, vnnd gen allen sinen Nachkomen, dez vorgeschriben Gotzhus, verbunden, vnd verbinden Vns mit guoter vorbetrachtung mit disem Brief, Daz Wir vßer demselben Schenkampt, noch vßer der Stat Oberndorf, noch vser den Dörffern, noch vßer den Lüten vnd Gütern, Die darzuo vnd darin gehörent, nüt tuon füllent, noch zu Niemans Handen in kain weg bringen füllent, Dann mit dez vorgenanten Abt Georien, ald siner Nachkomen Hant, willen vnd gunst. Vnnd daz dis alles war sie vnd stät belib, so hievor an disem Brief geschriben stat, so haben Wir Graff Ruodolff davor genempt, vnser Insigel gehenkt an disen Brief: Der geben ist Ze Rotenburg inder Stat, an dem nächsten Mentag nach Sand Hylarien Tag, in dem Jar do man zalt von Gottes gebürt, Drüzehenhundert Jar, darnach in dem fünf vnd sibentzigosten Jare.

V. d. Orig. im Stifts-Archiv zu St. Gallen.

630.

14. April 1375. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Haman von Valkenstein mit dem Attenthal (bei Freiburg im Breisgau), das schon von seinen Vordern zu Lehen gegangen.

Wir graff Rudolff von Hohenberg verjehen offenlich und tun kunt menglichen mit disem brief, das für uns kam an dem tag, als diser brieff geben ist, Haman von Valckenstein, Hilprantz säligen sun von Valckenstein, und bat uns ernstlich, datz wir im diß nachgeschriben lehen lihen an siner und siner brüdern Thomas und Josephus statt, die von uns und unsern Vordern zu lehen giengen, und ouch sin vordern von unsern Vordern zu lehen gehept hatten. Und diß nachgeschriben tal ist lehen von uns Attental[1] mit zwingen und bennen, lüten, gerichten und gülten, und güten, wie die herkomen sind, nütz uß genomen, als der genant Hilprant sälig von Valckenstein von unsern vordern zu lehen gehept hett, dez haben wir sin bitt erhört, und haben dem vorgenanten von Valckenstein, Haman, an siner und an siner vorgeschriben bruder statt daz vorgeschriben Attental mit siner zugehörd, als vorgeschriben stat, geliehen, wie wir billich und durch recht lichen sullen, also, daz er uns davon tun soll, als ein jeglich lehenmann sinem lehenherren billich und durch recht tun soll, doch mit disem lihen vorbehaltent uns und unserer herrschaft unsrü rechte. Und diß lihens zu einem vrkund haben wir unser eigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an dem mentag vor dem palmtag nach Christus geburt Drüzehnhundert jar, darnach in dem fünf und sübenzigsten jar.

Nach einer Abschrift in dem Landesarchiv zu Karlsruhe.

[1] Attenthal bei Freiburg (Ebnet).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

631.

15. April 1375. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg legt Zeugniß ab über den Verkauf des Widemhofs in Bondorf seitens seiner Vetter der Gr. Otto und Burkard von H. an das Kl. Bebenhausen.

Wir grafe Růdolff von Hohemberg veriehen offenlich vnd tůn kunt menglichen mit disem brief allen den die in an senhent lesent oder hörent lesen. daz uf den tag als dirr brief geben ist. zů ůns kåm der erwirdigen gaistlichen herren des aptes vnd des goczhus ze Bebenhusen erber bottschaft vnd fragten ůns ob wir in indåhtig wårin vmb den kouff den ůnser vetter grafe Otte vnd grafe Burkart von Hohemberg gebrůder vnd wir mit in getän hettin vmb den widemhofe in dem dorff ze Bondorff den Kilchensåcz die lehenschaft der selben Kirchen vnd ouch vmb daz vogtrecht der selben Kirchen bekanten wir ůns daz wir desz wol indåhtig warend vnd haben ouch den brief verhört vnd bekennen ůns daz der selb kouff also zů gegangen vnd beschenhen ist mit aller lutung dingen vnd worten als ir kouffbrief darumb lutet vnd sett vnd desz ze vrkund so haben wir vnser aigen jnsigel offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an dunrstag vor dem Balmtag nach Cristus geburt druczehen hundert jår darnach in dem fúnf vnd súbenczzigosten jar.

V. d. Orig. im Landesarchiv zu Karlsruhe. — Kleines, rundes Siegel mit dreieckigem, quergetheiltem Schilde. Umschrift: † S'. Rvodolfi . coitis . d. Hohenberg. (Letztes Wort sehr undeutlich.)

632.

20. Juni 1375. o. O. Werner der Buwenburger und Adelheid von Bermatingen, seine ehliche Hausfrau, in der oberen Stadt Haigerloch gesessen, verpfänden mit Willen Graf Rudolfs von Hohenberg, Heinzen von Lichtenstein und dessen ehlicher Wirthin Adelheid von Neuneck um **200** Pfd. Heller zwei Höfe zu Thieringen und Hausen „vnder Lochvn" (O.A. Balingen), welche sie von dem genannten Grafen hatten.

Ich wernher der Buwenburger vnd ich adelhait von Bermatingen sin Elichú wirtin, Zů disen zitten gesessen in der obrun Statt ze Haigerloch, veriehin offenlich fúr vnß vnd fúr all vnser erben vnd Tůgin kunt menglichem mit disem brief, daz wir baidú vnuerschaidenlich Schuldig worden sigin vnd gelten sullin ainer rehter redlicher Schuld den ersammen vnd fromen Haintzen von Liehtenstain vnd frö adelhait von Nuwnegge, siner Elicher wirtenun vnd iren erban, ob sie enwerin, zwai hundert pfund haller můns gůter vnd genemer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit den hundert pfunden, dar vmb si öch gůt brief von vnsz inne händ, die si von vnser Schuld wegen fúr vnsz erbarklich bezalt vnd geben händ vnd in vnsern kůntlichen nutz kommen vnd bewend sind, vnd vmb die selben zwai hundert pfund haller rehter Schuld als vorgeschriben stät, so haben wir mit genäd vnd mit Rät, mit gunst, mit willen vnd mit verhengnust dez edeln vnsers genädigen herren Gräf Růdolfs von Hohenberg fúr vnsz vnd fúr alle vnser erben den obgenanten Haintzen von Liehtenstein vnd frö adelhaiten von Nůwenegge oder iren erben in gegeben vnd in gesetz mit hand vnd mit mund vnd wie es kraft vnd maht haban vnd hän solt, vnser hof die wir habin von vnserm gnädigen herren Gräf růdolfen von hohenberg vsser den zwain höfen, die gelegen sind ainer ze Tieringen vnd der ander ze husen vnder Lochvn, die ierlich geltend ziehen Malter vesa Rötwiler meß vnd Sehs Malter habern Ebinger meß, Sehzehendhalben schilling haller, sehzehen hönr vnd vierdhalb viertal ayger mit allen rehten nutzen vnd zů gehörden, si sigin bemaigert oder vnbemaigert, alsz si öch gůt brief händ, die selben zwen hof mit allen iren zů gehörden, alsz vorgeschriben ist, söllen die obgenanten Haintz von Liehtenstain vnd Adelhait von Nuwnegge sin elichú wirtin oder ir erben gewaltklich inne hän vnd nútzen vnd niesen ierlich fúr ain pfentlich nvtzlich pfant in aller der wis, alß ir aigenlich gůt vnd sullen wir vnd vnser erben inen vnd iren erben, ob si dar an gebrust oder gebiestvn hettin, daz allweg vf rihten vnd völklich ervollen, wa daz nit geschäch, wellas iars daz wär, so söllen wir bedó gemainlich vnd vnuerschaidenlich in aller der gebvntnúst sin as der err brief geschriben stät, won wir dez gesworn habin gelert gestabt aid zů den Hailgan. Ich der vorgenant wernher der Buwenburger vnd adelhait von bermatingen, min elichú wirtin habin öch vns selber vsgenomenlich bedingat, daz wir wol gewalt vnd maht haben múgen, die vorgeschriben hof wider ze lösen, welas iars wir wellin, allweg viezehen Tag vor Sant walpurg tag oder vierzehen da näch mit zwain hundert pfunden Hallern güter vnd genemer, as vorgeschriben stät, der wider lösvng söllen sú vnd ir erben vnsz vnd vnsern erben vngevarlich gehorsam sin, ob wir aber daz obgenant gůt selber nit löstin, so söllen si vnd ir erben dem vorgenanten vnserm genädigen Heren Gräf Růdolfen von Hohenberg oder sinen näch komen wilenklich vnd vngeváriich ainer wider lösvng gehorsam sin vnd nieman anders öch vmb zwai hundert pfund. Es ist öch me ze wissend, wär daz die obgenanten Haintz von Liehtenstain vnd frö adelhait von Nównegge sin elichú wirtin von not oder von gebresten wegen ir Schuld irs geltz bedörftin, es wär óber kurtz oder óber lang, so söllen vnd múgen si daz obgenant gelt vnd die vorgenanten hof mit allen iren zůgehörden versetzen, wenn sie wellend, zů ainem pfentlichen pfand vmb so vil geltz vnd in aller der wis as vor geschriben ist an disem brief, vnd daz sol vnsers genädigen Herren Gräf Růdolfs von Hohenberg vnd wernhers dez Buwenburgers vnd adelhaiten von Bermatingen güter gvnst vnd will sin, vnd doch also, wer die vor geschriben güter in nimet in pfandes wis, daz der oder sin erben öch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ainer wider lösvng gehorsam sigin in aller der wisz, as vorgeschriben stät. Vnd dez zů ainem vrkůnd vnd daz allů vorgeschriben ding war vnd stät belibin, So habin wir gebetten den Edeln vnsern genädigen herren Gräf Růdolfen von Hohenberg, daz er sin aigen Insigel dez ersten gehenket hät an dissen brief, von allů disůn vorgeschriben ding mit sinem gunst Vnd gůtem willen Zů gegangen sind, dar zů so hän ich wernher der Buwenburger vnd adelhait von Vermatingen min elichů wirtin die vorgenanten vnser ieglichs sin aigen Insigel ze merrer sicherhait gehenket an disen Brief, der geben wart do man zalt nach Cristes geburt Druzenhen hundert iar Sůbezig iar dar nach in dem fönften Jar an der nehsten Mitwochun vor Sant Johans Tagg ze Sungihten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kl. runden Siegel des Grafen und dem des Buwenburgers, das aber nichts mehr erkennen läßt.

633.

22. Juni 1375. o. O. Adelheid von Vermatingen, Werners des Buwenburgers Hausfrau, schenkt zu ihrem und ihres Ehemannes Seelenheil mit Willen Graf Rudolfs von Hohenberg ihren 4 Morgen großen Weingarten bei Wurmlingen (O.A. Rotenburg) an das Kloster Kirchberg.

Ich Adelhait von Vermatingen wernhers des Buwenburgers elichů hußfrow vergich für mich und alle min erben vnd tůn kunt mit disem brief allen den die jn ansenhent lesent oder hörent lesen das ich mit gůter vorbetrachtunge gunst wissen vnd gůtem willen wernhers des Buwenburgers mins elichen huswirtes vnd aller der die darzů notdurftig warent hän gegeben luterlich durch got als es billich kraft vnd macht haben sol vnd mag nauch dem rechten vnd zů den ziten do ich es wol getůn mocht durch miner sele vnd wernhers des Buwenburgers mins huswirtes sele vnd sunderbar miner lieben můmen seligen Elsbethen der Röberinen sele vnd aller miner vordran vnd nauchkomen selen hailes wegen den Erwirdigen gaistlichen Frowen der Priorinen vnd dem Conuent gemainlich des Closters ze kirchperg prediger ordens vnd allen iren nauchkomen min wingarten die ze wurmlingen gelegen sint vnd die man nemmet die Röber der vier morgen sint vnd die ze disen ziten buwent Adelheit die Suppingerin hansen Sifritz Hußfrow zwen morgen Haintzlin des Suppingers sun ainen morgen vnd hans der Napf ainen morgen vnd gend von den vorgenanten wingarten das vierntail än allen schaden vnd hän ich die vorgenant Adelhait den obgenanten frowen vnd Conuent die obgenanten wingarten gegeben mit allen minen rechten nutzen zůgehörden begriffen vnd gewonhaiten, als ich sů bis her jnne gehaben vnd genossen hän vnd sů min vater vnd min můter selig an mich brächt händ immer me ze habent vnd ze niessent ze besetzent vnd ze entsetzent vnd verzich mich vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hän mich verzigen gegen den obgenanten frowan, vnd allen iren nauchkomen aller recht aigenschaft vnd zů wartunge der ich oder min erben an den obgenanten wingarten haben möchtin oder hie nauch gewinnen söltin die obgenanten frowen vnd Couent nümer me an den vorgenanten wingarten geirren noch gesumen noch angesprechen weder mit gericht noch on gericht noch in kainer hand wise bekümern, vnd darumb ze merer sicherhait hän ich die obgenant Adelhait von Bermatingen gebeten den Edeln minen gnedigen hochgebornen Herren graue Růdolfen von Hohenberg der sin aigen Insigel haut gehenckt an disen brief won es mit sinem gunst wissen vnd gůtem willen beschenhen ist. Ich die vorgenant Adelhait von Bermatingen geloben ouch wär vnd stät ze haltent was hie von mir geschriben stät vnd darumb hän ich min aigen insigel gehenket an disen brief. Ich der obgenant wernher der Buwenburger vergich offenlich das dis gotz gaube beschenhen ist mit minem gunst wissen vnd gůten willen vnd geloben by gůten trüwen für mich vnd min erben wär vnd stät ze haltent alles das hie geschriben stät än geuerde, vnd darumb hän ich ouch min aigen Insigel gehencket an disen brief vnd zů ainer zügnüst hän ich die vorgenant Adelheit gebeten kadolten von wähingen den alten vnd Markarten von Ow den man nemmet von Stouffenberg, die ouch irü aignü insigel zů ainer zügnüst hand gehenckt an disen brief, der geben wart do man zalt von Cristus geburt drützehenhundert jär, darnauch in dem fünf vnd Sübentzigosten jär am nechsten fritag näch vnsers herren fronlichnams tag.

Kirchberger Copial-Buch Fol. 161.

634.

1. Juli 1375. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg übernimmt von Herzog Leupolt von Oestreich die Landvogtei in Oberschwaben, und verpflichtet sich dabei, demselben zu dienen, auch seine Herrschaft innerhalb eines gewissen Zeitraums nicht verkaufen zu wollen.

Ich Graff Růdolff von Hohemberg vergich vnd tůn kunt offenlich mit disem brief vmb die teiding die zwischent dem hochgebornen fürsten, minem lieben Herren Hertzog Lůpolten Hertzog ze Österrich ze Styr ze kernden vnd ze krain, Graff ze Tyrol vnd mir beschehen sind daz ich mich siner Landvogty in Obern Swaben vnderunden (sic!) han, vntz uff Sant Johans tag ze Süngihten, der schierost kumpt, han ich mich mit guten truwen verhaissen, vnd gelopt dem selben minem Herren dem Hertzogen die vorgenannten zitt ze dienent vnd ze wartent wider aller menglichen mit allen minen Schlossen, vesten Stetten vnd dörffern vnd mit allen minen dienern Burgern vnd geburslůten, als ich ómer getruwlichost vnd best kan vnd mag an alles geuer. vnd daz ich mich zwischent hinnen vnd dem nähsten künftigen sant Martins tag gen niement andern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verpinden sol noch min Land vnd Lüt kainem andern fürsten vnd Herren die wil verkouffen versetzzen noch vermachen sol an alles geuer, Ob ich aber nach dem selben sant Martins tag min Land vnd Lüt dehein wiß verendern würd es were mit verkouffen versetzzen oder vermachen So sol ich dennoch dem egenanten minem Herren Hertzog Lüpolten vnd sinem Land gewértig vnd dienstbar sin vntz uf den vorgenanten sant Johanns tag ze Süngihten, als da vorgeschriben stat an alles geuer. vnd dez ze vrkund vnd offener zugnüst han ich min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist an Sunnentag vor sant ölrichs tag nach Cristus geburt Drutzehenhundert Jare darnach In dem funften vnd Sübentzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

635.

1375. o. T. u. O. Konrad und Volz von Weitingen (O.A. Horb) bekennen, daß die Burg Wehrstein (O.A. Haigerloch) Pfand von dem Grafen Rudolf von Hohenberg sey, wieder eingelöst werden könne, und demselben offen gehalten werden solle.

Ich Conrat von Wittingen Ritter vnd ich Voltz von Wittingen dun künt vnd vergen offenlich an disem gegenwertigen brief — daz wir beide gemeinlich gesworn haben dem hochgeborn wirdigen herren grafen Rudolfen von Hohenberg von der Pfandung wegen zu Werstein, daz iz vnsers vorgenannten Herren offen hus solle sin vnd zu welchen zilen zu losen, also vnser brief sprichet, den wir von vnserm hochgeborn wirdigen hern han, vnd dez zu einer waren sicherheit han wir beide gemeinlich vnser jeglicher sein eigen Insigel an disen Brief gehenket — geben dusent drey hundert vnd fünfe vnd sibenzig Jar.

Abschrift in den Hohenberger Dok. T. XI. Fol. 115 im St.-Archiv zu Stuttgart.

636.

22. Mai 1376. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Hans von Börstingen (O.A. Horb) mit einem Theil des Laienzehnten zu Weitingen (in demselben O.A.).

Wir Graff Rüdolff von Hohemberg veriehen offenlich vnd tün kunt menglichen mit disem brief, daz für vns kam an dem tag als dirre brief geben ist, Hans von Verstingen Sifritz säligen sün von Verstingen, vnd batt vns ernstlichen daz wir im[e] sins vaters säligen tail dez laigen Zehenden ze witingen[1] mit allen rehten vnd zü gehörden lihen wie wir billich vnd durch reht lihen sullen dez haben wir sin bett erhört vnd haben dem vorgenanten Hansen von Verstingen den obgenanten Zehenden sins vaters säligen tail mit aller sinr zügehört

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelihen wie wir billich vnd durch reht lihen sullen also daz er ůns da von tůn sol wie ain ieglich lehen man sinem lehen Herren billich vnd durch reht tůn sol doch mit disem lihen behalten wir ůns ůnsrů rehte vnd diß lihen zů ainem vrkůnd vnd offner zügnůst haben wir ůnser insigel offenlich gehenkt an disen brieff der geben ist an mitchen vor sant vrbans tag nach Cristus geburt Drützehenhundert Jar[e]. dar nach in dem Sehs vnd Sübentzigosten Jare[e].

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kl. runden Siegel des Ausstellers.

[1] Gabelkh. hat Berstingen.

637.

31. Mai 1376. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg vollzieht die von seiner verstorbenen Mutter, Margaretha, geb. Gräfin von Nassau, beabsichtigte Stiftung des Altars der **11000** Jungfrauen in der Collegiat-Kirche zu Ehingen.

Reuerendo in Christo patri, ac Domino Domino Hainrico Dei Gratia Episcopo Constantiensi Růdolfus Comes de Hohenberg obedientiam debitam et çondignam. Vestrae Reuerentiae praesentibus duxi notificandum, quod quia quondam Nobilis Domina Margareta de Nassow Mater mea carnalis altare in honore undecim millium Virginum dedicatum, et in Ecclesia Collegiata s. Mauritij in Ehingen prope Rottemburg situatum de bonis et redditibus subscriptis dotare proposuit. Verum antequam dictum laudabile propositum debitum sortiretur effectum predicta Domina Margareta de Nassow Mater mea diem suum clausit extremum. Ego quoque per ipsam coeptum uolens consumare, ac ad debitum finem perducere. Hinc est, quod ego deuota ductus affectione compos mentis et corporis, propter diuini cultus augmentatione, ac ob meae dictaeque matris meae, nec non omnium progenitorum et benefactorum meorum, quibus ad antidota commemorationis sum obnoxius salubre remedium animarum de consensu et bona uoluntate honorabilium in Christo prepositi et Capituli Ecclesiae collegiatae in Ehingen supradictae dotaui et fundaui, et presentibus doto et fundo perpetuam praebendam in dicto altari de bonis et redditibus subscriptis tradens ac donans ea donatione irreuocabili inter uiuos pure et simpliciter dicto altari renuntiando ex nunc omnis iuris tam canonici, quam ciuilis auxilio mediante quo praedicta dotacio seu donatio per me uel heredes seu successores ualeat quomodolibet retractari, uel annullari reseruans mihi ius patronatus seu praesentandi ad tempus uitae meae, transferens deinde post decessum meum in praepositum dictae Ecclesiae collegiatae in Ehingen, qui pro tempore est uel in futurum erit. Sunt autem haec bona

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seu redditus dicti altaris: primo redditus tredecim maltrorum et quatuor quartalium siliginis mensurae in Rotemburg cedentium annuatim de decima Sebrunnae, quam nunc tenent Fritzo et Otto de Wurmlingen fratres. Item redditus quatuor maltrorum siliginis et quatuor maltrorum tritici tuwingensis mensurae et duorum pullorum unius aucae et quinquaginta ouorum cedentium de curia quadam in uilla Hirsow uulgariter dicta Maiger Rudgers hoff, ad quam curiam spectans octo iugera agrorum sita iuxta dictam uillam in loco, qui uulgari locutione dicitur Hailbrun qui ab una parte confinantur uineis in Hirsow et ab alia parte agris dictis uulgariter des schulthaißen braitin. Item ad praedictam curiam in Hirsow etiam spectant quatuordecim iugera pratorum sita iuxta dictam uillam in loco, qui dicitur clebrun (sic!), et ab una parte confinantur bonis schulteti ibidem, et ab alia parte bonis dicti Vischer. Item ad praedictum altare spectant etiam tria iugera cum dimidio pratorum situata (sic!) iuxta uilla(m) pfäffingen in loco, qui dicitur gemainbrügel et ab una parte contiguantur dictae uillae in pfäffingen, et ab alia parte pomerio dicti Ekker ibidem, hi redditus communi aestimatione taxantur ad summam reddituum uiginti librarum denariorum Hallensium, uel paulo plus. Vnde uestrae Reuerentiae supplico humiliter, et attente quatenus praedicta donata ac in posterum per Christi fideles donanda, nec non omnia supradicta auctoritate uestra ordinaria confirmare, ac sigilli uestri appensione dignemini roborare, in quorum omnium et singulorum testimonium sigillum meum proprium praesentibus est appensum.

Nos quoque praepositus et Capitulum Ecclesiae Collegiatae in Ehingen supradicti praesentibus fatemur dictam dotationem de nostro plenario consensu, et certa scientia processisse supplicantes una cum dicto Domino nostro Domino Rudolfo comite de Hohenberg fundatore praedicto, quatenus praescripta omnia auctoritate uestra confirmare uelitis, in quorum etiam testimonium sigillum nostri Capituli duximus appendendum.

Nos uero Hainricus Dei gratia Episcopus constantiensis publice profitemur, quod in signum approbationis et confirmationis omnium praedictorum ex certa scientia sigillum nostrum Episcopale praesentibus est appensum, concedentes nihilominus, ut bona quae hactenus dicto altari sunt donata, uel in posterum per Christi fideles donabuntur dictae donationi accrescant sine tamen praeiudicio Ecclesiae Collegiatae in Ehingen memoratae. Datum in Vigilia Pentecostes Anno à Natiuitate Domini M°. CCC. LXXVI indict: xiiij.

V. d. Abschr. im lib. cop. des Stifts Ehingen im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

638.

2. Dezember 1376. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bestätigt die Schenkung seines „vrenin", des Grafen Albrecht von Hohenberg, der an das Carmeliter-Kloster zu Rotenburg ein Malter Roggengült von seinem Bauhof zu R. und einen „Amen" Weingült aus seinen Weinbergen in der „vnhalden" vermacht hatte.

Wir Graf Růdolf von Hohemberg verienhen vnd tůgen kunt offenlich vor aller menglichen Als der Edel ůnßer lieber vrenin Graf Albreht von Hohemberg so im Gott gnad voruil ziten vnd jaren lüterlich durch Gott vnd aller siner vorder vnd nachkomen selen gelückes vnd Hailes willen geordnet vnd gegeben hat den Erwirdigen gaistlichen dem prior vnd dem Couent gemainlich des ordens ůnser frůwen Brůder gelegen in ůnser statt Rotemburg vnd ouch allen iren nachkomen ůmmer ewecklich ze habend vnd ze niessend ain malter roggen geltz Rotemburger mess ußer ůnserm buwhof, vnd ouch ain amen wingeltz ußer ůnßerm wingarten vnd wingelten so wir haben an der ůnhalden daz selb roggen vnd wingelt In vnser Amptlüt allü iar Järlichen fürderlich vnd an alles sperren weren vnd betzaln süllen das korn uf sant Michels tag vnd den win in dem Herbst an allen iren schaden vnd darvmb das sy des selben korn vnd wingeltz dester sicher sigen, So bestättigen vnd confirmieren wir In das wissenklich mit craft diß briefs für vns all vnser erben vnd nachkomen das sy vnd all ir nachkomen nun vnmer me da by getruwlich beliben süllend an alles heften vnd sperren ůnser selbs vnd der ůnseren an all arglist vnd geuerd, des ze vrkund so ist vnßer Insigel von vnßers Haissentz wegen offenlich gehenkt an disen brief der geben ist an dem nähsten zinstag nach sant katherinen tag nach Cristz geburt, drützehenhundert Jar vnd sehs vnd Sübentzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgerissen. Hievon findet sich ein Auszug in der „Descriptio Conventus Rottenburgensis" Fol. 11. MSC. im Privatbesitz.

639.

9. März 1377. o. O. Volkart von Ow von Bodelshausen (O.A. Rotenburg), den man nennt Wutfüß, verkauft um **125** Pfd. Heller an Graf Rudolf von Hohenberg alle seine Rechte zu Schwaldorf und alle seine Leibeigenen zu Rotenburg, zu Kalchweil, Niedernau und zu Dettingen (sämmtl. im O.A. Rotenburg).

Ich Volkart von Ow von Bodeltzhusen. den man nempt Wutfůß vergich offenlich für mich vnd min erben vnd alle min nachkomend vnd tůn kunt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

menglichen mit disem brief, daz ich mit güter vorbetrahtung, mit rehter wißent gesund des Libes vernunftig der sinn^e^ zů den ziten do ich Riten vnd gän moht vnd nach Rät miner fründ, reht vnd redlich ains Ewigen kouffes verkouft hän ze kouffent geben dem Edeln hochgebornen Grafe Růdolffen von Hohemberg minem gnädigen Herren vnd sinen erben allü minü reht die ich ietzo hän ze Swaldorff dem dorff vnd alle min aigen Lüt, die ietzo uf disen tag als dirr^e^ brif geben ist gesessen sind ze Rotemburg in der statt ze kalgwil ze nidern Ow vnd ze döttingen in den Dörffern vnd alle der nachkomend es sigen Man oder frowen knaben oder döhtran wie die mit ir namen begriffen gehaißen oder genant sind, die er vnd sin erben fürbaß me vmer haben nießen vnd hän süllent vnd ist der kouff beschenhen vmb hundert pfund vnd fünf vnd zwaintzig pfund italiger güter vnd genemer Haller der ich von im^e^ gentzlich vnd gar gewert vnd betzalt bin vnd die in minen vnd miner erben kuntlichen nutz^e^ vnd fromen komen vnd bewent sind vnd sol ich oder min erben vnd nachkomend, dem obgenanten minem Herrn grafe Růdolf von Hohemberg vnd sinen erben vnd nachkomend, allü minü reht ze Swaldorff dem dorff vnd alle min aigen Lüt ze Rotemburg ze kalgwil ze nidernow vnd ze Döttingen vnd der nachkomend in der wiß als vorgeschriben stät vertigan verstän versprechen vnd ufrihten an allen stetten zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen wie wa wenne oder wie dick si deß bedürffent vnd notürftig sind daz si dar an habend sigen nach dem rehten, än allen iren schaden vnd än alle geuerd wär aber daz dem obgenanten minem gnädigen Herren grafe Růdolffen von Hohemberg oder sinen erben vnd nachkomenden die obgenanten mine reht ze Swaldorff vnd min aigen Lüt ze Rotemburg vnd in den vorgeschriben Dörffern von ieman ansprächig wären oder würden vnd ich oder min erben vnd nachkomend in si nit vertigotin vnd ufrihtin daz si daran habend wären in der wiß als vorgeschriben stät So hat der obgenant min Herre von Hohemberg oder sin erben vnd nachkomend vnd alle ir helffer gewalt vnd gůt reht mich vnd min erben vnd alle min nachkomend darvmb anzegriffent ze schadigent vnd ze benötent an vnßeren Lüten vnd güten in den Stetten in den dörffern oder uf dem Land mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder än geriht wie vnd wa sie kündent oder mügend, als dick vnd vil biß in die obgenanten min aigen Lüt vnd ir nachkomend vnd ouch alle minü reht die ich ietzo hän ze Swaldorff dem dorff geuertigot vnd ufgeriht werdent än allen iren schaden in der wiß als vorgeschriben stät vnd süllent mit dem angriff nit freueln noch hän getän wider dehain geriht gaistlichs noch weltlichs noch wider nieman suß noch so won waz si da wider tůnd so hand si allewegent reht vnd ich vnd min erben vnd nachkomend vnreht Ich vertzih mich ouch für mich vnd min erben vnd alle min nachkomend aller brief, die wir darumb haben hettin oder hän möhtin wennan oder von wem wir die hettin oder noch erwerben möhten, da mit wir wider disen kouff gereden oder gesprechen möhten vnd ouch alle die brief die darumb fürbaß vmer me funden vnd erdaht würden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die füllent alle tod vnd ãn alle Craft sin vnd gelob ouch bi gůten truwen für mich vnd min erben vnd ãlle min nachkomend disen kouff vnd alle vorgeschriben ding vnd sachen war vnd stãti ze habent ze glicher wiß als von ůns geschriben stãt vnd deß ze vrkund vnd merrer sicherhait, so hãn ich min aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief vnd ze noch merrer sicherhait so hãn ich gebetten die Edeln hochgebornen min gnãdigen herren Grafe ffridrich von zolrr^e ab Schaltzburg Ritter. Grafe ffridrich von zolrr^e von Hohen zolrr^e vnd Bentzen von Ow von Bodeltzhusen daz si zů ainer getzügnůst aller vorgeschriben ding irü Insigel zů dem minem offenlich gehenckt hand an disen brief, wir die obgenanten Grafe ffridrich von zolrr^e Ritter. Grafe ffridrich von Hohen zolrr^e vnd Bentz von Ow veriehen daz wir durch bett willen des obgenanten volkart von Ow zů ainer getzügenůst aller vorgeschriben ding vnßrü aignü Insigel zů dem sinem offenlich geheńckt haben an disen brief der geben ist an dem nãhsten gůtem tag nach dem Sunentag so man singt Letare in der vasten nach Cristus geburt drützehenhundert jar^e darnach in dem Süben vnd Sübentzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das eine noch anhangende Zoller'sche Siegel hat die Umschrift: S. F. comitis d. Zollr. ivnioris. Die beiden von Owe'schen hängen noch an, sind aber in Schildfigur und Umschrift sehr verdorben.

640.

20. März 1377. o. O. Konrad der Staheler, Kirchherr zu Rotenburg, Rudolf und Benz Gundy, die Pfleger des Grafen Rudolf von Hohenberg, Kastvogt des Kirchensatzes zu Sülchen, leihen mit dessen Gunst einem Rotenburger Bürger **4** Morgen Ackers, welche in den genannten Kirchensatz gehören.

Ich pfaffe Conrat der Staheler zů dissen zitten kilchherre ze Rotenburg vnd wir mit ym Růdolf Gundy der alt vnd Bentz Gundy sin Sun vnsers genedigen Herren Graue Růdolffes von Hohenberg pfleger ze Rotenburg veriehen offenlich mit vrkund diß brieffs vnd tůgen kund allen den, die dissen brieff lesent oder hörent lesen, daz wir Hansen dem Vogelen burger ze Rotenbůrg vnd sinen erben haben gelůhen zů ainem steten erplehen vnd lihen ouch mit dissem gegenwärtigen brieff vier Juchart aggers, die gehörent in den kilchensatz der kilchen zů Sulchen vnd sint gelegen hinder zangenhalden, Stossent vff den durrenbach vff Hansen sifridtz wingarten vnd obertalb an den Totenweg, also mit sölichem gedingde, daz er vnd sin erben da von geben sullent ain malter der frucht, die dar vffe wasset winterkorns Rotenburger meß Järlichen, so dů dar vffe wechset, wenne aber die selben vier Juchart aggers gebuwen sint mit somerkorn, so sol der selbe Hans Vogel vnd sin erben ain malter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Habern da für geben, wenne aber die selben vier Juchart aggers an brache ligent, so ist er vnd sin erben dez selben iares nüt gebunden da von dehainen frucht ze gebende, wenne aber er oder sin erben die vorgeschrieben vier Juchart aggers wüst liessen liegen, so doch ander agger, die in der zelge gelegen sint, dar inne die selben vnser Juchart ligent, gebuwen wären vnd frucht trügen, so sol er vnd sin erben welhes iares daz geschehe, denne davon geben ain malter Rotenburger messes gelicher frucht, als ir fürchgenossen vff den nähsten aggern des iares gebuwen hänt ane alle geuerde. Er vnd sin erben sollent ouch järlichen von dem vorgesagten lehen geben zway Herbest Hünre geltz, wer ouch sache, daz der obgenannt Hans Vogel vnd sin erben daz obgenannt lehen wulten verköffen oder virsetzen, wem daz were, der den selben zins Järlich richtet, dem sol man es lihen an all geuerd vnd widerred, Vnd dez allez zů ainem warem vrkund vnd offen gezugnüst so han ich der obgenannt pfaff Conrat Staheler kilchherre ze Rotenburg min aygen Insigel gehenket an dissen brieff zů merrem vrkund vnd ze merrer vestenung disser vorgeschrieben ding an dissem briff, won der selber vnser Herre von Hohenberch Castvogt ist dez kilchensatzes ze Sülchen, da die selben vier Juchart aggers in gehörent vnd won ouch wir die obgenannten Rüff Gundy der alt vnd Bentz Gundy sin sune sin pfleger ze Rotenburg die obgesagten vier Juchart aggers verlühen haben als vorgesagte stat an siner stat vnd von sinen wegen vnd mit sinem gunst vnd gůtem willen vnder dem selben Insigel ouch wir veriehen, disß vorgesagt ding an dissem brieff, der geben wart, do man zalt von Cristi geburte Drüzehenhundert Jare vnd Süben vnd Sübentzig iar an dem nähsten fritag nach sant Gerdrut tag.

V. d. Orig. im Spitalarchiv zu Rotenburg. — Mit einem kl. Rest von einem Siegel, das länglich rund war und ohne Zweifel dem Kirchherren angehörte, und dem Siegel des Grafen, auf welchem steht: S. Rvdo .... omitis de Ho .....

641.

21. März 1377. o. O. Adelheid, Konrads des Schreibers und Schulmeisters zu Wildberg sel. Wittwe, verzichtet gegen Graf Rudolf von Hohenberg, den Jungen, Graf Konrads sel. Sohn, auf alle ihre Rechte an zwei Jauchart Ackers, an dem Käpfelberg gelegen, welche sie vordem von dem Grafen gekauft hatte.

Ich Adelhait Cůnratz säligen des schribers vnd schůlmaisters ze Wilperg elichü witwe burgerin der vorgenanten stat ze wilperg vergih offenlich an disem brief für mich vnd alle min erben vnd nächkomen, daz ich mit gesundem libe vnd wolbedahtem můt, von redlicher sache wegen vnd durch sunderlich flizzige bete des hochgebornen edeln Herren Gräfe Růdolfs von Hohemberg des Jungen, Grafen Cůnrats säligen sun die zwo Juchart akgers an dem käphfelberg gelegen zwüschent pfaff albreht Schenners akger ain

halb vnd der Schäffer akger anderhalp, der obnan stoßet an Cůntzen des maigers akger von äffringen vnd vndnan an aberli fritzen akger vffgeben hän ledeclich vnd vff gib mit disem briefe mit allen getäten worten vnd werken als es kraft haben sol vnd mag dem obgenanten edeln Herren Gräfen Růdolfen vnd hän mich willeclich verzigen vnd verzihe mich offenlich mit disem brief aller der rehten aller der gewonhait vnd alles des füges den ich zů dem vorbeschriben agker von mines obgenanten elichen mannes Cůnrats des Schribers vnd schůlmaisters säligen ze wilperg wegen oder von iemann anders wegen ie gewan nv hän oder fürbas vmer haben solt oder möht vnd besunder von des köffbriefs wegen den ich dü vorgenant adelhait Schriberin von dem obgenanten edeln Herren Gräfen Růdolfen inne han vmb den vorbesagten akger an dem käphfelberg gelegen vnd vmb andrü gůt die in dem selben köffbrief verschriben sint, der selb brief besigelt ist mit des egenanten Edeln Herren Gräfe Růdolfs Insigel mit des erben vesten Ritters Herrn Berhtold von altorf Insigel den man nemmet den koler vnd des vesten edeln knehtes Diemen des kächellers Insigel dü drü vorgenanten Insigel an disem vorgenanten köffbrief offenlichen hangent, Vnd alles daz hie vorgesagt stät hän ich getän mit kuntlichem wissen vnbezwungen willen vnd gůter gunst Haintzen des Saltzmans der die selben zwo Juchart akgers vnd andrü gůt die in dem vorbeschribenen köffbrief benempt sind zů den selben ziten buwt vnd inne het von minem elichen wirt sälig vnd öch von mir der Egenanten adelhaite der Schriberinvn vnd Ich der ietzgenant Haintz Saltzman vergih och offenlich daz mit miner wissen vnd gůtem vnbezwungem willen allü vorbesagt vnd nachgesagte dink sint geschenhen vnd zů ainem offenn vrkunde vnd merer sicherhait aller vorbeschriben dinge so hän ich die obgenant adelhait Schriberin vnd ich der egenant Haintz Saltzman flizzeclich gebetten die erbern wisen den Schulthaiß vnd die Rihter gemainlich ze wilperg daz si ir stet gemain Insigel gehenket hänt an disen brief, Wir der Schulthais vnd die rihter gemainlich der vorgenanten stät ze wilperg verienhen offenlich daz wir von flizziger bete wege der vorgenanten adelhait Schriberinvn vnd vnser burgerinvn vnd Haintzen Saltzmans vnd durch mere sicherhait vnd gezugnust aller vorbeschriben dinge vnser stet gemain Insigel gehenket haben an disen brief Der Geben wart do man zalt (sic!) Gottes geburt drüzehenhundert Jar vnd Sübentzig Jar darnäch in dem Sübenden Jar an dem Hailigen Balme abent. Wir der obgenant Gräfe Růdolph von Hohemberg verienhen aller vorbesagt sach in disem brief vnd des zů offem Vrkund so haben wir öch vnser aigen Insigel hier an gehenket.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. Mit den beiden anhangenden Siegeln. Das der Stadt ist größer als das des Grafen, beide rund, mit dem Hohenberger Schild. Umschrift des Stadtsiegels: S. civivm de ... w .....

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

642.

24. März **1377**. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Graf Konrads † Sohn, verkauft mit Willen seines Vetters, des Grafen Konrad, Kirchherrn zu Sulz (beziehungsw. Wildberg), den Kirchensatz dieser beiden Ortschaften, welchen er in einen „agker" auf dem „Käppfelberg" bei Wildberg „gelegt" hatte, um **500** Pfd. Heller an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, (beziehungsw.) das Kl. Reuthin.

Wir Gräfe Růdolf von Hohenberg Gräfe Cůnratz sáligen sun von Hohemberg verkünden allermenglich mit diesem briefe vnd tůn kunt allen den die in ansenhent oder hörent lesen für vns, alle vnser erben vnd nächkomen datz wir mit gesundem libe vnd wolbedachtem můt vnd mit wissen, willen vnd rät etwevil vnser fründe vnd besunder vnsers lieben vettern Gräfe Cůnratz von Hohenberg, zů den ziten kilchherr der kilchun ze Sultz, da dü kilch ze wilperg in gehört, vnsern fry aygenn ledigen vnd vnbekümmerten kilchunsatz derselbun vorgenanten kilchun ze Sultz mit aller zů gehorde besůht vnd vnbesůcht gelêt vnd gesetzet haben in vnsern fry aigenn ledigen vnd vnbekümerten akger der gelegen ist vff dem käppfelberg in wilperger ban, zwüschent pfaff albrehtz Schenüs akger ainhalp vnd der schäffer agker anderhalp der selbe vnser akger obnan stoßet an Cůntzen des maigers akger von äffringen vnd vndnan an aberli fritzen akger vnd haben denselben vnsern akger denselbn vnsern kilchunsatz der kilchun ze Sultz vnd die kilchun ze wilperg die in der egenanten vnsern agker also gelêt vnd gesetzet sint mit aller irer zů gehörde an widmen, an Huß, an Hoff, an garten, an Hofraiti, an Holtz, an veld, an agker, an zwige, an wisen, an wasen, an wasser, an waide vnd an allen den dingen die da zů ietz gehörnt oder hie näch geheren mügen, sie sien gesůchet oder vngesůchet befunden oder vnbefunden, verkösset vnd reht vnd redlich mit allen getäten worten vnd gedingen so darzů notürftig waz vnd ist vnd kraft vnd maht haben solt vnd moht zů ainem rehten stäten ewigen kovfe mit disem briefe offenlich vnd vnwiderkommenlich ze köffenne geben dem durlühten Hochgebornen fürsten dem edeln vnserm genädigen Herren Herzog Růprehte dem Eltern von Gottes gnaden pfalzgrafen by Rin des hailigen Romschen richs obrosten Truhsessen vnd Herzogen in Bayern an der erbern gaistlichen frowen stat der priorinvn vnd des Conuentes gemainlich des Closters ze Růti, vnder Wilperg gelegen, in kostentzer Bistum predier ordens vmb fünf hundert pfund guter vnd genemer haller der fünf hundert haller Swester agnes von Haiterbach priorin vnd Swester agnes Stahlerin schaffnerin zů den Ziten des ietz benempten Closters an ir selbs vnd irs Conuentes gemainlich vnd aller nächkomen stät desselben Closters ze Rüti vns gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt händ vnd in vnsern küntlichen nutz komen vnd bewendet sint,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Darumb wir der vorgenant Gräfe Růdolf von Hohemberg Gräfe Cůnratz säligen sun von Hohemberg, für vns vnd für alle vnser erben vnd nächkomen gen den vorgenanten frowen der priorinvn vnd dem Conuent des Closters ze Rüti vns verzigen haben vnd verzihen vns mit disem briefe aller der rehten alles des füges vnd aller der gewohnhait, die wir zů dem obgenanten agker zů dem kilchunsatz vnd zů der kilchun ze Sultz vnd öch zu der kilchun ze wilperg, dü mit allen iren zůgehörden in denselben vorbeschribenen agker gesetzet vnd gelêt sint, von erbes oder von behainer andrer sache wegen ie gewinnen nv haben oder fürbaz vmmer gewinnen möhten vnd haben gesetzet vnd setzen offenlich mit disem brief die priorinvn vnd die frown des obgenanten Closters ze Rüti vnd alle ir nächkommen in gantzen frien vnd vollen gewalt vnd ewige gewer vnd aigenschaft des obgenanten bedü agkers, vnd kilchunsatzes der kilchun ze Sultz, darin dü kilch ze wilperg gehört mit allen den rehten vnd nützen vnd zůgehörden des selben agkers, kilchunsatzes vnd kilchun, als si nu darin gehörend oder hernach gehörn möhten, Es si an zenhenden, an widmen, an Huß, an Hoff, an garten, an Hofraiti, an witraiti, an Holtz, an veld, an zwige, an agker, an wisen, an wasen, an waide, an wasser oder an andern dingen wie die nu sint, oder fürbas werdent, oder wa si sint gelegen, gesůcht vnd vngesůcht, befunden, vnd vnbefunden vnd geloben bi guten truwen für vns für alle vnser erben vnd für alle vnser nachkomen, inen vnd allen iren nächkomen die vorgeschriben verkofftü gůt allü, agker vnd kilchunsatz der in selben agker mit aller zů gehörde als vorgeschriben stät gesetzet ist für ain reht ledig fri vnbekümert aigen ze vertigenn vnd zů verstänn gen aller menglichen vnd an allen stetten näch landesreht, Es si uff gaistlichem oder weltlichem geriht wa es näch rehtes wegen notürftig ist oder wirt vnd zů merer sicherhait aller vorbeschriben vnd näch geschriben sachen puncten, stucken vnd artikeln in disem brieff So haben wir den egenanten gaistlichen frowen vnd dem Couent gemainlich ze Rüti vnuerschaidenlich über vns vnd vnser erben vnd nächkommen ze bürgen geben vnd gesetzet diese hie nächgeschriben edeln Herren vnser lieben vettern Gräffen Otten von Hohemberg Gräfe Růdolfen den Elteren Gräfe ze Hohemberg, Gräfe Růdolfen den jungen des vorgenanten Gräfe Otten sun von Hohemberg vnd den erbern vesten Ritter Herrn Johansen von veningen zů den ziten vogt ze wilperg also vnd mit der beschaidenhait, wär, daz der obgenant agker vnd der obgenant kilchunsatze den wir mit aller seiner zůgehörde dar in gesetzet hän mitainander gemainlich oder ir aintwegers sunderlich oder vtzit daz dar in gehöret besunder es si benempt oder vnbenempt oder unfunden oder noch funden möhte werde mit gaistlichem oder weltlichem geriht ansprechig würden So hänt die vorgenanten gaistlichen frowen die priorin vnd die andern Closter frowen die denne sint des vorgenanten Closters ze Rüti vnd ir helfer vollen gewalt vnd reht vns den obgenanten Gräfe Růdolfen Gräfe Cůnrads säligen sun von Hohemberg die selben anspräch mit botten mit briefen oder vnder ogen ze uerkundienn vnd darumb gelegenlich tag ze beschaidenn vnd ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

machenn zwüschent vns vnd den von den denne daz obgenant gůt ansprechig würde vnd wenne vns die selbe ansprach vnd der tag vmb dieselbe ansprach also benempt vnd mit ir manung geinrret wirt So süllen wir der vorgenant Gräfe Růdolf Gräfe Cůnrads säligen sun zů dem längsten in dem nähsten manat nach derselben mannung den tag vollenden vnd laisten gegen den die daz obgenant gůt denne ansprechent wa wie vnd wenn siů die obgenanten frowen notürftig werdent als lang als düke vnd als vil, bis daz wir den selben Closterfrowen die obgenanten gůt gar vnd gentzlich näch gaistlichem vnd weltlichem reht geuertigen, Wär aber da got vor si daz wir der obgenant Gräfe Růdolf Gräfen Cůnrads säligen sun daz nit täten vnd die vertigung als vorgesagt stät nit vollendenten So süllen wir Gräfe Růdolf Gräfe Cůnrads säligen sun vnd wir der obgenant Gräfe Conrat vnd öch wir die obgenanten Bürgen als balde wir des von den vorgenanten Closterfrowen erinrret vnd vnd vermant würden näch der selben manung in den nehsten aht tagen in varen gen Wilperg an die stät vnser ieglicher mit sin selbes lip vnd da in offner wirthuser zů vailen köffe inne laisten ain reht gewonlich gyselschaft än geuerde, Wär aber daz vnser vorgenante Höptherren oder bürgen, ainer oder me, selb mit laisten wölten oder möhten der mag ieglicher ainen kneht mit ainem pfärt an sin stat in die selben laistung als vorgesagt ist legen vnd sol vnser behainer vsser der laistung nümer komen bis daz den obgenanten Closterfrowen ze Rüti die vorbesagte Fertigung näh gaistlichem vnd weltlichem reht geuertiget wirt vnd wenne sich der pfärit ains oder me verlaistent oder in der laistung abgont So sol ie derselbe des denne das selb abgangen oder verlaist pfärit gewesen ist ain ander pfärit in die laistung stellen in den nehsten aht tagen als daz vorbesagt pfärit, daz obgangen oder verlaistet ist, Wär öch da got lang vor si ob der obgenanten bürgen ainer oder me von todes wegen abgienge oder von dem lande für oder suss zů ainem bürgen vnnütz würde, so sullen wir die obgenanten Gräfe Růdolf Gräfe Conrats säligen sun, vnd Gräfe Conrad alle bede Gräfen von Hohemberg den obgenannten Closterfrowen ze Rüti ain als güten bürgen an des abgangenn bürgen stat setzen in den nehsten nächgenden vierzehen tage, als vns die obgenanten Closterfrowen des abgangenn burgen mit botten mit briefen ze huse, ze Hoff oder vnder ogen geinrrent vnd ob ainen ander bürgen an des abgangenn burgen stat ze setzenn, vermanend vnd wa wir daz nit täten, so sullen wir die vorgenanten zwen Gräfen, Gräfe Růdolf Gräfe Conrad säligen sun vnd Grafe Conrad die vorbesagten Bürgen alle näch dem vorbenempten tag in den nehsten nächgenden aht tagen gen wilperg an die stat varn vnd da inne in alle wis laisten als von der vertigung hie vorgeßagt stat Vnd sullen öch vsser der laistung nümer komen vntz daz den vorgenanten Closterfrowen ze Rüti ain andrer als güter bürge an des abgangenn bürgen stat in der vorbesagten sicherhait geben vnd gesetzet wirt, Wär aber da got vor si, daz vnser behainer der vorgesagten, er si Höptherr oder bürge daz nit täte, vnd nit hielt alles daz von vertigung von burkschaft von laistung von angriffe oder von behainer andrer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sache, puncten stucken vnd artikeln, als hie vor vnd näch in disem brief gesagt stät zů dem selben hänt die vorgenanten Closterfrowen vnd ir Couent gemainlich vnd öch ir Helfer gůt reht vnd vollen gewalt an ze griffen ze bekümmern vnd ze benötenn, an lüten an gůten mit gaistlichem vnd weltlichem geriht oder an geriht, wie si mügen oder in aller fůgt vnd sol in da vor nit schirmen weder gaistlich noch weltlich reht, noch lantreht, noch Burkreht noch stattreht noch dehain ander reht, noch fryhait noch fůg noch gewohnhait noch dehain anderlai sach die nu ist oder hie nach funden wirt ãn geuerde vnd waz die vorgenanten Closterfrowen oder ir Helfer der vorbesagten oder nächgeschriben dinge schaden nemen die obgenanten verköften gůt als vorgesagt ist gar vnd gentzlich geuertigot werdent, denselben schaden sullen wir vnd die bürgen inen öch gar vnd gentzlich vffrihten vnd ablegen, ir worten schleßlich darumb ze gelobenn ãn alle geuerde, wa wir des niht täten So hänt die obgenanten Closterfrowen vnd ir Helfer aber vollen gewalt vnd reht vns vnd unser bürgen in laistung ze manen, vnd ob wir nit laisten vns anzegriffen in alle die wise als hier vorgesagt sät, Wir der obgenant Gräfe Conrat von Hohemberg zů den ziten kilchere der obgenannten kilchen ze Sultz dar in dü kilch ze wilperg gehört bekennen vnd verienhen offenlich in disem brief, daz dirre vorbesagter kilchunsatz, in den vorbesagten agker an dem käppfelberg gelegen, ist gelêt vnd gesetzet, vnd öch dirre vorbesagter köff mit vertigung burkschaft puncten stucken vnd artikeln als vor vnd näch geschriben stät beschenhen ist mit vnserm kuntlichen wissen, vnbezwungen willen mit fürbedächtem rät vnd flizziger bette vnd daz besunder wir Gräfe Conrat bisher kilcher der obgenanten kilchun ze Sultz dar in dü kilch wilperg gehört vnd öch durch rehtes, durch gottes, vnd durch sunderlichs gunstes willen den wir zu dem obgenanten Closter ze Rüti haben verzigen haben vnd verzihen vns mit disem brief aller der rehten aller der gewer, alles des fůges, aller der gewonhait, vnd aller der anspräch die wir von vnsern vordern vnd von vns selber oder von iemans anders wegen zů den egenanten agker kilchunsatz kilchun oder zů dehainen iren zůgehörden ie gehetten nu haben oder fürbas vmmer gehaben möhten vnd süllen noch mügen öch vns nit behelfen mit dehainerlai rehten noch fryehaiten noch Ehaftin noch fůgen noch gewonhaiten noch fürzügen noch mit dehainer hand fünden die ietz funden sint oder hienäch funden werdent mit den der vorgesagten ding dehains in dehain wise bekrenkt würden, Wär öch dazu irre brief gemäsget oder naß wurde oder an worten an silleben oder an büchstaben missebeschriben würde oder dü Insigel dü an disen brief gehörnt nit allü dar an kemen oder ir ains oder me zerbrächen oder irü zaichen nit gar vnd gentzlich begriffen an wäpen oder an büchstaben oder missehenkt oder missekert würden, daz sol allessampt den obgenannten Closterfrowen ze Rüti in disen vorbesagten vnd nachgesagten sachen kainen schaden bringen, wan alle die wil si disen brief inne habent mit ainem gantzen Insigel oder me so mügen wir die obgenanten Gräfe Růdolf Gräfe Conrats säligen sun vnd öch wir Gräfe Conrat noch vnser burgen noch niemand anders gesprechen, daz diser brief

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in dehainen weg noch wise gebresthaft si, Wir die obgenanten Gräfe Růdolf Gräfe Conrats säligen sun vnd wir Gräfe Conrat alle bede Gräfen von Hohemberg geloben öch bi gůten trůwen in aydes wise disen köff vnd allez daz hie vor vnd näch in disem brief von vns gesagt stät wär vnd stät ze halten vnd die vorgenanten vnser bürgen vnuerschaidenlich von dirre burkschaft än allen iren schaden ze lösen än geuerde vnd drumb so haben wir bede ietz benempt Gräfen von Hohemberg vnser ietweder zů warem vrkunde vnd ewiger stätigkait sin aigen Insigel an disen brief gehenket, Wir die vorgenanten Bürgen Gräfe Otte von Hohemberg, Grafe Růdolf der Elter, Gräfe ze Hohemberg, Gräf Růdolf der Junge, des Egenanten Gräfe Otten sun von Hohemberg vnd ich Hans von veningen Ritter zů den ziten vogt ze wilperg geloben öch bi gůten trůwen dise burkschaft vnd alles daz hie vor in disem brief von vns gesagt stat wär vnd stät ze haltenn än geuerde, Vnd des zů ainem offen vrkunde vnd merer sicherhait so hät vnser ieglicher sein aigen Insigel ouch gehenket an disen brief der geben wart do man zalt von Gottes geburt drüzehenhundert Jar vnd darnach in dem Süben vnd Sübentzgosten Jar an dem hailgen Oster Abent.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den 4 kl. Grafensiegeln.

643.

19. Mai 1377. Heidelberg. Graf Rudolf von Hohenberg, Graf Konrads † Sohn, verkauft um **5870** fl. an den Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, Herzogen in Baiern ꝛc. die Hälfte von Wildberg, Burg und Stadt, dem Kl. Reuthin und der Vogtei über dasselbe, den Wäldern „Burey" und den „Kriegswelden", endlich seinen Theil an Gültlingen.[1]

Wir grafe Rudolff von Hoemberg der Junge. Grafe Conrads seligin Son von Hoemberg bekennen offenlich mit diesem brife .. vnd tun kunt allen luten, die yn sehint oder horint lesen für vns alle vnsre Erben vnd nachkommen, daz wir mit gudem wolberadem mûte, mit Rate vnsrer frunde vnd Rats vnd mit Rechtem wissen vmb vnsers schinbaren nützs vnd notdorft willen vnd grossen schaden zu furkommen vnd zu vermiden Dem Durlichtigen Hochgeborm fürsten vnd Herrin herrn Ruprecht dem Eltern Pfaltzgrafen by Ryn, dez heiligin Romschen Richs obersten Druchsezzen vnd Hertzogin in Beyern, vnserm liebin gnedigin Herrin vnd sinen Erben vnd nachkommen Pfaltzgrafin by Ryn vnsren teil, daz ist ein halpteil der vestin zu wilperg an Burg vnd an Stat mit mannen Manscheften ... Burgmannen, Burgmanscheften, mit wel-

den, Velder, wildpannden, wassern, Weiden, wasserleuffen, Mulen, Dichen, Visscherien, Eckern, Wiesen, luten, gutern, gülten, zinsen, dinsten, Ern, Rechten, friheiden, gewonheiden vnd mit allen andern zugehorungen vnsers halben teils gesucht vnd vnbesucht wie man die genennen magk mit sunderlichin worten Nü oder hernach vnd darzu vnsren halben teil des closters Rüte vnd den halben teil an der Vogty desselben closters Vnd den halben teil an dem walde der genant ist Bürey vnd vnsern teil an den welden die da heissend die kriegswelde, Vnd alle die Recht die wir haben zu vnserm teil zu Giltelingen in dem Dorff Vnd in der mark daselbs Vnd darzu die Ecker vnd wiesen die vns offgeerbt sint von vnsre Swester seligin die ein Closterfraw waz zu Rüte, die in der mark zu wiltperg gelegen sint, die losunge daran alz die itzund versatzt sint, doch vsgenomen den kirchensatz zu Sultze dar In ouch wiltperg gepfarret ist den wir vor dem obgenanten Closter Rüte verkauft vnd vermacht haben Recht vnd Redlichin für Recht eigin gut Erbetlichin vnd Ewiglichin verkauft haben vnd verkeuffin mit kraft dis brifs vmb fünff Dusent gulden Achthundert gulden vnd Siebintzig gulden, Der wir wol gewert vnd bezalt sin, Daz vns begnügt Vnd mag vnd sol Der obgenante Hertzog Ruprecht der Elter sin erbin vnd Nachkommen die obgenant vestin vnd güter alz fürgenant stet für recht eigen gut Erbetlichin vnd Ewiglichin Innehabin vnd nyssen, alz ir eigin güter, Vnd verzihin wir für vns vnd alle vnsre Erbin dar uff vmer Ewiclichin mit craft dis brifs Vnd setzen dar In den Egenanten vnsren Herrn Hertzog Ruprecht den Eltern sine Erben vnd Nachkome Egenant in Nütz vnd gewer Erbetlich vnd Ewiglich Vnd globin in guder werschaft zu tunde nach dez lands recht vnd gewonheid. Wir ensollen auch noch vnsre Erben nümer ansprache inne haben noch gewynnen an die Obgenanten vestin vnd güter, waz hie vorgeschriben stet in dheinerlei wise mit gerichte oder ane gerichte, Noch auch an den Egenanten vnsren Herrn den Hertzogin sine Erben vnd Nachkommen, ane alle geuerde. Alle diese obgenanten stucke han wir grafe Rudolff Egenant mit guder truwen globt Vnd zu den heiligen geswornen Stede vnd veste zu halten vnd nit dar wider zu tunde nach schaffin getan werden vsgescheiden alle arglíste vnd geuerde. Vnd han dez zu eyme Ewigin Orkund vnser ingesigel tun henckin an diesen brif. für vns vnd vnser Erben. Wir han gebedten die Edeln grafe Rudolff von Hoemberg den Eltern vnsern liebin Vettern Vnd grafe wilhelm von Eberstein mynen lieben Ohem, Her Hansen von Dierberg Ritter vnd Dymen den kecheler Edelknecht daz sie ir iclicher sin Insigel by daz vnser auch an diesen brif gehangen haben zu gezugnisse aller fürgenanten stucke Vnd wir die fürgenanten grafe Rudolff von Hoemberg der Elter grafe wilhelm von Eberstein, Hans von Dierberg Ritter Vnd Dyme der kecheler Edelknecht bekennen daz wir durch bede willen dez fürgenanten grafe Rudolffe von Hoemberg des Jungen zu gezugnisse aller fürgenanten stücke vnser iclicher sin Insigel by daz sine an diesen briff gehangen habin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebin zu Heidelberg uff den Dinstag nach dem heiligin Pfingstage Nach Christi geburthe Drutzehen hundert Jar vnd yn dem Siebin vnd Siebintzigstein Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel fehlen.

[1] Unter demselben Tag und Ort stellte der Verkäufer auch dem Pfalzgrafen Ruprecht dem Jüngeren eine sonst ganz gleichlautende Urkunde aus, in welcher jedoch Graf Heinrich von Spanheim und Heinrich von Erligheim, Vizthum zu Heidelberg, als Siegler aufgeführt werden.

644.

19. Mai 1377. Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein, Herzog in Baiern ꝛc., verzichtet gegen das Kloster Reuthin auf alle Ansprüche an den Kirchensatz zu Sulz (bei Wildberg), welchen dasselbe von Graf Rudolf dem jüngeren, Konrads sel. Sohn, gekauft hatte.

Wir Ruprecht der elter von gotz gnaden pfalnzgraue by Ryn. Dez heiligen Romschen Richs Obrister druchseße vnd Hertzog in Beyrn Bekennen vns offenbar mit diesem brieff, als der kirchensatz zu Sultz dar yn auch die pfarre zu wilperg gehöret in vnser Herschafft da selbs zu wilperg gelegen, fürmals von dem edeln vnßerm lieben getrewen Graue Rudolff von Hoenberg etzwunne Graue Conrads von Hoenbergs seligen Sone den geistlichen Closter frauwen der prioren vnd dem Couent vnßers Closters zü Rüte vnder wilperg in Costentzer bistum gelegen prediger ordens gegeben vnd vermacht ist ewenklich by dem Closter vnd Couent zü bliben als die briffe sagent, die derselbe graue Rudolff dem egenanten Closter zu Rute dar vber geben hat, wand nü daz selbe dorff Soltz vnser vnd zu vnser herschaft zu Wilperg gehöret vnd der kirchensatz da selbs vnd auch zu wilperg von alter her gehöret hat zu der selben Herschaft zu wilperg, So hant vns die obgenanten Closter frauwen gebeden daz wir vnßern willen vnd verhengniße darzu geben wollen daz die obgenanten kirchensetz vnd kirchen zu Soltz vnd zu wilperg by in vnd irme Closter Ewenklichen sin vnd bliben mogen. Hervmb han wir an gesehen geistlichkeit vnd gots dinst der in dem obgenanten Closter geschiht vnd gescheen sol got zu lobe vnd durch vnßern vnd vnßer alt fordern selen Heils willen vnd han für vns vnd vnser erben vnd nachkomen mit wolbedachtem müte vnd mit rechter wißen den obgenanten priorn vnd Couent vnd dem Closter zu Rüte vnd iren nachkomen willenklichen vnd friklichen geben vnd vermacht geben vnd vermachen mit Crafft daz briffs die obgenanten kirchensetz vnd kirchen zu Soltz vnd zu wilperg alle die reht die wir dar an han oder haben mochten daz dü ewenklich by dem selben Closter zu Rüte bliben sollen ane alle hinderniße vnser vnd vnser erben vnd nachkomen die die vestin vnd Herschaft zu wilperg zu zyten Inne hant vssgescheiden alle arglist vnd geuerde, dez zu vrkund vnd ewiger stetigkeit geben wir den obgenanten priorn vnd Couent diesen brieff versigelt mit vnßerm Anhangendem Inge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sigel, der geben ist zu Heidelberg dez dinstags nach dem pfingstdage da man schreib von Christi geburte drützehenhundert Jar, vnd in dem Sieben vnd Siebentzigisten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

645.

9. September **1377.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt eine Eßlinger Bürgerin mit den Gütern zu Neuhausen (O.A. Eßlingen), welche sein eni selig, Graf Rudolf von Hohenberg, vormals dem Anverwandten derselben, Albrecht von Winnenden, einem Bürger von E., geliehen hatte.

Wir Grafe Rudolff von hohemberg veriehen offenlich vnd tůn kunt menglichem mit disem brief daz für vns kam an disem tag als dirr brief geben ist die Erber fröwe all die höldin Sitzen dez döttingers elichů wirttenů Burgerin ze Eßlingen, vnd seit ůns wie daz albreht von winden ain Burger ze Eßlingen vor etweuil ziten von todeswegen ab gangen wär vnd dem selben vnd ouch allen sinen erben Es wärin Sun oder Töhtran hette vnser äni sälig Graue Rudolff von Hohemberg zů ainem stätten Lehen gelůhen die gůt die deßselben mauls buwet ainer hieß der knab vnd die ietzo buwet ainer haißet der Rumel vnd die gelegen sind ze nůnhusen dem dorff vnd zögt ůns des ainen gůten brief von dem vorgenanten ůnserm äni säligen vnd seit ůns ouch fůro daz si dez vorgenanten albrehtz von winden nähster erb wär der ietzo lebte vnd won nun der vorgenant ůnser äni sälig dem obgenanten albrehten von winden vnd allen sinen erben es wärin Sun oder döhtran die obgenanten gůt zů ainem stätten Lehen gelůhen hett vnd si nun dez selben rehter erb wär do batt si ůns daz wir ir vnd iren erben es wärind Sun oder döhtran daz obgenant gůt gelůhen dez haben wir ir bett erhört vnd haben ir vnd iren erben es sigend sun oder döhtran die obgenanten gůt gelůhen wie wir billich vnd durch reht Lihen sullend vnd ir ietzo darvber geben zu ainem getruwen trager iren elichen hußwirt Sitzen den döttinger der ir die gůt ze getruwen handen tragen sol vnd ůns da von tůn als ain ieglich Lehen man sinem Lehen herren billich vnd durch reht tůn sol doch mit behaltnust ůns vnd ůnser herschaft diß Lihens ůnßrů reht Vnd dez ze vrkund vnd merrer sicherhait so haben wir ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief der geben ist an der nähsten mitwochen nach ůnser frówen tag, als si geborn wart nach kristus geburt drutzehenhundert Jar darnach in dem Süben vnd Sübentzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen runden, ziemlich gut erhaltenen Siegel des Ausstellers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

646.

21. September **1377.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg bekennt, daß ihm die Reichsstadt Lindau **188** ungarische (böhmische) und **62** rheinische Gulden bezahlt habe an den **12000** Gulden, welche ihm die Reichsstädte aufzubringen verheißen hatten.

Wir Gräff Rudolff von Hohemberg Vergenhen offentlich vnd tůn kunt menglichem mit disem brief von der zwölff dusent guldin wägen die vns vnser besunder lieben frund, die erbern wisen des hailigen Richs stett, die in dem bunde ze Swaben sind vf pringen sullent, als si dar vmb brief von vns hând bekennen wir mit disem brief, daz vns die erbern wisen der Burgermaister, der Amman, der Rätt vnd die Burger gemainlich ze Lindow dar an geriht vnd bezalt händ zwaihundert guldin minder zwölff guldin, vngerscher vnd behemscher vnd hundert guldin vnd zwen vnd Sechszig guldin Rinscher guter vnd genämer, vnder den guldin sind vierzig guldin Klobwag, die vorgenant guldin an den zwölff dusent guldin abgän sullent, vnd sagen Die selben statt lindow, der vorgenant zwaihundert guldin minder zwölff guldin vngerscher vnd der hundert guldin vnd zwoj vnd Sechszig guldig (sic!) quid ledig vnd los vnd des ze Vrkund, so haben wir vnser aigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, der ist geben of Sant Matheus tag des hailigen zwölffbotten Anno domini m⁰. ccc⁰. lxxvij⁰.

V. d. Orig. im Reichsarchiv zu München. — Von dem Siegel an einem Pergamentstreifen ist noch ein ganz unbedeutendes Stück vorhanden.

647.

5. Januar **1378.** o. O. Gumpolt, Heinrich und Burkard von Gültlingen, Gebrüder, verkaufen um **160** Pfd. Heller an den Pfalzgrafen Ruprecht den älteren alle ihre Rechte zu Ebhausen und Wöllhausen (O.A. Nagold).

Ich Gompolt, heinrich vnd Burkart von Giltlingen gebruder, veriehen vnd tun kunt mit diesem geinwortigen brieue allen den die Jne ansehent oder horent lesen das wir dem edeln hochgebornen, Durchluchtigen fürsten hern Ruprecht dem eltern von gotts gnaden pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romischen Richs obersten Druchseß vnd hertzugen In beyern vnd allen sinen erben vnd nachkomen einen rechten redelichen kauffe für vns vnd alle vnßer erben zu kauffe geben haben, alle die rechte, die wir zu dem dorffe zu Ebhusen vnd zu welhusen haben mit allen nutzen vnd fellen die vnser vater vnd wir bracht haben in der von Ebhusen vnd der von welhusen marcke biß here off diesen hutigen tag als datum dieß brieffs sagt vnd wer ob vns den vorgenanten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Giltlingen In der egenanten marcke nu fürbas mee ichts anfiele von erbs wegen oder von kauffs wegen, das soll vns mit diesem brkeue ieinen schaden bringen ane geuerde, dieser kauff ist bescheen vmb hundert pfunt vnd sechtzig pfunt guter vnd genemer heller der wir schon betzalt vnd gewert sind vnd mit namen alle vogtlute, die gein Ebhusen gehorent frauwen vnd manne Junge oder alt vnd welhe wir in gemeynschafft herbracht haben, her vff diesen hutigen tag als data dieß brieffs spricht vnd mit namen Contz wetzel zu dieß zijt Schultheiß zu Ebhusen vnd sine Bruder zwen ane die vorgeschrieben lute alle, sollen wir keine recht noch ansprache, fürbas haben vnd hetten wir sust eigen lute zu Ebhusen oder zu welhusen sitzen, Jr were uil oder wenig die sollen heben vnd legen alle dinge, die das dorffe angant das man vff sie setzet nach Jr antzale vngeuerlich vnd sollen sie dafür nit schiermen noch versprechen vnd hetten wir die vorgenanten von Giltlingen darüber dheinen brieff, das diesen brieff angat der soll diesem brieff keine schade mee sin weder sust noch so vnd das dieß alles veste vnd stete blibe das hieuor geschrieben steet, Des haben wir Gompolt, heinrich vnd burckart von Giltlingen gebruder vorgenant vnser iglicher sin eigen Ingesigel gehenckt an diesen brieff vnd zu merer sicherheit So haben wir gebetten die vesten edelknechte hannsen kachler vnd wilhelm von hornberg das sie Jr eigene Ingesigel zu vns an diesen brieff gehenckt hand zu einer getzugniß alles das zubesagen, das hie vorgeschrieben steet, Geben da man zalt nach cristi geburt, drüzehen hundert Jare sibenzig Jar darnach In dem achten Jare an dem heiligen Obersten abent.

V. einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

648.

1. September 1378. Nürnberg. K. Karl IV. erlaubt Graf Rudolf von Hohenberg das Landgericht in dem Dorfe Wendelsheim in seine Stadt Rotenburg zu verlegen, und gibt deren Schultheiß und Richter Gewalt, mit Rittern und Edelleuten Recht zu sprechen.

Wir karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kung zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briene allen den die yn sehen oder hören lezen, das wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen dorczu das der Edel Rudolff, Graue von Hoemberg vnsir vnd des Reichs lieber getrewer das lantgerichte in dem dorffe zu dem winelsaham (sic!) in seine Stat zu Rotemburg, in allen den rechten als es in demselben dorffe gewesen ist, legen moge vnßern willen vnd gunst getan vnd geben haben, Tun vnd geben ym mit keyserlicher mechte in craffte ditz brieues, vnd haben ym dorczu diese besundere gnade getan vnd seine Schultheyssen vnd Richter doselbest zu Rotemburg die ytzunt sein vnd in tzeiten werden gefreyet Also das dieselben Schultheissen vnd Richter in allen sachen in dem selben lantgerichte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit Rittern, vnd Edeln leuten recht vnd vrteil sprechen mugen, vnd gebieten darumb, Allen fürsten Geystlichen vnd werltlichen Grauen, freyen, Rittern vnd knechten, vnd allen andern vnsirn vnd des Reichs lieben getrewen in welchen wirden oder wesen die seyn ernstlichen vnd vesticlichen, das sie den vorgenanten Grauen von hoemburg (sic!) vnd die obgenanten Schultheissen vnd Richter an sulchen vnßern freyheiten vnd gnaden nicht hindern noch irren sullen in dheinenweis als lieb yn sie vnßer vnd des Reichs swere vngnade zuuermeyden. Mit urkund ditz brieues vorsigelt mit vnßer keyserlichen Maiestatt Ingesigel Geben zu Nuremberg Noch gotes geburd dreiczenhundert Jar dornoch in dem Acht und Sibentzigstem Jare an sond Egidien tag vnsre Reiche in dem dreiunddreysigsten vnd des keysirtums in dem vierundtzwentzigsten Jaren.

V. d. Orig. im Privatbesitz eines Bürgers zu Rotenburg. — Das Siegel ist abgerissen.

649.

21. Januar 1379. o. O. Agnes von Hohenberg, Priorin zu Reuthin, und der Convent dieses Klosters überlassen einer Rotenburger Bürgerin, von welcher sie einen Hof zu Unter-Bondorf (Nieder-Reuthin, O.A. Herrenberg) gekauft hatten, derselben solchen zu lebenslänglicher Nutznießung.

Ich schwester angnes von Hohenberg priorin ze Rüti mitt mir der Couent gemainlich deß selben Closters vergenhen offenlich mitt disem brief daß wir den hof ze niedern Bondorf gelegen, den wir köft haben vm kätherinun dü Ekenwilerinun dü eltrun von Rötenburg von genäd gunst vnd gütem willen vnser aller ir wider geben vnd günden ir öch den egenanten hof ze niessend an all irrung mit allen den rehten vnd nützen alz er vns öch von ir worden ist bis an iren töd vngevärlich mitt sölichem gedinge, wenn ez beschiht daz sü abgat vnd stirbet daz Gott lang wende so sol dü egenant kätherin den egen. hof wider gebent halben dem Couent vnd halben dem selgerät deß selben Couentes oder an welez järczit sü wil alz sü eß denn gern hät vn gevärlichen zů ainer gedenknüst iärzit ir sel. Vnd zu merer sicherhait vnd gezüknust aller dirr vorgeschribner ding so haben wir der egenant Couent vnser aigen vnd gemain insygel gehenket an disen brief der geben wart in dem jär do man zalt von Cristez geburt Drüzenhenhundert jär sübenzig jär där näch in dem nünden jär an Sant Angnesun tag der hailigun Jungkfröwun.

V. d. Orig. im St.Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

650.

29. Juni **1379.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Hans von Thierberg, Ritter, Rüdiger, der Lescher (von Kilchberg), Marquard von Bubenhofen, Vogt zu Rotenburg, Hans der Schenk „ab Stoffemberg," Hainz von Hailfingen und Heinrich Stahler verkaufen als Bürgen für Ulrich sel. von Waßneck gegen Friz und Ulm Brandhofen an diese um **230** Pfd. Heller des Ulrich von W. Weinberge in der Halden „Wihennachten" (bei Rotenburg).

Wir Graff Rudolff von Hohemberg Ich Hans von Dierberg Ritter Ich Rüdiger der Lescher Ich Marquart von Bubenhoffen ze disen Ziten vogt ze Rotemburg Ich Hans der Schenk ab Stoffemberg Ich Haintz von Halffingen vnd Ich Hainrich Stahler verienhen alle offenlich für vns vnd ůnser erben vnd tůn kunt allen den die disen brief an senhend Lesend oder hörend Lesen als wir die vorgeschriben alle bürgen gewesen sigen ůlrichs des Maigers säligen von waßnegg so im gott gnad vnd siner erben gen den vesten Edeln knehten fritzen vnd ůlm pranthowen gebrůdern vnd iren erben vmb etweuil geltz Darumb sy vnd ouch wir brieff haben vnd wir ůns vndertzogen haben dirr^e nachgeschriben wingarten die sin aigen gewesen sind daz wir da mit vns selber lösen vnd sinen erben größern schaden verkomen verienhen wir alle daz wir ains rehten redlichen kouffes verköft haben vnd ze kouffend geben dem obgenanten fritzen vnd ůlm pranthowen gebrůdern vnd allen iren erben die selben wingarten für reht friger Ledig aigen daz ist zů dem ersten vier morgen wingarten gelegen an der halden die man nempt wihennähten die ze disen ziten buwet Haintz Engellin daran Hans Brun vnd Contz frum stößend vnd ain morgen wingartz buwet off dis zit der Hutzel vnd ouch ainen morgen buwet der vaihinger gelegen an der selben Halden an die baid morgen stößend Hans der Ritter, Contz frum vnd ouch kisterrich vnd ist der kouff beschenhen vmb zwayhundert pfund vnd vmb drißig pfund italiger gůter vnd genemer Haller die vns an der selben schuld abgangen sind darumb wir gen in bürg waren von dez vorgenanten ůlrichs des maigers säligen wegen vnd die ouch in sinen vnd siner erben kuntlichen nutz^e vnd frvmen komen vnd bewent sind vnd sol ůnser ieglicher besunder oder ůnser erben sinen tail der vorgenanten wingarten als denne ůnser ieglichem geburte vnd getzüge an dem vorgenanten gelt ze gebend vnd sünderlich Ich Rüdger Lescher für mich selber vnd für Hansen von Lustnöw säligen kind von Herremberg der pfleger vnd fürmund ich bin vnd für ůnser erbern den obgenanten fritzen vnd ůlm pranthowen gebrůdern oder iren erben vertigen verstan vnd versprechen Jar vnd tag nach der Statt reht ze Rotemburg an allen iren schaden vnd ãn all geuerd wa aber wir alle oder ůnser erben daz nit tättind vnd den obgenanten fritzen vnd ůlm pranthowen oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

iren erben die obgenanten wingarten ieglicher nach siner antzal des vorgenanten geltz nit vertigote vnd verspräch in der wiß als vorgeschriben stät So hand die obgenanten fritz vnd ölm pranthowen gebrüder oder ir erben vnd alle ir Helffer gewalt vnd gůt reht ůnser ieglichen der sinen tail nit geuertigot hetty oder sin erben darumb an zegriffend vnd ze schadgent an ůnsern Lüten vnd gůten in Stetten in Dörffern oder vff dem Land mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder än geriht wie vnd wa sy kündent oder mügend als dik vnd als vil biß in ůnser ieglichs tail gentzlich vnd gar volleuertigot vnd vff geriht wirt nach der Statt reht ze Rottemburg än allen iren schaden vnd än alle geuerd als vorgeschriben stät vnd süllend mit dem angriff nit freueln noch han getän wider dehain geriht gaistlichs noch weltlichs noch wider ineman suß noch so, won waz sy da wider tůnd So hand sy allewegend reht vnd wir vnd ůnser erben vnreht, wir obgenanten alle geloben by gůten truwen den obgenanten fritzen vnd ölm pranthowen gebrůdern oder iren erben die obgenanten wingarten ze versprechend vnd alle vorgeschriben sachen stätt ze haltend ze glicher wiß als von vns in disem brieff geschriben stat, vnd dez ze vrkund vnd merrer sicherhait So haben wir für ůns vnd ůnser erben vnd sünderlich ich Růdger Lescher für mich vnd min Erben vnd für Hansen von Lustnow säligen kind der pfleger ich bin vnd für ir erben ůnser ieglicher besunder sin aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff Ich Clare die Lescherin dez obgenanten ölrichs dez maigers säligen elichy wirtinne vnd Ich ölrich Maiger von waßnegg dez obgenanten ölrichs dez Maigers säligen Sun so ime gott genad verienhen ouch baidü für vns vnd ůnser erben won ich Vlrich Maiger zů minen tagen komen bin daz diser kouff den die obgenanten wingarten gen den obgenanten fritzen von ölm pranthowen vnd iren erben mit ůnserm gunst vnd gůten willen vnd ouch mit ůnserm haißen vnd verhencknüst zů gangen vnd beschenhen ist vnd süllen wir noch vnser erben noch nieman anders von ůnseren wegen sy daran nit sumen noch irren noch schaffen gesumpt werden in dehain wiß weder suß noch so vngeuarlich vnd waz vßer den obgenanten wingarten versetzt oder vff ainen widerkouff verkouft ist oder wär daz süllend vnd mügend die obgenanten pranthowen vnd ir erben wider an sich lösen vnd bringen vnd wir noch ůnser nit, won wir ůns für ůns vnd ůnser erben mit disem brieff vertzihen vnd vertzigen haben aller reht vordrung vnd anspräch die wir ietzo haben oder noch gewinnen vnd erlangen möhten Ez sige mit brieffen oder än brieff da mit wir wider disen köff gereden oder gesprechen möhten ez wäre vff gerihten gaistlichen oder weltlichen oder än geriht daz sol alles tod rehtlos vnd an alle craft sin, vnd dez ze vrkund vnd stätter warhait So haben wir für ůns vnd ůnser erben ůnsrü aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, wär ouch an disem brieff kain notürftig wort sillab oder büchstab mißhebt mißschriben oder vergeßen oder ob der Insingel (sic!) ains oder me an disen brieff nit kämind mißhenckt oder mißkert würden oder zerbrächen oder herabbrächen oder ir volkomes gebräch nit hettind oder ob dieser brieff suß vngeuarlich löchret naß oder schadhaft würd wie sich daz fügte suß oder so der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stück behaines sol noch enmag den obgenanten pranthowen noch iren erben kainen schaden bern noch pringen in behain wiß weder suß noch so vngeuarlich. Dirr brieff ist geben an dem nähsten gütem tag nach sant Johans tag ze Sünwenden nach Cristus gebürt drützenhenhundert Jar darnach an dem Nün vnd Sübentzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 8 ziemlich gut erhaltenen Siegeln (eins ist abgefallen).

651.

30. Juni 1379. Rotweil. Oswald von Wartenberg, genannt von Wildenstein, an Graf Rudolfs von Sulz Statt, Hofrichter zu Rotweil, gebietet im Namen des römischen Königs dem Grafen Rudolf von Hohenberg, Margaretha, geb. Gräfin von Tübingen, Wittwe des Walther von Geroldseck, im Besitz und Genuß derjenigen Güter ihres Hauses zu schützen, welche sie vormals in Klage gegen ihren Bruder, Grafen Konrad von Tübingen, vor dem Hofgericht zu Rotweil erlangt hatte.

Dem Edeln minem genädigen herren Graue Rüdolf von Hohenberg Enbüt ich Oswalt von Wartenberg genant von wildenstain frie hofrihter vnd in namen Graue Rüdolfs von Sultz von mins genädigen herren dez Römschen kunig wentzelaus an siner Stat vff sinen hofe ze Rötwil minen willigen dienst in allen sachen vnd ówer Adellich wirdi tün ich kunt, Daz die Edel frow fron Margareth hern walthers von Geroltsegge seligen wilant elich husurowe (sic!) vor mir vff dem hofe ze Rötwil vor etwie vil ziten als verre erclagt hat von Graff Cünrat dem Schärer von Herrenberg irem Brüder, daz si in mit rehtem geriht in die Acht getän vnd verschriben hat vnd daz in anlaiti offen sin gůt ertailet wart vmb zehen Tusent pfund güter haller minre oder me vnd wart ouch geanlaitet offen den halptail an Herrenberg der statt, der Graue ölrichs seligen waz, vff die hinder Burge, vff sinen Sewe, vff Nuferan daz dorff, vff Gärtingen daz dorff, vff Haselach daz dorff, vff Nebringen daz dorff, die stuck alle mit Lüten, mit güten, mit Zinsen, mit gelten mit Erben, mit vällen, mit hoptrehten, mit Stüren, mit gerihten, mit bennen, mit allen rehten vnd nützen, vnd gemainlichen mit aller ehafti vnd zügehörde offen sin vogtie ze Münchberg vnd vff sin vier Mülinan die er Liggen hat an der Ammer entzwischent Ranstingen (sic!) vnd Gygelstain vnd hat dieselben anlaiti besezzen als reht ist vnd hat danne als verre erclagt, daz ir mit rehter vrtail ertailet ist, daz man si in nützlich gewer setzen sol offen die obgenant gůt vnd Stuck mit allen iren rehten, vnd hat danne fúror als aerre erclagt, Daz ir mit rehter vrtail ertailet ist, daz Si dieselben gůt vnd Stuck

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angriffen sölt vnd möht mit versetzen oder mit verkoffen oder mit hin geben fründen oder Lantlüten, Gaistlichen oder weltlichen, oder ir selber ze behabenne, vnd waz si da mit tůt oder tůn wil, es sie über kurtz oder ôber Lang, daz sol alles gůt craft vnd maht haben ãne alle geuerde vnd dar zů über daz alles, so ist ir ertailet mit gesamlater vrtail als reht ist, daz man Si an den obgenanten gůten vnd Stucken schirmen sol vnd dar vmb so gebůt ich úch von mins herren dez Römschen künig gewalt, Daz ir die selben frön Margarethen an den obgenanten gůten vnd stücken mit allen iren rehten nůtzen vnd Zůgehörden, die Si mit reht vnd mit vrtail erclagt vnd erlanget hat, als da vorbeschaiden ist, vesteclich schirment, Tůnt ir dez niht vnd kunt mir daz von úch ze klag, ich riht es hin zů úch nach reht. Dirre brief ist geben ze Rötwil an dem nehsten Durnstag nach sant Peters vnd sant Paulus zwaier zwölfbotten tag Anno domini Millesimo ccc Lxx^mo nono.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen.

652.

21. Juli 1379. Rotweil. Konrad der Bock, Bürger zu Rotweil, welcher von dem Grafen Rudolf von Hohenberg um **120** Pfd. Heller das Dorf Feckenhausen (O.A. Rotweil) gekauft, gestattet demselben und dessen Erben die Einlösung desselben.

Ich Cůnrát der Bocke bůrger ze Rötwil Tůn kunt menglichen mit disem brief vnd vergihe offenlich für mich vnd für alle mine Erben, daz ich gekoffet han vmb dem Edeln Hocherbornen herren Graff Růdolfen von Hohenberg, minen Genedigen herren, Veggenhusen daz dorffe mit Luten, mit Gůten, mit zinsen, mit gelten, mit Sturen, mit vögtyen, mit Gerihten, mit bannen, mit Zwingen, mit hoptrehten, mit Erben, mit vällen, mit akern, mit wisan, mit Holtze, mit velde, mit wasser, mit waide vnd mit aller gewaltsami, bi wasen vnd bi zwie, fundes vnd vnfundes, gesůchtes vnd vngesůchtes, mit allen rehten vnd nutzen vnd gemainlich mit aller ehafti vnd zůgehörde vmb Hundert pfunde vnd zwaintzig pfund gůter vnd geber haller, der ouch ich in darumb gentzlich gewert han. Nů habe ich Ime von sunder Liebi vnd fruntschaft wegen die genade getan, also, weri daz er oder sine Erben vnd nachkomen kommint zů mir oder zů minen Erben Hinnan zu sant walpurg tag dem nehsten der nu schierost kunt oder inrent vierzig Jaren den nehsten dar nach ãne vnder Lasse ze rehten ziten in dem Jare aht tag vor sant walpurg [1] tag dar nach vnd mich vnd min Erben aines wider koffes ermantint mit . . . [2] pfunden vnd zwaintzig pfůnden vnd gůter hallern samenthaftig vnd vns die gebint, So sullen wir vnd min Erben Ime vnd sinen Erben vnd nachkomen daz obgenant dorffe mit allen sinen [3] darumb wider ze koffenne geben ane

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle widerrede vnd [1] fürzog vnd herumb ze offem vrkunde so han ich für mich vnd min Erben min Insigel offenlich gehenket an disen brief, der ze Rötwil geben ist an sant Marien Magdalenen abent Nach Cristus geburt drutzehen Hundert Järe. darnach in dem Nünden vnd Sibentzigosten Järe.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem Siegel des Ausstellers.

Bei [1], [2] ... [4] hat die Urkunde ein Loch.

653.

24. Oktober 1379. Herrenberg. Graf Eberhard von Werdenberg thut als Obmann einen schiedsrichterlichen Spruch in den Streitigkeiten zwischen seinem Schwager Grafen Otto von Hohenberg und Grafen Eberhard von Wirtemberg, des ersteren Ansprüche an Haigerloch betreffend.

Wir Graue Eberhart von Werdenberg veriehen vnd tün künt offenlich mit disem brieff, allen den die in ansehent lesent oder hörent lesen ömb sölich stözze vnd zweiünge, alz der edel vnser lieber Öheime Graue Eberhart von Wirtenberg an eym teile vnd der edel vnser lieber Swager Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolff von Hohenberg sin Süne, an dem andern teile, mit einander gehebt hant, biz vf disen hiütigen tag von der Burg vnd der nidern Stat Haygerloch wegen, vnd von allem dem daz darzů gehört, nach dez briefs sage den der vorgenant vnser Swager, Graue Ott von Hohenberg vnd sin Sune Graue Růdolf dar ömb hant von dem vorgenanten vnserm Öheime von Wirtenberg, vnd von der selben zweiünge wegen so si heten von der vorgeschriben vestin, Bürg vnd Stat Haigerloch wegen Dar ömb vns der vorgenant vnser Öheime von Wirtenberg vnd der vorgenant vnser Swager Graue Ott von Hohenberg vnd Růdolf sin Süne zu beder sit zu einem gemeinen Manne genomen hant vnd namen vnd satzte ouch zu vns der vorgenant vnser Öheim von Wirtenberg Graue Rudolffen von Sultz vnd Burcharten von Mansperg Hofmeister, Vnd da satzte zu vns der vorgenant vnser Swager Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolf sin Sůn den Reten von Wilmadingen, einen burger ze Rütlingen vnd Cůntzen den Eninger einen burger ze Ezzelingen. Vnd komen dar ömb von der vorgeschriben stözze vnd zweiünge wegen für vns vnd füre die vorgenanten vier schidlüte vf disen tag gen Herrenberg, alz diser brief geben ist, Vnd stünde dar, dez ersten der edel vnser lieber Swager Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolf sin Sune vnd namen da ze fürsprechen Bentzen den Amman von Rotenburg, vnd clagten hin zu dem vorgenanten vnserm Öheime von Wirtenberg mit irem fürsprechen, daz in der vorgenante vnser Öheime von Wirtenberg schuldig wer vnd vnd gelten solt zwei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tusent guldin vnd ahtzehen hůndert pfunt haller, vnd dez ouch si einen guten versigelten brief von im heten, vnd baten ob man den brief iht billich verhören solt, Da fragten wir der vorgenant Graue Eberhart von Werdenberg die vorgenant schidlůte, ob man den brief verhören solte, vnd da komen wir vnd die vorgenanten schidlůte, ůber ein einhelliclich, daz man den brief verhören solte, vnd darnach aber geschehen solte daz reht were, vnd da der brief verhört wart, Do stůnde dar der vorgenant vnser Öheime von Wirtenberg mit sinem fůrsprechen, Swiggern von Gůndelfingen, den man nembt den edeln vnd antůrt also, Daz in nit důhte, daz Graue Ott von Hohenberg noch Graue Rudolf sin sůne ůtzzit an in ze heischen hetten, Ez wer ouch denne daz die herschaft ze Hohenberg ůmb in oder sin erben loste Ebingen und Haigerloch, vnd da wider rett aber der vorgenant Bentz amman der vorgenanten von Hohenberg fůrsprechen vnd sprach also, daz der vorgenant Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolf sin sůne enthuset wern worden von der bůrg vnd der nidern Stat Haigerloch vnd mit ire zu gehörde von dez vorgenanten vnsers Öheims von Wirtenberg wegen vnd von sins kriegs wegen, vnd ouch von dez wegen daz ez sin offen Hus wer gesin, vnd er getrute Got vnd dem rehten, wan ez im von sinen wegen widerfarn wery, er rihte im die vorgeschriben schulde, nach sines briefs sage, Vnd dez antůrt im der vorgenant vnser Öheim von Wirtenberg mit sinem fůrsprechen also, Daz er vff die zit in landes nit gewesen were, vnd ouch von sinen wegen da ze Haigerloch nit enthuset were, noch von sines kriegs wegen, vnd in ouch vmb helff nie gebeten hett . . vnd da vorschent wir der vorgenant Graue Eberhart von Werdenberg, nach clage vnd antůrt, waz reht dar ůmb were, Da komen die vorgenant vier schidlůte, Vnd wir mit in einhelliclich ůber ein. Wolt der vorgenant vnser Öheim von Wirtenberg Graue Eberhart dafůr stan mit sinem ayde, daz der vorgenant Graue Ott vnd Graue Rudolff sin Sůne von sinen wegen, vnd von sines kriegs wegen, vnd ouch von dez wegen, alz die vorgeschriben Bůrg vnd Stat sin offen hus solte sin, davon nit enthuset were, daz er dez billich geniezzen solt, da stůnde der vorgenant vnser Öheime von Wirtenberg dar, vnd tet daz reht also, alz im mit vrteil erteilt ward, vnd alz vorgeschriben stat. Darnach fragten wir der vorgenant Graue Eberhart von werdenberg die vorgenant schidlůte, wie ez nů fůrbaz bestan solte ůmb die vorgeschriben zwei Tusent gulden vnd ůmb die ahtzehen hunder pfunt haller, nach dez briefs sage, So der vorgenant Graue Ott vnd sin Sůne inne hetten von Haigerloch wegen, alz vorgeschriben stat, da erkanten wir vns einhelliclich, daz Graue Ott von Hohenberg vnd Graue Rudolff sin sůne, noch ire erben, den vorgenanten von Würtenberg noch sin erben, niht ze manen hant noch haben sůln ůmb die vorgeschriben Sum geltz alz vorgeschriben stat, Ez wer ouch denne daz dye vorgeschriben herschaft von Hohenberg loste Ebingen vnd Haigerloch mit iren zu gehöriden ůmb den vorgenanten vnsern Öheime von Wirtenberg oder sin erben, So solte in vnser vorgenanter Öheim von Wirtenberg vnd sin erben die vorgeschriben zwei Tusent gulden, vnd die ahtzehen hundert pfunt haller von der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Losunge denne Lazzen volgen nach ires briefs sage, Wer ouch ob dem vorgenanten vnserm Swager Graue Otten von Hohenberg vnd Graue Rudolffen sinem Sune, iht bürgen abgangen wer, an dem brief den si hant, ůmb die vorgeschriben schulde, So haben si wol gewalt ze manen ůmb ander alz schiedlich bürgen ze setzen, alz ir brief seit vngeuerlich, Wer ouch ob der vorgenant vnser Öheime von Wirtenberg oder sin erben lösen wolten die vorgeschriben Bürg vnd die nidern Stat Haigerloch nach dez briefs sage, den der vorgenant Graue Ott vnd Graue Rudolf inne hant, So solten in der vorgenant vnser Öheime von Würtenberg oder sin erben dem vorgenanten Graue Otten von Hohenberg oder sinen erben, die lösunge vor verkunden alleweg zu rehten ziten in dem Jare, viertzehen tag vor sant Georien tag den nehsten, vnd in viertzehen tagen darnach den nehsten, welches Jares si oder ire erben wöllen vngeuerlich. ez sie über kurtz oder über lank. So sol ouch der vorgenant vnser Swager Graue Ott von Hohenberg oder Graue Rudolff von Hohenberg sin Sune oder ire erben dem vorgenanten vnserm Öheime von Wirtenberg oder sinen erben, die vorgeschriben burg vnd die nidern Stat Haigerloch, mit allen zu gehöreden alz si ez denne inne hant, wider in geben vnd in antwörten vngeuerlich. Vnd dez allez zu einem waren vrkünde vnd merer sicherheit aller vorgeschriben sache, so haben wir vorgenanter Graue Eberhart von Werdenberg alz ein gemein man zu dem rehten vmb alle vorgeschriben sache vnser Insigel gehenkt an disen brief, vnd wir der vorgenant Graue Rudolf von Sultz, Burchart von Mansperg hofmeister, vnd Cůntz der Eninger ein burger von Ezzelingen, veriehen alle offenlich mit disem brief, daz wir zu dem vorgenanten Graue Eberharten von werdenberg also zu dem rehten geben wurden, vnd ouch da by sazzen vnd waren vnd vzsprachen ůmb alle vorgeschriben sache, vnd haben dez zu vrkünde einer gantzen warheit vnsere Insigel gehenkt an disen brief. Vnd ich der vorgenant Ret von Wilmadingen ein burger von Rütlingen vergihe vnd bekenne offenlich aller vorgeschriben sache, daz ich da by vnd da mit gewesen bin, vnd verbinde mich ouch aller vorgeschriben sache vnder dez vorgenanten Graue Eberhartz von werdenberg, dez gemein Mannes vnd der vorgeschriben dryer schidlüte Insigeln, wan ich aigens Insigels nit han, vnd der brief ist geben ze herrenberg an Mentag vor sant Symons vnd Judas tag der zwelfboten, Do man zalt von Gotes gebürt driůzehenhundert Jare, vnd dar nach in dem Niůnden vnd Sibentzigostem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Nur von 2 Siegeln hängen noch ganz unbedeutende Reste an der Urkunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

654.

1. November **1379**. Prag. K. Wenzeslaus ertheilt dem Herzog Leupolt von Oestreich und dessen Erben das Recht und die Freiheit, daß derselbe seine Diener, Bürger und „Gebuern" vor dem Hofgericht zu Rotweil verklagen könne, solche aber in Klagsachen Anderer nur vor ihr jeweiliges Gericht zu laden seyen; auch sollen die zu den Herrschaften des Herzogs gehörigen Schlösser, Städte, Märkte und Dörfer „offene Aechter" aufnehmen und beherbergen dürfen.

Wir Wentzlaus von gotes gnaden Romischer kunig zu allenzeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Behem. Bekennen vnd tun kund offenlich mit disem brieue, allen den die In ansehent oder horent lesen, daz wir durch libe vnd früntschaft. das wir vns versehen vnd erfunden haben zu dem Hochgeborn Hertzog Lupolten. Hertzogen zu Osterrich zu Steir zu kernden etc. vnserm liben oheim vnd fürsten vnd ouch durch dinst vnd trewe die Er vns vnd dem Riche ertzeigt vnd getan hat vnd furbazzer tun sol vnd mag in künfftigen zyten. Im vnd seinen Erben mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate vnserr vnd des Reichs fürsten Edeln vnd getruwen vnd mit rechter wissen die gnad vnd freiheit geben vnd getan haben, vnd geben ouch mit crafft dißes briefes von Romischer kuniglicher macht. Also daz Si ire diener landtlute Burger vnd gebuern fürbaßmer ewigklich wer der sey vnd in welichen eren vnd wirden er sey, miteinander oder besunder. fürtriben vordern ansprechen, beklagen oder bekümern vrteilen oder achten sulle oder müge vor vnserm kuniglichen Hoffgericht oder an den Lanndgerichten zu Rotwil, oder an kainem andern Lanndgerichten oder gerichten wo dy gelegen vnd wie dy genant sind. besunders wer zu des egenanten vnßers öheins oder siner Erben diner lüten burgern vnd geburen allen oder ir einer oder mer er sei man oder wip ze sprechen ze clagen oder vordrung hat oder gewynnet, der sol das tün vor den landlüten vnd sinen dienern an solichem gericht do sy gesessen sind vnd vor den Burgern vor dem Richter vnd Rate derselben Stat do Si gesessen sind vnd daselbst recht nemen vnd nöndert anderswo Es wer dann daz dem clager oder clagerynne kuntlichen vnd offenlichen Recht versaget worden vnd nicht widerfaren mochte von den egenanten Lanndrichtern vnd Richtern Auch wollen wir von besundern gnaden, daz dieselben vnser Oheim vnd sein Erben. Jr diener Landlute vnd Burger in Jren Steten Merckten vnd vnd dörfferen offen ächter Husen vnd hofen mügen vnd mit In alle gemeinschafft haben Also wär daz yemand derselben Aechter einen oder zwene vil oder wenig in denselben iren Slossen Vesten Merckten oder dörffern anfallet, dem sol man ein vnuerzogen Recht tun nach des Lanndgerichts daselbs oder gerichts gewonheit. Vnd als offt ächter in diselben Jre Slose vesten Stet vnd Merckte komen vnd wider daraus daz si nyemant ansprichet mit dem Rechten, das sol dem egenanten vnserm oheim vnd seinen Erben dienern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

landleuten Burgern vnd geburen keinen schaden bringen von der gemeinschafft wegen Dorumb gebieten wir allen fürsten gaistlichen vnd werntlichen Grauen herren Dinstlüten Rittern Knechten Steten Gemeinschefften. dem Lanndrichter zu Rotwil vnd allen andern Lanndrichtern Richtern vnd den die an den Lanndgerichten vnd gerichten zu dem rechten sitzend. vnd vrteil sprechent die yetzo sind oder hernach werdent vnsern vnd des heiligen Richs liben getruen ernstlich vnd vestigklich bey vnsern vnd des Richs Hulden daz Si fürbaßmer ewigklichen keinen des egenanten vnsers Öheins vnd siner Erben diener Landlüte Burger vnd gebure einen oder mer man oder wyp vor vns das egenant Lanndgerichte oder gericht nicht heischen laden vordern fürtriben oder kein vrteil über Jr leib oder Jr güte sprechen oder in die achte tun söllen oder mogen in dhein weise. Vnd wo das beschech wider diß obgenant vnser gnade vnd fryheit So nemen wir vnd tun ab mit rechter wissen vnd kuniglicher Macht vollkomenheit alle schulde ladunge vordrung aischung ansprach vrteil vnd die acht vnd entscheiden lütern clären vnd sprechen. daz Sy miteinander vnd besunder alle vncrefftig vnd vntuglich sein söllen vnd tun Si ouch ab vnd vernichten Sy gentzlich vnd gar, an allen Jren begreiffungen meynungen puncten vnd artikeln, wie Si darkomen gesprochen oder geurteilt werden oder wurden Vnd ob yemant wer der wider sölich vnser gnade freuenlichen tete, der oder die söllen in vnser vnd des heyligen Richs vngnaden vnd darzu einer Rechter pene fünfftzigk marck lotiges goldes verfallen sein als offt der dawider tuet, die halben in vnser vnd des Reichs Camer vnd das ander halbeteyle, den die also überfaren würden gentzlich vnd gar an alles mynnernusse Mit vrkunde diß Briefes. Versigelt mit vnserm kuniglichen Maiestat Insigel. Geben zu Prag. nach Cristus gepurde drewtzehenhundert Jare darnach in dem Newnden vnd Sibentzigisten Jare an aller Heiligen tag vnsers Reichs des Behemischen in dem Sibentzehenden vnd des Romischen in dem vierden Jare.

V. d. Orig. in der städtischen Registratur zu Rotenburg am Neckar.

655.

7. Dezember 1379. o. O. Diem von Steinhülben verkauft um 250 Pfd. Heller an Ita von Tockenburg, Gräfin zu Hohenberg, die Hälfte des Dorfes Salzstetten (O.A. Horb).

Ich Dieme von Steinhülw vergich offenlich für mich vnd alle myn erben vnd tun kunt allen denen die disen brief ansehend lesend oder hörend lesend das ich für mich vnd alle myn erben mit wolbedachtem mut mit guter vorbetrachtung mit wissend vnd mit rate myner fründ vnd aller der die darzu nottürftig waren gesunt des libes vernunftig der synen zu den ziten do ich ryten vnd gon maht ains rechten redlichen koufs verkouft vnd zu koufen geben hon inn alle wyß wort vnd werck als das denn billich vnd durch recht kraft vnd macht han soll vnd haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mag nach dem rechten der edeln hochgebornen frouwe Iten von Dockemburg grefin zu Hohemberg myner gnedigen frouwen vnd allen iren erben myn teil des dorfs zu Salstetten mit lut vnd mit gut mit allen rechten nutzen vnd zugehörden so dan iendert vberal darzu vnd darin gehöret mit ackern mit wysen mit holz mit veld mit wasser mit wunne vnd mit weid by wasen vnd by zwy fundens vnd vnfundens benemptz vnd vnbenemptz kleins vnd groß mit allen sturen erbuallen und houptrechten besuchtz vnd vnbesuchtz und ouch mit allen gelten vnd gülten es sig korngült genß mit allen sturen keß oder aigergült vnd mit namen alles das das vßerthalb dem ethern oder inerthalb dem ethern gelegen ist, es sig ob erd oder vnder erd als ich vnd myn vordern das bitzher herbracht, ingehept vnd genossen hond nützit vßgenomen, das den zu dem vorgenanten halbteil des dorfs Salstetten gehöret ungeuerlich vnd ist der kouf beschehen vmb drithalb hundert pfund haller italiger guter vnd genemer der ich von ir gentzlich und gar vßgericht vnd betzalt bin vnd die in mynen und myner erben kuntlichen nutz vnd fromen komen vnd bewendt sind, vnd soll ich oder myn erben der obgenanten myner gnedigen frouwen vnd allen iren erben des obgenannten dorfs Salstetten mynen teil mit den rechten nutzen vnd zugehörden nützit vßgenommen in der wis als vorgeschriben stat vertigen verstan vnd versprechen an allen stetten zu allen tagen gein allermenglichem vnd gemeinlich an allen gerichten geistlichen vnd weltlichen wie wa wenn oder wie dick sy des bedürfent vnd nottürftig sind das sy daran habend und sigen nach dem rechten on allen iren schaden vngeuerlich. wa aber ich oder myn erben das nit taetend vnd der obgenannten myner gnedigen frowen frow Itten von Dockemburg grefin zu Hohemberg oder iren erben dem obgenannten myn teil des Dorfs zu Salstetten mit allen den Rechten nutzen vnd zugehörden als vorgeschriben stat nit vertigetin versprechind vnd ouch vfrichtind in der wyß als hie vorgeschrieben stat was denn die vorgenannt myn gnedige frouw von Hohemberg oder ir erben vnd helfer damit vnd dawider tund es sig mit gericht geistlichem oder weltlichem oder on gericht So hond sie allwegend recht vnd ich vnd myn erben vnrecht vnd in welhen schaden sy vnd ir erben vnd alle ir helfer des komment es sige vber lang vber kurtz da soll ich vnd myn erben der obgenannten myner gnedigen frouwen von Hohemberg oder ir erben vnd helfern von helfen vnd sie dauon ziehen on allen iren schaden ungeuerlich vnd bekenn mich ouch mit dißem brief das ich an dißem kouf vberall nit betrogen bin Darzu so vertzihe ich mich für mich vnd alle myn erben aller recht vordrung vnd ansprach die ich oder myn erben zu dem vorgenannten halbteil des dorfs zu Salstetten nymer gehaben oder gewynnen kunden oder mochten es wer uf gericht geistlichem oder weltlichem oder on gericht vnd was brief vnd kontschaft ich oder myn erben yetzo oder hienach darumb gefunden oder hettent es wer vber lang oder vber kurtz die sollend alle tod rechtloß vnd on alle kraft sin ungeuerlich ich obgenant Diem von Steinhülw geloben by guten trewen in eydes wyß für mich vnd alle myn erben alle vorgeschriben ding vnd sachen war vnd stett zuhaltend ieglicher wyß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als von mir in dißem brieff geschriben stat vnd des zu vrkund der warheit so hon ich für mich vnd all myn erben myn aigen insigel offenlich gehengt an dißen brief vnd ze noch merer sicherheit so hon ich gebeten den vesten Ritter Her Hartwigen von Bartenstein vnd mynen lieben oheym Diemen den kecheler den alten das sy zu ainer gezügnuß aller vorgeschriben ding vnd sachen hond ire aigen Insigel zu dem mynem offenlich gehengt an dißen brief. wir obgenanten Hartwig von Bartenstain und mynen lieben Oheim Diemen den kachelern den alten, das sy zu ainer gezugnuß aller vorgeschriber ding vnd sachen vnd hond ire aigen insigel durch bett willen die obgenannt Diemen von Steinhülw vnsere aigen Insigel zu dem sinen zu ainer gezugnuß aller vorgeschriber ding offenlich gehengt haben[1] an dißen brieff der geben ist an der nechsten mitwochen nach Sant niclaus tag nach Cristus geburt Drutzehnhundert Jar darnach in dem Nun vnd Sybentzigosten Jare.

V. d. Horber Copial-Buch.

[1] Von „Wir obgenanten" 2c. heißt es in dem Copial-Buch wirklich so.

656.

17. Dezember 1379. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg und der Kirchherr zu Schömberg verpfänden dem Edelknecht Marquart von Bubenhofen, Vogt zu Rotenburg, um **126** Pfd. Heller einen Hof zu Bondorf (O.A. Herrenberg), der eine jährliche Roggengült von **13** Malter zu entrichten hatte.

Wir Graff Rudolff von Hohemberg, Ich Berhtolt kellner, kilcherr' ze Schönberg, dez obgenanten mins herren Schriber, vnd Ich Conrade kelner, sin Brüder, verienhen alle vszer gemainem mund offenlich für ůns vnd ůnser erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff, daz wir mit güter vorbetrachtung gesund dez Libes vernůnftig der sinů zů den ziten, do wir ez wol getůn mohten zů ainem rehten redlichen pfand ãn alles abnießen in gesetzt vnd versetzt haben, setzen vnd versetzen ouch mit disem brieff dem Edeln vesten kneht Marquarten von Bubenhofen, zů disen ziten vogt ze Rötemburg, hainrichen vnd Märcklin sin Sůn vnd auch anderen sinen elichen kinden, die er ietzo hät oder noch in ziten gewinnet vnd allen iren erben ainen hoff gelegen ze Bondorff dem dorff, den zů disen ziten buwet Gößlin der Maiger, vnd der iärlichen giltet drützenhen malter Roggen geltz Rötemburger meßes vnd ist die pfandung beschenhen vmb hundert pfund vnd vmb Sehs vnd zwaintzig pfund italiger güter vnd genemer haller, die sy ůns bar geriht vnd betzalt hand vnd die in ůnsern vnd ůnser erben kuntlichen nůtz vnd fromen komen sind vnd füllent die obgenanten von Bůbenhofen oder ir erben die obgenanten drützenhen malter Roggen geltz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vßer dem vorgenanten hoff gerůwclich nießen, haben vnd hän än abschleg vmmer als Lang vnd souil zit biß wir obgenanter herre von hohemberg oder wir obgenanten kelner oder ůnser erben daz obgenant korn gelt von in Lösen vmb souil geltz als vorgeschriben stät, der Losung sy ůns statt tůn sullend, wenů oder welhes Jares wir mit hundert pfunden vnd Sehs vnd zwaintzig pfunden gůter haller komen, Doch zů den ziten, in dem Jar allewegend aht tag vor sant walpurg tag oder aht tag dar nach vngeuarlich vnd geloben ouch den obgenanten von Bůbenhofen vnd iren erben für ůns vnd ůnser erben dez obgenanten hofes vnd dez obgenanten korngeltz daruß fúr ain reht redlich pfand än abnießen als vorgeschriben stät, reht wer ze sind, ze vertigend, verstand vnd ze versprechend an allen Stetten, zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen, wie, wa, wenů oder wie dik sy dez bedùrffend vnd nötùrftig sind, daz sy daran habend sigen nach dem rehten än allen iren schaden vngeuarlich. Wir obgenanter herre von hohemberg noch wir obgenanten kellner noch kain ůnser erb noch nieman anders von ůnsern wegen sůllen ouch die obgenanten von Bůbenhofen noch ir erben an dem obgenanten pfand nit irren, hindern noch sumen noch schaffen gesumpt werden in dehain wiß, weder suß noch so än alle geuerd. Vnd dez ze vrkund vnd stätter warhait, So haben wir obgenanter herr von hohemberg vnd Ich obgenanter Berhtolt kellner ůnßrü aignù Insigel offenlich gehenckt an disen brieff, vnder den Insigeln Ich obgenanter Conrad keller mich verbind vnd vergich aller vorgeschriben ding vnd sachen, wan ich aigens Insigels nit enhän, vnd ze noch merer sicher, So haben wir gebetten hansen von Tierberg Ritter, vogt ze haigerloch vnd Bentzen von Bochingen, vogt ze horwe, daz sy zů ainer getzùgnúst aller vorgeschriben ding vnd sachen irù aignù Insigel zů den ůnsern offenlich gehenckt hand an disen brieff. Wir obgenanten hans von dierberg, Ritter vnd Bentz von Bochingen verienhen, daz wir durch Bett willen dez obgenanten ůnsers gnädigen herren Graff Růdolffs von hohemberg vnd ouch der obgenanten kellner Berhtolden vnd Conraden ůnßrù aignù Insigel zů den iren zů ainer getzùgnúst aller vorgeschriben ding vnd sachen offenlich gehenckt haben an disen brieff, Der geben ist an dem nähsten Samstag nach sant Lucien tag nach Cristus geburt drutzenhenhundert Jare darnach in dem Nún vnd Súbentzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — An der Urkunde hängt nur noch das Siegel des von Bochingen, das auf dem Schilde 2 sich kreuzende (?) Schwerter zeigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

657.

22. Dezember 1379. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Albrecht den Hauser mit des „Husers Güter" zu Thieringen (O.A. Balingen).

Wir Graff Růdolff von hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt aller menglichen mit disem brieff daz für ůns kam an dem tag als dirre brieff geben ist albreht der huser vnd seit ůns wie daz im sin vatter sälig von todes wegen ab gangen wär der von ůns ze lehen gehebt hetty die güter gelegen ze Tieringen dem dorff die man nempt dez husers güter vnd batt ůns ernstlich daz wir im die selben güter lůhen won er ir rehter erb wär Vnd dez haben wir sin bette erhört vnd haben im die vorgenanten güter mit allen rehten nützen vnd zů gehörden gelůhen wie wir billich vnd durch reht Lihen sullen, also daz er ůns da von tůn sol waz ain ieglich Lehenman sinem Lehenherren billich vnd durch reht tůn sol doch mit behaltnust diß Lihens ůns vnd ůnser herschaft ůnsrů reht vnd dez ze vrkund der warhait So haben wir gehaißen ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff Der geben ist an dem nähsten durnstag nach sant Thomas tag dez hailigen zwölffbotten nach Cristus geburt drützzenhenhundert Jare darnach in dem Nůn vnd Sůbentzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem ziemlich gut erhaltenen runden Siegel des Ausstellers.

658.

26. Februar 1380. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet auf Wiederlosung sein Dorf Bösingen (O.A. Rotweil) um **411** Pfd. Heller an den Edelknecht Hans von Gültlingen den Schwarzhansen.

Wir Graff Růdolff von hohemberg verienhen offenlich für ůns vnd ůnser erben vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff daz wir mit guter vorbetrahtung mit rehter wißend gesunt dez libes vernünfftig der sinne zů den ziten do wir Riten vnd gän mohten zů ainem rehten redlichen pfand an alles abnießen in gesetzt haben setzen vnd versetzen ouch mit vrkund diß brieffs dem vesten Edeln kneht hansen von giltlingen den man nempt Swartzhansen vnd allen sinen erben Bößingen ůnser dorff mit allen rehten nützen genießen vnd zůgehörden so dartzů vnd darin gehöret mit Lůt vnd mit gůt mit äggern mit wisen mit holtz mit veld mit waßer mit wunů vnd mit waid bý wasen vnd bý zwig mit allen rehten gelten vnd gülten ez sige korn haller genß oder aiger gült mit stüren vngerihten vällen vnd höptrehten mit aller gewaltsami fundes vnd vnfundes benemptz vnd vnbenemptz clains vnd größ nützit vßgenomen als wir daz herbraht

inne gehebt vnd genoßen haben vnd ist die pfandung beschenhen vmb vier hundert pfund vnd vmb ailff pfund italiger gůter vnd genemer haller die wir ime schuldig worden sigen von schuld wegen vnd ouch von schadens wegen den er von ůns genomen vnd empfangen hät vnd sol der obgenant hans von giltlingen oder sin erben daz obgenant dorff mit allen rehten nützen vnd zůgehörden so darzů gehöret als vorgeschriben stät innhaben nießen vnd hän vnd ouch in pfandes wiß besetzen vnd entsetzen als lang vnd souil zit biß daz wir oder vnser erben ez von ime oder sinen erben lösen vmb vier hundert pfund vnd vmb ailff pfund gůter vnd genemer haller. der losung sy vns statt tůn sullend wenne oder welhes Jares wir mit sonil geltz komen als vorgeschriben stät doch zů rechten ziten in dem Jare daz ist allwegend viertzenhen tag vor sant walpurg tag oder viertzenhen tag darnach vngeuarlich. Wir obgenanter herre Graff Růdolff von hohemberg geloben bŷ gůten truwen für vns vnd ůnser erben des obgenanten dorffes mit aller zůgehörd als vorgeschriben stät reht wer ze sind ze vertigend ze verstand vnd ze versprechend gen aller menglichen an allen stetten zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen wie wa wenne oder wie dick sy dez bedürffend vnd nötürftig sind daz sy daran habend sigen nach dem rehten än allen iren schaden vnd än alle geuerd vnd sullen ouch daz schirmen alz ůnser aigenlich gůt vngeuarlich wa wir daz alles vnd alle vorgeschriben sachen nit vollefürten vnd stätt hielten So hät der obgenant von giltlingen oder sin erben vnd alle ir helffer gewalt vnd gůt reht ůns vnd ůnser erben darumb an ze griffend vnd ze schadgend an ůnsern Lüten vnd gůten in den Stetten in den Dörffern oder uff dem Land mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder än geriht wie vnd wa sy kündent oder mügend als dik vnd vil biß in alle sachen vollestreckt vnd geuertegot werdent in der wiß als vorgeschriben stät vnd sullend mit dem angriff nit hän getän wider dehain geriht gaistlichs noch weltlichs noch wider nieman suß noch so wir noch ůnser erben noch dehain ůnser amptman noch nieman anders von vnsern wegen sůllen ouch den obgenannten hansen von giltlingen noch sin erben an dem obgenanten pfand mit aller zůgehörd in der wiß als vorgeschriben stät alle die wil es vnerlößt ist nit irren sumen noch hindern noch schaffen gesumpt werden in dehain wiß weder suß noch so Vnd dez ze vrkund vnd stätter warhait So haben wir für ůns vnd ůnser erben ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brief vnd ze noch merrer sicherhait So haben wir gebetten ůnser lieben getrüwen Marquarten von Ow ab Stöffenberg Marquarten von bůbenhofen vogt ze Rötemburg vnd Bentzen von bochingen vogt ze horw daz sy zů ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding irü aignü Insigel zů dem vnsern offenlich gehenckt hand an disen brieff Wir obgenanten Marquart von Ow ab Stöffemberg Marquart von bůbenhofen vnd Bentz von bochingen verienhen daz wir durch bett willen dez obgenanten ůnsers gnädigen herren von hohemberg zů ainer getzugnüst aller vorgeschriben ding ůnsrü aignü Insigel zu dem sinen offenlich gehenckt haben an disen brieff der geben

ist an Sünnentag so man singt Oculj in der vasten nach Cristus gebürt drützenhen hundert Jar darnach in dem ahtzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 2 eingenähten gleichgroßen Siegeln.

659.

27. April 1380. Frankfurt am Main. K. Wenzeslaus nimmt von Graf Rudolf von Hohenberg, dessen Dienern, Bürgern, Leuten und „Undersessen", wenn über sie von irgend einem Gericht die Acht verhängt worden, solche ab, bescheidet alle, welche etwas gegen dieselben zu klagen, vor sein Hofgericht und bestätigt die Privilegien u. s. w., welche Rudolf von dem Reich erhalten.

Wir Wentzlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, allen den die in sehen oder horen lesen, Das wir durch sunderlich Dienste vnd trew des Edlen Rudolfs Grafe zu Hohenberg vnsers vnd des Reichs lieben getrewen baide in vnd alle seine Diener vnd Burger Leute vnd vndersessen, die vf dheinen vnsern lantgerichten oder vf vnserm Hofgericht von keinerley clage oder gerichts wegen in Achte komen wern, oder wo sie in Acht wern, vff aller Acht doryn sie komen sein, als vorgeschriben ist, von welchen sachen das sey von rechter wissen vnd Romischer kuniglicher macht gelassen habn vnd lassen sie doruff mit craft ditz briefs vfrecht. Also vornemplich, wer zu den egenanten Graf Rudolfen von Hoemberg (sic!) zu allen seinen dienern Burgern leuten vnd vndersessen, Sy sein in Acht oder nicht, fürbasmer icht zuclagen oder zusprechen habe, das er für vns oder vnser Hofgericht komen solle vnd von in do recht nemen das ouch do yderman vollkomenlich widerfarn sol, dorzu bate vns der egenant Grafe Rudolf von Hoemberg, das wir im alle seine priuilegien, Hantuesten vnd brief die er vormals von vnserm vater seligen vnd ouch von vnsern vorfaren an dem Reich Romischen keysern vnd kunigen gehabt vnd herbracht hette zubestetigen vnd zuconfirmirn gnediclich geruchten, des haben wir ouch durch sein manigualtig dienste vnd trewe die er vns vnd dem Reiche oft nutzlich vnd williclich ertzeigt hat vnd noch tun sol vnd mag in kunftigen zeiten sein redlich bete gnediclich erhort, vnd mit wolbedachten mute guten rate vnser vnd des Reichs fürst Edlen vnd getrewen Jm alle seine priuilegien hantuesten vnd brief die er vormals von vnserm Herrn vnd Vatter seligen vnd von vnsren vorfarn an dem Reiche Romischer Keysern vnd kunigen redlich herbracht vnd gehabt hat bestigt (sic!) verneiret vnd confirmiret bestetigen beuesten vnd confirmiren im die mit rechtem wissen vnd in craft ditz briefs gleicherweise ab alle solche hantuesten vnd briefe in allen iren puncten, artiklen meynungen vnd stucken von wort zu wort in diesem brief geschri-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ben weren vnd gebieten dorub vnd vmb das allen fürsten Geistlich vnd Wertlichen (sic!) Grauen freyen Dienstlüten Rittern knechten gmeinscheften der Stete merkt vnd Dorf, vnsern lantrichtern vnd andern lantrichtern zu Swaben vnsern vnd des Reichs lieben getrewen das sie den vorgenanten Grafe Rudolf sein Diener Burger Leute vnd vndersessen von solicher Acht wegen fürbasmer nicht hindern noch irren indheinweise vnd das sie den egenanten Graf Rudolfen Also bei der bestetigung vnd confirmirung aller seiner brief vnd hantuesten die er vormals von vnserm Hern vnd vater seligen vnd vnsern vorfarn an dem Reiche bis her redlich gebracht vnd gehabt hat beleiben lassen, vnd die stete halden vnd dawider nicht tun Sunder hat yman zu in ichts zusprechen als vorgeschriben stet, das der für vns oder vnßer Hofgericht komen solle vnd von in da rechte nemen, das ouch yderman do volkomenlich widerfarn sol, wann wer dowider tete, vnd die freyheid, vnd die bestetigung der brief vnd alles, das so vorgeschriben stet nicht stete hielten, der wer in vnser vnd des Reichs vngnad vnd funftzig pfunt lotiges goldes voruallen die halb an vnßer vnd des Reichs Camer vnd das ander halbteyl dem vorgenanten Graf Rudolfen seinen dienern Burgern leuten vnd vndersessen Die also vberfarn wern gentzlich vnd gar sullent geuallen Mit vrkunt ditz briefs vorsigelt mit vnßer kuniglicher Maiestat Insigel Geben zu frankenfort vf dem Moyn nach Christs Christs (sic!) geburd Dreytzenhundert Jar dornach in dem Achtzigsten Jare am nehsten freitag noch sand Martins tag vnßer Reiche des Behmisch in dem XVII vnd des romischen in dem vierden Jaren.

B. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem großen, etwas beschädigten Majestätssiegel.

660.

25. Mai 1380. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg verkauft an Walther Sifriden, Bürger zu Rotenburg, um **100** Pfd. Heller **20** Malter Roggengült aus dem Laienzehnten zu Seebronn, seinem Dorf.

Wir Graff Rudolff von Hohemberg verienhen offenlich für ůns vnd ůnser erben vnd nachkomen vnd tůn kunt aller menglichen mit vrkund diß brieffs daz wir mit wolbedahtem můt vernünftig der sinne vnd gesunt dez Libes ůnserm Lieben Burger walther Sifriden ze Rotemburg vnd allen sinen erben rehten und redlichen kőffes verkőft vnd ze kőffend geben haben in alle wiß wort vnd werk als ez denne billich vnd durch reht craft vnd maht han sol vnd haben mag nach dem rehten zwaintzig malter roggen Herrenberger meß allez iárliches vnd stättes geltz ußer dem Layen zenhenden ze Sebrunne ůnserm dorff der ůns iárlichen giltet viertzig malter Roggen geltz die ůns da von gebend die winmar von wurmlingen vnd ist der kőff beschenhen vmb hundert pfund italiger güter vnd gáber Haller der wir von im^e gentzlichen betzalt sigen vnd die in ůnsern

nutzz^e komen vnd bewent sind. vnd sol er oder sin erben die obgenanten zwaintzig malter roggen geltz allez Herrenberger meß allü iär iärlich uff sant Michelstag den nähsten der nun komet in niemen nießen vnd hän vmmer eweclich än alle ůnser vnd ůnser erben vnd nachkomen irrung sumung vnd hindernüst vngeuarlich vnd waer^e ob die vorgenanten zwaintzig malter Roggen alles iärliches vnd stättes geltz Herremberger meß von ieman ansprächig wärind oder würdint ez wär über kurtz oder über lang So füllen wir oder ůnser erben dem obgenanten walther Sifriden oder sinen erben sy uffrihten vertegen verstän vnd ouch versprechen gen aller menglichen an allen Stetten zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten gaistlichen vnd weltlichen wie wa wenne oder wie dik sy dez bedürffend vnd nötürftig sind daz sy daran habend sigen nach dem rehten än allen iren schaden vnd ouch än alle geuerd wir noch ůnser erben noch nachkomen noch dehain ůnser amptman noch suß nieman anders von ůnsern wegen füllen noch wellen ouch den obgenanten ůnsern burger walther Sifriden noch sin erben an dem vorgenanten Roggen gelt nit hindern irren noch sumen noch schaffen gesumpt werden, weder Lützel noch vil in dehain wiß suß noch so än aller schlaht geuerd. Wir obgenanter Herr^e Graff Růdolff von Hohemberg geloben by gůten truwen für ůns vnd vnser erben vnd nachkomen alle vorgeschriben ding vnd sachen wär, vnd stätt ze haltend ze glicher Wiß als von ůns an disem brieff geschriben stät vnd dez ze vrkund vnd stätter vnuerwandlung So haben wir ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff vnd ze noch merer sicherhait So haben wir gebetten ůnser lieben getrüwen Diemen den kächenler. Marquarten von Bůbenhofen ze disen ziten vogt ze Rötemburg vnd wernher Märhelden uff diß zit Schulthaiß ze Rötemburg daz sy zů ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding irü aigin Insigel zů dem ůnsern offenlich gehenckt hand an disen brieff, wir obgenanten Diem^e kächeller Marquart von Bůbenhofen vnd wernher Märheld verienhen daz wir durch bett willen dez obgenanten Graff Růdolffs von hohemberg vnsers gnädigen Herren ůnsrü aignü Insigel zů dem sinem zů ainer getzügenüst aller vorgeschribner sach offenlich gehenckt haben an disen brieff Der geben ist an dem nähsten Samstag nach ůnsers Herren frönlichanes tag nach Cristus geburt Drutzenhen hundert jar^e darnach in dem ahtzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Kechler hat im Schilde einen Fisch, das des Merhelt einen aufgerichteten Drachen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

661.

14. Juni 1380. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Heinz Nägellin, Burger zu Eßlingen, mit dem Gut zu Neuhausen (O.A. Eßlingen), das vormals Albrecht von Winnenden von ihm zu Lehen getragen.

Wir Graff Růdolff von hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff Daz für ůns kam an disem tag als dirre brief geben ist die Erber frůw anne die Schiterin burgerin ze Eßlingen vnd seit ůns wie daz sy haintzen Nägellin dez alten Nägellins Sun burger ze Eßlingen verkůft vnd ze kůffend geben hetty Jr halbtail dez gůtz gelegen ze Núnhusen dem dorff daz zů disen ziten buwet ainer haißet der Rumel daz selbe gůt von ůns vnd ůnsern vordern ze Lehen růrte vnd gienge vnd daz ir auch ze rehtem erb vnd ze tail geuallen vnd worden wär von irem änin säligen albrehten von winiden vnd auch daz mit vrtail vnd mit dem rehten behebt vnd gewunnen hett Vnd batt ůns ernstlich daz wir ůnsern gunst vnd gůten willen dartzů tättind vnd dez haben wir Jr bett erhört vnd haben dem vorgenanten haintzen nägellin vnd allen sinen erben ez sigen knaben oder döhtran die vorgenanten gůt gelůhen mit allen rehten nutzen vnd zů gehörden wie wir billich vnd durch reht Lihen sůllen also daz er ůns da von tůn sol waz ain ieglich Lehenman sinem Lehenherren billich vnd durch reht tůn sol Doch mit behaltnust diß Lihentz ůns vnd ůnser herschaft ůnsrů reht Vnd dez ze vrkund der warhait So haben wir ůnser aigen Insigel offenlich gehenckt an disen brieff Der geben ist an dem nähsten durnstag vor sant vitz tag nach Cristus geburt drutzenhenhundert Jare darnach in dem ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen, runden, beschädigten Siegel des Ausstellers.

662.

31. August 1380. o. O. Kunz von Hailfingen (O.A. Rotenburg) bekennt, daß ihm Graf Rudolf von Hohenberg alle seine eigenen Leute zu Jesingen, Pfäffingen, Poltringen und Oberndorf (sämmtl. im O.A. Herrenberg), sowie zwei Theile des Korn- und Weinzehnten im Sulzthale bei Pfäffingen um **200** Pfd. Heller auf Wiederlosung verpfändet habe.

Ich Contz von Halffingen vergich offenlich für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt aller menglichen mit vrkund dis brieffs als der Edel wolerborn Graff Růdolff von Hohemberg, min gnädiger Herre mir vnd minen erben zu einem pfäntlichen pfand an allez abnießen in gesetzt hat alle sin aigen Lüt die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er hat vnd die ietzo seßhaft sind in disen nachgeschriben vier Dörffern Jesingen, pfäffingen, Boltringen vnd Oberndorff oder die hernach dahin komend ez sigen man oder wib, knaben oder döhtren vnd ouch alle ir nachkomen vnd auch die zwaitail dez kornes vnd wines zenhenden so er hat in dem Sulztal ze pfäffingen mit allen zügehörden, die selb pfandung beschenhen ist vmb zwaihundert pfund güter haller, als daz min brieff wol wiset, den ich von dem vorgenanten minem gnädigen Herren von Hohemberg darumb inne han, vergich ich mit vrkund diß briefs wenne oder welhes iares oder zů welhen ziten in dem Jär der vorgenant min gnädiger Herre von Hohemberg oder sinen (sic!) erben zů mir oder minen erben komend mit souil geltz, als vorgeschriben stat, So süllen wir in die vorgeschriben Lüt vnd gůt wider ze Lösend geben an alle fürtzög vnd widerred vnd ouch an iren schaden vngeuarlich, Es ist ouch gerett datz ich dem vorgenanten minem gnädigen Herren von Hohemberg warten vnd dienen sol, vnd ouch gehorsam ze sind bis uff sant walpurg tag den nähsten in aller der wiß als vormals vngeuarlich vnd bekenne mich ouch mit disem brieff daz ich dez selben dienstes biß uff den vorgenanten sant walpurg tag gentzlichen gewert vnd betzalt bin vnd daz ze vrkund der warhait So han ich für mich vnd alle min erben min aigen Insigel offenlich gehankt an disen brieff Der geben ist an dem nähsten fritag nach sant pelayen tag nach Cristus gebürt Drutzenhen hundert Jar darnach in dem ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr undeutlichen Siegel des von Hailfingen.

663.

25. Oktober 1380. Kirchheim. Graf Rudolf von Hohenberg gelobt dem Herzog Lupolt von Oestreich, vor nächsten St. Katharinen-Tag (25. Nov.) keine seiner Festen, Leute und Güter irgendwie hinzugeben.

Ich Graf Růdolf von Hohenberg vergich vnd tůn kunt offenlich mit disem brief, Als mir der durchluchtig hochgeborn fürst, min gnêdiger lieber Herre, Hertzog Lupolt, Hertzog ze Österrich ze Styr, ze kernden vnd ze krain, Graf ze Tyrol etc., zil vnd tag gegeben hat, vntz vf den nêchsten künftigen zinstag nach sand kathrinen tag, daz ich hie zwischen vnd demselben zil dhain min vesten, lüt, noch gůt verkouffen, versetzen, hingeben, verkumbern, noch verendern sol, in dhainem weg, vnd han das gelobt, by gůten truwen an aides stat, war vnd stêt, zehalten, als vorgeschriben ist, an alles geuêrde, vnd des ze vrkund, han ich min aigen Insigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze kilchhein an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

donrstag vor Symonis vnd Jude apostolorum Anno domini millesimo Trecentesimo Octuagesimo.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr großen, gut erhaltenen Siegel des Grafen in grüner Masse auf grauer Unterlage.

664.

13. Dezember 1380. Oberndorf. Heinz von Bochingen (O.A. Oberndorf) verpfändet um **60** Pfund Heller an Peter Haucken von Oberndorf, dem Dorf, die Hälfte der Zehnten zu O., Lehen von Graf Rudolf von Hohenberg, der seine Zustimmung dazu gibt.

Ich heintz von Bochingen Tůn kund mengklichem vnd vergich offennlich mit disem brief, das ich dem fromen peter haucken von Oberndorf dem dorff ze einem rechten vnd redlichen pfannd Recht vnd redlich Ingesetzt habe vnd Setze In mit diesem brief minen kleinen zenhenden, minen höwzenhenden vnd minen halben teil des kornzenhenden ze Oberndorf dem dorff, des der ander halbteil Bentzen von Bochingen mines vettern ist, vmb Sechtzig pfunt gůtter vnd genemer haller, der ich genntzlich von Im mit voller Zal darumb gewert bin, vnd die alle In minen gůten nutze komen sinde, Demselben petern vnd allen sinen erben dieselben zenhenden all dry als uorbenempt ist mit allen nutzen rechten gewonhaiten vnd zůgehörden, So dázů vnd dar In hörent, gesůchten oder vngesůchten, befunden oder vnbefunden, benempten vnd vnbenempten vnd als ich vnd min vordern sie bisher gehept, besessen vnd genossen haben, ze einem rechten vnd redlichen pfannd on allen abschlag vnd on alles abniessen darumb ze habent vnd ze niessent, ze besetzent vnd ze entsetzent, ymer biß sie von im ald sinen erben erlöset werdent vmb Sechtzig pfund gůter vnd genemer haller vnd haben ouch ich ald min erben vollen gewalt vnd gůt recht dieselben zenhenden all dry als uorbenempt ist von dem selben petern ald sinen erben wider ze lösent wenn oder welhes Jars wir wöllen über kurtz oder über launge, alwegen ze gewönlichen ziln In dem Jär, achttag uor sant walpurgen tag die nechsten oder achttag die nechsten darnäch, ouch mit Sechtzig pfunden gůtter vnd genémer haller vnd sol öch derselb peter ald sin erben mir ald minen erben dieselben zenhenden ön alle widerrede also geben wider ze lösent vnd geloben ich der uorgenannt heintz von Bochingen für mich vnd alle min erben demselben petern vnd sinen erben derselben zenhenden mit allen nutzen, rechten, gewonheitten vnd zůgehörden, Als vorbenempt ist, ze einem rechten vnd redlichen pfannd, Recht wer ze sind, vff ze richtent, ze uerttigent vnd zů uerstönd gen allermengklichen vnd an allen stetten, wa, wenn gen wiem vnd wie dick sie sin nöttúrfftig sind, nach dem rechten, das sie daran habent syen, by gůtten tréwen, ön alle geuárd, vnd hab ouch diß versetzen geton mit gunst vnd gůtem willen des Edeln mins gnedigen herren Graue Růdolfs von Hohen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

berg, wann die uorgeschriben zenhenden lehen von Im sint, vnd mit gunst vnd gûtem willen Bentzen von Bochingen mines lieben vettern, wann der kornzenhende halbun sin ist, als uorbenempt ist. Vnd herumb ze Offem úrkund So hon ich min Insigel offennlich gehennckt an disen brief vnd wir Graue Rûdolff von Hohemberg uorgeschriben vnd ouch ich Bentz von Bochingen vorgenant verjenhen, das dis alles mit vnnsrem gunst vnd gûttem willen geschenhen ist, vnd herumb ze offem urkûnde vnd ouch ze getzugtnuß dirr versetzung haben wir von bettwegen des uorgenanten Heintzen von Bochingen, vnnsere insigel offennlich gehennckt an disen brief, Der geben ist ze Oberndorff an sannt Lucyen tag nach Cristus gepurt Drvtzehenhundert Jar vnd in dem achtzigosten Jare.

Alpirsbacher Diplomatar im St.-Archiv zu Stuttgart Fol. 159 b.

665.

15. Dezember **1380.** Freiburg im Breisgau. Graf Rudolf von Hohenberg, welcher sich an St. Lucien Tag (**13.** Dez.) zu Schaffhausen vor Herzog Lupolt hätte stellen sollen, bekennt, daß ihm dieser auf St. Thomastag (**21.** Dez.) weitere Frist gegeben, an welchem Tage er dann vor dem Herzoge, sieben oder neunen dessen Raths zu erscheinen habe.

Ich graf Rûdolf von Hohemberg vergih vnd tûn kunt offenlich mit disem brif vmb die Zuspruch so der durluchtig Hochgeboren fürst min gnediger lieber Herr Hertzog Lupolt Hertzog ze Österrich etc. vnd die sinen zû mir vnd den minen habent, vnd darumb wir vns ze Schafhusen yetz und auf den vergangen sand lucein tag verantwurt solten haben, vnd rechts solten gehorsam sin gewesen nach sag der brif, die darumb gegeben sind, daz mir vnd den minen der obgenant min Herr von Österrich vmb die vorgenant sach, durch min flizzigen bett willen lenger frist vnd zil gegeben hat untz auf den nechsten künftigen fritag, das ist an sand Thomastag, vnd sullen wir dann auf den selben tag ze Schafhusen sin, vnd daselbs dem obgenanten vnsrem Herrn von Österrich vnd den sinen vor Im oder vor den Siben oder vor den nünen seins Rats, die er dartzû gibt vnd schaffet, rechts gestatten vnd gehorsam sin, nach der brif sag die vormaln darumb gegeben sind an alles geuerd. vnd des ze vrkund hab ich obgenanter Graf Rudolf min Insigel gedruckt auf disen brif. Der geben ist ze friburg in Brisgow an Samtztag nach sand Lucein tag Anno domini millesimo Trecentesimo octuagesimo.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Auf Papier und ohne Siegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

666.

6. April **1381**. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg freit die Convent-Schwestern in der „Clösen der Lütkirchen" zu Ehingen und deren Gut von allen Steuern und Diensten; verspricht, sie schirmen und nicht nöthigen zu wollen, Jemand in ihren Orden aufzunehmen.

Wir Grauff Rudolff von Hohemberg veriehen offenlich für vns vnd vnser erben. vnd alle vnser nachkommen vnd tůn kunt offenlich allen den. die disen brieff ansenhent lesend oder hörent lesen Das wir durch göttliche Ere vnd durch vnser vnd durch vnser vordern selen gelukes vnd Hailes willen. mit wohlbedähten můt. mit Rehter wissend gesund des libes zů den zijten do wir riten vnd gan möhten willeclich vnd gern vnd ŏch durch fürderung willen göttlicher dienst, die Erbern gaistlichen fröwen, die priorinen vnd die Couent schwestern gemainlich In den Clösen der lütkirchen ze Ehingen die gewiht ist In der Er Sant Remigen vnd alle ir nachkommen Eweclich gefrigt haben Jr lib vnd ir gůter, Vnd frige sy ŏch mit vrkund diß brieffs Also daz wir noch vnser erben noch nachkommen noch dehain vnser amptman noch sussß niemen anders von vnsern wegen an die obgenanten gaistlichen frowen Noch an ir nachkommen nit vordern aischen noch bitten süllen noch wollen, weder stür Schatzungan wahta Zöll noch tagdienst, wie sich daz fügte sussß oder so Wan das sy vnd Jr nachkommen des alles fryg ledig vnd loß sin sullen ŏn klag vnd ŏn Zorn vnd ouch ŏn betzwingnust vnd bekummernust ir lib vnd Jre gůter von vns vnsern erben vnd nachkommen Vnd ouch von allen den vnsern ŏn alle geuerde. Vnd süllen vnd wellen ouch sy vnd ir nachkommen getriublichen vnd fürderlichen schirmen Jr lib vnd Jr gůter als andern vnsern burgern ze Rotemburg vngeuarlich Wir haben ouch In vnd Jren nachkommenn für vns, vnser erben vnd nachkommen die gnade früntschaft vnd liebun getan das wir sy nit betzwungen bitten noch haissen süllen das sy ieman In Jren orden empfahen noch nemen süllen wider Jren willen vnd ouch gůtem gunst aller der die ietzo in der Clösen sint vnd noch in künftigen zijten dar In komend. oder die In mit füglig sind ze empfahend vngeuarlich Vnd des ze vrkund der Warhait So haben wir vnser aigen Insigel offenlichen gehenckt an disen brieff Der geben ist an dem palm aubend nach Cristus geburt drützehenhundert Jär darnach In dem ainen vnd Achtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

667.

23. April 1381.

An Sant Gregorien tag hat Graff Rudolph der Jünger vndt lezte von hohenberg lediglich zue geaignet, vndt geben dem probst, vndt Chorheren des Gottshauß Sant maurizien in Ehingen den Kürchen Saz, vndt pfar Kürch Sant Agathae in vndt zue biettenhausen mit gross, vndt Kleinen zehendten, mit äkher, wisen, holz, feldt, gelt, vndt gülten durch seiner selen hailß willen, vndt diß absonderlich, vndt weilen allda sein Eni, vatter, mutter, vndt andere seine Vorfahrer ruwent vndt bestattet sint. Dißes ist noch lengs in dem annoch ouch bey handten habenten pergamentinen original brieff zue lesen.

Liber Traditionum von Weitenauer S. 98.

668.

25. Juli 1381. o. O. Konrad der Kecheler von Schwandorf verschreibt unter den Siegeln der Gr. Hugo und Rudolf von Hohenberg seiner Schwester, einer Nonne zu Reuthin, Gülten aus einem Hof zu Bondorf.

Ich Cůnrat der kächeller von schwaindorff ain Edel knieht (sic!) vergich — daz ich — geben han — Gretun miner liebun swester die ain Closterfro ist ze Rüty — ze ainem stäten ewigen gelt fünff malter Roggen ewiges gelteß u. s. w. — vsser dem vierden tail eines hofes ze Bondorf — zwainzig viertel roggen — vsser einem gut ze Volmaringen. Auf dessen Bitte siegelten: Gräff Fridrich von zolr, sant Johans Ordens Commenthur deß huß ze Vilingen vnd ze Tätechingen, Gräff hug von Hohenberg sant Johans Ordens vnd Conuent Brůder ze Tätechingen, Gräff Rudolf von hohenberg den man nemmet Gräff Rümellin vnd herr ze Altenstaig. 1381 an sant Jacobstag.

St.-Archiv zu Stuttgart.

669.

10. August 1381. o. O. Gräfin Anna von Hohenberg, Nonne zu Reuthin, verkauft unter dem Siegel der Priorin Agnes von Hohenberg an Pfalzgraf Ruprecht den jüngeren alle Roggen- Haber- und Heller-Gülten, welche ihr und ihrer † Schwester Adelheid von ihrem † Bruder Burkard überlassen worden waren.

Ich swester Anůli gräffenn von hohenberg Closterfröwe ze Rüti in dem closter prediger Ordens. an der nagelt vnder wilperg in costentzer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bŷstum gelegen bekenne offenbar mit disem brieff vnd Tůn kunt allen dien die Jn sehent Lesent oder Lesen hörent Daz ich wolbedachtum vnd fürberätem můt willenclich vnd wissentlich vmb mins größern schinbern nutzes wegen mit willen wißen vnd verhengnuße miner priorin vnd meisterschaft Dem Durchlühten hochgebornen fürsten vnd herren herrn Ruprecht dem jungen pfaltzgraue bŷ Rhn vnd hertzogen in baigern minem Lieben herren vnd sinen erben reht vnd redlich verköfft vnd ze köffen gegehen hän vnd verköffen eweclich mit krafft dises briefs alle min Rokken gelt habern gelt vnd häller gelt, als mir vnd miner swester adelhait von hohenberg säligen die verschafft vnd gegeben wären von dem edeln minem lieben brůder säligen burkart von hohenberg näch Lute dez brieffes dien ich dar über von Jm Jnne hat (sic!) dien ich nun dem obgenanten minem herren dem hertzogen Jn geantwurt vnd geben hän Vnd dar zů alle die recht die an den obgenanten korngelt vnd hällergelt gehabet hän oder haben möhte vmb ain Summe geltes die mich der obgenant min gnädiger herr hertzog Ruprecht der Junge wol bewiset hät Daz wir wol gnůget als ich dez sinen besigelten brief han vnd sol mir die drŷ schilling vnd ain pfunt häller geltes die ich von datum diß brieffs von der obgenannten minrre häller gülte hin geben hän nit abgan noch abgeschlagen werden an der obgenannten Summe die mir der obgenannte min genädiger herr verschaft hat als lang ich gelebe. Vnd ich Swester anůli vorgenannt verzihe gentzlich vnd zemal vff alle obgesagte gült vnd vff all reht daran vnd söllen noch wöllen ich alle min erben vnd ain ieglicher von miner wegen nümer me zů aller der obgenannten gült vnd reht sämptlich oder sunderlich kainerlay anspräch oder vordrung gehaben oder getän in dehain wis vßgeschaiden alle argelist vnd geuärd vnd vmb die fünf hůnr geltes die ich Järlichen hän, als in des obgenanten mins brůder grauff burkard säligen brieff geschriben stät und min fischgelt daz ich öch Järes hän mit namen zů ieder wochen nün haller wert vnd in der fasten zů ieder wochen ains schillings häller wärd. Daz selb hůnr vnd fisch gelt sol ich min lebtag han gebruchen vnd nießen an hindernuß vnd widerred dez obgen. mins genädigen herren dez hertzogen siner erben vnd ire amptlüt vnd ains ieglichen von iren wegen. Wanne aber ich Swester anůlin vorgen. von todes abgegangen bin So sullen dann daz selb hůnr gelt vnd fisch gelt demselben minem genädigen herren dem hertzogen vnd sinen erben eweclichen fallen vnd ir sin an all widerred vnd hindernuß miner erben mins closters vnd ains ieglichen von miner wegen. Vnd dez zu vrkund vnd vester stetekait aller vorgesagten stück vnd mich (sic!) Swester Anne vorgesagt vnd all min erben vnd menglich von miner wegen der alle zit ze besagen han ich gebeten Swester Agnesun von hohenberg priorin vnd vnsern conuent daz sie disen brieff mit iren anhangenden Jnsigel für mich besigelt hand. vnd ich Swester agnes vnd der couent vorgesagt Bekennen daz alle diß vorgesagt stück mit willen vnd erloben min der priorin vnd dez conuentes beschenhen sind vnd haüt durch gebett willen der obgen. Swester Anůlin von hohenberg sy vnd all ir erben vnser closter vnd menglich von iren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wegen der obgesagten stück alle zit ze besagen dez prior amptes vnd dez Couentes Insigell zů gezůgnůß an disen brieff gehangen der gegeben ist näch cristes geburt drützehen hundert Jär vnd in dem ain vnd ahtzegosten Jär an sant Laurentzis tag dez hailigen martirers.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den beiden anhangenden Siegeln. Auf dem länglichrunden Siegel der Priorin von R. sieht man die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, und darunter (unter einem gothischen Bogen) eine knieende, betende weibliche Figur. Von der Umschrift ist nichts mehr zu lesen.

670.

17. Oktober 1381. o. O. Ita von Tockenburg, Gräfin von Hohenberg, und Graf Rudolf von Hohenberg, ihr ehlicher Hauswirth, verpfänden auf Wiederlosung um **600** Pfd. Heller an Brun von Lichtenfels, dem Rudolf **803** Pfd. Heller schuldig war, eine Gült von **60** Pfd. Heller aus den drei Mühlen ihrer Stadt Horb.

Wir frŏwe Itt von Tockemburg greffinne ze Hohemberg vnd wir Graff Růdolff von Hohemberg ir elicher Hußwirt Tůn kunt, menglichen mit disem brieff daz wir ain wellenclich in ains rehten pfandes wiß haben versetzt dem Edeln kneht Brun von Liehtenfels volmars säligen Sun vnd allen sinen erben Sehtzig pfund Haller stätz geltz in vnser Dry Mülina, vnuerschaidenlich die ze Horwe vnser statt gelegen sind, vnd ouch in alle ir rehte, nützze genieße vnd zůgehörden, da vormäls nützit mer uß gat noch gän sol denne funfftzig pfund Haller den von giltlingen, vnd ist disü pfandung beschenhen vmb Sehshundert pfund Haller güter vnd genemer die wir der vorgenant Graff Růdolff ime schuldig sigen worden von alter kuntlicher vnd redlicher geltschuld wegen, darumb er noch ain alten versigelten höptbrieff hät mit Búrgen, der da seit ahthundert pfund vnd drü pfund Haller der selb brieff hinder Hugen von Nünegg Hansen von Linstetten vnd Marquarten von Bůbenhofen in truwes Handen gelett ist, vnd sol der vorgenant Brun vnd sin erben die Sehtzig pfund Haller nun hinnenhin von den Mülinan järlich in niemen haben vnd nießen getrůwelich än all abschlag än menglichs irrung vnd hindernüst allewegend, än vnderlauß, uff vnser frŏwen tag der Liehtmeß, von allem dem, daz von den mülinan gät vnd da von geuellet vnd wirt Ez sig swin, von korn, oder von andern nützen wie sy genant oder geschaffen sind, suß oder so vnd ouch vmmer vnd vmmer in ze niemend, als Lang biß vff die zil vnd zit daz wir vnd vnser erben vnd nachkomen daz vorgenant iärlich gelt von ime oder von sinen erben erledgen vnd erlŏßen mit den Sehshundert pfunden Hallern, güter vnd genemer daz ist also, wenne oder welhes iäres, ez sig vber lang oder vber kurtz wir oder vnser erben vnd nachkomen komen mit den Sehshundert pfunden Hallern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

güter vnd genemer, viertzenhen tag vor sant Martins tag oder viertzenhen tage darnach an geuerd So sol Brun vnd sin erben ůns die Sehtzig pfund Haller geltz an fürtzůg ze lösend geben an geuerd, welhes iares wir vnd ůnser erben kemin uff sant Martins tag mit Hundert pfunden oder mit mer daz sol Brun vnd sin erben von ůns niemen an widerred vnd wie vil wir in an dem Höptgůt also geben sin sige Lützel oder vil So sol ůns von hundert pfunden allewegend zenhen pfunt geltz an den vorbenempten Sehtzig pfunden Hallern abgän, vnd sont ouch wir sy der Sehshundert pfunt Haller betzalen än iren schaden ain mil weges von Horw^e der Statt vmb vnd vmb wa hin sy went, so wir die Losung tůn wellen Dartzů so geloben wir die vorgenant frów^e Itt von Dockemburg vnd graff Růdolff von Hohemberg bey gůten trůwen für ůns vnd für alle ůnser erben vnd nachkomen gemainlich vnd vnuerschaidenlich inn^e vvd allen sinen erben vnd nachkomen der Sehtzig pfund Haller geltz in die vorgenanten Mülina vnuerschaidenlich mit allen den rehten die dartzů gehörend oder gehören mag Reht werend ze sind an iren schaden ze vertegend als vorbeschaiden ist vnd uff ze rihtend, an allen Stetten vor aller menglichen ze allen tagen an allen gerihten sy sigen gaistlich oder weltlich für ain reht pfant nach dem rehten wie dik sy dez vmmer nötürftig sind oder werdent daz sy daran habend sigen än alle geuerd vnd ouch sy daran nümer ze sumend noch ze irrend ze schadgend noch ze mügend, noch ze hindern noch schaffen daz sy daran gesumpt werden in dehainerlay wiß suß noch so wir vnd ůnser erben vnd nachkomen vnd ouch ůnser amptlüt wer die sind süllend sy getruwlich zů den pfand fürdern alle die wil ez von In vnerlößt ist Wär ouch ob wir oder vnser erben vnd nachkomen dem obgenanten Brun vnd sinen erben daz pfant nit verstůnden vnd uffrihtin oder dehain irrung oder mangel an den Sehtzig pfunden Hallern vmmer hettind oder gewünnen So hand sy vollen gewalt vnd gůt reht vnd alle ir helffer vns vnd ůnser erben vnd nachkomen an ůnsern Lüten vnd gůtern an ze griffend vnd ze pfendend in Stetten in Dörffern, oder uff dem Land mit geriht oder an geriht wie oder wa sy mügend als vil vnd dik biß sy der Sehtzig pfund Haller gentzlich betzalt werdent än iren schaden vnd ouch bis in datz pfant geuertiget wirt als vorgeschriben ist da vor ůns nit friden noch schirmen sol weder Bäbstlich künglich noch kayserlich gewalt, gebott, gesetzt gnad noch reht noch kainerlay sach suß noch so vnd sölten sy von allem schaden ziehen In den sy von dez angriffs wegen komen werind suß oder so waz ouch wir wider disen brief iemer gereden oder getůn möhten suß oder so da mit wir disen brieff bekrencken, oder widertriben möhten da söltend wir vnd vnser erben ze aller zit an allen stetten vnreht haben vnd Brun vnd sin erben Reht, dartzů hand sy ouch gůt reht vnd maht ob sy went die Burgen ze manend die an iren alten versigelten Höptbrieff verschriben sind die süllend denn^e laisten nach dez selben brieffs Lutung vnd sag als Lang biß sy der Sehtzig pfunt Haller geltz betzalt werdent darumb sich denn^e zil erloffen hand än geuerd Laistind aber sy nit als sy pillich sölten So hät Er vnd sin erben vnd ir helffer gewalt vnd reht, ůns den vorgenanten Graff Růdolf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fen vnd den vnlaistenden Bürgen an ze griffend nach Lutung vnd sag dez Höptbrieffs den Er hät vmb die ahthundert pfund vnd drü pfunt als lang vntz datz in wirt gehalten wär vnd ouch stätt gelaußen allez datz so in an disem brieff verschriben ist allez än geuerd vnd geloben by güten trüwen daz allez wär vnd stätt ze haltend än geuerd als da er vor berett ist vnd dez allez ze wärem vrkund geben wir die vorgenant fröw^e Itt von Dockemburg vnd wir graff Rüdolff von Hohemberg für ůns vnd für alle ůnser erben vnd nachkomen Brun von Liehtenfels vnd allen sinen erben disen brieff besigelt mit ůnsrü aigenü Insigeln darzů hand Conrat von Stain Ritter genant von Richenstain Hans von Dierberg Ritter vnd Bentz von Bochingen Jr Insigel von ůnser baider bett wegen ze offner getzügnüst dirr^e ding gehenckt an disen brieff vnder denselben Insigeln allen verienhen wir die vorgenant fröw^e Itt von Tockemburg daz wir diß versatzung můtwilleclich vnbetzwungenlich willenclich vnd gern mit vnserm vorgenanten Hußwirt getän haben in aller wiß als da vorbeschaiden ist vnd darumb so sol die bewisung als wir ůnser Hainstür vnd widergemächtes uff Horw^e die Statt mit ir zůgehörde bewißt sigen nach Lutung vnd sag ůnsers versigelten brieffs den wir darumb haben Brun von Liehtenfels noch sinen erben weder gen ůns noch gen ůnsrü erben vnd nachkomen von den vorgenanten Sehtzig pfund haller geltz wegen dehain schaden pringen suß noch so all die wil sy von In vnerlöst sind, als vorgeschriben stät an disem brieff Der geben ist an dem nähsten durnstag nach sant gallen tag Nach Cristus geburt drützzenhenhundert Jar vnd darnach in dem ainen vnd Ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von den Siegeln hängen theils nur noch die Pergamentstreifen, theils ganz unbedeutende Bruchstücke an.

671.

21. Oktober **1381.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, der seine Gemahlin mit ihrer Heimsteuer und Morgengabe unter Anderem auf sein Dorf Kolbingen, **30** Pfd. Hellergült aus der ordentlichen Steuer von seiner Stadt Schömberg, **20** Pfd. Heller aus der Kaibinn Zehnten, endlich **60** Pfd. Hellergült aus den Mühlen der Stadt Horb verwiesen, solches nun aber anderwärtig versetzt hatte, weist derselben dafür **19** Fuder Weingült aus seinen Weinbergen bei Rotemburg an.

Wir Graff Rüdolff von Hohemberg verienhen offenlich für ůns vnd alle ůnser erben vnd nachkomen vnd tůn kunt allen den die disen brieff vmmer ansenhend lesend oder hörend lesen. Wonn nun daz ist daz wir Kolbingen ůnser dorff vnd drißig pfunt Haller geltz ußer der gewonlichen stür ze Schönberg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ůnser Statt vnd zwaintzig pfund Haller geltz ußer dem zenhenden den man nempt der kaibinn zenhenden vnd ouch Sehtzig pfund Haller geltz vßer den mülinan ůnser Statt Horwe von ůnser gült vnd geltschuld wegen So wir denne schuldig sigen versetzt vnd verschriben haben Darumb vnd von dez wegen daz wir merren schaden da mit wanttind vnd fürkemind Die vorgeschriben güter gelt vnd ouch gült wir vormals mit anderen gütern in gesetzt verschriben vnd ouch versetzt hetten Der Edeln ůnser Lieben frowen ffrowe Itten von Tockemburg greffinne ze Hohemberg vnd allen iren erben vmb ir Hainstür vnd morgengäb vnd sy dez daruff bewißt vergenhen vnd bekennen wir mit disem gegenwärtigen brieff für ůns vnd alle ůnser erben vnd nachkomen Daz wir mit güter vorbetrahtung mit wißend vnd mit Rät ůnsers Rätes vnd aller der, die denne dartzů nötürfftig wärend gesuntt dez Libes vernünftig der Sinne zů den zitten do wir Riten vnd gän mohten vnd als daz denne pillich vnd von reht Craft vnd maht hän sol vnd haben mag nach dem rehten zů ainer widerlegung des vorgenanten dorffes Kolbingen vnd der drißig pfund Haller geltz ußer der Stür ze Schönberg Der zwaintzig pfund Haller geltz ußer dem zenhenden den man nempt der kaibinn zenhenden vnd ouch der Sehtzig pfund geltz ußer den Mülinan ze Horwe Die Edeln ůnser Lieben ffröwen fröwe Itten von Tockemburg greffinne ze Hohemberg vnd alle ir erben vnd nachkomen Reht vnd redlich bewißt widerlett haben, Bewisen vnd widerlegen ouch Jr vnd allen iren erben vnd nachkomen mit disem brieff in aines rehten pfäntlichen vnd werrnden pfandes wiß än alles abnießen vnd abraiten an dem Höptgůt ir Hainstür vnd morgengäb Nüntzehen Füder järlichs Ewiges vnd Stättes wingeltz vßer allen ůnsern wingarten wingelten vnd ouch winzenhenden So wir denne iendert überall haben vnd ůns geuellet vnd wirt an disen nachgeschriben Halden gelegen vmb vnd vmb vmb (sic!) ůnser Statt Rötemburg. Dez ersten von allen den wingewähßen vnd wingelten So wir haben an der vorderen ůnhalden vnd an der hinderen ůnhalden Darnach von allem dem wingewähß So wir haben an zangenhalden an Hänlins halden in dem keffertal vnd ußer den wingarten vnd wingelten So wir haben an der Halden die man nempt Martins Berg vnd ußer allen den wingarten die da gelegen sind an der Burghalden ze Rötemburg ob dem wyler vnd mit namen von allem dem wingelt daz ůns iärlich vmb vnd vmb geuellet vnd wirt ze Rötemburg ůnser Statt Ez sig an zenhenden an Lantgarwen an Järlichem gesetzten wingelt wie daz denne allez zů dem allem gehaißen vnd genannt ist Es sig benempt oder vnbenempt fundes oder vnfundes clains vnd größ nützit uß genomen, als ůnser vordern vnd wir daz biß her herbraht inne gehebt vnd genoßen haben Die vorgenanten Nüntzenhen füder wingeltz Jr vnd iren erben allü iär iärlich voruß in dem Herbst vor aller menglichen vnd zů dem aller ersten volkomenlich vnd gar vnd ouch än allen gebresten werden vnd vallen süllend an alle fürtzög vnd widerred vnd ouch än allen iren schaden in der wiß als vorgeschriben stät vngeuarlich won sy vnd ir erben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den vorgeschriben win mit anderen gůten daruff sy Jr Hainstůr vnd Morgengab bewißt ist worden in niemen nutzen nießen vnd hän süllend nach irem besten willen mit allen den rehten die dartzů gehörend als wir daz herbraht vnd genoßen haben än alle geuerd vnd daz tůn vmmer als lang vnd souil zitt vntz von ůnsern erben vnd nachkomen die vorgeschriben Nüntzzehen füder iärlichs wingeltz mit anderen gůten daruff sy Jr Hainstür vnd morgengäb bewißt ist worden gar vnd gentzlich vnd ouch an allen gebresten erledigett vnd erlößt werdent än allen iren schaden nach Lütung vnd sag der brieff die sy vmb ir Hainstůr vnd morgengöb inne hät vngeuarlich Wär aber ob wir oder ůnser erben vnd nachkomen füro vtzit me ußer den vorgeschriben wingelten versetzen verschriben oder verkouffen wöltind daz mügend wir tůn doch also vnd mit dem geding der vorgenanten ůnser lieben frö= wen fröwe Itten von Tockemburg greffinne ze Hohemberg vnd allen iren erben vnschädlich an irem wingelt vnd an allen iren rehten allez än geuerd Vnd wär ouch ob daz vorgenant wingelt von vmmer ieman ansprächig wär oder würd es wär vber lang oder vber kurtz So haben wir gelopt by gůten truwen daz wir vnd alle ůnser erben vnd nachkomen Der obgenanten ůnser lieben frowen fröwe Itten von Tockemburg greffinn ze Hohemberg vnd iren erben die vorgenanten Nüntzzenhen füder iärlichs vnd ewiges wingeltz in der wiß als vorgeschriben stät süllen vnd wellen uffrihten vertegen versprechen vnd verstän gen aller menglichen an allen Stetten zů allen tagen vnd gemainlich an allen gerihten sy sigen gaistlich oder weltlich oder wa sy dez vmmer bedürffend vnd nötürfftig sind daz sy vnd ir erben daran habend sigen nach dem rehten än allen iren schaden vnd ouch än alle geuerd. Ez ist ouch me gerett daz wir noch ůnser erben noch nachkomend noch dehain ůnser amptman noch suß nieman anders von ůnsern wegen nit süllen noch wellen, die egenanten vnser lieben frowen ffröwe Itten von Tockenburg greffinne ze Hohemberg noch ir erben noch suß nieman anders von iren wegen an dem vorgeschriben wingelt alle die wil ez vnerlößt ist weder hinderrn noch sumen noch schaffen gesumpt werden weder mit worten noch mit werken in dehain wiß suß noch so won denne alle ůnser erben vnd nach= kommen vnd alle ůnser amptlüt Sy vnd ir erben vnd alle die, die ez von iren wegen empfahend getrüwlich fürdern schirmen vnd beholffen sin süllen vnd wellen nach aller vermügend vnd daz tůn än allen iren schaden vngeuarlich Wär aber ob ůnser erben vnd nachkomend daz nit tättind, vnd der vorgenanten ůnser lieben frowen oder iren erben die vorgenanten Nüntzzenhen füder wingeltz nit allü iär iärlich ließen gentzlich volgen, werden vnd vallen in der wiß als vorgeschriben stät Die wil wir oder ůnser erben vnd nachkomen den win mit andern gůten daruff sy ir Hainstür vnd morgen= gab bewißt ist worden vnerledget vnd erlößt hettind Oder ob wir vnd ůnser erben vnd nachkomen Jr vnd iren erben daz vorgenant wingelt in der wiß als vorgeschri= ben stät nit vertegotind vnd uffrihtind ob ez in ansprächig wär oder würd ouch als vorgeschriben stät oder ob ůnser erben vnd nachkomen oder suß ieman anders von iren wegen Sy oder ir erben oder ieman anders von iren wegen an dem vorgenanten win= gelt sumind vnd irrind ouch anders wenne vorgeschriben stat an welchem dirre vor=

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschriben vnd ouch nachgeschriben ding Stuk wort der artikeln So denne an disem brieff geschriben stät Sy oder ir erben ómmer mangel oder gebrust gewunnen oder hettind ez wär óber lang oder óber kurtz So hat die egenant ónser lieb fröwe Itt von Tockemburg greffinne ze Hohemberg oder ir erben vnd alle die In dez helffend. vollen gewalt vnd gůt reht alle ónser erben vnd nachkomend darumb an ze griffend ze schadgend vnd ze bekumerend, an allen iren gůten, vnd an allen iren Lüten vnd an der gůter, Sy sigen in Stetten, in Dörffern, oder uff dem Land mit geriht gaistlichem oder weltlichem oder ān geriht wie vnd wa sy kündent oder mügend ómmer als lang vnd als genůg biß daz Jr vnd allen iren erben, allez daz, So hie vor vnd hienach an disem brieff geschriben stät, gar vnd gentzlich wirt gehalten, wär vnd ouch stätt gelaußen, ān allen iren schaden, vnd ouch ān alle geuerd Vor dem angriff ónser erben noch ónser nachkomend, noch dehain ir Lüt Land noch gůt, nit schirmen noch friden sol weder Bäbstlich künglich, noch kayserlich, gewalt, gebott, gesetzt, gnad noch Reht, noch suß dehain anderü sach wie die gehaißen oder genant wär die sy von Jn erwerben vnd erlangen möhtind, ez wär óber lang oder über kurtz, noch dehain geriht gaistlichs noch weltlichs, noch Lantfrid Lantgeriht, Lantreht, Rehtgesetzt, frighait, Buntnüst, gesellschaft, ussatzung, Burgreht, noch dehain dorffreht Statt geleitt noch suß nützit anders daz ietzo erdäht ist, oder noch in künftig ziten ómmer ieman erdencken kan oder mag won sy den angriff wie dik der beschiht vnmer eweclich an clag vnd an Rath füllen lān vnd wär ob sy oder ir erben vnd ouch alle ir helffer dez angriffs ómmer zů dehainem schaden kemind Er wär clain oder groß da füllen ónser erben vnd nachkomen Sy vnd ir erben, von ledgen, vnd lösen an allen iren schaden vnd iren worten darumb ze gelöbend ān alle aid vnd ān allez rehtegan allez ān geuerd, Mit namen So haben wir obgenanter Herre von Hohemberg gelopt vnd verhaißen, geloben, vnd verhaißen, ouch mit disem brieff für alle ónser erben vnd nachkomen wär ob der vorgenanten ónser lieben fröwen ffröwe Jtten von Tockemburg greffinne ze Hohemberg oder iren erben vnmer atzit gebräst an dem vorgeschriben wingelt Ez wär óber lang oder vber kurtz, also daz ir oder iren erben nit allü iär iärlichs ān allen gebresten würdent vnd vielend, Nüntzenhen füder wingeltz in der wiß alz vorgeschriben stät watz vnd winiel denne dez selben ist dez sy also mangel vnd gebrüst hand sin sig Lützel oder vil, daz selbe füllen vnser erben, vnd alle ónser nachkomen Jr oder iren erben darnach in dem künftigen Herbst aller nähst, gentzlichen vnd gar eruollen vnd lausen werden ān allen gebresten vnd ouch ān alle irrung vnd Hindernüst vnd ouch ān allen iren schaden, vngeuarlich wa aber dez nit geschähe, vnd sy von ieman daran gesumpt würdent So hand sy vnd ir erben vnd alle ir helffer gewalt vnd Reht darumb an ze griffend in der wiß als vorgeschriben stat vntz daz sy uß geriht vnd ouch vnclagbar gemacht werdent vmb allez daz So in an disem brieff verschriben ist allez ān geuerde Wär ouch an disem brieff dehain wort dehain artikel Sillab oder Büchstab mißhebt mißschriben oder vergeßen oder ob die Insigel die an disen brieff gehörend ains oder me bräch,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gebräst, mißhenckt, mißkert oder verändert würden, oder ir zaichen nit aigenlich begriffend hetten, oder ob diser brieff naß schadhaft mäßig oder löthroht würd wie sich daz fügte, Ez wär über lang oder über kurtz der ding dehaines sol noch enmag Jr noch iren erben dehainen schaden pern noch pringen in dehain wiß weder suß noch so vngeuarlich Jn sol ouch nit schad sin enhain die sach da mit dieser brieff oder dehainer artikel diß brieffs ümmer geswechet oder widertriben möht werden. Es wär mit reht oder än reht mit geriht oder än geriht mit worten oder mit werken won alle die wil ain Jnsigel oder me an disem brieff hanget vnd vntz ist So sol er uß vnd uß by allen sinen creften beliben vnd nütz vnd gůt sin ümmer eweclich än alle geuerd Vnd darumb dirr^e vorgeschriben ding vnd sachen aller vnd jr ieglich befunder zů ainem offenn vnd stättem vrkund, vnd getzügnüst der warhait So geben wir Egenanter Herr^e Graff Růdolff von Hohemberg ůnser vorgenanten Lieben frówen frów^e Jtten von Tockemburg greffinn^e ze Hohemberg vnd allen iren erben disen brieff für ůns vnd alle ůnser erben vnd nachkomen besigelt mit ůnserm aigenn vnd anhangendem Jnsigel. Dartzů ze merrer getzügnüst daz alle vorgeschriben puncten vnd artikel in ir maht beliben vnuerwandelt, So haben wir gebetten Die Edeln ůnser lieb Tohter Margareten von Hohemberg Marggräffinn^e Baden vnd ůnser Lieben getrüwen Hansen von Tierberg Ritter ůnsere Hofmaister. Marquarten von Bubenhofen zů disen vogt ze Rotemburg, Bentzen von Bochingen zů disen ziten vogt ze Horw^e vnd Contzen von Hälffingen, vnd ouch ůnser getrüwen den Schulthaißen die Rihter den Rät vnd die Burger ze Rotemburg baide arm^e vnd Rich datz sy ir aigen Jnsigel ze getzügnüst ůns ze vbersagend aller vorgeschriben ding zů dem ůnsern Hand gehenckt an disen brieff Wir obgenante ffrów^e Margarett von Hohemberg Maggräffinn^e ze Baden vnd wir obgenanten Hans von Tierberg Ritter Marquart von Bůbenhofen, Benz von Bochingen, Contz von Hälfingen vnd wir der Schulthaiß die Rihter der Rät vnd die Burger gemainlich baide arm^e vnd Rich der Statt Rötemburg vergenhen daz wir durch flißiger vnd ernstlicher bett willen Graff Růdolffs von Hohemberg ůnsers vorgenanten gnädigen Herren wir Edeln ůnßrü aigni Jnsigel vnd wir der Schulthaiß die Ritter der Rät vnd die Burger gemainlich ze Rötemburg der Statt ůnser gemain Statt Jnsigel zů dem sinem zů ainer getzügnüst aller vorgeschriben ding offenlich gehenckt haben an disen brieff der geben ist an dem nähsten gůtem tag nach sannt Gallen tag Nach Cristus geburt drützehenhundert Jär dar in dem ainem vnd ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit 4 Siegeln. Das der Margaretha, ein Alliance-Siegel, hat rechts den Zähringer, links den Hohenberger Schild; von der Umschrift steht noch: † S. margarete . . . . . baden. Das große runde Siegel der Stadt Rotenburg mit dem Hohenberger Schild hat die Umschrift: † S. civivm de Rotembvrg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

672.

26. Oktober 1381. Brugg im Ergau. Graf Rudolf von Hohenberg verkauft um **66000** schwere Goldgulden seine Grafschaft Hohenberg an Herzog Lupolt von Oestreich.

Ich graf Rudolf Von Hochenberg vergih vnd tůn kunt offenlich mit disem briefe für mich vnd all min erben, daz Ich dem durhlüchtigen hochgeborn fürsten herzog Lupolten, herzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Crain grafen zů Tyrol, Marggrafen ze Ternis etc. durch besunder gnad vnd fürderung die Er mir erzeigt, vnd dadurch Ich im aller miner land vnd güter, bas gan dann jemand anders recht vnd redlich hingeben vnd mit guter vorbetrahtung verkoft han, in wise aines ewigen kofs, mit aller gezierd vnd schonheit, worten vnd werken, die von recht oder gewohnheit darzu gehörend, die obgenannte graffschaft vnd herrschaft gar vnd ganz, daz ist ze merkent Hochenberg die vestin, vnd Hochenberg das stattlin, Schomberg die statt, Nusplingen die statt, Fridingen die statt, Kallenberg die veste, Werenwag die vestin, Wehingen die vestin, Neckerburg die vestin, Wasenegg die vestin, Oberndorf die statt, Werstain die vestin, Ysenburg die vestin, Horb die statt, Vremburg die vestin, Ow das stättlin, Rotenburg die vestin vßerhalb der statt, Rotenburg burg vnd statt, Haigerloch die vestin vnd baide stätt, Vinßdorf die statt, Ebingen die statt mit der losung, Dornstetten die statt mit der losung, den turn zu Altenstaig mit der losung, vnd die mannschaft zu Waltenbuch, burg vnd statt, die der von Wirtemberg inne hat, disen vorgenannten kof han ich der egenannt graf Rudolf dem obgenannten minem herrn herzog Lupolden zu siner vnd siner erben handen getan vmb sechs vnd sechzig tusent guldin, guter voller vnd swerer an gold und an gewicht, der ich gar vnd ganz vnd an allen schaden von im gewert vnd bezalt bin. vnd soll der vorgenannt min herr Herzog Lůpolt von Oesterreich vnd sin erben die obengenanten graffschaft herrschaft mit burgen, stetten, merkten, dörfern, landen, luten und güetern, mit kilchensezen, lehenschaften, mannschaften, vogteyen, zwingen, pannen, gerichten, mülinen, mülstetten, zinnsen, steürn, vellen, pußen, gelaßen, wildpännen, vischenzen, mit aller ehafti und gewaltsam, vnd mit allen rechten, nuzen vnd guten gewohnheiten, mit steg, mit weg, vnd mit aller zugehörung, besucht und unbesucht innhaben nissen, vnd besizen, in aller wiß als die min vordern vnd ich unz uf disen hütigen tag haben herbraht, aigen für aigen, lehen für lehen, pfand für pfand, sy sigen ledig oder sy standen, an alles geverd, vnd arglist vnd han im die vßer miner gewer vnd nuz in die irn geben vnd geantwurt, vnd alles das getan, daz man von koufswegen getun mocht oder solt, also daz der obgenannt min herr herzog Lupolt vnd sin erben fürbaßer damit tun vnd handlen sullent, als mit ander irer hab, an min vnd miner erben vnd nachkommen vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

allermännigklichs irrung vnd hindernuß an geverd, usgenommen Nunhusen die vestin mit irer zugehörd, die ich mir selbs behalten will, vnd disen kof nüzit angan soll. Vnd das alles zv ainem waren offen vrkund vnd vnd merer sicherheit so han ich für mich vnd min erben vnd nachkommen min aigen insigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist ze Brugg im Ergew an dem negsten Sambstag vor Sanct Simon und Judas tag, der Heiligen zwölf poten, nach Christi geburt dryzehenhundert jar darnach in dem ain und achtzigsten jar.

Von einer beglaubigten Abschrift in der Sammlung von Archival-Dokumenten T. VI. Fol. 339. St.-Archiv in Stuttgart. Abdruck im hist.-stat. Archiv für Süddeutschland I. S. 180 ff., wo aber irrig steht „Neckerwurg die Vesten", „Oir das Stättlin".

673.

29. Oktober 1381. Brugg. Bedingungen und Verabredungen, unter welchen der vorstehende Verkauf der Grafschaft und Herrschaft Hohenberg vor sich gegangen.

Wir Leupolt von Gotes gnaden Herzog ze Oesterrich ze Steyr ze kernden vnd ze krain, Graff ze Tyrol vnd Margraf ze Ternis u. s. w. Veriehen vnd Tun kunt offentlich mit disem brieff Allen den die In ansehend oder hörend lesen daz wir mit dem Edeln vnserm lieben Oheim Graff Rudolfen von Hohemberg vmb all sin Grafschaft Herschaft, Vesten Stet Land vnd lüt als das in dem kaufbrieff aigenlich begriffen ist eins kaufs vbereinkomen syen in solcher mazz vnd mit solichen Bunden vnd artikeln, alz hienach geschriben stat des ersten syen wir Im vmb den obgenanten kouf Sechs vnd Sechtzig tusent guldin schuldig desselben gelts sullen wir oder vnser erben den vorgenanten vnße oheim Graf Rudolfen von Hohemberg richten vnd weren zehen tusend guldin vff den Obristen tag den nehsten der nun kumpt vnd zwaintzig tusent guldin vff den nehsten kunftigen Suntag in der vasten so man singet inuocauit vnd an dieselben drissig tusend guldin sol geuallen vnd werden waz das Land vnd die lüt die wir von dem egenanten vnserm Ohem von Hohemberg gekouft haben ze hilf daran in dem Zil gebent. Wär aber ob der obengenant Summ gelts icht gebräste vff Jeglichs zil sin wär vil oder lützel das sullen wir oder vnser erben richten vnd weren uff Sant Jörgen tag der schierost kumpt mit sampt den vbrigen Summen die wir ouch geben werden uff denselben tag vnd ob Im der egenant Summen entweder gebräste uff denselben tag es wär vil oder wenig wa dar vmb der obgenant Graf Rudolf an schaden stat an denselben Stetten sullen wir oder vnser erben In darnach uff den nehsten Sant Martins tag entrichten vnd ledig machen vmb so uil gelts vmb Houptgut vnd vmb schaden. Täten wir Dez niht So sol der obgenant Graff Rudolf des koufs ledig vnd los sin vnd sullen wir vnd die die das Land von vnßen wegen Innhabent, das selb Land wider in antwurten vnd ledig vnd los lazzen slehtklich vnd ouch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ãn all geuärd vnd sol darzu dem obgenant Graf Rudolfen zu rechter pen veruallen sin die fünf tausend guldin, darvmb vns Haigerloch stund vnd sullend in ledig machen der schuld des kindes Graff Hansen von Helfenstain vnd siner geswistergiten vnd sůllen Jn ouch ledigen von der schuld wegen gen Segklin dem Juden vnd im die brieff heruzz geben oder aber in versorgen daz er fürbasser von der schuld gelt ledig sye. Wir sullent im ouch den brief wider geben den wir von Graff Rudolfen haben als er vnd sin Diener vnd die synen rechte halten solten vor vns oder vnßerm Lantuogt. Das alles sol dem egenant vnserm Oheim von Hohemberg veruallen sin ob wir in nit rihten zu den ziten vnd zilern als vorgeschriben stãt vnd sol im ouch daz gelt beliben vnd veruallen sin daz daz Land git vngeuarlich. Wär ouch ob daz selb verziken vnd der val vielen nach dem alz da vorgeschriben stat vnd denne der obgenant vnser Oheim von todez wegen abgegangen wär. So sol denn der val vnd daz vertziken vallen vnd werden an die Edeln vnd wolgeborn Grefinne Margreten von Hohemberg Margräfin ze Baden sin tochter oder an ir erben vnd sol man der oder irn erbe daz egenant Land in antwurten in aller wise alz dem obgenant vnserm Oheime Graf Rudolfen. Ez ist ouch gerett daz vns der egenant vnser Ohem Graff Rudolph von Hohemberg in antwurten sol all Stett Purg vesten Land vnd lůt die yetzund ledig sind vnd als er die yetzund Jnne haut vngeuarlich daz die vns vnd vnseren erben sweren sullent gehorsam vnd wartend ze sind für ir reht herren vnd waz ouch versetzt ist es syen Vesten Land oder lůt daz sol man lösen mit der obgenanten Summ gelts vnd ouch mit nutzen die die nehsten Sechs Jar geuallent vnd sol man ouch da mit gelten dez egenant vnsers oheims schuld wa es allernotturftigst ist vnd waz also ledig wirdet die sullen vns vnd vnßern Erben ouch sweren in der wise alz vorgeschriben stãt. Ez ist ouch beredt daz vnser oheim von Hohemberg vns getruwlich vnd vngeuarlich geraten vnd geholfen sin sol vnd doch an getzwungnuzz daz vns das obgenante Land vnd Stet beholfen sye mit gelt vnd stüren daran zu gegeben. Ouch sullen wir sie nit zwingen daz si vns daran ze stůr geben denn waz sie mit Willen gern gebent vnd wie wir darvmb mit demselben Land vnd Stetten vmb friheit für vns vnd vnser erben über ain komen daz si fürbaz ewenklich schatzung ledig syen daz sol jn Graff Rudolf auch besteten für sich vnd sin erben vnd sin nachkomen vnd jn brieff darvmb geben. Ouch ist beredt daz wir oder vnser erben dieselben vesten Land vnd Lůt innhaben ze besetzen vnd entsetzen sůllen die nehst kunftigen Sechs gantze Jar nach einander vnd sůllen wir zwen hovptman darzu geben ainen welchen wir wellen vnd den andern uff der Herrschaft ze Hohemberg nach dez obgenanten Graf Rudolfs Rat vnd willen doch daz derselb unser Diener haizz vnd syn vnd daz dieselben zwen sůllent sweren aid zu den Hailigen vnd des ir versigelt brief geben vns vnd vnßern erben ze halten vnd ze tun allez daz jme hievor vnd hienach geschriben stät vnd dem obgenant graf Rudolfen ouch allez daz ze halten vnd ze volfüren vnd ouch sinen erben daz jn an disem brief vorgeschriben ist vnd sůllend jm ouch desselben jr brief geben. Denselben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zwain Houptlüten werden ouch all die vorgenannten Land lüt vnd amptlüt die nu oder hin nach gesetzt werdent swerend gehorsam ze sin es sye in die vesten oder Stetten die yetzund ledig sind oder hernach erledigot werdent. Wär ouch ob derselben zwayen amptlüt ainer oder si baid stürbend, als dick daz ze vellein kem oder ob wir si sust verkeren wolten.

Ist deñ der abgegangen oder verkert den wir darzu geben haben vßwendig der Herrschaft von Hohemberg, So süllen wir ainen andern darzu geben welchen wir wellent ußwendig der Herrschaft von Hohemberg. Ist er aber vsser der Herrschaft von Hohemberg gegeben So sullen wir aber nemen vsser derselben Herrschaft von Hohemberg mit dez egenanten Graf Rudolphs willen vnd rat vnd der oder die die denn werdent nach den die denn abgegangen oder verkert sind süllent sich aller vor vnd nachgeschribner Stuck verbinden vnd sweren mit äyden vnd mit briefen als die vordern getan habent. Ez ist ouch beredt daz wir dem vorgenannten vnsrem Ohein von Hohemberg je antwürten süllen bed stet vnd purg ze Haigerloch mit jrn zugehörungen zu einem rehten libgedinge vnd dieselben nutz soll er all haben die nehsten Sechs gantze Jar nach einander vnd süllen wir oder vnser erben darzu eruollen daz er hab Järlich Sibenhundert malter Habern Haigerlocher mezzes vnd wes vnd wie uil jm an dem Habergelt Jerklich gebrist ze Haigerloch daz sullen wir jm von andern nutzen vßer der Herschaft ze Hohemberg eruollen Und darzu süllen wir jm die nehsten Sechs Jar Jarlich geben vff Sant Martins tag tusent guldin vnd ze Herbst viertzig fuder wins dez besten war er si aller gernest nemen wil usser den wingerten die zu der Herschaft ze Hohemberg gehörend. Wir süllend im ovch die selben Sechs Jar lazzen volgen all Hünrgelt all Sew vnd vischentzen die zu der Herschaft ze Hohemberg gehörend, daz er darinnen vische vnd niesse nach siner nothdurft avn all geuärd alz ez mit gewonhait vnd von alter Herkomen ist. Wär auch ob der vorgenant Graf Rudolf jnwendig den nehsten sehs Jaren ab gungi von todes wegen än Elich Sün, So sol vns vnd vnsern erben die ob genanten Gräfschäften vesten Land vnd lüt als davor geschriben stavt vnd Haygerloch die tusent guldin die Sibenhundert malter Habern vnd die viertzig Fuder Wins ledig vnd los veruallen sin vnd dhainen sinen erben noch yemand anders dauon niht gebunden sin ze tun än geuärd. Denn so verre daz wir der vorgenanten Grefinen Margreten siner tochter richten vnd weren süllen zwaintzig tusend guldin oder sie der bewisen vff phand usser der Herschaft ze Hohemberg damit si souil geltes versichert vnd bezahlt sye vngeuarlich also ob die selb sin tochter än liberben vor dem egenanten graff Rudolfen abgiengi daz denn derselb pfantschatz her wider vmb an Graf Rudolfen geualle. Wär aber ob vnser Oeheim von Hohenberg nach sinem tode me elich tochtern liezz die süllen wir gar triwlich beravten vnd süllen ir jeklicher Siben tusend guldin geben. Wär aber ob der edel vnd wolgeboren vnser lieber öheim der marggraff von Baden den obgenanten Graf Rudolfen mante vmb sin zugelt vnd das egenant sin wip ze Hvs füren wölt so süllen wir oder vnser erben jn weren vnd bezaln Siben tusent Guldin vff die zil

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd tag als jn der obgenant Graf Rudolf verschriben vnd versichert havt. Wir sullen jn ouch direr vorgenant Siben tusent guldin niht gebunden sin ze geben, ob iech der vorgenant Marggraff mante denn von den nehsten Wichennähten über ain gantzes jar. Wär aber daz ez sich verzikte vnd die vorgenant Herschaft wider an Graf Rudolfen oder sin erben viele So syen wir vnd vnser erben der Siben tusent guldin ledig. Wär aber ob wir si gebend würden So sullent si vns vnd vnseren erben denn vnd ouch Graf Rudolf an den zwaintzig tusent guldin die da vorgeschriben sind abgän Ess ist ouch beredt daz wir die Edeln vnd wolgeboren Grefinen Jten von Togkenburg dezselben Graf Rudolfs elichen hussfrowen bewisen vnd versörgen sullen wit den pfanden die sy yetzund inn havt, oder mit anderen pfanden die zu der Herschaft von Hohenberg gehörent daz sie zehen tusent guldin bezalt vnd gewert werde daz si in pfandes wise daran habend sye wenn der vorgenant Graff Rudolf mit dem tod abgät Giengi aber si vor jme mit dem tod abe so sullent die zehen tusent guldin wider an Graf Rudolfen geuallen än geuärde. Ouch ist beredt wär ob der val nicht beschäch So sullen wir die vorgenante Gräfinen Margreten Marggräfinen ze Baden vnd Grefinn Jten von togkenburg dez vorgenanten gelts versichern vff pfand als vorgeschriben stät vnd sullen daz tun darnach vff den nehsten Suntag jn der vasten so man singt Jnuocauit. Wenn ouch die nehsten Sechs jar von disem kunftigen Sant Martinstag volgand Ist denn daz Graff Rudolf dennoht lebt vnd in libe ist So sullen wir oder unser erben vnd ouch die zwen Houptman gentzlich vnd vngeuarlich wider jn antwurten alle dis obgeschriben Grafschaft Herschaft Pürg Stet Land vnd lüt die jetz ledig sind oder noch ledig werdent zu ainem rehten libgeding vnd sol er denn die haben vnd niessen getreuwklich vnd vngeuarlich sin lebtag än allermenglichez jrrung doch also daz der vorgenant Graf Rudolf vns oder vnser erben mit denselben Landen vnd geslozzen wartend vnd gehorsam sin sol vns die offen gehabend wider allermenglich niemand vssgenommen doch ane sinen merklichen schaden Vnd wenn er von todes wegen abgät So sol die obgenant Grafschaft Herrschaft Geslos Land vnd Lüt als si oben verschrieben sind gentzlich werden vnd geuallen an vns vnd vnser erben Vnd sullent ouch der Stuk die obgenant amptlüt vnd ouch Stet all sweren gehorsam ze sin als dik ez ze schulden kumt än geuärd. Wäre ouch ob Graff Rudolf elich Sun liezz nach sinem tode jr wär ainer oder me die selben Sün vnd ouch daz obgenant Land vnd Lüt sullen wir oder vnser erben innhaben vnd ir getrüwer pfleger sin vntz uff die zit daz sie vierzehen jar alt werdent vnd wenn sie es darnach an vns oder an unser erben vordernt So sullen wir jn daz obgenant Land vnd lüt gentzlich wider geben vsgenomen Rovtenburg Burg vnd Stat mit aller jr zugehörung das sol vnser vnd vnser erben phand sin vmb so uil gelts als wir denn an den kouf vnsers guts geben haben vntz daz ez die obgenant kind von vns vmb so uil gelts erlösent. Es havt ouch Graf Rudolf vollen gewalt bi sinem lebenden libe, Ist daz jn Got Sun beravtet daz er denn zwen biderman den er getruwet dar geben mag die jn die nutz nach sinem tod innemen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vntz vff die zit bis daz sie viertzehen jar alt werdent vnd die anlegent vnd fürkerent nach jrm aller pesten vnd vns oder wen wir dar zu schaffen die nutz von der Kind wegen widerechnen Giengen aber die Sun von todes wegen ab e. e. daz si vierzehen Jar alt würden So sol aber daz Land vnd Lüt vns vnd vnseren erben werden vnd geuallen. Es ist ouch beredt was von der Herschaft von hohemberg versetzt ist oder was man sus schuldig ist vnd daz nicht erlöset noch vergolten wirt mit der obgenanten Sum gelts vnd ouch mit den nutzen die die nehsten Sechs Jar geuallent daz mügen Wid (sic!) oder vnser erben lösen wenne ez füglich ist vnd sol vns darzu der egenant Graff Rudolff beraten vnd beholfen sin Vnd was wir Bi Graff Rudolfs lebtag lösen die Güter vnd nutz sol Graff Rudolff niezzen vnd han sin lebtag ze Glicher wise als vmb daz ander da vorgeschriben stät. Ouch ist beredt daz man daz gelt das Graff Rudolff da vorgeschriben stat vnd man Jme die nehsten Sechs Jar gebend würt vorvss gän sol von den nutzen der Herschaft ze Hohemberg Vnd darnach all Hauptmanschaft vnd Burghut die man da gebend wirt vnd was der übrigen nutz ist die Sechs Jar die süllent die zwen jnnemen vnd sullend die geben an die Losung vnd geltschuld der Herschaft ze Hohemberg wa si uff ir Ayde vnd ir aller notdurftigest dunkt vnd süllent ouch die vns vnd dem vorgenant Graff Rudolffen veraiten oder den die wir dazu schaffend. Ouch ist beredt daz der egenant Graff Rudolf von Hohemberg sin lebtag alle Lehen lihen sol si syen Gaistlich oder Weltlich der manschaft vnschädlich Es ist ovch beredt daz wir dem obgenant vnserm ohem von Hohemberg sin Diner vnd die sinen schürmen vnd halten süllen getrüwlich zu dem Rechten vngeuarlich. Was schulden ouch der vorgenant Graff Rudolf füro me hinnahin machet das sol vns vnd vnsern erben noch der Herschaft von Hohemberg noch alles das so wir nu von jm gekovft haben nicht angan noch damit ze schaffend haben. Ist man dem egenant Graff Rudolfen von Hohemberg schuldig darzu süllen wir beholfen sin nach siner brieff sag vnd zu dem Rechten vngeuarlich. der vorgenant von Hohemberg sol ouch mit sinem Land vnd Lüten die puntnuzz mit den Stetten halten nach dem als er daz verhaizzen vnd gesworn havt vngeuarlich vnd süllent ouch die obgenant zwen Houptman sweren den punt ze halten an Graff Rudolfs stat nach siner brieff sag vnd dez ze vrkund so hat Herr Cunrat von Stain von Richenstain vnd Benz der Bochinger jr jeglicher sin aigen jnsigel offenlich gehenkt an disen brieff der geben ist zu Pruck in Ergöw an Zinstag vor allerhailigentag Nach Krists geburt drüzehenhundert Jar darnach jn dem ainen vnd ahtzigosten Jare.

Orig. im Stadt-Archiv zu Haigerloch. Abdruck darnach in Memmingers wirtemb. Jahrb. 1837. S. 103 ff. Graf Rudolf stellte dem Herzog eine entsprechende sonst beinahe gleichlautende Urkunde von demselben Datum aus, welche, indeß ungenau, im hist. stat. Archiv für Süddeutschland I. S. 182 ff. abgedruckt ist.

In Gärt's (K. K. Oberamts-Registratoren zu Rotenburg) Grafschaft Hohenberg v. d. Jahr 1779 findet sich eine sehr fehlerhafte Abschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

674.

30. Oktober **1381**. Brugg im Ergau. Graf Rudolf von Hohenberg macht dem Bischof Lamprecht zu Bamberg die Mittheilung, daß er die Lehen, welche er von dessen Gotteshaus bisher gehabt, an Herzog Lupolt von Oestreich verkauft habe, gibt dieselben dem Bischof auf und bittet ihn, mit solchen den genannten Herzog zu belehnen.

Dem Erwirdigen fürsten Vnd herren hern Lanprehten Byschoff zů Bäbemberg minem gnädigen herren Embut Ich Růdolff Graff zů hohemberg minen willigen dienst berait zů ällen ziten Lieber herr Ich län vch wizzen daz Ich mit dem hohgebornen fürsten vnd herren hertzog Lupolt hertzog zů Österrich etc. minem gnädigen herren von ains köffes wegen vberain komen bin von der Lehen wegen die ich von vch vnd vwerm Gotzhus ze lehen hän vnd send vnd gib vch uf die selben Lehen mit disem brief vnd Bitt vch daz Jr die selben Lehen fůro lihent dem obgenanten minem herren von Osterrich mit Vrkund diß briefs daran ich min aigen Insigel offenlich gehenckt hän Der geben ist ze prugg in ärgöw an der nähsten Mitwochen vor äller Hailigen tag nach Cristus geburt drutzehenhundert Jär darnach in dem ainem vnd ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgefallen.

675.

30. Oktober **1381**. Brugg im Ergau. Graf Rudolf von Hohenberg macht dieselbe Mittheilung an Kun von Stöffeln, Abt von St. Gallen, richtet an denselben in Betreff der Lehen, welche er von dem Kloster zu Lehen getragen, die gleiche Bitte.

Dem Erwirdigen fürsten vnd Herren Herrn Kůn von Stöffeln, apt zů Santgallen Embüt Ich Růdolff Graff zů Hohemberg minen willigen dienst berait zů ällen ziten. Lieber Herre Ich Län vch wizzen. daz ich mit dem Hohgebornen fürsten vnd Herren Hertzogen Lüpolten Hertzog zů Österrich etc. minem gnädigen Herren aines köffes vberain komen bin von der Lehen wegen die Ich von vch vnd vwerm Gotzhus ze Lehen hän vnd send vnd gib vch vff mit disem brief die selben Lehen mit disem brief vnd Bitt vch daz Jr die selben Lehen fůro Lihent dem obgenannten minem herren von Österrich mit vrkund diß briefs daran ich min aigen Insigel offenlich gehenckt hän der geben ist ze prugg in Ergöw an der nähsten Mitwochen vor äller hailigen tag nach Cristus geburt Drutzehenhundert Jar[e] darnach in dem ainem vnd ahtzigosten Jar[e]. —

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem bekannten Siegel des Gr. Rudolf hängt nur noch ein Bruchstück an der Urkunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

676.

19. November 1381. Rheinfelden. Herzog Leopolt von Oestreich, der bei Graf Hansen von Helfenstein, welchem Graf Rudolf von Hohenberg **4800** Gulden schuldig war, für diese Summe eingestanden, verspricht, solche an nächst S. Jergen Tag zu bezahlen.

Wir Leupolt von Gots gnaden Hertzog ze Osterreich ze Steyr, ze kernden vnd ze krain Graf ze Tyrol Marggraf ze Ternis etc. Tůn kunt daz wir dem edeln vnserm lieben öheim Graf Hansen von Helfenstain, Graf Vlrichs selig Svn vnd sinen Geschwistergiten, von der geltschuld wegen, so In Graf Rudolf von Hohenberg schuldig was, vnd der wir vns veruangen haben, gelten sullen, vier tusent vnd aht hundert guldin, die wir In oder irn erben geloben vnd verhaizzen, vf den nechsten künftigen sand Jörgen tag, gentzlich ze richten vnd ze betzaln, Têten wir des nicht, So mügent die obgenanten Graf Hans von Helfenstain sine Geschwistergit ir erben vnd ir helfer, vns an vnsern Lůten vnd Guten angriffen vnd phenden, an vnser vnd an allermêniklichs irrung hindernůzz vnd vngnad Als lang vntz daz wir si des obgenanten gelts gar vnd gantz berichten vnd betzaln an genêrd Mit vrchund ditz briefs Geben ze Rinuelden an Zinstag nach sand Othtmars tag Nach krists geburt drutzehenhundert iar darnach in dem ainem vnd Achtzigistem Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers.

677.

29. März 1382. Ehingen. Herzog Leupolt von Oestreich gibt seine Einwilligung dazu, daß, laut der Verfügung des Grafen Rudolf von Hohenberg, die Kirche in Bietenhausen (k. pr. O.A. Hechingen) an den „Tum" zu Ehingen falle.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol vnd Markgraf ze Ternis etc. tun kunt vmb die kilchen zu bietenhusen, die von der herschaft ze hohemberg lehen ist, vnd die der edel vnser lieber öheim graf Rudolf von hohemberg nach Rudolfs, der hetz kilchherr daselbst ist, tod zu dem tum genant Ehingen bi Rotemburg an dem negger gelegen durch siner sele hails willen lediklich geaigent vnd gegeben hat, als die brief wol wisent, die von dem selb vnserem öheim darüber geben sint, daz wir von dez koufs wegen, den wir mit dem vorgenanten vnserm öheim vmb die selbe sin herschaft ze hohemberg getan haben, darzu vnsern willen vnd gunst haben geben, vnd geben ouch mit di-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sem brief also daz ez fürbaz dabej belib, in aller der wis, alz die egenanten vnsers öheims brief sagent, doch mainen wir, daz der obgenant Rudolf der yetzundig kilchherr bj derselben kilchen sin lebtag an irrung vnd hindernuß beliben sol. Mit vrkund diz briefs, geben ze Ehingen an samstag vor dem Palmentag nach Cristi geburt druzehen hundert jar, darnach in dem zwai vnd ahtizigisten Jar.

V. d. Abschrift im lib. cop. des Stifts Ehingen im St.-Archiv zu Stuttgart.

678.

Im März (vor dem **30.**) **1382.** o. O. Gräfin Agnes von Zollern, Swiggers von Gundelfingen ehliche Hausfrau, und deren Sohn Friedrich von G. stiften unter dem Siegel Graf Rudolfs von Hohenberg mit **22** Pfd. Hellergült eine ewige, tägliche Messe in der Kirche des Carmeliter-Klosters zu Rotenburg.

Wir fröwe agnes Gräfinn' von zollr. Swigger von gundelfingen Ritter den man nempt den edeln ůnser obgenanter fröwen elicher Hußwirt vnd friderich von gundelfingen ůnser baider sun verienhen offenlich allü drü mit vrkünde diß briefs vnd tůgen kunt daz wir vns erkennet haben vnd ouch aygenlich erkennen vnd in gesehen haben daz wir tödemlich sigen vnd won nützüt gewissers noch sichers ist denne der tod vnd nützüt vngewissers noch vnsichers ist denne dü stund dez todes dar vmb so haben wir by vnseran gesunden liben vnd vernünftig sinne vnd můtes mit güter vorbetrahtung vnd nãch vnser getrüwer vnd Haimlicher fründe Rät Gott vnd siner lieben můter Marien ze lobe vnd ze eren vnd vmb daz daz Gottesdienst gemerratt würde durch aller vnserr vordern vnd ůnser vnd ůnser nachkumender selen Hailes willen ain stette ewig Messe vffgeriht vnd bewidempt von ůnserm aygenn gůt daz ůns gott in diser zitt verlühen hat mit zwai vnd zwaintzig pfund Hallern oder mit me Järliches Stettes vnd ewiges geltes vnd won wir sunderlichen gunst vnd gnãd haben zů den erberan gaistlichen Lütten dez Huses vnd dez Conventes ůnser frowen Brůder von Carmeli gelegen ze Rotemburg an dem negker in Costentzer Bistume dar vmb so haben wir die selbun Messe gemachet vnd geordinet in der vorgenanten Brůder kirchun ze Rotemburg vff den altare in der capelle zů der linggen hant des chores dü gewihet ist in der ere der Hailigen Dryualtikait vnser frowen Sant Johansen dez Hayligen Ewangelisten Sant anthonien vnd aller Hailigen also daz vnser mainung ist vnd offenlich wellen daz dü messe stätteklichen vnd ãn vnderlasse täglichen werde gesprochen an der vorgenanten Cappelle von ainem priester dez selben ordens vnd Huseß wir wellen ouch daz dü messe täglichen werde gesprochen ze hant nãch dem ersten zaichen als man gewonlich prime lütet in der kirchun dez vorgenanten Huses nach der frügen messe zů der pfarre wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wellen ouch daz der prior dez selben Huseß von diser messe wegen aines priesters dester mere habe also daz von diser messe wegen (ein Loch) minder Messa nit süllen werden gesprochen in dem chore noch in der kirchun Wir wellen ouch offenlich, wäre ob dü vorgenante messe nit stätteklichen würde gesprochen also daz dü messe aht tag an enander verlässen würde vnd nit gesprochen würde vnd daz zů drin malen in ainem Jare beschehe welhes Jares daz beschehe über kurtz oder über lang so süllen dü zwai vnd zwaintzig pfund Haller geltes oder waz mere dar zů gemachet oder gegeben würde daz selbe Jare vnd mit fürbaz als dik daz beschehe in pene wiße veruallen halben den erwirdigen Herren dem probst vnd den Chorherren ze ehingen by Rotemburg vnd daz ander halbtail sol werden vnd veruallen daz selbe jar den gaistlichen frowen der priorin vnd den Couent swesteran dez Closters ze Stetten vnder zolrr Bredierordens, vnd wenne die nütz also ain Jar in pene wiß würden den egenanten dem probst vnd den chorherren ze Ehingen vnd ouch der priorinun vnd den Couentswestran gen Stetten so süllent die selben nütz vnd gelt waz zů der messe gehöret vnd geordinet wirt wider vmb vallen an daz vorgenant Huß vnd Conuent gen Rotemburg an alle geuerde wir wellen ouch mit rehter gedingde, wäre ob der prouincial oder der prior oder der orden gemainlich dez vorgenanten Huseß ze Rotemburg dü vorgesagt gůt an grifen ze verkoffende oder ze uersezzende oder ze uerenderende in dehain wiß So sölt daz selbe gelt alles mit enander werden vnd veruallen sin ewenklich halbes dem egenanten probst vnd den korherren ze Ehingen vnd daz ander halbtail der priorinun vnd dem Conuent ze Stetten vnder zolrr vnd daz allü disü vorgesagten ding ewenklichen war vnd stette beliben so haben wir dü egenanten frowe agnes Gräfinne von zolrr vnd Swigger von gundelfingen ůnser elicher Hußwirt vnd friderich von gundelfingen vnser baider sun ůnserü aygenü Insigel besunder vnd offenlich mit rehter wissen gehenkt an disen brieff vnder den wir für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomenden geloben by gůten truwen allü disü vorgesagt dinck war vnd stett an alles widerrůffen ze haltende Vnd ze merrer sicherhait vnd offener gezügnüst so haben wir gebetten den edeln Graue Růdolfen von Hohemberg daz er sin aigen Insigel zů den vnseran ouch hat gehenckt an disen brieff. Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich daz wir durch ernstlich bett willen der egenanten miner můmen frówe Agnesen Gräfinne von zolrr vnd Swigers von Gundelfingen irs elichen Hußwirtz vnd fridrichs von gundelfingen ir baider sun vnser aigen Insigel zů ainer gezügnüst aller vorgesagten dinge zů dem Iren offenlich gehenckt hän an disen brieff Der geben ist an dem nähsten ..... tag vor dem palmtag Nach Cristus geburt Drützenhenhundert Jar dar nach in zwai vnd ahtzigosten Jar etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Die Siegel sind abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

679.

8. Juni **1382.** o. O. Der Schultheiß, die Richter, der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Horb geloben alle Punkte des Vertrags, welchen Graf Rudolf von Hohenberg in Betreff des Verkaufs seiner Herrschaft mit Herzog Leupold von Oestreich abgeschlossen, in ihrem Theil getreulich halten zu wollen.

Wir der Schulthaiß. die Rihter. der Rät vnd die burger gemainlich bayde Rich vnd arm^e der Stat ze Horw^e veriehen offenlich für vns vnd alle vnser nachkomen vnd tůgen kunt aller menglichen mit disem brieff. als der durlühtige Hohgeborne fürst vnd Herre Hertzog Lüpolt ze Osterrich etc. vnser gnediger Herre mit dem Edeln Hohgebornen Graff Růdolffen von Hohemberg vnserm gnedigen Herrn ains kouffs vberain komen ist aller siner land vnd lüt nach sag der brieff die darüber geben sint vnd als ouch der vorgenant vnser Herre von Österrich von dez selben kouffs wegen von dem obgenanten vnserm Herren von Hohemberg ainen teding brieff hant. veriehen wir mit vrkund diß brieffs daz wir alle stück puncten vnd artikel die in dem selben brieff von vns begriffen vnd verschriben sint von wort ze wort dem obgenanten vnserm gnedigen Herrn von Österrich vnd sinen erben und nachkomenden nach dez selben brieffs sag stät vnd wär halten vnd tůn wellen slehteclich ãn alle geuerde vnd sunderlich als der obgenant vnser Herre von Hohenberg dem obgenanten vnserm Herrn von Österrich füro zil vnd tag geben hat vmb daz verzicken vnd vmb den val siner land vnd lüt biz von Sant Martins tag den nehsten der nv komet vber ain gantz Jar veriehen wir weri ob In oder sin erben vnser obgenanter Herre von Österreich oder sin erben der sumen geltz vnd ouch dez schadens nach siner brieff sag die er von Jme haut rihti vnd bezalti. hinnen biß von Sant Martins tag der nv nehst komet vber ain gantz Jar. vnd der val vnd zick nit beschehe So süllen wir vnd vnser nachkomen vnserm obgenanten Herrn von Österrich warten vnd gehorsam sin nach dez tedings brieff sag vngeuarlich. Ob aber vnser obgenanten Herr von Hohemberg der sumen geltz vnd dez schadens vff daz egenante zil nit bezalt wirde vnd der val vnd daz verzicken beschehe. So süllen wir vnd vnser nachkomen dem obgenanten vnsernn Herrn von Hohemberg vnd frö Iten von Dockemburg vnser gnediger frowen warten vnd gehorsam sin ze glicher wis alz ob diz kouffs nie gedäht weri worden. won wir nv vormals dem obgenanten vnserm Herrn von Österrich vmb die selben sache gesworen haben vnser Jeglicher ain aid liplichen zů Got vnd zů den Hailigen mit gelerten worten vnd mit vfgebotten vyngern by den selben ayden globen wir all vorgeschriben ding vnd sach war vnd stet ze halten vngeuarlich Dez ze warem vrkund haben wir vnser gemaind Stat Insigel offenlich gehenkt an disen brief. Der geben ist am nehsten Sunentag nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnsers Herren fronlichams Tag nach Cristz geburt drutzehnhundert iar vnd zway vnd ahtzig Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem großen runden Siegel der Stadt, welches den Hohenberger Schild hat; von der Umschrift steht noch: † Sigillvm civi .... we.

680.

28. November 1382. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg erlaubt dem Walther Golk, Bürger zu Reutlingen, die Güter zu Kirchentellinsfurt, welche er von ihm zu Lehen getragen, zu verkaufen und belehnt damit die Käufer.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt menglichen mit disem brieff, daz für ůns kam an disem tag als dirr brieff geben ist der Erber from man walker golk der alt von Rutlingen vnd sett ůns, wie daz er ettweuil gůter hetty die gelegen wären ze kirchentällinßfurt, die Er von vns vnd vnsern vordern ze Lehen gehebt hetty vnd ouch allü von vns vnd vnsern vordern ze Lehen rürtind vnd giengind vnd derselben gůter aller hetty er ain halbtail ze köffend geben dem Erbern fromen Conrade gebtzen burger ze Rutlingen vnd daz ander halbtail sinem lieben Brůder wilhelm golggen vnd batt vns ernstlich, daz wir dieselben gut allü von Im vff nämind vnd der selben gůt denů füro ain halbtail Lůhen dem vorgenanten Conrade gebtzen, der ouch do ze mäl vor vns stůnd vnd ze gegen waz, vnd vns darvmb ernstlichen batt. Dez haben wir Jr ernstlich bett erhört vnd haben die vorgenanten gůt allü die denů walker golk vorgenant biß uff disen hüttigen tag ze kirchentällinßfurt von vns ze lehen gehebt hat von im uf genomen vnd der selben gůt füro ain halbtail gelühen dem vorgenanten Conrade gebtzen burger ze Rutlingen mit äggern, mit wisen, mit holtz, mit veld, mit vogtyen vnd mit namen mit allen rehten nutzen vnd zů gehörden, nutzit uß genomen, wie wir denů pillich vnd durch reht Lihen sullen, also daz er vns da von tůn sol waz ain ieglich Lehenman sinem Leherren pillich vnd durch reht tůn sol, Doch mit behaltnüst diß Lihens vns vnd vnser herschaft ůnßrü reht, Vnd dez ze vrkund der wärhet, So haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, Der geben ist uff fritag nach sant katherinen tag nach Cristus geburt drützenhenhundert Jär darnach in dem zway vnd ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

681.

16. Januar **1383**. Rotenburg. Werner Märhelt, Schultheiß zu Rotenburg, urkundet, daß Bürkli Byel, Bürger dieser Stadt, vor dem Gericht derselben all sein Vermögen an das Carmeliter-Kloster daselbst vermacht habe.

Ich wernher Märhelt zů disen ziten Schulthaizz ze Rotenburg. vergih offenlich vnd Tůn kunt menglichen mit disem brief daz ich vff den tag alz dirr brief geben ist, offenlich ze geriht sazz mit dem merentail der Rihter der stat ze Rotenburg. vnd do wir also zů dem Rehten gesessen waren in der egenanten Stat, do kam für vns Bürkli Byel Burger ze Rotenburg vnd bat im ze erfarent an ainer vrtail, wie er sin gůt durch gottes willen vnd durch siner vnd aller siner vordern selen Hailes willen, geben vnd geordnen möht, dem prior vnd dem Conuent gemainlich ze Rotenburg vnser frowen brůder ordens an ir Closter vnd gotzhus ze Rotenburg In der Ere vnd durch lob der künklichen můter marie vnd dez Hailigen Herren sant iohans daz ez krafft vnd maht hett vnd daz vorschot ich an ainer vrtail vnd do erkant sich der merretail der Rihter die do ze geriht sazzen mit gesamneter vrtail Gäbi er ez willeklich vff von der Hand mit mund und mit Hand wan er doch Riten vnd gan möht daz ez den billich durch reht wol krafft vnd maht hetti vnd och haben möht, vnd also gab och er vor vns dem merretail der Rihter vff von der Hand vff mit mund vnd mit Hand, alz reht waz dem egenanten prior vnd dem Conuent. gemainlich ze Rotenburg an ir Closter vnd gotzhus da selben willeklich In der Ere vnd durch lob vnser lieben frowe der künklichen můter marien vnd sant Johans allez sin gůt waz er iendert vber al hat vnd vff die zit hett, Ez wär an schulden, an gůlten an gelten an barschafft an farendem vnd an ligendem gůt fundez oder vnfundez benemptz oder vnbenemptz nütz vsgenomen, vngeuerde Besunder durch gottes willen vnd durch siner vnd aller siner vordren selen Hails willen vnd daz vergih ich Bürkli Byel egenant für mich vnd mine erben an disem brief daz diu egenante gab vnd ordnung alz von mir vorgesagt ist an disem brief mit minem wissen, gunst vnd gůtem willen beschenhen ist, vnd dez allez zů ainer warem vrkunt So haben wir die egenanten der Schultheiß vnd die Rihter ze Rotemburg, vnser stat gemain Insigel durch bet willen dez egenanten Burklis offenlich gehenkt an disen brief der geben ist an dem nähsten fritag näch sant Hilarien tag nach Cristi geburt Driuzehenhundert iar vnd dar nach in dem driu vnd ahtzigosten jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist abgerissen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

682.

13. Juli **1383.** o. O. Graf Rudolf von Hohenberg, Graf Konrads von Hohenberg sel. Sohn, verkauft um **97** Pfd. Heller an einen Bürger zu Wildberg eine ewige Gült von **8** Pfd. Heller aus seinem Dorf Pfrondorf.

Wir Graue Růdolf von Hohenberg graue Conrates sáligen sun von Hohenberg vergenhen offenlich mit disem brieff für vns vnd all unser erben vnd nächkomen vnd tůn kunt allermenglich mit vrkund dises briefes, daz wir reht vnd redlich verköst haben vnd ze köffen haben geben reht vnd redlich als ez billich krafft vnd maht sol vnd mag hän dem wolbeschaidenen walthern Drümlin Burger ze wilperg vnd sinen erben aht pfunt gůter vnd genämer häller geltes Järliches vnd ewiges geltes in vnser dorff pfrundorff in alle die gült vnd nütz die vns davon Järlichen fallen vnd gänd sind, ez sige an stür an erben Höptreht korngelt oder an haller gelt, klain oder groß benemptes oder vnbenemptes waz vns ietz zůgehört oder hienach zů gehörn möht. Dir köff ist öch beschenhen vmb hundert pfunt gůter vnd genämer häller driger pfund minner der wir von im gar vnd gentzlich bezalt vnd gewert sin vnd die öch in vnser kuntlichen nutz kommen vnd bewent sind. Diß obgenannt gelt sol im öch oder sinen erben Järlichen fallen vnd geriht werden vff Sant Martins tag än all hindernuß vnd verziehen än geuerd vnd sol ovch daz erst gelt sin vnd dez ersten geriht werden än irrung allermenglich. Wer aber daz der vorgenant Walther Drümlin oder sin erben dez obgenanten geltes nit bezalt vnd gewert würden vff die egenant zil als vorgesagt stät än geuerd So hät der vorgenant walther oder sin erben allwegen als dik daz beschäch gewalt vnd gůt reht daz egenant dorff anzegriffen an Lüten vnd an gůt mit weltlichem oder gaistlichem geriht oder än geriht als vil dik vnd alse lang biß er oder sin erben dez obgenanten geltes gar vnd gentzlich bezalt werdent vnd käme sie dez in dehainen schaden da süllen in von helfen die gemaind der geburschafft dez obgenannten Dorffes oder aber sie süllen aber angriffen in aller der wise als vorgesagt ist als vil biße in gar vnd gentzlich bezalt würt geltes vnd schaden .. Wir der obgenant graue Růdolff süllen ovch dem genanten walthern oder sinen erben daz vorgesagt gelt vertigen verstän vnd versprechen näch dem rehten wa es ansprechig würd an allen stetten .. Öch ist gedingt vnd gereit mit namen wer disen brief mit gůter kuntschaft hät in daz man dem öch Järlich daz obgesagt gelt in aller der wise vnd gedinge als vorgesagt ist bezaln sol vnd rihten vff daz egenant zil, Wir der obgesagte graue Růdolff vergenhen öch aller vorgesagten ding vnd geloben by gůten truwen wär vnd stett ze haltenn alles daz hie von vns geschriben stät. Vnd dez ze vrkund vnd merer sicherhait aller vorgesagten ding So haben wir vnser aigen Insigel gehenkt an disen brief, Dar zů hän wir öch gebetten die Edeln Swikern von altorff vnd her hansen sun von venigen den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eltern hansen von venigen, daz ir ieglicher sin aigen Insigel ŏch gehenkt hat an disen brief zů merer sicherhait vnd offen vrkund: Ich Swigger von altorff vnd ich hans von venigen vergehen ŏch offenlich daz wir von flizziger gebett wegen vnser ieglicher sin aigen Insigel gehenkt hat an disen brieff der gegeben wart So man zalt von cristes geburt drützehen hundert Jär vnd trü vnd ahtzig Jär an Sant Margareten tag der hailigen Jungfrawen tag.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit den drei ganz gut erhaltenen Siegeln von gleicher Größe.

683.

23. Juli 1383. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt sein („vnser") Kloster Kirchberg (bez. dessen Träger Benz den Amman von Rotenburg) mit denjenigen Gütern zu Imnau (O.A. Haigerloch), welche Hans der Amman von Haigerloch demselben zu einem „selgerätt" vermacht und vordem von der „herschaft ze Hohemberg" zu Lehen getragen hatte.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich vnd tůn kunt aller menglichen mit disem brieff daz für ŏns kam an dem tag als dirr^e brieff geben ist die Pfleger der Erwirdigen gaistlichen fröwen ŏnser lieben andähtigen der priorinen vnd dez kouents gemainlich vnßers klosters kilperg vnd seitten vns wie daz Hans der amman ŏnser burger ze Haigerloch den vorgeschribnen der priorinen vnd dem Couent gemainlich ze kilperg vnserm kloster vnd ouch allen iren nachkommenden vmmer eweclich zů ainem stätten vnd Ewigen selgerätt durch siner vnd siner vordern Selengelücks vnd Hailes willen vermacht vnd geben hett allü sinü gütter gelegen ze ymnöw dem dorff die von vns vnd ŏnser Herschaft ze Hohemberg ze Lehen rürend vnd gand Dez ersten allü die gůt die ze disen ziten buwend Contz tröst vnd Eberlin priem geseßen ze ymnöw dem dorff mit äggern mit wisan mit Holtz mit veld vnd mit namen mit allen rehten nůtzen vnd zůgehörden so denn iendert ŏberal in allü die gůt der selben lehenschaft gehörend ez sig fundens oder vnfundens nützit vßgenomen weder wenig noch vil Vnd batten vns die vorgeschriben pfleger vnßers klosters kilperg demůteclich daz wir zů dem gemächt ŏnsern gunst vnd gůten willen tättind vnd gäbind vnd öuch den frowen ze kilperg die vorgeschriben Lehen also lühen Dez haben wir Jr ernstlich bett gnädeclich erhört vnd haben den vorgeschriben ŏnsern lieben andähtigen der priorinen vnd dem Couent gemainlich ŏnsers closters kilperg diß gemächts daz Jn der egenant Hans amman getän hat willenclich gegündet vnd geurlobet Vnd Jn ouch die selben gůt vnd Lehen mit allen rehten nützen vnd zůgehörden als vorgeschrieben stät gnädecklich gelühen wie wir denne pillich vnd durch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

reht lehen süllen vnd haben In ze getrüwen trager darüber gegeben ůnsern Burger Bentzen den amman von Rotemburg der In die Lehen ze getrůwen Handen tragen soll vnd vns da von tůn als ain ieglich lehenman sinem Lehenherrn pillich vnd von rehtz wegen tůn sol doch mit behaltnüst diß Lihens vns vnd ůnser Herschaft ůnßrü reht vnd dez ze vrkund der wärheit So haben wir vnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff Der geben ist an dem nähsten Durnstag vor sant Jacobs tag Nach Cristus geburt drützenhenhundert Jar darnach in dem drü vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem kleinen und beschädigten Siegel des Grafen.

684.

11. August 1383. o. O. Herzog Lupolt von Oestreich schlägt dem Hans Pfuser, der mit **200** Pfd. Heller auf die Mühlen zu Horb angewiesen war, die Hälfte davon auf die Pfandschaft von Isenburg.

Wir Lúpolt von gottes gnaden Hertzog ze Ósterrich ze Styrr ze Kernden ze krain Graf ze Tyrol etc. vnd Marggraf ze Ternis etc. tůn kunt alz ůnser getrüwer hans der pfuser vmb zway hundert pfund haller uf die Múlina ze horw^e abztenießend gewiset ist, das wir im desselben geltes hundert pfund uf den satz ze Isenburg geschlagen haben vnd schlahen ouch wißentklich in sólicher mãs das er vnd sin erben die daruf haben in aller mãs alz sy vormãls ander gelt nãch vnsers lieben Óhems von hohembergs Brief sage darůf haben vnd die andern hundert pfund mit sampt dem buwe, den sy uf die Mittel Múli getãn haben, von den vorgenanten Múlina nieße ouch nãch vnsers obgenanten Óhems briefs sage vngeuarlich. Mit vrkünd diß briefs der geben ist ze horw^e an dem nästen zinstag nãch Sant Laurentien tag. Nach Cristus gebúrt drutzenhen Hundert Jar dar nach in dem drú vnd ahtzigosten iãr etc.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem anhängenden Siegel des Herzogs.

685.

21. August 1383. Horb. Lütold der Schenk von Landegg verschreibt sich dem Grafen Rudolf von Hohenberg zum Lehens-(Dienst-)mann.

Ich .. Lütolt der Schenk von Landegg Tůn kunt, vnd vergich offenlich mit disem brieue .. Allen die in sehent, lesent oder hórent lesen. Daz ich mit wolbedahtem můt vnd gůter vorbetrahtung, willeklich gesworn han ainen gelerten aide ze den Hailigen mit vf gehabenen vingern Dem wolerbornen minem gnädigen Herren .. Grafen Růdolf von Hohenberg von der Lehen wegen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dü ich von Im han ze dienen als ain Man sinem Lehenherren von sinen Lehen dienen sol vnd alz vntz her reht, sitte vnd gewonlich gewesen ist an alle geuärde, wonn ich darumb von dem selben minem Herren ald von sinen gewissen Botten ald brieuen ermant wird. Ich han öch in den selben aid genomen vnd gesworn Dez vorgenanten mines Herren Grafen Rüdolfs von Hohenberg reht ze sagen vnd ze ertailen an allen den stetten da ich dez gefragot wird. alz verre ich daz waiss an alle geuärde. vnd ze vrkund der warhait aller der vorgeschribenen dinge vnd vergiht So han ich Lütolt der Schenk von Landegg da vorgenennt min Insigel offenlich gehenkt an disen brief Der geben ist ze H'orwe an dem nähsten fritag vor Sant Bartholomeus tag dez Hailigen Zwelfbotten In dem Jar Do man zalt von Cristus geburt Drüzehenhundert Jar ahtzig Jar, vnd darnach in dem Dritte Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel ist verloren.

686.

26. August 1383. Horb. Markgraf Bernhard von Baden bekennt, daß er zu seinem Schweher Graf Rudolf von Hohenberg das Vertrauen habe, er werde, wenn auch die Grafschaft Hohenberg an nächst S. Martins Tag nicht an ihn fallen würde, doch ihn (den Markgrafen) und dessen Gemahlin getreulich „versorgen", nach den Briefen, die er darüber gegeben.

Wir Bernhart von Gotez gnaden marggrafe zů Baden tůn kunt offenbar mit disem brief. als Wir mit dem Edeln vnserm liebn Sweher Grafe Růdolff von Hohenberg vberkomen sin von der Grafschaft vnd Herschaft wegen zů Hohenberg nach der briefe sage. die wir bedersyt einander darvmb geben haben. Wer sache daz die Grafschaft vnd daz Lant vnserm Sweher vf sant Martins tag nehst komet von vnserm Herren von Österrich nit versiele als berette ist vnd die briefe sagent So söllen wir doch vnserm Sweher getruwen daz er vns vnd vnser Hussrowen sin dohter getrůwelich versorge. Also daz doch alle vnser briefe. die Wir von der Grafschaft vnd Herschaft wegen zu Hohenberg vor inne han. in allen iren creften sin vnd bliben. vnd sol dirre brief den selben briefen kein schade sin. vrkunde diz briefs versigelt mit vnserm anhangenden Insigel. Geben ze Horwe. an Mitwoch nach san Bartholomeus dez Heiligen zwelfbotten tag Nach Cristi geburt drutzehenhundert vnd in dem drü vnd ahtzigsten.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel des Markgrafen hat den links geneigten Zähringer Schild, auf dem rechten Eck den Helm mit Steinbockshörnern und herabflatternden Helmtüchern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

687.

9. September 1383. o. O. Berthold von Thailfingen (O.A. Herrenberg) bekennt, von Graf Rudolf von Hohenberg mit einem Hof zu Holzgerlingen (O.A. Böblingen), den schon sein Vater und seine Vordern von der „herschaft ze hohemberg" zu Lehen getragen, belehnt worden zu seyn.

Ich Berhtolt von Tälffingen vergich offenlich vor aller menglichen daz Ich uf disen tag als dirr brieff geben ist ze rechtem Lehen empfangen hän von dem Edeln wolbegebornen herren Graff Růdolffen von Hohemberg minem gnädigen Herren den hoff gelegen ze Holtzgirringen der mich ze rechtem erb angeuallen ist von todes wegen mins vatter säligen vnd mit namen allez daz, daz min vatter säli vnd min vordern da selbest biß her von der herschaft ze hohemberg ze Lehen gehebt vnd genoßen hand vnd daz ouch von in ze Lehen rüret vnd gät Vnd hän darumb vnbetzwungenlich mit wohlbedahtem můt gesworn ainen aid zů den hailigen mit gelerten worten vnd mit uf gehabnen fingern dem vorgenanten minem gnädigen Herren von Hohemberg von den lehenn wartend vnd gehorsam ze sind vnd da von ze tůnd allez daz, daz ain Lehenman sinem Lehenherren denne pillich vnd von rehtzwegen von sinen Lehenn ist pflichtig vnd gebunden ze tůnd än alle widerred vnd generd, Vnd dez ze vrkund So hän ich min aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff Der geben ist an der nähsten Mittwochen nach ůnser frowen tag als sy geborn wart Nach Cristus gebůrt drůtzenhenhundert Jär darnach in dem drů vnd Ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart.

688.

14. November 1383. o. O. Marquart, Bürgermeister von Eßlingen und Genossen bekennen, von Graf Rudolf von Hohenberg einen Hof zu Neuhausen „vff den vildern" zu Lehen erhalten zu haben.

Ich Marquart Burgermaister von Eßlingen, Hansen dez Burgermaisters säligen sun, Ich Marquart vnd ich eberhart die burgermaister, Contzen dez burgermaisters säligen sůn gebrůder, verienhen vßer gemainem mund offenlich vnd tůgen kunt mit disem brieff, daz wir vff disen tag als dirre brieff geben ist von dem edeln hohgebornen gräff Růdolffen von Hohemberg ůnserm gnädigen herren ze lehen anphangen haben ainen hoff gelegen ze Nünhusen vff den vildern, den zů disen zitten buwet der Rosritter vnd ouch allů dů gůter die Marquart burgermaister säli, den man nampt Rinderbach, da selbes gelegen ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

laußen haut mit allen Rehten, nutzen vnd zügehörden vnd globen ouch vff ůnser aid, die wir darumb zů den hailigen gesworn haben, dem obgenanten ůnserm herren von Hohemberg von den obgenannten Lehen ze tůnd, wie ieglich lehenlüt iren lehenherren billich vnd reht tůn sullen, vnd dez zů vrkund, so haben wir vorgenanten baid Marquarten burgermaister ůnserü aygü Insigel gehenckt an disen brieff vnder den insigeln ich vorgenanter Eberhart burgermaister mich aller vorgeschrybenn sachen verbind, wan ich dez minen mangel hett. Dirr brief ist geben an dem nähsten samstag nach sant Martins tag, Nach Crystus geburt drühezzenhenhundert Jar darnach in dem drü vnd ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Das Siegel der Aussteller hat einen Schild, geviert wie der der Grafen von Zollern.

689.

25. November 1383. o. O. Vertrag zwischen Herzog Leupolt von Oestreich und Graf Eberhard von Wirtemberg, den eventuellen Anfall der halben Herrschaft Hohenberg an diesen anlangend.

Wir Grave Eberhart von wirtenberg vergehen offenlich mit disem Brief vor aller menglich Wäre ob ez dar zů keme daz vnz der halbe tail an der Herschaft ze Hohenberg verzikte vnd verfiele von dem durchlöhtigen vnßerm lieben Herren Herr Livppolt von Gotz gnaden Hertzogen ze Öesterich ze Styr ze kernden vnd ze krain Grave ze Tyerol etc. nach der brief lvt vnd sag die wir von im haben alz balde daz beschiht So söllen wir vnd vnßer erben dem vorgenanten vnßerm Herren von Österrich rihten vnd an sin stat stän vnd in vssheben vnd entledigen vmb siben tusent guldin gůter vnd gerehter an die geltschvlde die er schvldig ist zů sinem tail von dez köffes wegen der Herschaft ze Hohenberg vnd söllen daz tůn in dem nehsten mönod ane verziehen nach dem alz vns daz verzikte vnd verfiele vnd söllen daz tůn än allen sinen vnd siner erben schaden än all geverde. wir vergihen och daz wir noch vnßer erben noch nieman anders von vnßern wegen zů der vorgenanten Herschaft Hohenberg kain gewaltsami hän sollen alle die wile der Edel vnßer lieber Öhen Graf Růdolf von Hohenberg lept, Ez wäre denn mit gunst vnd gůtem willen dez obgenanten vnßers lieben Herrn von Österrich vnd dez vorgenanten Grave Růdolfs, Als och der vorgenant vnßer Herre Hertzog Livppolt gefriet hat Rotenburg die Stat Etwievil Jar daz ir brief sagend daz sol vnd ist vnßer gůt wille vnd söllen vnd wellen si och bi den selben ffrihaiten län beliben än all geverde. Och ist vnßer gůt wille vnd gvnst alz div Edel vnßer liebů Möme ffrowe Yte von Tokenburg dez Egenanten Grave Růdolfs Elichů wirtin bewiset ist Ir Heinstůr vnd morgengabe zehen tusent guldin vff nůtze alz vil ir denne beschaiden ist daran söllen wir noch vnßer erben Si nit irren noch svmen alle die wile wir daz von ir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nit Erlöset haben nach ir brief sag. Wenne och der vorgenant Grave Růdolf von Hohenberg, von tode abgat So sien wir vnd vnser erben So sien wir vnd vnßer erben (sic!) haft vnd schvldig der Edeln vnßer lieben Mõmen frow Margareten Markgrave Bernhartz von Baden Elicher Hvffrowen daz halbtail an den dritzehen tusent guldine die man ir denne geben sol vff div zil alz daz vnßer Herre von Österrich vor vertedingt hat vnd verbriefet daz wir si nach der selben brief lvt vnd sage bezalen vnd vzzrihten söllen ãn geverd vnd wa si der hin bewiset wirt vff nötze daz ist och vnßer gůt wille vnd söllen wir noch vnßer erben noch nieman von vnßern wegen Si dar an nit irren noch svmen Och sol man richten vnd geben der ietzgenanten vnßer mûmen der MarkGrevine Siben tvsent Guldin vff sant Martins tag der ze nehst komt, wäre denne ob vns der halbe tail verzikt vnd verfiele So söllen wir daz halbe tail dez wörde vierdhalp tusent, guldin och bezalen vnd rihten alz daz vor vnßer Herre von Osterrich verbrieft vnd vertedingt hat Ist och daz vns div Herschaft verzikt alz vorgeschriben stat So söllen wir die Sehstusent guldin Halbe rihten vnd geben die dem obgenanten Grave Růdolf von Hohenberg verhaissen sint ze geben uff sant Martins tag der nehst komt vnd dez ze vrkund So geben wir dem vorgenanten vnßerm Herren von Österrich vnd sinen erben disen brief besigelten mit vnßerm aygen insigel der brief wart geben an Sant katherin tag der Heiligen Jvnkffrowen dez jares do man zalt nach Cristz gebörte drivtzehenhundert jar dar nach in dem dritten vnd achtzigosten jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem sehr gut erhaltenen Siegel des Grafen v. W. Links geneigter Schild mit den 3 Hirschhörnern; auf dem rechten Eck der geschlossene Helm mit dem Jagdhorn und abflatterndem gegittertem Tuch.

690.

25. November 1383. Rotenburg am Neckar. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, welche dem Herzog Leupold von Oestreich baar Geld geliehen hatten, auch Bürgen für den Kaufschilling der Herrschaft Hohenberg geworden waren, wofür denselben, wenn der Herzog sie vor nächst Martini nicht bezahlt und von der Bürgschaft losgesprochen, die genannte halbe Herrschaft zufallen solle, bekennen, daß, wenn Leopold das geliehen Geld und dasjenige, für welches sie Bürgen geworden, in ihre (der Gr. v. W.) Hände niederlege, sie keine Anwartschaft mehr auf die halbe Herrschaft Hohenberg haben.

Wir Grafe Eberhart von Wirtemberg, vnd wir Grafe vlrich sin Svn vergehen offenlich mit disem Brief vor aller Menglichen Alz wir dem dvrchlöchtigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fürsten vnserm lieben herren hertzog Livpolden hertzog ze Osterrich ze Styir ze Kernden. vnd ze Krain Grafe ze Tyerol etc. Etwivil beraitz gelt gelihen haben vnd vnser vestinen Stet dörfer löt gůt borgen vnd brief für in versetzt haben von vssrichtvng wegen der schvlde dez koffes der herschaft ze hohenberg, vnd dar vmbe er vnd sin erben vns vnd vnser erben gentzlich vnd gar ledig vnd los machen sol an vnserm schaden hie zwischen vnd sant Martins tag der nv nehst kvmt, oder aber sich sol der koff halber der selben herschaft gen vns verziken vnd an vns geffallen nach dem alz daz denne zwischen vns verbriefet ist, also ist mit vzzgenomen worten berett vnd gedinget, zwischen im vnd vns Ob sich daz fügte daz wir oder der Schuldner ayner oder ir mer den wir also vnser vesti Stet dörfer wiler löt oder güter börgen oder briefe versetzt haben oder gen den wir schvldner vnd angölt sien nach vnserer brief sag ob die dem Egenanten vnserm herren von Osterreich, oder sinen erben oder irn gewissen botten von sinen wegen nit statt tůn wölten die selben Stett vest, löt gut börgen vnd brief ze lösend vnd sich nit wölten vinden län oder in daz gewärlich verzögen in welhi weg, daz wäre wenn denne der Egenant vnser herre von Österrich oder sin erben oder ir botten vnser bereit gelt daz wir nu ietz gelihen haben vnd och daz gelt dar vmbe wir denne selbschuld sien dar vmbe wir vnser vesti Stett löt gut börgen oder brief versetzt haben wenne si daz gen Tůwingen gen vrach oder Sigmaringen geantwörtent vnd da nider gelegend in vnsern vnd vnserer erben oder in der vnsrer gewalt, vngevärlich daz er vns denne gnög getän hab, vnd daz im vnd sinen erben derselber schvldner verziehen gen vns an dem vorgeschriben verzikvng kain schad sin söll noch kain verfallen bringen mög noch ensöll in dekein weg, än all geverde vnd söllen wir beide tail denn getriwlich ainander beholfen sin daz die selben schvldner ir gelt nemen vnd ir brief bürgen vnd pfant ledig lazzen vnd her vss geben vngeverlich vnd dez ze vrkönde So geben wir dem vorgenanten vnserm herren von österrich disen brief besigelt mit vnserm aygenen insigele vnd haben gebetten vnser lieb getriwen Grave Růdolf von Svltz Schwikern von Gvndelfingen den Edeln, Ritter heinrich Truchsezzen von hefingen vnsern hofmeister Erpfen truchsezzen sinen Bruder vnsern vogt ze Tůwingen vnd wernhern vnsern vogt ze Herrenberg daz si irů aygenen insigel zů den vnsern ze rechter gezögnöst aller vorgeschribener dinge gehenket hand an disen brief der Geben wart ze Rotemburg am neker an sant Katherinen tag der heiligen Jvnkffrowen do waren von Christz gebörte driwtzehenhvndert Jar dar nach in dem dritten vnd achtzigosten Jar. etc.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und St.-Archiv zu Wien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

691.

25. November **1383.** Rotenburg am Neckar. Graf Eberhard von Wirtemberg macht sich gegen Herzog Leupold von Oestreich verbindlich, wenn die halbe Herrschaft Hohenberg an ihn falle, den ihn alsdann treffenden Theil der Schuld zu bezahlen, doch soll er an den bereits von dem Herzog bezahlten **28000** fl. nur **7000** zu tragen haben.

Wir Graf Eberhart von Wirtemberg Tůn kunt für vns vnd vnser erben, Als wir mit dem durchluchtigen fürsten vnserm lieben herren, Herzog leupolten von Österrich etc. überain worden sein von des kouffs wegen der halben herschaft ze Hohemberg, In solher maſſ, ob sich der gen vns verzikte, vnd veruellet nach vnserr tayding Brief sag. Also verpinden wir vns, alles das gelt vnd alle die Schuld, die vns denn zu vnserm tail angepürent, von demselben vnsern halben tail ze bezalen vnd auszerichten, fürderlich, vnd an des egenanten vnsers herren von Österrich vnd siner erben schaden, an geuerd. Ausgenomen, der acht vnd zwainzig Tusent guldin, die der egenant vnser herr von Österrich vor an denselben kouf gegeben hat, daran wir nicht mer, gepunden sin ze geben, denn Siben Tusent guldin vngeuerlich. Mit vrkunt diz briefs Geben ze Rotemburg am Nekker, an sand katherinen tag Nach krists gepurd drewzehenhundert Jar, darnach in dem drew vnd Achzigistem Jare.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

692.

25. November **1383.** Rotenburg am Neckar. Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, Vater und Sohn, bekennen, daß, wenn die halbe Herrschaft Hohenberg an nächst S. Martinstag ihnen zufalle, sie dem Herzog Leupold von Oestreich einen Brief mit zwanzig Bürgen ausstellen sollen, in welchem sie ihn von der Bürgschaft über denjenigen Theil des Kaufschillings lossprechen, welcher sie als die Käufer der halben Herrschaft Hohenberg trifft.

Wir Grave Eberhart von Wirtenberg vnd wir Grave Vlrich von Wirtenberg sin Svn vergehen offenlich mit disem brief vor aller menglichen etc. Wäre ob sich daz fögte daz vns oder vnsere erben der halbe tail an der herschaft ze hohenberg verzikte vnd verfiele von dem dvrchlöhtigen vnserm lieben herren herzog Livpold herzogen ze Österrich ze Styr ze kernden vnd ze Krain. Grave ze Tyeröl etc. oder von sinen erben nach dem alz wir dez brief von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im haben alz balde denn der nehste sant Martins tag ffŏr komt vnd verruket, So sŏllen wir oder vnser erben dem obgenanten vnserm herren von ŏsterrich vnd sinen erben dar nach in dem nehsten Mŏnat aynen besigelten gŭten brief geben vnd in antwŏrten mit zwainzig gŭten gewissen bŏrgen daz wir vnd vnser erben dem obgenanten vnserm herren von ŏsterrich, vnd sin erben entledgen vnd entlŏsen sŏllen vnd wellen ān allen ire schaden von allen den schvlden vnd briefen da er oder sin erben oder die sinen mit vns selbschuld angŭlt oder bŏrg worden sint von der schvld wegen die vns zŏ vnserm tail angebŏrend ze geben an dem kŏffe der herschaft ze hohenberg vnd der selb brief sol geschriben werden alz dez der obgenant vnser herre von ŏsterrich vnd sin erben nŏtdŏrftig sint vnd als ietzo in disen Landen sitt vnd gewonlich ist brief ze machend ān all geverd daz im vnd sinen erben daz vnverzogenlich volle braht werd vff daz zil alz da vor geschriben stat dar vmbe So haben wir im vnd sinen erben zŏ vns vnd zŏ vnsern erben ze bŏrgen gesetzet vnser lieb getriwen Grave Rudolf von Svlz Schwikern von Gvndelfingen. Ritter den man nent den Edeln, Heinrich Truchsezzen von Hefingen vnsern hofmeister Erpfen Truchsezzen sinen Bruder vnsern vogt ze Tŏwingen vnd wernhern von Rosenfelt vnsern vogt ze herrenberg, mit solchem gedingd vnd der bescheidenheit wär ob vns div vorgenante herschaft halbv verzikte vnd verfiele alz vorgeschriben stett, Ob denne wir oder vnser erben dem vorgenanten vnserm herren von Ŏsterreich vnd sinen erben den Egenempten brief nit gäben vnd antwvrten in irn gewalt ān all geuerde vff daz zil So vorgeschriben stat So hat er vnd sin erben oder lantvŏgt In Ergŏwe oder ze Schwaben ir ainer vnd si beide gewalt vnd gut reht vns die vorgenanten von wirtenberg, oder vnser erben vnd och die vorgenanten vnser bŏrgen alle oder vnder in alz mengen si wellen dar vmbe ze manend oder heizzen manen mit irn Botten oder briefen ze hvse ze hof oder vnder ogen vnd welhi also vnder vns gemant werden So sŏllen wir die vorgenanten von wirtenberg vnser ieglicher zwen Erber Kneht mit vier pferden vnd der obgenanten vnser bŏrgen, ieglicher aynen erbern kneht mit zwayn pferden schiken vnd stellen ze laystend gen Rotenbvrg am neker oder gen Rŭdlingen in der zwayer Stett ain in welhi wir oder der bŏrgen ieglicher wellen vnd sŏllen da laysten in Erberer vnd offner gastgeben wirte herbergen ze vaylem kŏffe vnverdingter ding, ain reht Gyselschaft, da nach laystvnge reht alz Sitt ist vnd gewonlich, ān all geverde vnd svllen vsser der laystung nŏmmer komen noch der bvrgschaft ledig werden, denn mit dez Egenanten vnsers herren von ŏsterrich oder siner erben oder siner lantvŏgt die denn gemant hetten vrlob vnd gŭtem willen, oder aber Ee in der obgenanten brief gevertiget vnd geantwŭrt wirt ān alle geverde in aller mäzze alz da vor geschriben stat, Alz dike och in der pferd ains oder mer verlaist werden oder abgen in der laystvng da sol in der selb schŏld oder bŏrg, dez daz pferd oder div pferd gewesen sint ain anders oder alz meng anders in demselben rehten in die Laystvng stellen als dik vnd oft, daz beschiht ān an all geverde Wär aber ob wir selb scholden oder der bŏrgen ayner oder mer in vnzoht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

täten vnd in die Laystvng nach irer manvnge wider irem willen verzögen vnd nit laysten alz da vor geschriben stat, So hat der vorgenant vnser herre von österrich vnd sin erben vnd ir amptlöt vnd helfer gewalt vnd gůt Reht vns die vorgenanten von wirtenberg oder vnser erben vnd vnser löt vnd gůt, vnd och der vngehorsamer brůchiger vnd vnlaystender bůrgen löt vnd gůt dar vmb an ze griffend ze pfendend vnd ze benötent äne geriht vnd än klag oder ob si wend mit klag, wie vnd wa si können oder mögen wie vnd wa ez in aller best ffügt vnd mögen daz tůn wä hin si wellen alz vil vnd genvg alz vil vnd genůg (sic!), bizz in der obgenant Brief vnd allez daz So vorgeschriben ist gar vnd genzlich vollebracht vnd vssgeriht wirt än allen sinen vnd siner Erben schaden vnd äne geverd. ffůr den angriff noch fůr alle vor vnd nach geschriben sach Sol noch enmag, vns die vorgenanten von wirtenberg noch vnser erben noch die vnlaistenden bůrgen nit befriden noch schirmen deheinerley ffriheit bvntnöst gnad trostůng oder gelait der herren der Stet noch dez landes weder gaistlich, noch weltlich, gebot noch geriht noch de hain die sache die ieman erdenken oder vinden kan oder mag, oder die von ieman ie erdacht vssgesetzt oder fvnden möht werden wär aber ob der obgenant vnser herre von Osterich sin erben ir amptlöt oder ir helffer von der pfandvng vnd angriffes wegen ze schaden kemen. Ez were von ffrefelkeit von verlöst oder wie der schad wörd än geverde da söllen wir vnd vnser erben vnd die verbrochen bůrgen In von helfen än allen irn schaden vnd ůn alle geverde Gieng och der vorgenanten vnser bůrgen ayner oder ir mer von tod ab oder wörd ze bůrgen vnnöze wie sich daz fůgte da got vor sie oder fůr vsswendig dem land Ee daz wir im den vorbenemten brief gevertigten vnd geantwwrten alz da vor geschriben stat, So söllen wir oder vnser Erben dem vorgenanten vnserm herren von Österich vnd sinen erben In ander alz mengen gůten gewissen bůrgen an der abgangner bůrgen Stat setzen in dem nehsten Mönat So daz erst an vns gevordert wirt Teten wir dez rit So söllen die andern bůrgen die dannoch in libe vnd in lande sint, wenn sie genant (sic!) werden aber dar vmb laisten in dem vorgeschriben rehten alz lang bizz daz der Egenanten bvrgen zal erfollet wirt vnd in vnd in (sic!) alles daz vollefůrt wirt, dar vmbe si denne genant hat, daz vor in disem brief geschriben stat ůn all geverde. wir die vorgenanten Grave Eberhart, vnd Grave ůlrich von wirtenberg geloben bi vnsern gůten triwen alle vor vnd nachgeschriben sach wär vnd Stät ze haltend vnd gentzlich ze vollebringend an argeliste vnd och die bůrgen alle ze ledgend vnd ze lösend von diser bvrgschaft, wie si der ze schaden kemen än allen iren schaden vnd dez zů aynem offen vrkůnd So geben wir dem vorgenanten vnserm herren von österich vnd sinen Erben disen brief besigelten mit vnser baider aygenen insigeln vnd mit der bůrgen Insigeln vnd wir die vorgenanten bůrgen alle vergehen diz bvrgschaft vnverscheidenlich, vnd geloben bi vnserm gůten triwen wär vnd Stet ze halten ze tůnd vnd ze vollebringend än geverd allez daz So vor von vns in disem brief geschriben stat vnd dez ze vrkůnde So hat vnser ieglicher sin aygen insigel offenlich gehenket an disen brief der Geben wart ze Rotenbvrg am

neker an sant katherinen tag der heiligen Jvnkffrowen dez Jares do man zalt von Cristz gebörte drivtzehen hvndert Jar dar nach in dem dritten vnd achtzigosten Jare.

V. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

693.

26. November 1383. o. O. Der Schultheiß, die Richter, der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Rotenburg geloben, alle sie betreffenden Punkte des Vertrags, welchen Graf Rudolf von Hohenberg mit Herzog Leupold von Oestreich über den Verkauf seiner Herrschaft abgeschlossen, getreulich halten zu wollen.

Wir der Schulthaisz, die Richter, der Rat und die Burger gemainlich beide Rich vnd arm der Statt Rotemburg Tügen Kunt offenlich, für vns vnd alle vnser nachkommen. Als der Edel hochgeborne Gräff Rudolf von Hohemberg vnser gnädiger Herre mit dem Drülühtigen (sic!) hochgebornen fürsten vnd herren hern Lüpolten hertzoge zu oesterrich vnserm gnädigen herren ains Kouffs vber ain komen ist, aller siner Land vnd Lüt nach der brieff sag, die dar vmb geben sind, als ouch der vorgenannt vnser herre von Hohemberg von dez selben Kouffs wegen von dem obgenanten vnserm herren von österrich zwen tading brieff hant, veriehen wir mit vrkünd disz brieffs, daz wir allü stuk puncten vnd artikel, die von vnsern wegen, in den selben tading brieffen begriffen vnd geschriben sind von wort ze wort den obgenannten vnsern gnädigen herren baiden vnd iren erben vnd nachkomen nach der selben brief sag stätt vnd war halten vnd tun wellen schlehteclich vnd an all geuerd Wir sullen ouch susz alle ander stuk puncten vnd artikel, die In vnsern brieffen, den wir vnserm vorgenannten Herren von österrich vormals vnd ouch ieczo von der sach wegen geben haben begriffen vnd verschriben sind von wort ze wort vnd an alle geuärde wär vnd stät ze halten vnd tun vff den obgenanten sant Martins tag vngeuarlich. ouch ist berett, welcher zu sinen tagen nit komen ist, wenn der zu sinen tagen kumpt vnd welcher by vns Burger wirt oder die ieczo nit gelopt hand, die sullent dem ouch obgenanten vnserm herrn von österrich vmb die obgenanten stuk oder sinen erben geloben, als wir getan haben an geuärd wan wir alle vnd vnser ieglicher besunder nun vor mals dem obgenanten vnserm herrn von österich vmb die obgenanten sachen vormals gesworn haben Liplich aidi zu got vnd zu den hailigen mit gelerten worten vnd mit vff gebottenen fingern dez er auch vor vnsern brieffe hät bey den selben aiden geloben wir ouch alle vorgeschriben ding vnd sachen wär vnd stätt zu haltend ze glicher wisz als vorgeschriben stät vnd dez vrkünd der warheit, so haben vnser gemain statt Jnsigel zu Rotemburg mit gemainem Rät vnd von vnser aller bett vnd haiszencz wegent offenlich gehenck an disen brief, der geben ist an sant Cunratz-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tag nach Christus gebürt drüzenhenhundert Jar darnach In dem drü vnd achezigisten Jar.

B. d. Orig. im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

694.

5. Dezember 1383. o. O. Benz Schultheiß von Dornstetten (O.A. Freudenstadt) bekennt, von dem Pfalzgrafen Ruprecht dem jüngeren das Dorf Thumlingen zu Lehen empfangen zu haben.

Ich Bentze Schultheiß von dorrenstetten dun kunt, das ich mit aller ordenunge so darczu notdrufftig was, empfangen han zu einem rechten mannlehen Tünglingen das dorffe mit luten mit gutern so darczu gehort von dem hochgebornen durchluchtigen vnd edeln fürsten hern Ruprecht dem Jungern hertzogen zu beyern von der gnade gotts vnd pfaltzgraue by dem Ryne mynen gnedigen herren, dasselbe dorffe von Jme lehen ist, also das ich yme dauon tun sal, als eine igliche lehenman sinem lehenherren billich vnd von recht tun sal vnd han Jme darvmben desworn einen gelerten eydt liplichen zu gott vnd zu den heiligen, das also ware vnd stete zu halten ane geuerde, des zu orkunde der warheit giebe ich diesen brieff besiegelt mit mynem eigen Ingesigel der geben ist an sant Nyclas abent da man zalt von Crists geburt, druzehenhundert Jare vnd darnach in dem dritten vnd achtzigsten Jare.

Von einer gleichzeitigen Abschrift im St.-Archiv zu Stuttgart.

695.

8. Dezember 1383. o. O. Graf Rudolf von Hohenberg gibt seinem Schreiber Hainrice für den Fall, daß „Pfaff hans von Ow, Kirchherr zu Spaichingen" mit Tod abgehe, ein „wartung" auf die dortige Kirche und präsentirt solchen hiezu zum Voraus dem Bischof von Constanz.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg verienhen offenlich für ůns vnd alle ůnser erben vnd nachkomen Vnd tůgen kunt aller wenglichen mit disem brieff, daz wir angesenhen haben stätt, ämßig vnd getrůw^e dienst, So ůns ůnser getrůwer vnd lieber Hainrice ůnser Schriber offt nůtzlichen vnd vnuerdroßenlich getän hät vnd noch in künftigen ziten wol getůn mag, darumb so haben wir im^e gnädtlich verlůhen vnd gegeben, verlihen vnd geben Jm^e ouch wißentlich mit craft diß briefs, wie ez denn^e in geistlichen vnd in weltlichen sachen pillich vnd durch reht kraft vnd maht haben sol vnd mag nach dem rehten, ain wartung uff ůnser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kirchen ze Spaichingen Mit dem geding, wenne pfaff Hans von öw, yetzund kilcherr da selbs, von todes wegen abgät, daz denne dem egenanten vnßerm Schriber hainricenne die vorgenant kirch ze Spaichingen ze stand vnd än alle irrung, sumung vnd hindernùst zů sinen handen werden vnd geuallen sol vnd denù die selben kirchen sin lebtag gerůweclichen Inne haben nùtzen nießen vnd hän sol mit allen den rehten nùtzen vnd gewonhaiten, So denne zů der egenanten kirchen gehöret oder gehören sol vnd mag, nùtzit ußgenomen, än alle vnser, vnsere erben vnd nachkomen vnd oùch än aller menkclichs irrung vnd hindernùst gaistlichs vnd weltlichs gerihtz oder än geriht vngeuarlichen. Da von So bitten wir den Erwirdigen vnßern lieben herren vnd frůnd den Byschoff ze Costentz oder sinen vycarien in gaistlichen sachen, wenne ez ze schulden kom, daz die egenant kirch Spaichingen schierost ledig werd, daz er denne den egenanten hainricen vnßern Schriber vor menkclichen der selben kirchen jnuestier vnd in der nach gaistlicher ordnung gewaltig mach, won wir Jme den yetzund gegenwerteclich dartzu äntwùrten vnd mit craft diß brieffs presentieren vnd empfelhen ouch vnßere lieben getrùwen allen vnßern vögten vnd vnderuögten vnd ouch allen andern vnßern amptlùten vnd vndertanen in vnser herschaft ze Hohemberg, den diser brieff vmmer getzögt wirt, gegenwùrtigen vnd kùnftigen vnd mainen ouch ernstlich, wenne also ze schulden kumpt, daz er sol an gän kilcherr ze werdent daselbs ze Spaichingen, daz sy in denne an der selben kirchen vnd ir zůgehörung niht sumen noch irren noch suß niemanden anderm gestatten ze tůnd in dehain wiß von vnßern wegen än geuerd. Súnderlich wellen wir, daz sy in vesteclich da by halten vnd schirmen als ander vnser getrùwen, vnd dez mit niht laußen, won sy gentzlich vnsern willen daran tůnd. Vnd dez ze vrkúnd der warhait So geben wir Jme disen brieff versigelt Mit vnserm aigenne anhangenden Insigel, daz offenlich an disen brieff gehenkt ist vnd ze noch merer sicherhait So haben wir gebetten vnser lieben getrùwen Contzen von hälffingen Vogt ze Rotemburg vnd Bentzen von Bochingen, daz die zů ainer getzùgnùst aller vorgeschriben ding irú aignù Insigel zů dem vnsern offenlich gehenkt hand an disen brieff. Wir obgenanten Contz von hälffingen vnd Bentz von Bochingen verienhen, daz wir wir von bett vnd haißentz wegen dez edeln hohgebornen Graff Růdolffs von Hohenberg vnsers gnädigen herren vnsrú aignù Insigel zů dem sinem zů ainer getzùgnùst aller vorgeschriben ding offenlich gehenkt haben an disen brieff, der geben ist an dem nähsten zinstag nach sant Nicolaus tag Nach Cristi gebùrt drútzzenhenhundert Jär darnach in dem drú vnd ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Es hängt nur noch das Siegel des Ausstellers an, ist aber sehr beschädigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

696.

20. Januar 1384. Haigerloch. Graf Rudolf von Hohenberg belehnt Werner von Neuhausen (O.A. Eßlingen) mit der halben Burg und dem halben Dorf N.

Wir Graff Rudolff von Hohemberg verienhen offenlich vnd tügen kunt menglichen mit disem brieff daz für ůns kam uff disen hüttigen tag als dirr^e^ brieff geben ist, ůnser Lieber diener Wernher von Nünhusen den man mempt knüßlin vnd batt ůns ernstlich, wonn sin vatter sälig wernher von Nünhusen von todes wegen abgangen wär, der von ůns vnd ůnsern vordern ze Lehen gehebt hette ain halb tail an der Burg vnd an dem dorff ze Nünhusen mit siner zůgehörd, Daz wir ime denn^e^ sinen tail daran lühen der Im^e^ von sinem vatter säligen ze rechtem erb worden vnd geuallen wär, Dez haben wir sin ernstlich bett erhört, vnd haben Im^e^ sinen tail an dem halbtail der Burg vnd an dem dorff ze Nünhusen, der im^e^ denn^e^ also von sinem vatter säligen ist ze Erb worden, gelühen mit Lüt vnd mit gůt mit äggern, mit wisan, mit holtz, mit veld, mit waßer, mit wůnn vnd mit waid, by wasen vnd by zwig mit aller ehäftig vnd gewaltsami vnd ouch mit allen rehten nützen vnd zůgehörden, So denn^e^ zu sinem tail gehöret nützit ußgenomen, wie wir denn^e^ pillich vnd durch reht lihen sullen Also daz er vns da von tůn sol, waz ain ieglich Lehenman sinem Lehenherren pillich vnd durch reht tůn sol doch mit behaltnüst diß Lihens ůns vnd ůnser herschaft ůnßrü Reht, Vnd dez ze vrkund der warheit, So haben wir ůnser aigen Insigel offenlich gehenkt an disen brieff, Der geben ist ze Haigerloch an gůtem tag Nach sant Anthonien tag Nach Cristi geburt drützenhen hundert, darnach an dem vier vnd Ahtzigosten Jär.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Mit dem zerbrochenen kleinen Siegel des Ausstellers.

697.

5. Februar 1384. Schaffhausen. Hans von Klingenberg, Ritter, bekennt, daß ihm Herzog Leopolt von Oestreich und Graf Eberhard von Wirtemberg zwei Briefe, anlangend des letzteren Geldvorstreckung und Bürgschaft für ersteren, zur Verwahrung übergeben haben.

Ich Hans von Clingenberg Ritter, vergich vnd bekenn offenlich mit disem brief, für mich vnd min erben vor allermeniklichem, daz mir der durchluchtig furst, min gnēdiger herr, herzog Lüpolt, hertzog ze Österreich etc. vnd der hochgeborn min lieber herr, Graf Eberhart von wirtenberg, ingegeben vnd empfolhen habent zwen brief, die ich vnd min erben innhaben sullen in getrüwen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

handen, Mit solcher beschaidenhait, wer ob der vorgenant min herr von Osterreich, oder sin erben den vorgenanten minen herren von Wirtenberg vnd sin erben nit bezalte des baren gelts, das er Im gelihen hat, vnd In ouch die Slozz vestinen Stet, dörffer wiler, Lut, gůt, pürgen vnd brief, nit ledig machte, die er ytzund für In versetzt vnd verphendet hat, vnd In vnd sin erben, nit ledig machte an allen den Steten, da er angült vnd Selbschuldner ist, nach der Brief Lut vnd sag die darüber gegeben sind, wa das der egenant min herr von Österreich oder sin erben alles nit têten hie zwischen vnd sand Martins tag, der nv nechst kümpt, So sol ich oder min erben dem vorgenanten minem herren von Wirtenberg oder sinen erben oder irn gewizzen botten geben vnd antwürten den brief, der da besigelt ist mit des obgenanten mins herren von Österreich, vnd mit siner Rêten Insigeln, wer aber ob er oder sin erben dem vorgenanten minem herren von Wirtenberg oder sinen erben das alles entlediget vnd entloste, vnd si ouch des baren gelts betzalte alles nach der brief Lut vnd sag di darüber geben sind, hie zwischen vnd dem nechsten sant Martins tag, So sol ich, oder min erben, den vorgenanten Herren baiden, oder irn erben, oder irn gewizzen botten, ir yetwederm sinen brief wider geben, der mit sinem vnd mit siner Rêten Insigeln besigelt ist, Des alles ze vrchünd, gib ich dem vorgenanten minem herren von Österreich vnd sinen erben, für mich vnd all min erben vnd nachkomen, disen brief besigelten mit minem aigen Insigel, der geben ward ze Schafhusen an frytag nach vnser frawn tag ze Liechtmezz, nach krists geburt, Dreuzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd achtzigistem Jare.

V. d. Orig. im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archiv zu Wien.

698.

28. Juni 1384. Brugg im Ergäu. Graf Rudolf von Hohenberg, welchem Herzog Leopolt die Herrschaft Hohenberg wieder auf Lebtag überlassen, gelobt, das Land, die Städte, Dörfer u. s. w. nicht schätzen zu wollen.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg Tun kunt, Als ůns der durchlůhtig Hohgeborn fürst ůnser Lieber Herre vnd Öheim Hertzog Lüpolt von Österrich etc. daz Land vnd Herschaft ze Hohemberg yetzunt zů ůnßern Handen wider yn geäntwürt vnd in geben hät nach sag der brieff die wir darumb haben. Also geloben vnd verhaißen wir mit craft diz brieffs daz wir nun fürbazzer daz selb Land Stett märkt dörffer clöster pfaffen Juden die yetzunt in der selben Herschaft sind noch ander yemant niht schätzen süllen in dehain wiß än ůnßers egenanten Herren von Österrich oder siner erben gunst vnd willen wir süllen ouch die selben Lüt beliben Laußen warumb sy brieff von dem egenanten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ůnserm Herren von Oesterrich vnd ůns habend doch also vnd ußgenommen waz sy von rehtz wegen geben süllend vnd vntzuht vnd välle ob die genielen vngeuarlichen Mit vrkund diz brieffs Geben ze Brugg in Ergöwe an Zinstag nach sant Johans tag ze Süngihten Nach Crists gebürt drützehenhundert Jar darnach in dem vier vnd Ahtzigosten Jar.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein kleines Bruchstück vorhanden.

699.

28. Juni 1384. Brugg im Ergäu. Graf Rudolf von Hohenberg, welchem Herzog Leopolt von Oestreich die Herrschaft Hohenberg wieder auf Lebtag überlassen und versprochen hatte, Oberndorf und Schömberg von den Reichsstädten einzulösen, gelobt, demselben dazu behilflich zu seyn, daß die Nutzen, welche die Reichsstädte von den genannten zwei Städten eingenommen, von dessen Schuld abgehen sollen.

Wir Graff Růdolff von Hohemberg Tůn kunt für ůns vnd ůnser erben Als der durlühtig fürst ůnser Lieber Herre vnd Öheime Hertzog Lüpolt von Österrich ůns von der täding wegen als Er vns yetzunt daz Land ze Hohemberg wider ůnser Lebtag in geäntwürt hat die Stett Oberndorf vnd Schönberg ze Ledgent vnd loß ze machend versprochen hat vmb daz gelt daz die Rich Stett nach ir brieff sag daruff habent Also haben wir dem egenanten ůnserm Herren von Österrich vnd sinen erben gegünnet vnd geloben vnd verhaißen ouch In dartů ze helfend nach allem ůnserm vermügen daz In an der selben geltschuld ze statten kome waz die egenanten Stett nützze von den selben pfanden in genomen haben oder waz von zinß geuallen ist Sider vnd die egenant ůnser Herschaft von Österrich ettweuil geltz daran geriht hät oder waz ůns an der vorgenanten schuld rehtlich abgän sol oder mag daz sy dez genießen än geuerd Mit vrkund diß brieffs Geben ze Brugg in Ergöw an zinstag nach sant Johans tag ze Süngihten Nach kristi geburt drutzehenhundert Jär darnach in dem vier vnd Ahtzigosten Jare.

V. d. Orig. im St.-Archiv zu Stuttgart. — Von dem Siegel ist nur noch ein Pergamentstreifen vorhanden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf